

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

Münzen und Papiergeld im modernen Iran bis 1930/1932

verfasst von / submitted by

AMIR SAFAEI, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master (MA)

Wien, 2017 / Vienna 2017

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 067 309

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Individuelles Masterstudium Numismatik und
Geldgeschichte

Betreut von / Supervisor:

ao. Univ.-Prof. Dr. Hubert Emmerig, M.A.

Dem Andenken meiner Mutter

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	9
1.1	Vorbemerkung.....	9
1.2	Einführung der Fragestellung.....	10
1.3	Hinweise zu den verwendeten Quellen.....	12
2	Abkürzungen.....	13
3	Die Geschichte Irans.....	15
3.1	Antike (ca. 678 v. Chr. – 642 n. Chr.).....	17
3.2	Mittelalter (642–1501 n. Chr.).....	19
3.3	Neuzeit (1501 – Ende des 19. Jahrhunderts).....	23
3.4	Moderne.....	25
3.4.1	Naser ad-Din Schah Kadschar (1848–1898) und seine erste Reise nach Europa im Jahr 1873.....	25
3.4.2	Politische Reformen und das Parlament im Jahr 1907.....	27
3.4.3	Der Anfang der Pahlavi-Dynastie im Jahr 1925.....	29
4	Erklärungen und Definitionen.....	33
4.1	Wichtige numismatisch-historische Aspekte.....	34
4.2	Zeitrechnung.....	41
4.2.1	Islamische Zeitrechnung: „هجری قمری“ Anno Hegirae bzw. das islamische Mondjahr „AH“.....	41
4.2.2	Iranische Zeitrechnung: „هجری شمسی“ Sonnen-Kalender bzw. Dschalali-Kalender „SH“.....	42
4.2.3	Iranische Zeitrechnung: „تاریخ شاهنشاهی“ Monarchie-Sonnen-Kalender bzw. Schahanschahi oder 2500-jährige Dynastie „MS“.....	42
4.2.4	Münzen mit bildlicher Datierung.....	43
4.3	Münzstätten.....	44
4.4	Die Hammerprägung in Iran.....	48
4.5	Löwe-Sonne-Typ.....	50
4.6	Das Gewichts- und Münzsystem in Iran.....	52
4.7	Iranisches Münzsystem und Standardwährung.....	53
4.8	Nominale (1501–1930).....	55

4.8.1	Goldmünzen	57
4.8.2	Silbermünzen.....	59
4.8.3	Buntmetallmünzen	61
4.8.4	Andere Zahlungsmittel	63
4.8.5	Nominalbezeichnungen in Iran	63
5	Grundlagen der Geldgeschichte Irans	65
5.1	Antike	65
5.2	Mittelalter	68
5.3	Neuzeit.....	74
5.4	Geldgeschichte der Kadscharen „قاجار“ (Qāğār) (1779–1925).....	77
5.4.1	Die Münzen der Kadscharen	78
5.4.2	Āğā Moḥammad Ḥān „آقا محمد خان“ (1779–1797).....	80
5.4.3	Fath-‘Alī Šāh „فتحعلی شاه“ (1797–1834).....	81
5.4.4	Moḥammad Šāh „محمد شاه“ (1834–1848).....	84
5.4.5	Nāṣir ad-Din Šāh „ناصرالدین شاه“ (1848–1896) bis zur Reform 1877	86
6	Einführung in das moderne Geldwesen Irans	89
6.1	Der Anfang des modernen Geldes in Iran	89
6.2	Was unterscheidet die neue Prägung von jener aus früheren Zeiten?	99
6.2.1	Vor der Reform von 1877	99
6.2.2	Nach der Reform von 1877	101
7	Münzen und Papiergeld im modernen Iran.....	121
7.1	Die Dynastie der Kadscharen (1779–1925) nach dem Jahr 1879	121
7.1.1	Darstellung in Tabellenform	121
7.1.2	Nāṣir ad-Din Šāh „ناصرالدین شاه“ (1848–1896) von der Reform 1877 bis 1879.	123
7.1.3	Nāṣir ad-Din Šāh „ناصرالدین شاه“ (1848–1896) ab dem Jahr 1879.....	126
7.1.4	Muẓaffar ad-Din Šāh „مظفرالدین شاه“ (1896–1907)	143
7.1.5	Moḥammad-‘Alī Šāh „محمدعلی شاه“ (1907–1909).....	160
7.1.6	Sulṭān Aḥmad Šāh „سلطان احمد شاه“ (1909–1925).....	166
7.1.7	Das Papiergeld unter der Dynastie der Kadscharen	181
7.2	Die Dynastie der Pahlavi (1925–1979)	188
7.2.1	Reza Šāh (1925–1941) zwischen 1925 und 1930	188
7.2.2	Reza Šāh (1925–1941) zwischen 1930 und 1932	195
8	Nachwort über die Literatur.....	199
9	Resümee	203
10	Literaturverzeichnis.....	205
10.1	Literatur	205

10.2	Auktionskataloge	223
11	Online-Quellen der Bilder	225
12	Zusammenfassung zur Masterarbeit.....	229

1 Einleitung

1.1 Vorbemerkung

Iran ist ein Land in einem alten Raum mit langer Geschichte, auch die Münzgeschichte von Iran ist so alt wie seine Geschichte. Iran hat ca. 200 Jahre nach dem griechischen Raum, wo die Münzprägung verwurzelt ist, mit der Prägung von Münzen begonnen.

Aus numismatischer Sicht war Iran im Laufe der Zeit ein arbeitsamer Ort. Es gibt da viele verschiedene Materialien, Nominalbezeichnungen, Geldarten, numismatische Methoden usw., und jede Regierung in diesem Raum hat auch ihre eigenen Ergebnisse.

Aber seit der Neuzeit, und besonders nach der Aufklärung, wurde der Rückstand Irans zu modernen Ländern hinsichtlich des technischen wissenschaftlichen Fortschritts immer größer. Die Wirtschaft Irans war eine traditionelle Wirtschaft, deren System sich nach den Mongolen nicht viel verändert hat. Die Situation der Geldpolitik als ein wichtiger Teil der Wirtschaft war chaotisch. Neben der wirtschaftlichen Rückständigkeit waren in der Tradition und moralischen religiösen Philosophie in Iran Geld und das Horten von Geld abschreckende Sachen. Und wer Geld sammelt und sich mit Geld beschäftigt, hat das Ziel des Lebens verloren. Deshalb wurde alles, was man mit Geld verbindet, als vertan angesehen.

Trotz der merkantilistischen Wirtschaft gab es noch in der Frühen Neuzeit keine großen Probleme. Aber danach wurden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schlimmer. Iran versuchte, diese zu verschiedenen Zeiten mit verschiedenen Reformen zu verbessern. Aber die Reformen und Neuerungen waren nur vorübergehend, für eine kurze Zeit unter einem König oder einer Dynastie.

Aber durch das große politische Chaos der letzten Jahrhunderte in Iran, durch die vielen historischen Ereignisse binnen kurzer Zeit, fehlen Quellen und historische Aufzeichnungen; dazu kommt noch das unterschiedliche Verständnis der historischen Quellen. Ausserdem gibt es in wissenschaftlichen Arbeiten unterschiedliche Definitionen für den Beginn der Moderne.

1.2 Einführung der Fragestellung

Diese Arbeit versucht, die Münzen und das Papiergeld im modernen Iran bis 1930/1932 zu untersuchen. Aber dafür muss man definieren, wann die Arbeit einsetzt. „Moderne“ ist ein Wort mit großem Anwendungsbereich. Man muss zuerst die politische Geschichte und die Geldgeschichte Irans gemeinsam untersuchen, um die folgende Frage beantworten zu können:

Wann fängt die Moderne in Iran an?

Als Moderne muss diese Zeit sich mit ihren eigenen Besonderheiten gegen frühere Zeiten behaupten. Dazu ist es nötig, die politische Geschichte und Geldgeschichte Irans zu verstehen. Außerdem ist es notwendig, numismatische und historische Elemente sowie numismatische und historische Aspekte Irans zu kennen, um mit ihnen die Moderne als eine Epoche zu verstehen, die sich von früheren Zeiten unterscheidet.

Wie unterscheidet sich die Moderne von früheren Zeiten?

Um die Unterschiede zu finden, hilft es zu vergleichen. Man muss die zwei Zeiträume – vor der Moderne und die Moderne – gemeinsam beobachten und vergleichen.

Die Ergebnisse dieses Teils werden eine wichtige Orientierung bieten für das Hauptziel dieser Arbeit:

Münzen und Papiergeld im modernen Iran bis 1930/1932

Die Arbeit versucht hier mit den gewonnenen Erkenntnissen und verfügbaren Materialien die Münzen, die Geldscheine und weitere numismatische Phänomene im modernen Iran zu beobachten, zu untersuchen, zu vergleichen und zu analysieren. Hier ist es sehr wichtig, alle Quellen in zeitlichen Schritten gemeinsam auszuwerten, damit wir die Möglichkeit bekommen, darauf die besten Antworten zu finden.

Zum Abschluss ist noch zu erklären:

Warum wurde 1930/1932 als Endpunkt für diese Arbeit definiert?

Es ist wichtig: Diese Arbeit soll nicht nur ein Münzkatalog für die Moderne oder nur ein Buch über die Geldpolitik Irans sein. Es ist eine numismatische Arbeit, die versucht, die Balance

zwischen diesen beiden Elementen zu halten. Sie will beste Antworten und Ergebnisse auf spezielle Fragen zu einem bestimmten Raum in einer bestimmten Zeit finden.

Die Arbeit verwendet für ihre Analysen und Vergleiche viele Tabellen und Abbildungen, um die Ergebnisse besser zu erklären. Deshalb ist sie auch keine einfache Münzgeschichte Irans.

Angesichts der obigen Fragen dienen die ersten drei Kapitel (Kap. 3–5) als Hilfsmittel und Hinführung zum Thema. Am Anfang steht die allgemeine Geschichte Irans. Es folgen Erklärungen und Definitionen zahlreicher numismatischer Aspekte. Diesen Teil beendet ein Überblick über die Geldgeschichte Irans.

Der zweite Teil der Arbeit (Kap. 6–7) ist ihr zentraler Teil. Zunächst wird die Moderne in der Geldgeschichte Irans definiert und von früheren Epochen abgegrenzt. Es folgt eine detaillierte Analyse der Zahlungsmittel und ihres Entstehungskontextes in chronologischen Schritten bis 1930/1932.

1.3 Hinweise zu den verwendeten Quellen

Die Materialien, die für diese Arbeit verwendet wurden, sind sehr unterschiedlich. Zahlreiche Literatur sowie Webseiten informieren über Politik, Wirtschaft, Kultur, Geldpolitik und Geschichte in der Moderne Irans; manches ist dabei sehr weit vom Thema der Arbeit entfernt, trägt aber trotzdem etwas zum Thema bei. Der Erfassung der Objekte dienen diverse Münzkataloge, Papiergeldkataloge, Auktionskataloge und Webseiten, die jedoch zu Geldgeschichte oft nur wenig beitragen.

Die Hauptquellen dieser Arbeit teilen sich auf in westliche und östliche. Die westliche Literatur setzt mit zeitgenössischen Berichten über das persische Geldwesen z. B. in österreichischen, belgischen und deutschen Zeitschriften ein und reicht bis zu den amerikanischen und deutschen Weltmünzkatalogen der Gegenwart.

Die östliche, also iranische Literatur wurde mehrheitlich nach 2000 publiziert. Als ein Iraner, der in Westen studiert hat, arbeite ich mit den westlichen und östlichen Quellen, um die besten Ergebnisse zu erzielen. Dabei werden hier Informationen und Daten zum Raum des heutigen Iran – betreffend das ganze Land oder einen Teil davon – geboten.

2 Abkürzungen

Zeitrechnungen und Orte

AH	Anno Hegirae (islamische Zeitrechnung)
Ber	Berlin
Bir	Birmingham
Brü	Brüssel
IRR	iranischer Rial
Jh.	Jahrhundert
Len	Leningrad
Lon	London
MS	Monarchie-Sonnen-Kalender (iranische Zeitrechnung)
Mzst.	Münzstätte
n. Chr.	nach Christi Geburt
o. J.	ohne Jahr
Par	Paris
SH	Sonnen-Kalender (iranische Zeitrechnung)
StP	Sankt Petersburg
Teh	Teheran
v. Chr.	vor Christi Geburt

Metalle und Maße

Gew.	Gewicht
g	Gramm
kg	Kilogramm
Dm.	Durchmesser
mm	Millimeter
AV	Gold
AR	Silber
AE	Buntmetall
BR	Bronze
Cu	Kupfer
Ni	Nickel
Cu-Ni	Kupfer-Nickel

Institution

IMBP	Imperial Bank of Persia
-------------	-------------------------

3 Die Geschichte Irans

Iran ist ein Land im Nahen Osten mit einer Fläche von rund 1,6 Mio. Quadratkilometern (Bild 1). Im Norden grenzt das Land an das Kaspische Meer und im Süden an den Persischen Golf sowie an den Golf von Oman. In den einheimischen Sprachen (Persisch, Arabisch, Türkisch, usw.) wird dieses Territorium immer als Iran bezeichnet. Aus westlicher Sicht wurde das Land seit der Antike als Persien bezeichnet, erst seit 1935 trägt es international den Namen Iran.¹ Bis zum Jahr 1979 war die Staatsform Irans die konstitutionelle Monarchie, seitdem wird Iran als islamische Republik bezeichnet. Seine Hauptstadt ist Teheran. Die offizielle Sprache ist Persisch oder Farsi.



Bild 1: Landkarte von Iran²

Iran hat ca. 75 Mio. Einwohner, von denen die Mehrheit Muslime mit der Konfession der Zwölfer-Schia oder Zwölf-Imame sind.

¹ Trotzdem wurde in dieser Arbeit einheitlich nur Iran als Name des Landes verwendet. Das Wort Iran als Staatsname wird hier ohne Artikel verwendet, wie im folgenden Beitrag vorgeschlagen: „Iran“ mit oder ohne Artikel? in: <https://www.uni-marburg.de/cnms/iranistik/studium/materialien/iranartikel> [31. 7. 2017].

² Weltkarte.com (Online Landkarten und Stadtplänen): Landkarte Irans (Kleine Übersichtskarte), in: <https://www.weltkarte.com/mosten/iran/landkarte-iran.htm> [31. 1. 2017].

Die Währung ist der Rial. Jeder Rial ist gleichwertig mit 100 Dinar, und 10 Rial sind ein Toman.³

ISO 4217 Währungscode: IRR = iranischer Rial „ریال“⁴

In der Geschichte Irans sind folgende Hauptperioden zu finden:⁵

³ Abrahamian 2008 S. 1–7; Fisher 1968.

⁴ Currency Code Services – ISO 4217 Maintenance Agency: Current currency & funds code list (List one XLS), in: <https://www.currency-iso.org/en/home/tables/table-a1.html> [24. 2. 2017].

⁵ Da die Geldgeschichte Irans mit der Antike beginnt, bildet diese Epoche den Anfang dieser Arbeit, obwohl die Geschichte Irans bereits weit vor die Antike zurückreicht.

3.1 Antike (ca. 678 v. Chr. – 642 n. Chr.)

Die iranische Geschichte der Antike fängt mit der Dynastie der Meder (Māda; ca. 678–549 v. Chr.) im Norden und Westen des Landes an. Von dieser Zeit an bis zum Mittelalter war der Zoroastrismus die Hauptreligion im iranischen Kulturraum.

Tabelle 1: Die Dynastien Irans in der Antike

Haupt-Herrscher in Iran	Regionale Herrscher ⁶
Die Dynastie der Meder (ca. 678–549 v. Chr.)	
Die Dynastie der Achämeniden (550–330 v. Chr.)	
Die Dynastie der Seleukiden (312–164 v. Chr.)	
Die Dynastie der Arsakiden (227 v. Chr. – 224 n. Chr.)	
	Die Elymais (147 v. Chr. – 224 n. Chr.)
	Die Charakene (130 v. Chr. – 222 n. Chr.)
	Die Dynastie der Perser (vor 220 v. Chr. – 224 n. Chr.)
Die Dynastie der Sassaniden (224–651 n. Chr.)	

Nach den Medern folgte mit der Dynastie der Achämeniden (550–330 v. Chr.) die Ära des altpersischen Reiches. Unter den Achämeniden hatte Iran seine größte territoriale Ausdehnung im altpersischen Großreich. Aufgrund seiner Größe spielte es eine herausragende Rolle in der Geschichte des Altertums im iranischen Kulturraum. Der Alexanderfeldzug (335–331 v. Chr.) beendete die Herrschaft der Achämeniden, auf die das Herrscher Geschlecht der Seleukiden (312–164 v. Chr.) folgte. Hiermit brach die Epoche des Hellenismus an. Die Dynastie der Arsakiden (227 v. Chr. – 224 n. Chr.) beendete die Zeit der griechischen Staaten, der Hellenismus existierte aber aus sozial-kulturgeschichtlicher Sicht weiter. Die Arsakiden verwendeten zahlreiche hellenistische Elemente in ihrer Sprache und Kunst weiter. Unter den Arsakiden als Großkönige gab es noch einige lokale dynastische Unterfürstentümer wie die der Perser oder Persis, welche später als Geschlecht der Sassaniden (224–651 n. Chr.) die Arsakiden verdrängten. Die Sassaniden stellten eine bedeutende Großmacht des iranischen Altertums dar und fanden in zahlreichen historischen Quellen – z. B. in römischen, byzantinischen und islamischen Berichten oder auf Münzen – Erwähnung. Dem Sassanidenreich lagen eine zentralistische Politik und der Zoroastrismus als Staatsreligion zugrunde. Die Herrscher der Sassaniden hatten den Titel „شاهنشاه“ Šāhanšāh (Großkönig oder

⁶ Die unter dem Namen des Haupt-Herrschers regierten.

König der Könige) inne, der ab den Achämeniden als Königstitel üblich war. Dieser Titel wurde unter Alexander dem Großen und seinen Nachfolgern „ΒΑΣΙΛΕΥΣ“ (König) genannt.⁷

⁷ Altheim 1947/I S. 126–255; Altheim 1947/II. S. 10–65; Carson 1962 S. 473–474; Yarshater 1983/I S. 3–181; Yarshater 1983/II S. 866–909; Fray 1984 S. 65–361; Gershevitch 1985 S. 36–502; Schmitt 1985; Briant 1985; Schippmann 1987; Morgan 1988 S. 8–13; Daryaei 2009.

3.2 Mittelalter (642–1501 n. Chr.)

Im Jahr 642 n. Chr. begann sich der Islam, infolge der Eroberungen des rechtgeleiteten Kalifats (632–661 n. Chr.), im Gebiet des heutigen Irans auszubreiten. Die Islamisierung Irans markiert das Ende der Spätantike; islamische Elemente durchdringen nun alle Aspekte des Lebens der Bevölkerung und bilden eine wichtige Säule im täglichen Leben. Diese Zeit des beginnenden iranischen Mittelalters kann man auch als „die Zeit des Reisens“ bezeichnen, da verschiedene Stämme und Volksgruppen der Araber, Türken oder Mongolen umherwanderten, sich im Gebiet des heutigen Irans ansiedelten und ihre jeweiligen Kulturen und Bräuche mit den regionalen vermischten.⁸ Im Jahr 1256 wurde das letzte Kalifat durch den Mongolensturm (1220) beendet. Bis dahin erhielten fast alle Stämme und regionalen Fürstentümer im Iran ihre Legitimation und Anerkennung durch das Kalifat⁹ als übergeordnete Instanz.¹⁰

Das iranische Mittelalter lässt sich in fünf Zeitabschnitte unterteilen:

- a. Das Kalifat
- b. Die Dynastien vor der Machtergreifung der Mongolen
- c. Die Herrschaft der Mongolen
- d. Die Zeit nach der Herrschaft der Mongolen¹¹

Tabelle 2: Die Zeit des Kalifats

Dynastie der Raschiden (632–661)	Abu-Bakr (632–634) Umar ibn al-Khattab (634–644) Uthman ibn Affan (644–656) Ali ibn Abi-Talib (656–661)
Dynastie der Umayyaden (661–750)	
Dynastie der Abbasiden (750–1258)	

Unter Kalifat versteht man den Herrschaftsbereich eines Kalifen, also eines Nachfolgers des Propheten Mohammed (570–632), der sowohl als geistlicher als auch weltlicher Führer fungierte. Nach dem Ableben Mohammeds wurden vier seiner Gefährten aus der Dynastie der

⁸ Dies ist vergleichbar mit der Zeit der Völkerwanderung in Europa.

⁹ Als übergeordnete Instanz folgten dem Kalifat der türkische Großkönig bzw. der „Groß-Seldschuk“ in der Zeit der Herrschaft der Seldschuken (1038–1194), trotz allem bekamen die Seldschuken ihre Legitimation vom Kalifat oder vom mongolischen Herrscher als Großkhan nach dem Mongolensturm.

¹⁰ Avery et al. 1970 S. 30–39; Roemer 2003 S. 1–4.

¹¹ Heilbrunn Timeline of Art History, Metropolitan Museum of Art: List of Rulers of the Islamic World, in: http://www.metmuseum.org/toah/hd/isru/hd_isru.htm [2. 4. 2017].

Raschiden zu seinen Nachfolgern und Kalifen gewählt. Die Hauptstädte dieses Kalifats waren Madina und Kufa. Nach ihrer Machtübernahme erhoben die Umayyaden (661–750), welche später von den Abbasiden (750–1258) gestürzt wurden, Anspruch auf das islamische Kalifat. Von nun an wurden die Kalifen nicht mehr gewählt, sondern diese beiden Dynastien regierten als absolute Herrscher das Land bis in das 9. Jahrhundert. Unter den Abbasiden verlor das Kalifat jedoch an Macht und wurde als politische Instanz von den regionalen Lokalherrschern bzw. lokalen Dynastien abgelöst. Da die Kalifen jedoch als Nachfolger des Propheten Mohammed und als heilige Herrscher angesehen wurden, galten sie weiterhin als religiöse Autorität. Die Hauptstadt des Kalifats unter den Umayyaden war Damaskus, unter den Abbasiden Bagdad.¹²

Tabelle 3: Große Dynastien vor der Machtergreifung der Mongolen

Haupt-Herrscher-Dynastien	Regionale Herrscher ¹³
Dynastie der Samaniden (819–1005)	
Dynastie der Tahiriden (821–910)	
Dynastie der Dulafiden (840–897)	
Dynastie der Saffariden (861–ca. 1495)	
Dynastie der Buyiden (932–1062)	
	Dynastie der Buyiden in Irak (945–1055)
	Dynastie der Buyiden in Fars und Khuzistan (934–1062)
	Dynastie der Buyiden in Kirman (936–1048)
	Dynastie der Buyiden in Jibal (932–1029)
	Dynastie der Buyiden in Hamadan und Isfahan (977–1028)
	Dynastie der Buyiden in Rayy (977–1029)
Dynastie der Choresm-Schahs (? –1231)	
	Dynastie der Afrighiden (? –995)
	Dynastie der Ma'muniden (995–1017)
	Dynastie der Anuschtigin (1077–1231)
Dynastie der Ziyariden (931–1090)	
Dynastie der Hasanwayhiden (961–1015)	
Dynastie der Qarakhaniden (992–1222)	
Dynastie der Gaznawiden (1003–1040)	
Dynastie der Kakuyiden (1008–1141)	
Groß-Seldschuken (1040–1194)	
	Dynastie der Seldschuken von Kirman (1048–1188)
	Dynastie der Eldeguziden (Atabegs von Aserbaidschan) (1145–1225)
	Dynastie der Salghuriden (Fars Atabeg) (1148–1270)
	Dynastie der Fadlawayhiden (1056–1318)
	Die Atabegs von Yazd, ca. (1141–1297)
	Dynastie der Hazaraspiden (Atabegs von Großluristan) (1155–1424)
	Die Atabegs von Kleineluristan, ca. (1184–1597)
	Dynastie der Qutlugh Khans (1222–1306)
Die Nizariten (1090–1256)	

¹² Avery et al. 1970 S. 30–139; Frye 1975 S. 1–89; Bosworth 1985/I; Morgan 1988 S. 13–21; Bosworth 1996 S. 1–10; Roemer 2003 S. 4–6; Album 2011 S. 12.

¹³ Ihre Regierung war vom jeweiligen Haupt-Herrscher anerkannt.

Nachdem das Kalifat nach 200 Jahren Herrschaft an politischer Macht verloren hatte, konnten sich andere Dynastien bis zur Machtergreifung der Seldschuken etablieren. Die Dynastie der Samaniden (819–1005) in Mittelasien und im Nordosten des heutigen Irans hatte ihre Hauptstadt in Buchara im heutigen Usbekistan. Unter ihnen wurden die Kultur, die Kunst und die Wissenschaft stark gefördert. Die Dynastie der Tahiriden (821–910) stellte eine erste iranische Dynastie in Mittelasien und im Nordosten des heutigen Irans dar. Die Dynastie der Saffariden (861–1495) herrschte in Sistan im Südosten Irans; sie gingen zunächst als Rebellen gegen das Kalifat vor, wurden aber letztlich vom Kalifat anerkannt.

Die Dynastie der Buyiden (932–1062) – mit schiitischem Bekenntnis – herrschte im Bereich des heutigen Irans und Iraks; ihre Hauptstadt befand sich in Bagdad, wo sie das Abbasiden-Kalifat faktisch entmachteten hatten. Während der Großkönig der Buyiden in Bagdad regierte, herrschten mit den regionalen Buyiden weitere Linien dieser Dynastie in anderen Teilen des Landes.¹⁴

Wurden die Seldschuken und die Atabegs noch von verschiedenen türkischen Stämmen, vom Kalifat und von späteren Dynastien als Militärsklaven zum Soldatendienst gezwungen, so konnten die Türken ab dem 9. Jahrhundert ihre Macht stärken und sich als neue und mächtige Herrscher etablieren. Zu diesen türkischen Stämmen gehört die in den iranischen Ländern herrschende Dynastie der Gaznawiden (1003–1040), die mit der Eroberung von Teilen des heutigen Indiens und den dortigen Raubzügen viele Reichtümer erbeutete und somit ihr Herrschaftsgebiet für einige Zeit deutlich vergrößern konnte. Später folgte die Dynastie der Seldschuken (1040–1194), welche als das mächtigste, auch über Iran herrschende, türkische Herrschergeschlecht anzusehen ist. Ihr Reich war fast so groß wie jenes der Sassaniden, und ihre Hauptstadt war Isfahan, von wo aus der Großkönig mit seinem Titel „Großseldschuk“ – auch über ihm untergeordnete Fürstentümer¹⁵ – herrschte. Abgelöst wurden die Großseldschuken durch die Choresm-Schahs oder Khwarazm-Schahs Anuschtigin (1077–1231), die in der östlichen Hälfte Irans und in Mittelasien regierten.¹⁶

¹⁴ Bosworth 1963; Boyle 1968 S. 1–40, 185–195; Avery et al. 1970 S. 143–149, 157–160; Frye 1975 S. 90–249; Morgan 1988 S. 21–26, 46–50; Bosworth 1996 S. 154–178, 296; Roemer 2003 S. 6–7.

¹⁵ Die meisten dieser untergeordneten Fürstentümer waren Verbündete der Türken.

¹⁶ Bosworth 1963 S. 206–226, 241–268; Boyle 1968 S. 36–184; Avery et al. 1970 S. 149–158; Morgan 1988 S. 26–46; Bosworth 1996 S. 178–180, 185–190, 198–212; Roemer 2003 S. 7.

Tabelle 4: Dynastien der Mongolen und ihrer Nachfolger

Mongolen	Dynastie der Groß-Mongolen (Großkhane) (1206–1634)
	Dynastie der Ilchane (1256–1353)
Nach den Mongolen	Dynastie der Jalayiriden (1336–1432)
	Dynastie der Muzaffariden (1314–1393)
	Dynastie der Injuiden (1303–1357)
	Dynastie der Sarbadariden (1357–1379)
	Dynastie der Kartiden (1245–1389)
	Dynastie der Timuriden (1370–1507)
	Dynastie der Qara Quyunlu (1380–1468)
	Dynastie der Aq Quyunlu (1378–1508)

Ab dem 13. Jahrhundert kam es zu Invasionen der Mongolen unter Dschingis Khan, der ebenso wie seine Nachfolger als Großkhan (1220–1256) über ein großes Reich mit der Hauptstadt Peking und auch über Iran herrschte. Auch die Dschingis Khan nachfolgende mongolische Dynastie der Ilchanen (1256–1353) konnte sich Iran und weite Teile des vorderen Orients in ihr Reich einverleiben. Die Ilchane regierten diese Gebiete unabhängig vom Großkhan in China und unterteilten ihr Herrschaftsgebiet in verschiedene, von der Zentralregierung teilweise unabhängige Provinzen. Dieses Modell wurde in Iran lange Zeit als traditionelles System angesehen und blieb bis in die Moderne (die Zeit der nationalistischen Bewegungen und des Einheitsstaats) aktuell.¹⁷

Nach der Herrschaft der Mongolen regierten gegen Ende des Mittelalters viele Dynastien in Iran, die, wie z. B. die Timuriden (1370–1507)¹⁸, die Qara Quyunlu (ca. 1380–1469) und die Āq Quyunlu (1389–1507), zwar jeweils ein großes Reich und Territorium beherrschten, welches sie jedoch nicht lange halten konnten. Zu den bedeutendsten Dynastien zählten in dieser Zeit jene der turkmenischen Stämme.¹⁹

¹⁷ Avery et al. 1970 S. 160–169; Spuler 1985; Morgan 1988 S. 51–82; Bosworth 1996 S. 243–245, 250–251; Roemer 2003 S. 7–8.

¹⁸ Die Herrschaft der Timuriden stellt das größte Reich nach den Mongolen bis zur Dynastie der Safawiden dar.

¹⁹ Boyle 1968 S. 303–421; Avery et al. 1970 S. 169–174; Smith 1970 S. 7–158; Jackson & Lockhart 1986 S. 1–188; Morgan 1988 S. 83–107; Manz 1989; Bosworth 1996 S. 263–279; Roemer 2003 S. 17–218.

3.3 Neuzeit (1501 – Ende des 19. Jahrhunderts)

Diese Epoche beginnt mit der Dynastie der Safawiden (1501–1765). In dieser Periode gibt es viele nationalistische und patriotische Elemente. Darunter fällt besonders die Schia als die Hauptkonfession des Islams, die den iranischen Staat von den Nachbarstaaten – in erster Linie vom Osmanischen Reich – unterschied. Iran wurde nun offiziell zum ersten Mal als „Land“ bezeichnet, obwohl dies vereinzelt zuvor auch schon der Fall gewesen war. Jedoch waren Herrschername und Dynastie im Mittelalter von zentraler Bedeutung. Der König wurde ab diesem Zeitpunkt „Schah“ – trotz des persischen Wortes für Sultan, Khan und Khaqan (Großkhan)²⁰ – genannt. Der in dieser Zeit entstandene Nationalstaat zeichnete sich also durch die Kombination der Schia (der Konfession bzw. Staatsreligion), des Schahs (des Herrschers) und Irans (des Landes) aus.

In den letzten Jahren des 15. Jahrhunderts entdeckte Vasco da Gama (1469–1524) einen neuen Seeweg um Afrika, wodurch die Europäer direkt nach Indien und in den Nahen Osten fahren und Handel treiben konnten. Zum ersten Mal konnte Iran direkt und ohne Vermittlung durch seine westlichen und nördlichen Nachbarn mit den europäischen Staaten in Kontakt treten, handeln und Verbindungen knüpfen. Dies veränderte allmählich die geopolitische und wirtschaftliche Situation Irans.

Die Hauptstädte der Safawiden waren – chronologisch gesehen – folgende: Ardabil, Täbris, Qazvin und Isfahan. Zu dieser Zeit hatte Iran eine aktive Beziehung mit den europäischen Ländern.²¹

Nach den Safawiden herrschten in Iran vier Dynastien:

Die Dynastie der Hotaki (1722–1729) war ein afghanischer Stamm, der aus Rebellen aus der Stadt Kandahar bestand. Ihre Hauptstadt war auch Isfahan.

Die Dynastie der Afschariden (1736–1796) und ihr Gründer Nader Schah waren sogar dazu fähig, Delhi, die Hauptstadt des Mogulreiches, zu erobern. Die Hauptstadt der Afschariden war Maschhad.

²⁰ Kolbas 2006 S. 54–55.

²¹ Avery et al. 1970 S. 394–429; Jackson & Lockhart 1986 S. 189–490; Morgan 1988 S. 107–151; Avery 1991 S. 350–373; Bosworth 1996 S. 279–280; Melville 1996 S. 1–256; Farahbakhsh 2007 S. 9; Newman 2006; Roemer 2003 S. 218–408.

Die Dynastie der Zand (1751–1794) herrschte über ein Gebiet, das flächenmäßig dem heutigen Iran entspricht und Schiras als Hauptstadt hatte.

Die Dynastie der Kadscharen (1779–1925), deren Gründer Agha Mohammed Khan war, welcher sich 1796 für Teheran als Hauptstadt entschied. Er herrschte über ein großes Reich, das ca. doppelt so groß wie der heutige Iran war. Seine Nachfolger aber konnten es nicht halten und verloren es an ihre Gegner wie Großbritannien und Russland. Unter dem zweiten König der Kadscharen, Fath-Ali Schah (1797–1834), brach der Russisch-Persische Krieg (1826–1828) aus, den Iran mit dem Verlust von vielen nördlichen Gebieten im Kaukasus und in Mittelasien verlor. Unter den nachfolgenden Königen wurde Iran inoffiziell zwischen Großbritannien und Russland²² aufgeteilt und entwickelte sich zu einem halbkolonialen Land. Diese Situation herrschte bis zum Ende des Ersten Weltkrieges, bis zum Ende der Zarenherrschaft in Russland und zur kommunistischen Revolution im Jahr 1918. Nach der Niederlage im Russisch-Persischen Krieg gab es viele Versuche, die Lage des unterentwickelten Irans zu verbessern. Erste Reformen erfolgten unter Abbas Mirza (Anführer der iranischen Armee) und betrafen das iranische Militär, die Bildungseinrichtungen (Studenten sollten nach Europa geschickt werden) sowie die maschinelle Münzprägung.

Dritter König der Kadscharen war Mohamad Schah (1834–1848). Während seiner Regierungszeit wurde die erste Druckerpresse Irans in Betrieb genommen, und viele englische und französische Bücher wurden ins Persische übersetzt. Auch das bedeutende Münzmotiv, der „Löwe-Sonne-Typ“, etablierte sich zu dieser Zeit und wurde von 1835 bis 1979/1980 regelmäßig auf iranischen Münzen verwendet.

Naser ad-Din Schah (1848–1896), dessen Regentschaft fast 50 Jahre²³ dauerte, war der vierte König der Kadscharen. Zu Beginn seiner Regierung erfolgten unter dem Ministerpräsidenten „Amir Kabir“ Versuche, die Politik, Regierung, Wirtschaft und das Steuerwesen zu reformieren. Im Verlauf dieser Reformen wurde mit „دارالفنون“ Dār al-Fonnūn die erste höhere technische Schule eröffnet. Vor diesem Hintergrund stellt die Regierungszeit des Naser ad-Din Schah eine Brücke zwischen zwei Zeitperioden dar und weist Iran die Richtung aus der Neuzeit hinein in die Moderne.²⁴

²² „Great Game“: Abrahamian 2008 S. 36.

²³ Nach der islamischen Zeitrechnung Anno Hegirae waren es genau 50 Jahre.

²⁴ Upton 1960 S. 3–11; Avery et al. 1970 S. 432–456; Issawi 1971 S. 258–310; Abrahamian 1982 S. 36–55; Lampton 1987 S. 1–25; Morgan 1988 S. 158; Avery 1991 S. 104–188; Bosworth 1996 S. 285–286; Keddie 1999 S. 14–37; Ghani 2000 S. 1–5; Abrahamian 2008 S. 8–31, 39–40.

3.4 Moderne

Der exakte Beginn der Epoche der „Moderne“ ist nicht genau bestimmbar. Drei Eckpunkte sind hier aber von besonderer Bedeutung: die erste Europareise von Naser ad-Din Schah 1873, die politischen Reformen 1907 und der Beginn der Regierung der Pahlavi 1925.

3.4.1 Naser ad-Din Schah Kadschar (1848–1898) und seine erste Reise nach Europa im Jahr 1873

Der Schah reiste auf Vorschlag seines Ministerpräsidenten nach Europa.²⁵ Die erste Reise fand im Jahr 1873 statt und führte ihn von Russland über Deutschland nach Belgien, England, Frankreich, in die Schweiz, nach Norditalien und nach Österreich. Während dieser Reise kam er mit diversen Erscheinungsformen der Modernisierung in Europa in Berührung und sah darin einen wesentlichen Unterschied zu Iran, das dagegen wie ein unterentwickeltes Land erschien. Da die Staatskasse Irans leer war, ging der Schah für sein Reisegeld 1872 mit dem englischen Geschäftsmann Baron Julius de Reuter einen Vertrag ein und ermöglichte somit die Vergabe von Konzessionen, wodurch die Errichtung von Straßen, Eisenbahnen, Dämmen und Telegraphen sowie die Einrichtung von Banken unter ausländischen Einfluss gelangte. Nach der Rückkehr aus Europa entfernte der Schah wegen der einheimischen Opposition und des Widerspruchs Russlands alle Punkte – außer der Errichtung einer Bank (Imperial Bank of Persia im Jahr 1889) – aus dem Vertrag.²⁶ Außerdem versuchte der Schah, weitere Reformen bzw. Veränderungen anzustoßen. Unter anderem wurden neue Ministerien (wie Innen-, Finanz-, Außen- und Justizministerium) und Ämter (wie das Post- und das Telegrafenamnt) sowie der hofstaatliche Rat („دارالشورای کبری“, Dār-oš-Šurā-yi Kobrā) geschaffen. Diese Reformen waren Teil der großen Reform „تنظیمات حسنه“²⁷ Tanzīmāt-i Ḥasana (gute Neuerungen) (1873–1880).²⁸ Am Ende seiner zweiten Europareise 1878 wohnte der Schah im

²⁵ Der Schah hat Europa während seiner Regierungszeit insgesamt dreimal besucht: 1873, 1878 und 1889.

²⁶ Abrahamian 1982 S. 55.

²⁷ Dies ist vergleichbar mit der osmanischen Reform „Tanzīmāt“ (1839–1876).

²⁸ Bosworth & Hillenbrand 1983 S. 229–243; Avery 1991 S. 188–190; Matthee 1995 S. 117–119; Keddie 1999 S. 37–41; Matthee et al. 2013 S. 191–192.

Kaukasus einer Parade der russischen Kosakenbrigade bei, nach deren Vorbild er eine iranische Kosakenbrigade²⁹ gründete.

Da sich die wirtschaftliche und politische Lage Irans verschlechterte und das Volk immer unzufriedener wurde, wurde Naser ad-Din Schah zu seinem 50-jährigen Thronjubiläum im Jahr 1896 ermordet.³⁰ Sein Nachfolger und fünfter Kadscharen-König wurde sein Sohn Muzaffar ad-Din Schah (1896–1907). Wie sein Vater bereiste auch er – im Jahr 1900 – Europa.³¹ Unter seiner Regentschaft versank das Land deutlich im Chaos. Seine Regierungsgewalt reichte über die Hauptstadt nicht hinaus, andere Regionen Irans waren fast unabhängig vom Schah oder standen unter der Kontrolle von Russland (der Norden Irans) oder England (der Süden Irans). Mit dem australischen Kaufmann William Knox D'Arcy (1849–1917) schloss der Schah 1901 einen als „D'Arcy-Konzession“³² bekannten Vertrag ab.³³

Die wirtschaftliche Lage verschlechterte sich zwischen 1895 und 1905 sehr, außerdem herrschte überall Korruption. Die Regierung hatte davor einfach prinzipienlos geherrscht. Mächtige Länder wie Russland und Großbritannien besaßen viele Konzessionen in Iran, mit denen sie die inneren Angelegenheiten Irans stören und Einfluss nehmen konnten. Im geheimen „Vertrag von Sankt Petersburg“ von 1907 wurde Iran inoffiziell in drei Zonen geteilt: Russland bekam den Norden, Großbritannien den Süden und die zentralen Gebiete sollten als neutrale Zone zwischen diesen beiden Mächten dienen. Die Neuerungen und Reformversuche des Schahs konnten diese Situation nicht verbessern oder ändern.³⁴

Das Volk war überhaupt nicht zufrieden und suchte einen Weg zur Verbesserung seiner Situation. Hierbei spielten zwei Gruppen eine wichtige Rolle: die Intellektuellen und die islamischen Geistlichen. Die Intellektuellen hatten zumeist in europäischen Ländern studiert, wodurch sie über die unterschiedlichen Entwicklungsstufen des Westens und Irans besser Bescheid wussten. Sie informierten die Öffentlichkeit darüber mittels Artikeln in ausländischen Publikationen und Zeitungen, besonders in Istanbul und Mumbai. Die

²⁹ Ab 1879 gab es eine persische Kosakenbrigade, welche die iranische Version der vergleichbaren russischen Militärbrigade darstellt: Lampton 1987 S. 23; Atkin 1993 S. 329.

³⁰ Upton 1960 S. 11; Avery et al. 1970 S. 456–463; Abrahamian 1982 S. 72–74; Lampton 1987 S. 26–29; Avery 1991 S. 190–197; Ghani 2000 S. 5–6.

³¹ Als Reisegeld dienten ihm 23,5 Millionen russische Rubel, für die er die Russland die Zolleinnahmen Irans verpfändet hatte.

³² Unter anderem erlangte D'Arcy durch diese Konzession das Recht auf Erdölförderung in Iran. 1908 wurde diese D'Arcy-Konzession an England verkauft, woraufhin die Erdölgesellschaft mit dem Namen „Anglo-Persian Oil Company“ gegründet wurde.

³³ Upton 1960 S. 11–12; Issawi 1971 S. 311–334; Abrahamian 1982 S. 74; Lambton 1987 S. 26–27; Avery 1991 S. 190–192, 197–203; Abrahamian 2008 S. 39.

³⁴ Upton 1960 S. 12–13; Avery et al. 1970 S. 464–465; Abrahamian 2008 S. 38–39.

islamische Geistlichkeit dagegen kannte durch den engeren Kontakt mit den Gläubigen und der Normalbevölkerung die Unzufriedenheit weiter Teile der Gesellschaft, sprach dies auch bei ihren öffentlichen Reden in den Moscheen an und machte somit die Kritik der Bürger publik.

Dies war also die Zeit der Proteste. Die Regierung mit dem Schah an ihrer Spitze wurde als Symbol des Absolutismus³⁵ verteufelt, es folgte eine Bewegung zur Änderung des politischen Systems und zur Durchsetzung von Werten wie Freiheit, Gleichheit und Demokratie.³⁶

Diese Bewegung ist berühmt als „Konstitutionelle Revolution“ (1905–1911), in deren Rahmen Iran 1907 zum ersten Mal in seiner Geschichte ein Parlament erhielt. Muzaffar ad-Din Schah unterschrieb nur wenige Tage vor seinem Tod die Verfassung des iranischen Parlaments, womit die konstitutionelle Monarchie geschaffen worden war. Bereits sein Nachfolger Mohammed-Ali Schah (1907–1909) versuchte mit der Hilfe von Russland gegen das iranische Parlament vorzugehen und die absolute Monarchie wiederherzustellen. Russland und England übten weiterhin einen großen Machteinfluss auf Iran aus.³⁷

3.4.2 Politische Reformen und das Parlament im Jahr 1907

Im Jahr 1907 änderte Iran sein politisches System und seine Staatsform erstmals nach Tausenden von Jahren von einer absolutistischen zu einer parlamentarischen Monarchie. Ab diesem Zeitpunkt konnte das Parlament dem Schah gegenüber einen Minister als Regierungschef ernennen und Gesetze erlassen. Der Schah jedoch war gegen die Idee eines Parlaments, welches er mit Hilfe der russischen Armee nach einem Putsch wieder auflöste. Als diktatorischer Alleinherrscher ließ er die Intellektuellen und Dissidenten des Landes unterdrücken sowie viele freiheitsstrebende Eliten ermorden, weshalb viele Bürger das Land verlassen und fliehen mussten. Aber die Proteste der Bevölkerung gegen die absolutistische Regierung verstummten nicht. 1909 konnte die revolutionäre Armee Teheran erobern und den

³⁵ Vgl. hierzu die politischen Umwälzungen zur Zeit der europäischen Aufklärung.

³⁶ Upton 1960 S. 13–14; Avery et al. 1970 S. 65; Abrahamian 1982 S. 75–88; Lampton 1987 S. 29; Avery 1991 S. 827–838; Abrahamian 2008 S. 34–41.

³⁷ Upton 1960 S. 14–16; Avery et al. 1970 S. 465–466; Bosworth & Hillenbrand 1983 S. 3–30, 229–241; Lampton 1987 S. 27–29; Avery 1991 S. 192–204; Keddie 1999 S. 41–58; Ghani 2000 S. 9–11; Abrahamian 2008 S. 41–49.

Schah vom Thron stoßen, der nach seinem erzwungenen Rücktritt nach Russland ins Exil gehen musste.³⁸

Siebter und letzter König der Dynastie der Kadscharen war Ahmad Schah (1909–1925). Die nun etablierte konstitutionelle Monarchie brachte aber keinen Fortschritt für Iran, sondern stürzte das Land in eine schwere Zeit. Trotz seiner Neutralitätserklärung musste Iran als Kriegsfront für die Truppen der verschiedenen am Ersten Weltkrieg beteiligten Länder geradestehen. An darauffolgenden Cholera-Epidemien und Hungersnöten starben viele Einwohner. Die politische und wirtschaftliche Krise des Landes wurde durch den Ersten Weltkrieg somit noch verstärkt, wodurch der Staat geschwächt wurde und Rebellen im Norden und Nordwesten an Macht gewinnen konnten, die teilweise unabhängig von Teheran agierten.³⁹

Es folgte in Teheran der Putsch vom 21. Februar 1921 durch die Kosakenbrigade unter der Führung von „رضاخان سردار سپه“ Reza Khan Sardar Sepah⁴⁰ und „سید ضیاءالدین طباطبائی“ Seyyed Zia ad-Din Tabatabai.⁴¹ Der Kadscharen-König Ahmad Schah wurde gezwungen Seyed Zia zum Premierminister zu ernennen. Reza Khan wurde in dieser neuen Regierung Verteidigungsminister und konnte durch die Reformierung des Militärwesens eine nationale moderne Armee schaffen. Durch seine Leistungen erlangte er 1923 das Amt des Premierministers und unternahm weitere Reformversuche, wie:

die Einführung eines neuen offiziellen Kalenders im Parlament durch ein Gesetz vom 1. April 1925;⁴²

die Gründung der ersten staatlichen iranischen Bank „بانک سپه“ Bank Sepah (Armeebank) am 21. April 1925.

Als Premierminister wuchs seine Macht immer mehr, und während der Abwesenheit von Ahmad Schah, der gerade in Paris weilte, versuchte Reza Khan nach dem Vorbild der Türkei

³⁸ Avery et al. 1970 S. 595–597; Abrahamian 1982 S. 88–101; Lambton 1987 S. 29, 319–329; Avery 1991 S. 204–206; Keddie 1999 S. 58–60; Ghani 2000 S. 9; Abrahamian 2008 S. 49–52.

³⁹ Upton 1960 S. 36–44; Avery et al. 1970 S. 597–600; Abrahamian 1982 S. 102–116; Bosworth & Hillenbrand 1983 S. 48–91; Sheikh-ol-Islami 1985 S. 657–659; Lampton 1987 S. 31; Avery 1991 S. 206–210; Keddie 1999 S. 60–77; Ghani 2000 S. 11–114; Abrahamian 2008 S. 52–62.

⁴⁰ Er war der Oberkommandant der Kosakenbrigade und wurde später zu Reza Schah Pahlavi: Abrahamian 2008 S. xxiii.

⁴¹ Abrahamian 2008 S. xxiii.

⁴² Die islamische Zeitrechnung „هجری قمری“ AH wurde durch die iranische Zeitrechnung „هجری شمسی“ SH ersetzt.

unter Atatürk Iran in eine Republik zu verwandeln und sich als ersten Präsidenten einzusetzen. Diese Bestrebungen scheiterten aber.⁴³

3.4.3 Der Anfang der Pahlavi-Dynastie im Jahr 1925

Nach dem misslungenen Versuch, die Republik einzuführen, wollte sich Reza Khan zum neuen König Irans ernennen. Ahmad Schah wollte Reza Khan als Verteidigungsminister und somit aus dem Parlament entlassen, was ihm jedoch nicht gelang, da er de facto keine tatsächlichen Machtbefugnisse mehr hatte. Nach einiger Zeit und einer verfassungsgebenden Versammlung ernannte das Parlament am 31. Oktober 1925 Reza Khan zum neuen Schah als „رضا شاه پهلوی“, Reza Šāh Pahlavī (1925–1941). Der neue Schah versuchte die Reformen zu beschleunigen und sein Land zu modernisieren. Zu seinen Reformen und Änderungen gehörten die Entwicklung eines modernen Staates, die Eröffnung der Universität Teheran und der transiranischen Eisenbahn, das Drucken der ersten staatlichen Geldscheine, die Schaffung einer stärkeren Nationalarmee, die Gründung der Bank Melli Iran (Nationalbank von Iran), das Aushandeln eines neuen Öl-Vertrags (Vertrag von 1933) mit England und die Umbenennung des Landes von Persien in Iran 1935. Zu dieser Zeit war der Nationalismus wie auch im Rest der Welt in Iran stark vertreten. Das Land hat nach seiner eigenen Identität gesucht. Als Basis des Paniranismus griff man auf Symbole und Elemente der Antike (also der vorislamischen Zeit) zurück. In den 1930er Jahren waren viele Fachleute, Ingenieure und Lehrer in Iran damit beschäftigt, die Modernisierungen des Landes voranzutreiben. Nach der anglo-sowjetischen Invasion Irans während des Zweiten Weltkrieges am 30. August 1941 dankte Reza Schah am 16. September zu Gunsten seines Sohnes Mohammad-Reza ab und musste den Rest seines Lebens im Exil außerhalb Irans verbringen.⁴⁴

„محمد رضا شاه پهلوی“, Moḥammad-Rezā Šāh Pahlavī (1941–1979)⁴⁵ wurde am 17. September 1941 der zweite und letzte Herrscher der Dynastie der Pahlavi. Bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges war Iran unter der Besatzung der Alliierten.⁴⁶ Als nach langem Hin und Her 1950 das Gesetz zur Verstaatlichung der Erdölindustrie vom iranischen Parlament verabschiedet

⁴³ Upton 1960 S. 44–51; Avery et al. 1970 S. 601; Abrahamian 1982 S. 117–135; Sheikh-ol-Islami 1985 S. 659–660; Lampton 1987 S. 31–32; Avery 1991 S. 210–223; Keddie 1999 S. 77–88; Ghani 2000 S. 114–355; Abrahamian 2008 S. 63–65.

⁴⁴ Upton 1960 S. 51–63; Avery et al. 1970 S. 601–612; Abrahamian 1982 S. 135–165; Avery 1991 S. 223–243, 426–434; Ghani 2000 S. 355–372; Abrahamian 2008 S. 65–96.

⁴⁵ Abrahamian 2008 S. xxii.

⁴⁶ Abrahamian 1982 S. 165–261; Avery 1991 S. 244–251; Abrahamian 2008 S. 107–113.

und die „Anglo-Iranian Oil Company“ in die „National Iranian Oil Company“ umgewandelt wurde, sanktionierte und boykottierte die britische Regierung Iran und stürzte ihn somit in eine schwere Krise. Der Schah war zunächst für die Verstaatlichung, aber nach den Sanktionen und dem Aufstieg der nationalen Regierung unter Premierminister Mossadegh⁴⁷ entschied er sich dagegen. Endlich konnten 1953 die Opposition, der Schah sowie England und die USA durch einen Militärputsch die nationale Regierung entlassen.⁴⁸

Nach diesem Putsch fing Iran Verhandlungen mit internationalen Konsortien von Öl-Gesellschaften an, wodurch sich seine Einnahmen steigerten. Durch die Veränderung des politischen Systems – die konstitutionelle Monarchie wurde in ein absolutistisches Königreich umgewandelt – hatte der Schah die absolute Macht erlangt. Durch die Öl-Einnahmen konnte der Schah seine Erneuerungen und Modernisierungen verwirklichen und reformierte die iranische Wirtschaft, Politik und Landwirtschaft im Rahmen der „Weißen Revolution“ bzw. der „Schah- und Volks-Revolution“ ab dem Jahr 1963. In dieser Zeit hat die Regierung viel Propaganda über Iran, seine Geschichte (besonders die Zeit der Antike) und über das Königtum betrieben, wie beispielsweise:

die Feier „2.500 Jahre iranische Monarchie“ vom 12. bis zum 16. Oktober 1971, woran viele Herrscher aus aller Welt in Persepolis teilnahmen;

zwischen 1976 und 1978 wurde der Monarchie-Sonnen-Kalender „تاریخ شاهنشاهی“ MS⁴⁹ statt der normalen iranischen Zeitrechnung „هجری شمسی“ SH eingeführt. Zu diesem Anlass erfolgte auch die Modernisierung und Vergrößerung der iranischen Armee.⁵⁰

In Opposition zur Weißen Revolution von 1963 stand „آیت الله سید روح الله موسوی خمینی“, Ajatollāh Seyyed Rūḥollāh Mūsawī Ḥomeinī.⁵¹ Chomeini hatte öffentlich gegen diese Revolution in Qom (religiöse Stadt und Wallfahrtsziel) eine Rede gehalten. Am nächsten Tag versammelten sich die Leute zu einer Großdemonstration in Teheran und einigen anderen Städten, dabei kamen einige Leute, vor allem in den religiösen Schulen, wie in der Feyziyeh in Qom, ums Leben. Chomeini hat 1964 gegen ein neues Gesetz über die Entsendung von US-amerikanischen Militärberatern nach Iran protestiert. Deshalb wurde er in die Türkei ins Exil

⁴⁷ Zu dieser Zeit war Mohammad Mossadegh Ministerpräsident Irans und Anführer der Bewegung der Verstaatlichung, später als „Nationale Front Irans“ bekannt.

⁴⁸ Avery et al. 1970 S. 612–617; Abrahamian 1982 S. 261–280, 318–325; Avery 1991 S. 251–264, 441–442; Abrahamian 2008 S. 113–122.

⁴⁹ Die Schahanschai-Zeitrechnung.

⁵⁰ Abrahamian 1982 S. 419–446; Avery 1991 S. 264–279, 434–441; Abrahamian 2008 S. 123–143.

⁵¹ Abrahamian 2008 S. xx.

geschickt, es folgten Aufenthalte im Irak und in Frankreich. Dies war der Anfang der Islamischen Revolution. Am 16. Januar 1979 musste der Schah Iran für immer verlassen. Am 1. Februar 1979 kehrte der Ayatollah nach Iran zurück und übernahm zehn Tage später als Ayatollah Ruhollah Chomeini (1979–1989) die Führung der Islamischen Revolution. Die tatsächliche Revolution fand also am 11. Februar 1979 statt (Beginn der ersten iranischen Republik).⁵²

Am 31. März 1979 wurde in einem Volksentscheid darüber abgestimmt, dass das iranische Regime Iran von einer Monarchie in eine Islamische Republik umwandeln konnte. Man kann behaupten, dass diese Zeit instabil war. Die Islamisten unter der Führung von Ayatollah Chomeini konnten mit seinem Charisma die Mehrheit der Gesellschaft und deren Stimmen gewinnen. Sie setzten die politischen Parteien und Gruppierungen der Reihe nach ab, bis sie die absolute Macht besaßen und die Ideen der Revolution sich langsam zu islamistischen Ideen wandelten.⁵³

1980 hat der Irak unter Saddam Hussain (1979–2003) Iran angegriffen, was der Anfang von acht Jahren Krieg sein sollte. Der Krieg wurde in Iran als Heiliger Krieg bezeichnet. Während des Krieges wurde auch viel Propaganda für den Kampf gegen den Feind gemacht, sodass der Eindruck erweckt wurde, der Krieg diene nicht nur der Landesverteidigung, sondern betreffe den gesamten Islam. Am 3. Juni 1989 starb Chomeini.⁵⁴

Unmittelbar danach wurde „آیت‌الله سید علی خامنه‌ای“, Ajatollāh Seyyed ‘Alī Ḥāmini’ī (1989–)⁵⁵ zum zweiten Führer des Regimes gewählt. Man kann die folgenden Jahre in vier Phasen teilen:

Von 1988 bis 1997 war die Phase des wirtschaftlichen Wiederaufbaus nach dem Krieg mit industriellen Großprojekten.

Von 1997 bis 2005 kam es zur Verstärkung der Zivilgesellschaft, zur Reform der Gesellschaftsstruktur und zur Entwicklung von guten Beziehungen mit anderen Ländern.

Von 2005 bis 2013 kamen die Populisten mit einer Vision zurück, die den Einstellungen der ersten Jahre der islamischen Revolution ähnelte. Die Außenpolitik in dieser Zeit war dem Westen gegenüber extrem feindlich eingestellt.

⁵² Abrahamian 1982 S. 446–449, 473–529; Avery 1991 S. 287–293; Abrahamian 2008 S. 143–162.

⁵³ Avery et al. 1970 S. 617–626.

⁵⁴ Abrahamian 2008 S. 162–182; Arjomand 2009 S. 16–35.

⁵⁵ Abrahamian 2008 S. xxi.

Von 2013 bis zur Gegenwart herrschen pragmatische Ideen in Iran vor. Die Zusammenarbeit mit anderen iranischen Gruppen wurde möglich, wirtschaftlicher Fortschritt stellte sich ein und internationale Probleme wie das Atomprogramm konnten in Angriff genommen werden.⁵⁶

⁵⁶ Abrahamian 2008 S. 182–194; Arjomand 2009 S. 35–171.

4 Erklärungen und Definitionen

Tabelle 5: Die Buchstaben des persischen Alphabets⁵⁷

Name	DMG	Aussprache	Lautschrift	Final	Medial	Initial	Isoliert
Alef	ā, a (mit Hamze: ')	langes offenes a, am Wortanfang oder wenn Hamzeträger mit Knacklaut	[v; ?]	ا	ا	ا	ا
Be/Bā	b	b	[b]	ب	ب	ب	ب
Pe	p	p	[p]	پ	پ	پ	پ
Te	t	t	[t]	ت	ت	ت	ت
Se	s	stimmloses s	[s]	ث	ث	ث	ث
Dschim	ġ	dsch	[dʒ]	ج	ج	ج	ج
Tsche/Tschim	č	tsch	[tʃ]	چ	چ	چ	چ
He-ye Dschimi	h	h	[h]	ح	ح	ح	ح
Che	ḥ	ch wie in Bach	[x]	خ	خ	خ	خ
Dāl	d	d	[d]	د	د	د	د
Sāl/Zāl	z	stimmhaftes s	[z]	ذ	ذ	ذ	ذ
Re	r	gerolltes r mit einem Zungenschlag	[r]	ر	ر	ر	ر
Ze	z	stimmhaftes s	[z]	ز	ز	ز	ز
Že	ž	j wie in Journal	[ʒ]	ژ	ژ	ژ	ژ
Sin	s	stimmloses s	[s]	س	س	س	س
Schin	š	sch	[ʃ]	ش	ش	ش	ش
Sād	s	stimmloses s	[s]	ص	ص	ص	ص
Zād	z	stimmhaftes s	[z]	ض	ض	ض	ض
Tā/Tejn	ṭ	t	[t]	ط	ط	ط	ط
Zā/Zejn	ẓ	stimmhaftes s	[z]	ظ	ظ	ظ	ظ
Eyn/Ejn	‘	Knacklaut, gesprochen wie Hamze	[ʔ]	ع	ع	ع	ع
Gheyn/Ġejn	ġ	ähnlich dem dt. Gaumen-r, am Wortanfang etwas härter	[ɣ;g]	غ	غ	غ	غ
Fe	f	f	[f]	ف	ف	ف	ف
Ghāf	q	ähnlich dem dt. Gaumen-r, am Wortanfang etwas härter	[ɣ;g]	ق	ق	ق	ق
Kāf	k	k	[k]	ک	ک	ک	ک
Gāf	g	g	[g]	گ	گ	گ	گ
Lām	l	l	[l]	ل	ل	ل	ل
Mīm	m	m	[m]	م	م	م	م
Nun	n	n	[n]	ن	ن	ن	ن
Wāw	v, ū, ou	ähnlich w, u, ou, seltener o	[v, ou, u]	و	و	و	و
He Do Tscheschm	h	h	[h]	ه	ه	ه	ه
Je/Jā	y, ī	j, i, auch ej	[j,i]	ی	ی	ی	ی

Tabelle 6: Zahlzeichen⁵⁸

Latein	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Persisch-Arabisch	۰	۱	۲	۳	۴	۵	۶	۷	۸	۹	۱۰

⁵⁷ Deutsche Morgenländische Gesellschaft (DMG): Die Denkschrift zur Transliteration der arabischen Schrift, in: <http://www.dmg-web.de/pdf/Denkschrift.pdf> [17. 2. 2017]; Fachgebiet Iranistik, CNMS Universität Marburg: Leitfaden Transkription Persisch, in: <https://www.uni-marburg.de/cnms/iranistik/studium/materialien/transkription.pdf> [2. 4. 2017]; Hinz 1971 S. 1–10; Mitchiner 1977 S. 11–12; Plant 1980 S. 10–13; Herrli 1989 S. 38–39.

⁵⁸ Plant 1980 S. 7.

4.1 Wichtige numismatisch-historische Aspekte

Vor der Moderne waren Namen, Titel und Berufsbezeichnungen in Iran normalerweise auf Arabisch, da dies die offizielle Sprache des Islams ist. Die Rolle des Arabischen im Islam ist vergleichbar mit der des Lateinischen im Christentum. Man glaubte, dass von den verwendeten arabischen Wörtern eine Sakralität ausginge. Aber in der Zeit der Moderne sowie mit dem Aufkommen von Nationalismus und Paniranismus wurden immer weniger arabische Wörter in Iran benutzt.⁵⁹

Die Titel der Herrscher

Sultān Šāhibqirān „سلطان صاحبقران“ oder Ḥosru-i Šāhibqirān „خسرو صاحبقران“ (König seit 30 Jahren): das war der Titel für das 30-jährige Regierungsjubiläum⁶⁰ eines Herrschers. In Iran wurde damals die Zeitspanne von dreißig Jahren als ein Jahrhundert bezeichnet. Dieser Titel wurde zum jeweiligen 30-jährigen Regierungsjubiläum eines Herrschers auf Gold- und Silbermünzen geprägt. Unter der Dynastie der Kadscharen führten zwei Könige diesen Titel, Fath-Ali Schah (1797–1834) und Naser ad-Din Schah (1848–1896).⁶¹

Zu-l-Qarnain „ذوالقرنین“ (König seit 50 Jahren): dies war der Titel für das 50-jährige Regierungsjubiläum⁶² eines Herrschers. Unter der Dynastie der Kadscharen erlangte Naser ad-Din Schah (1848–1896) diesen Titel, der zu seinem 50-jährigen Thronjubiläum auf Münzen geprägt wurde.⁶³

Šāhanšāh „شاهنشاه“, Šāh-e Šāhān „شاه شاهان“ oder Šahanšāh „شهنشاه“:⁶⁴ bezeichnet den Großkönig oder den König der Könige.⁶⁵

⁵⁹ Für die Verwaltung in Iran ab den Safawiden bis zum Anfang der Pahlavi: Avery et al. 1970 S. 617–626; Bakhsh 1985.

⁶⁰ Nach dem Kalender Anno Hegirae.

⁶¹ Rabino di Borgomale 1945 S. 64; Tabatabai 1992 S. 177 Plant 1980 S. 97;.

⁶² Nach dem Kalender Anno Hegirae.

⁶³ Rabino di Borgomale 1945 S. 76.

⁶⁴ Als Abkürzung.

⁶⁵ Rabino di Borgomale 1945 S. 75; Plant 1980 S. 97.

Regierungsbeamte und Bezeichnungen für Berufe⁶⁶

In vormoderner Zeit sind in Iran oft Namen mit folgenden Präfixen im Genitiv zu finden: as-Saltāna „السلطنة“ (des Königs), al-Ḥokuma „الحكومة“ (des Staates), od- oder ad-Dawla „الدولة“ (der Regierung), al-Molk „الملک“ (des Landes) oder im Plural „الممالك“ al-Mamālik (der Länder).⁶⁷

Abbās Mīrẓā „عباس میرزا“ (1789–1833): er war der *Valī‘ahd* „ولیعهد“ (der Kronprinz von Iran) und der Anführer der iranischen Armee während des persisch-russischen Krieges (1804–1813).⁶⁸

‘*Āmil* „عامل“: Agent.⁶⁹

Amīn „امین“: vertrauenswürdig; Titel als Präfix zu einem Namen.

Amīn ad-Dawla „امین الدولة“: siehe: *Amin al-Molk*.

Amīn al-Molk „امین الملک“: Titel von Mīrẓā ‘Alī Ḥān (1844–1904). Er war der erste Generaldirektor der nationalen Münzstätte in Teheran (1873–1879), als der österreichische Berater Franz Pechan (1830–1897) in Iran beschäftigt war (Kapitel 6.1). Später wurde er Ministerpräsident Irans (1897–1899) mit dem neuen höheren Titel *Amīn ad-Dawla* „امین الدولة“; in dieser Zeit war er für die weiteren Neuerungen im Münzwesen, mit der Hilfe der belgischen Berater, verantwortlich (Kapitel 7.1.4).

Amīn oṣ-Ṣira „امین الصّره“: königlicher Schatzmeister.

Amīn os-Sultān „امین السلطان“ oder *Aṭābak-i ‘Azam* „اتابک اعظم“: das war der Titel von Mīrẓā ‘Alī Asgār Ḥān-i Atābak, der Ministerpräsident unter Naser ad-Din Schah, Muzaffar ad-Din Schah und Mohammed-Ali Schah war.⁷⁰

Amīn oṣ-Ṣarb „امین الصّرب“ vertrauenswürdiger Münzmeister: das war der Titel der Person, die für die Münzprägung zuständig war. Eine berühmte Person mit diesem Titel war Ḥāğ Moḥammad Ḥasan Ḥān-i Iṣfahānī (1837–1898). Er war der Direktor⁷¹ der nationalen Münzstätte Teheran nach Franz Pechan von 1879 bis 1896.⁷²

⁶⁶ Rabino di Borgomale 1945 S. 1–3, 19; Abrahamian 2008 S. 9–20; Matthee et al. 2013 S. 13–20.

⁶⁷ Abrahamian 2008 S. 9–10.

⁶⁸ Bosworth 1985/I S. 81–84; Lambton 1987 S. 25.

⁶⁹ Bosworth 1985/II.

⁷⁰ Calmard 1987.

⁷¹ Unter der Regierung des Naser ad-Din Schah (1848–1896) und im ersten Jahr der Regierung von Muzaffar ad-Din Schah.

⁷² Rabino di Borgomale 1945 S. 19; Enayat 1985.

Amīr Kabīr „امیرکبیر“: war der Titel von „میرزا تقی خان“ Mīrṣā Taqī Ḥān, dem ersten Ministerpräsidenten (1848–1852) unter Naser ad-Din Schah Kadschar. Er hat viel für die Modernisierung Irans getan, unter ihm wurde „Dār al-Fonūn“ als erste moderne Schule (Fachhochschule/ Polytechnikum) Irans eröffnet.⁷³

Dīwānbiygī „دیوان بیگی“: Spezieller Agent für die Durchführungsbestimmungen und Strafverfolgung in der Zeit nach den Safawiden bis zu den Pahlavi. Er war eine wichtige Justiz-Person in jeder Stadt.

Ḥazānadār „خزانه دار“: der Schatzmeister.

Ḥasan- ‘Alī Ḥān-i Garūsī „حسنعلی خان گروسی“ (1823–1899) war ein berühmter Gouverneur und Diplomat unter Naser ad-Din Schah. Er war iranischer Botschafter in Frankreich zwischen 1858 und 1865 und bei den Osmanen zwischen 1871 und 1872.

Mu ‘ayyir al-Mamālik „معیّر الممالک“: der Generaldirektor in der königlichen Münzstätte, der alle Münzstätten im Land kontrollierte.⁷⁴

Mu ‘ayyir „معیّر“: Metallprüfer, er bestimmte die Feinheit von Gold und Silber.

Mustowfi al-Mamālik „مستوفی الممالک“: Finanzminister, Schatzmeister und Chef von allen Finanzbuchhaltern im Land. Das war eine hohe Stelle in der Regierung.⁷⁵

Mošrif „مشرف“: Kontrolleur des Gerichtshofs.

Šāhibdīwān „صاحب دیوان“ oder *Mostofi* „مستوفی“: königlicher Buchhalter. Jene Person, welche die Schatzämter und das Regierungsgeld kontrolliert.⁷⁶

Šāhib al-Nasq „صاحب النسق“: der Regierungsbeamte, der die aktuelle Bewertungsliste der Münzen erstellen sollte.

Šarāf „صراف“: Geldwechsler.

Šadr-i-a ‘zam „صدراعظم“ (Groß-Wezir): Premierminister oder Präsident-Minister.⁷⁷

Tahvīldār „تحویله دار“: Kassierer.

Wazīr oder *Wizīr* „وزیر“: Minister.

Žarābbāšī „ضراب باشی“ oder *Žarāb* „ضراب“: der Münztechniker.

⁷³ Algar 1985.

⁷⁴ Farahbakhsh 2007 S. 2–3.

⁷⁵ Avery et al. 1970 S. 437; Abrahamian 1982 S. 38; Lampton 1987 S. 76.

⁷⁶ Avery et al. 1970 S. 436; Lampton 1987 S. 76.

⁷⁷ Avery et al. 1970 S. 436; Lampton 1987 S. 25.

Žābiṭ „ضابط“: Gerichtsvollzieher.

Orte, Institutionen und sonstiges⁷⁸

Īrān „ایران“: Iran.

Teherān „تهران“, *Teherān* „طهران“: Teheran.

Žarābhāna „ضرابخانه“ oder *Dār ož-Žarb* „دارالضرب“: Münzprägestätte, Münzstätte.

Bānk-i Šāhanšāhī-i Īrān „بانک شاهنشاهی ایران“: Imperial Bank of Persia.

Bānk-i Millī-i Īrān „بانک ملی ایران“: die Nationalbank Irans.

Bānk-i Markazī-i Īrān „بانک مرکزی“: die Zentralbank Irans.

Dīwān „دیوان“: Schatzamt, bezeichnet einen mächtigen Regierungsbeamten.

Eskenās „اسکناس“ oder *Pūlbarg* „پولبرگ“ (der Geldschein): hat seinen Ursprung im französischen Wort „Assignat“. Das erste Papiergeld wurde während der mongolischen Zeit (Ilchane) mit der Bezeichnung „Cao“ gedruckt. Die Ilchane hatten – wie ihre Verwandten in China (1276) – im Jahr 1294 unter Gaichatu (1291–1295) Papiergeld in Werten von ½ bis 10 Dirham eingeführt. Die iranische Bevölkerung und der Markt akzeptierten dieses Papiergeld jedoch nicht.

Die „Imperial Bank of Persia“⁷⁹ hat 1889 ihre Arbeit in Iran begonnen. Von der iranischen Regierung erhielt diese Bank das Recht zum Drucken von Papiergeld, das sie bis 1930 innehatte. Dieses Recht wurde dann für 200.000 Pfund Sterling der „بانک ملی ایران“, Bank Melli Iran (Nationalbank Irans) verkauft. Seit dieser Zeit verfügt Iran über das Recht, selbst sein eigenes Papiergeld zu drucken. Die Nationalbank gab dieses Recht 1960 an die „بانک مرکزی“, Bank Markazi Iran (Zentralbank von Iran) weiter. Nach der islamischen Revolution in Iran (1979) wurde die iranische Zentralbank in „Zentralbank der islamischen Republik Iran“ („بانک مرکزی جمهوری اسلامی ایران“, Bank Markazi Jomhuri Islami Iran,) umbenannt.⁸⁰

Hazāna „خزانة“: Schatzamt.

Mis „مس“, *Sikka-yi Misī* „سکه مسی“: die Kupfermünzen

⁷⁸ Plant 1980 S. 37.

⁷⁹ „بانک شاهي ایران“, Bank Schahi.

⁸⁰ Basseer 1989 S. 698–702; Pick 1992 S. 145; Shargi 1998; Jungmann-Stadler & Devrient 2014 S. 94; Bonine 2016 S. 1.

Noqra „نقره“, Sīm „سیم“: das Silber oder die Silbermünze, Sikka-yi Sīmīn „سکه سیمین“ die Silbermünze.

Pūl oder Pol „پول“: das Geld; es ist nicht klar, woher dieses Wort stammt.⁸¹

Šarāfī „صرافى“ oder Šarāfhāna „صرافخانه“: Geldwechslungssaal.

Sikka „سکه“: die Münze.

Ṭalā „طلا“ oder Zar „زر“: das Gold (Ashrafi „اشرفى“, Sikka-yi Ashrafi „سکه اشرفى“, Sikka-yi Zar „سکه زر“, Sikka-yi Zarrin „سکه زرین“: die Goldmünze).

Žaraba oder Žarb „ضرب“: Geprägt (mit Ort und Datum).

Zahlenangaben⁸²

Nīm „نیم“ → halb

Yak „یک“ oder 1 „۱“ → eins

Du „دو“ oder 2 „۲“ → zwei

Panğ „پنج“ oder 5 „۵“ → fünf

Dah „ده“ oder 10 „۱۰“ → zehn

Davāzdah „دوازده“ oder 12 „۱۲“ → zwölf

Bīst „بیست“, Bīstī „بیستى“ oder 20 „۲۰“ → zwanzig

Bīst-o-Panğ „بیست و پنج“ oder 25 „۲۵“ → fünfundzwanzig

Panğāh „پنجاه“ oder 50 „۵۰“ → fünfzig

Šad „صد“, Yakšad „یکصد“, Yak Šad „یک صد“ oder 100 „۱۰۰“ → einhundert

Du-Šad „دو صد“, Devist „دویست“ oder 200 „۲۰۰“ → zweihundert

Rob‘i „ربعی“, Devistopanğāh „دویست و پنجاه“, Devistopanğāh⁸³ oder 250 „۲۵۰“ → zweihundertfünfzig

Panğ-Šad „پنج صد“, Pānšad „پانصد“ oder 500 „۵۰۰“ → fünfhundert

Hizār „هزار“, Yak Hizār „یک هزار“, Yakhizār „یکهزار“ oder 1.000 „۱۰۰۰“ → eintausend

Du-Hizār „دوهزار“ oder 2.000 „۲۰۰۰“ → zweitausend

Panğ-Hizār „پنج هزار“, Panğhizār „پنجهزار“ oder 5.000 „۵۰۰۰“ → fünftausend

Dah-Hizār „ده هزار“, Dahhizār (Da-hizār) „دههزار“ oder 10.000 „۱۰۰۰۰“ → zehntausend

⁸¹ Album 2011 S. 8.

⁸² Mitchiner 1977 S. 12; Plant 1980 S. 107–108; Album 2011 S. 7–9.

⁸³ ربع oder ربعی (Rob‘i) = Viertel, und hier bedeutet es ein Viertel von 1.000 = 250.

In Umgangssprache:

Yezār „یه زار“ (Yak Hizār یک هزار): 2.000 Dinar-Münze

Dozār „دو زار“ (Du Hizār دو هزار): 2.000 Dinar-Münze

Panzār „پن زار“ (Panğ Hizār پنج هزار): 5.000 Dinar-Münze

Nominalbezeichnungen⁸⁴

der Ashrafi

der Dinar

der Dirham

der Qiran

der Pehlewi

der Rial

der Schahi

der Toman

Gewichtsbezeichnungen

der Methqal

der Nokhod

Besonderheiten

Die Dynastie der Kadscharen war die vorletzte königliche Dynastie in Iran von 1779 bis 1925.

Die Dynastie der Pahlavi war die letzte königliche Dynastie in Iran nach den Kadscharen von 1925 bis 1979. Pehlewi ist ein Münznominal (AV) unter der Dynastie der Pahlavi.

Religion

Die Schia „شیعه“ (arab. Al-Schia „الشيعية“) ist der kleinere der beiden großen Zweige (Konfessionen) des Islams, die Sunniten der größere. Die meisten Schiiten leben in Iran als Anhänger der Zwölfer-Schia (Imamiten).⁸⁵

⁸⁴ Vgl. Schrötter 1930.

⁸⁵ Strothmann 1961 S. 476–488; Morgan 1988 S. 120–123, 158–161; Avery 1991 S. 705–763; Album 2011 S. 12.

Tabelle 7: Die zwölf Imame in der Zwölfer-Schia⁸⁶

„علي بن أبي طالب“ Alī ibn Abī Ṭālib (600–661 n.Ch.)
„الحسن بن علي“ al-Ḥasan ibn ‘Alī (625–670)
„الحسين بن علي“ al-Ḥusain ibn ‘Alī (626–680)
„علي بن حسين زين العابدين“ Alī ibn Ḥusain Zain al-‘Ābidīn (658–713)
„ابو جعفر محمد بن علي زين العابدين الباقر“ Abū Dscha‘far Muhammad ibn ‘Alī Zain al-‘Ābidīn (677–736)
„ابو عبد الله جعفر بن محمد الصادق“ Abū ‘Abd Allāh Ġa‘far ibn Moḥammad aṣ-Ṣādiq (700–765)
„موسى بن جعفر الكاظم“ Mūsā ibn Ġa‘far al-Kāẓim (745–799)
„أبو الحسن علي بن موسى الرضا“ Alī ibn Mūsā ar-Riḍā (768–818)
„محمد بن علي بن موسى التقي الجواد“ Mohammad ibn ‘Alī ibn Mūsā at-Taḳī al-Dschawād (811–835)
„علي الهادي النقي“ Alī al-Hādī an-Naḳī (828–868)
„أبو محمد حسن بن علي العسكري“ Abū Moḥammad Ḥasan ibn ‘Alī al-‘Askarī (846–874)
„محمد بن الحسن المهدي“ Moḥammad b. al-Ḥasan al-Mahdī (?–?)

Für die Schiiten in Iran sind die im Folgenden kurz vorgestellten heiligen Imame bedeutender und vorrangiger zu verehren als die restlichen der 12 Imame:

Der erste Imam war ‘Alī ibn Abī Ṭālib, der laut der Schia der wahre Nachfolger des Propheten Mohammed war. Sein Titel lautete „Löwe Gottes“, und er hatte ein berühmtes Schwert mit dem Namen Zulfikar.⁸⁷

Der dritte Imam, al-Ḥusain ibn ‘Alī, war der Sohn des ersten Imams. Er kämpfte gegen die Umayyaden und verstarb während des Krieges. Er und seine Gefolgsleute, die in diesem Krieg kämpften, gelten als große Helden in der Schia.⁸⁸

Der achte Imam ‘Alī ibn Mūsā ar-Riḍā ist der einzige Imam, der tatsächlich im Nordosten Irans, in der Stadt Maschhad, begraben ist.⁸⁹

Der zwölfte Imam, Moḥammad b. al-Ḥasan al-Mahdī, wird als aktueller Imam der Zwölfer-Schia angesehen. Nach der religiösen Überzeugung und der Tradition der Zwölfer-Schia soll er noch am Leben sein. Er gilt eigentlich als der wahre Herrscher Irans, und die staatlichen Herrscher müssen ihre Legitimation von ihm beziehen.⁹⁰ Daher sind sein Name und Titel seit den Safawiden immer wieder auf den Münzen zu finden.⁹¹

⁸⁶ Name und Titel der Heiligen auf den iranischen Münzen unter den Safawiden hatten eine religiöse Funktion, sie dienten aber auch als Propaganda gegen die Osmanen. Nach den Safawiden wurden sie als gewöhnliche Legenden auf iranischen Münzen bis zur Moderne verwendet: Rabino di Borgomale 1945 S. 9–11.

⁸⁷ Poonawala 1985; Kohlberg 1985.

⁸⁸ Calmard 2004.

⁸⁹ Maldelung 1985.

⁹⁰ Diese Ansicht kam unter den Safawiden im 16. Jahrhundert auf und stellt eine wichtige Säule des Glaubens und des staatlichen Systems in Iran dar. Dieser Grundsatz der Legitimation durch den 12. Imam wurde erst unter der Dynastie der Pahlavi (1925–1979) weniger bedeutend.

⁹¹ Strothmann 1961 S. 476–488.

4.2 Zeitrechnung

In Iran sind im 20. Jahrhundert verschiedene Zeitrechnungen zu finden.

4.2.1 Islamische Zeitrechnung: „هجرى قمرى“ Anno Hegirae bzw. das islamische Mondjahr „AH“

Diese Zeitrechnung beginnt mit dem Jahr der Auswanderung⁹² des Propheten Mohammed aus Mekka nach Medina im Jahr 621/622. Ein Jahr in diesem Kalender besteht aus zwölf Monaten, mit je einem Vollmond (29–30 Tage), und ist $354 \frac{1}{3}$ ⁹³ Tage lang. Daher ist ein Jahrhundert im AH ca. 3 % kürzer als ein Jahrhundert im gregorianischen Kalender. Die islamische Zeitrechnung lässt sich zur christlichen und umgekehrt mit folgender Formel umrechnen, die jedoch nur ein ungefähres Ergebnis liefert:

- Das Jahr 1411 AH

1. $1411 \times 3 \% = 42$
2. $1411 \text{ AH} - 42 = 1369 \rightarrow 1369 + 622 = 1991 \text{ n. Chr.}$

Das Jahr 1411 dauert vom 24. Juli 1990 bis 12. Juli 1991.

- Das Jahr 1991 n. Chr.

$$1991 \text{ n. Chr.} - 622 = 1369 \rightarrow (1369 \times 3 \%) = 41 \rightarrow 1369 + 41 = 1410 \text{ AH}$$

Das Jahr 1991 AD fiel jedoch in die Jahre 1411 und 1412 AH.

Die überwiegende Zahl der Jahre nach AH erstreckt sich von einem Jahr AD in das folgende Jahr AD. Es gibt also drei mögliche Übertragungen eines Jahres AH nach AD:

1. Das Jahr AD, in das der Beginn des Jahres AH fällt.
2. Die beiden Jahren AD, in die das Jahr AH fällt.
3. Das Jahr AD, in das der grössere Teil des Jahres AH fällt.

⁹² Hidschra „هجرة“ = Auswanderung.

⁹³ Ein Sonnenjahr hat $365 \frac{1}{4}$ Tage.

Ein Beispiel: Das Jahr 1300 AH begann am 12. November 1882. Es begann also im Jahr 1882, erstreckte sich von 1882 bis 1883 und fiel zum grösseren Teil in das Jahr 1883.

Die zahlreichen Angaben in der Literatur folgen keinem einheitlichen System und weichen deshalb oft voneinander ab. Die zuverlässigste Methode, den exakten Zeitraum in AD zu bestimmen, der einem Jahr AH entspricht, bieten Tabellen, die den exakten Beginn eines Jahres AH in AD nennen. Eine solche Tabelle findet sich zum Beispiel bei Spuler 1961, aber auch bei Mitchiner 1977 und Herrli 1989.⁹⁴ In dieser Arbeit wird in der Regel das Jahr AD genannt, in das der Beginn des Jahres AH fiel.⁹⁵

4.2.2 Iranische Zeitrechnung: „هجری شمسی“ Sonnen-Kalender bzw. Dschalali-Kalender „SH“

Das ist ein Sonnen-Kalender und beginnt wie der „AH“, mit der Auswanderung des Propheten Mohammed im Jahr 622. Aber das Sonnenjahr besteht aus zwölf Monaten oder 365 ¼ Tagen. Normalerweise ist der 21. März⁹⁶ der erste Tag im neuen Jahr. Als Sonnenkalender lässt es sich einfach in den gregorianischen Kalender umrechnen,

$$AD - 621 = SH$$

In Iran wurde am 31. März 1925 dieser Sonnenkalender anstatt des islamischen Mondjahrs übernommen.⁹⁷

4.2.3 Iranische Zeitrechnung: „تاریخ شاهنشاهی“ Monarchie-Sonnen-Kalender bzw. Schahanschahi oder 2500-jährige Dynastie „MS“

Im Jahr 1976 wurde das Jahr 559 v. Chr.⁹⁸ als der Anfang der neuen Zeitrechnung in Iran festgesetzt. Diese neue Zeitrechnung wurde Monarchie Solar genannt. 1941 war gleichzeitig

⁹⁴ Spuler 1961 S. 2–31; Mitchiner 1977 S. 43–47; Herrli 1989 S. 103–109.

⁹⁵ Poole 1887 S. xvi–xvii; Album 1977 S. 21; Mitchiner 1977 S. 43–47; Plant 1980 S. 7; Herrli 1989 S. 99–109; Eshraghi 1990 S. 18–19; Abdollahy 1990 S. 668–669; Album 2011 S. 11.

⁹⁶ Frühlingsanfang und iranisches Neujahr „Nourūz“.

⁹⁷ Chronologie und Kalender: Iranische Zeitrechnungen, Ausführliche Darstellung, in: <http://www.nabkal.de/irankal.html> [17. 2. 2017]; Poole 1887 S. xv–xvi; Album 1977 S. 21; Mitchiner 1977 S. 48; Herrli 1989 S. 110–111; Eshraghi 1990 S. 20; Mitchiner 1977 S. 48; Abdollahy 1990 S. 668–672.

⁹⁸ Der Anfang des Kalenders wurde nach langen Diskussionen auf das Jahr 559 v. Chr. zurückgerechnet und somit in Bezug zur Krönung Kyros II. oder Kyros des Großen (559–530 v. Chr.) gesetzt. Der iranische Schah hat sich mit seiner Monarchie und Regierung als Nachfolger des achämenidischen Großkönig Kyros II. gesehen.

das Jahr der Krönung von Mohammad-Reza Pahlavi (1941–1979) und das 2.500-jährige Jubiläum der Krönung von Kyros II.

$$1941 \text{ AD} + 559 = 2500 \text{ SH}$$

Wegen der vorwiegend islamischen Bevölkerung konnte sich diese, auf die Antike bezugnehmende Zeitrechnung nicht durchsetzen. Im Jahr 1978, während der iranisch-islamischen Proteste, kehrte man zum vorhergehenden Kalender mit dem Sonnenjahr zurück.⁹⁹

4.2.4 Münzen mit bildlicher Datierung

Man findet manchmal Münzen aus Iran ohne Jahreszahl, anstelle der Datierung gibt es nur die Darstellung eines der Tierkreiszeichen. Dieses System wurde unter der Dynastie der Seldschuken (1037–1157) in Iran benutzt und unter der Dynastie der Ilchane (1256–1353) regelmäßig für die Datierung der Münzen verwendet.¹⁰⁰

⁹⁹ Herrli 1989 S. 150; Abdollahy 1990 S. 672.

¹⁰⁰ Poole 1887 S. xc; Drouin 1901; Rabino di Borgomale 1945 S. 20; Album 1977 S. 21, 165–167; Tabatabai 1992 S. 14; Farahbakhsh 2007 S. 7.

4.3 Münzstätten

In Iran wurden während der mongolischen Ilchanen-Dynastie die Strukturen von Münzsystem, Geldpolitik und anderen Rahmenbedingungen im Finanzwesen geschaffen, die bis ins 20. Jahrhundert unter verschiedenen Regierungen verwendet wurden. Zwischen 1500 und 1878 waren insgesamt ca. 120 Münzstätten zu verschiedensten Zeiten beschäftigt (Bild 2). Das bedeutet, fast alle Städte oder wichtigen Orte hatten eine Münzstätte. Aber allmählich wurde es mit dem Beginn der zentralistischen Politik, Verwaltung und des Einheitsstaats nötig, zwecks besserer Verwaltung und regelmäßiger Überwachung die Zahl der Münzstätten zu reduzieren.¹⁰¹



Bild 2: Die Münzstätten in Iran zwischen 1501 und 1587¹⁰²

¹⁰¹ Rabino di Borgomale 1945 S. 11: 120 verschiedene Münzstätten, davon waren 10 Münzstätten in Indien, 4 in Mesopotamien, 4 in Afghanistan und 14 im russischen Territorium.

Craig 1971S. 364: zwischen 1500 und 1877/1878 waren ca. 120 Münzstätten in Iran beschäftigt.

Anonym 1970 S. 120: zwischen 1500 und 1877 waren es bis zu 123 Münzstätten in Iran.

Album 1977 S. 20: unter den Ilchanen mehr als 90 Münzstätten.

Schams-Eshragh 1990 S. 14: 130 Münzstätten.

Album et al. 1993 S. 20: unter den Ilchanen waren es über 100 Münzstätten.

¹⁰² Matthee et al. 2013 Map 2.

Wegen merkantilistischer Wirtschaft und Politik waren in Iran viele Münzstätten in Grenznähe zu finden, manche davon in sehr kleinen Städten. In jenen Regionen, in denen vermehrt Handel betrieben wurde, wie z. B. im Nordwesten Irans (Grenzgebiet zum Kaukasus), befanden sich die wichtigsten Münzstätten neben jener in der Hauptstadt.¹⁰³

Unter Agha Mohammad Khan Kadschar (1779–1797) waren 40 Münzstätten beschäftigt, davon 13 mit Goldprägung und 22 mit Silberprägung.

In den frühen Jahren der Regierung von Fath-Ali Schah Kadschar (1797–1834) wurde die Zahl der Münzstätten erhöht. Es war die größte Anzahl an Münzstätten unter den Kadscharen. Die Goldprägung fand in 25, die Silberprägung in 31 Münzstätten statt (Bild 3).¹⁰⁴

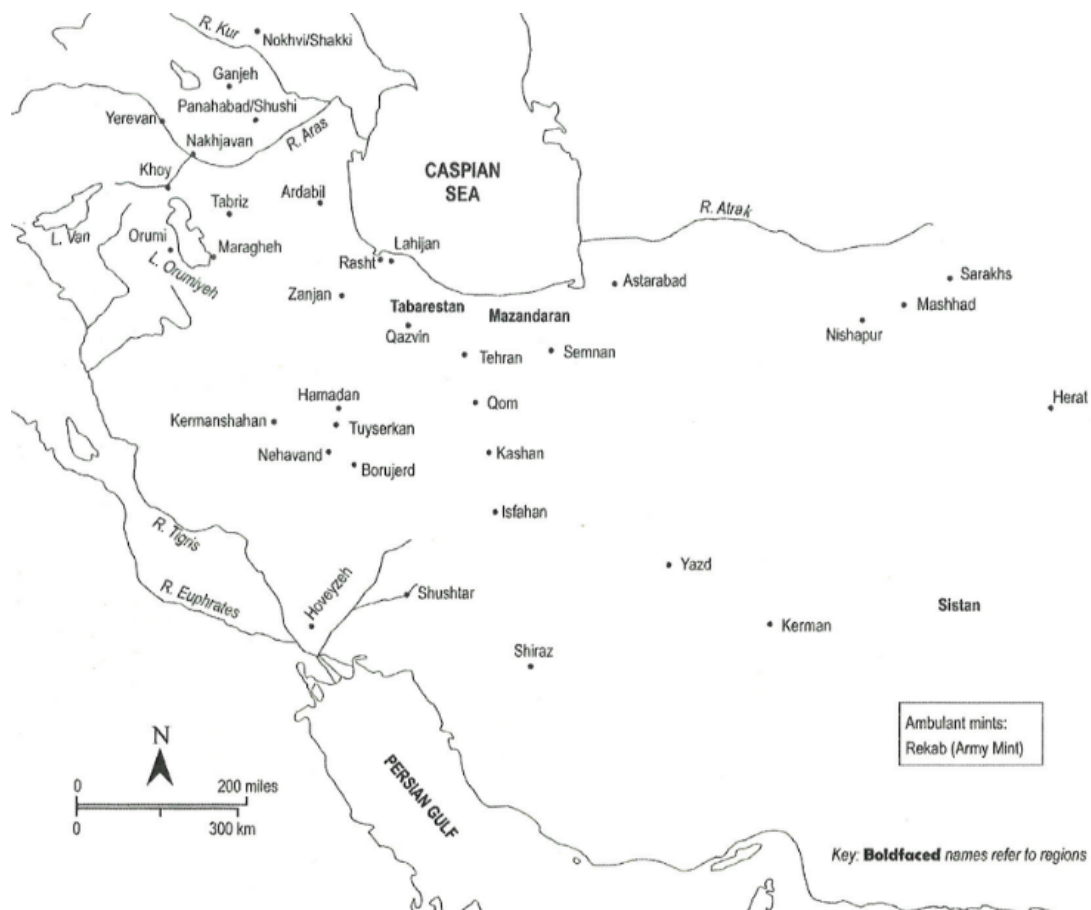


Bild 3: Die Münzstätten unter den Kadscharen zwischen 1779 und 1925¹⁰⁵

¹⁰³ Rabino di Borgomale 1945 S. 11–12; Craig 1971 S. 364; Schams-Eshragh 1990 S. 14; Farahbakhsh 2007 S. 4–5; Kolbas 2006 S. 51–53.

¹⁰⁴ Rabino di Borgomale 1945 S. 62, 65; Cribb et al. 1990 S. 154; Album 2011 S. 290.

¹⁰⁵ Matthee et al. 2013 Map 7.

Die Münzstätten wurden während der Kadscharen-Herrschaft aus folgenden Gründen weniger:

Erstens: Iran hat unter dem zweiten Schah, Fath-Ali Schah (1797–1834), bis hin zu Naser ad-Din Schah (1848–1896) viele Gebiete verloren.

Zweitens: Viele Münzstätten an den Grenzen wurden aufgelassen, da die Handelswege wechselten und es weniger Gewerbe und Handel gab.

Drittens: Die Regierung wollte die Anzahl der Münzstätten reduzieren, um diese besser kontrollieren zu können und um mehr an ihnen verdienen zu können. Außerdem war die Wirtschaftskrise im 19. Jahrhundert in Iran deutlicher zu spüren. Im Rahmen einer staatlichen Geld- und Finanzreform sollten eben die Münzstätten reduziert und die Münzprägungen nach europäischem Vorbild verbessert werden.

Tabelle 8: Namen und Titel der auf Münzen genannten iranischen Städte (18.–19. Jh.)¹⁰⁶

Name	Titel	Name	Titel
Ahmadschāhī	Ashraf al-Bilād	Māzandarān	Dār al-Marz
Ardabil	Dār al-Irshād, Dār al-Islam	Nihāwand	Dār al-Nishāt (nur 1832)
Astrābād	Dār al-Mu'minin	Qandahār	Dār al-Qarār
Balkh	Umm al-Bilād	Qazwin	Dār al-Muwahhidin
Bukhārā	Balda-yi Fakhira	Qum	Dār al-Imān
Burujird	Dār as-Surur, n. 1827 Dar al-Schawka	Rasht	Dār al-Marz
Farāh	Dār al-Rifāh	Rikāb (königliche Münzstätte)	Darrābkhana-yi Mubārak
Hammadān	Balda-yi Tayyiba	Sarakhs	Nusrat al-Islām (Nur 1859)
Herāt	Dār al-Nusrat	Shirāz	Dār al- 'Ilm
Hisār	Shādiman	Shushtar	Dār al-Mu'minin (nur unter Fath-Ali Schah)
Iravan	Chukhur-i Sa'd	Simnān	Dār al-Marhama (nur 1824–1834)
Isfahān	Dār as-Saltana	Sistān	Dār an-Nasr
		Tabaristān	Dār al-Mulk
Kashān	Dār al-Mu'minin	Tabriz	Dār as-Saltana
Khuy	Dār as-Safā (ab 1822)	Teheran	Dār as-Saltana, Dār al-Khilafa
Khwarizm	Dār al-Islām	Tuysirkān	Dār al-'Izza (nachdem 1829 nur unter Fath-Ali Schah)
Kirmān	Dār al-Imān	Yazd	Dār al-'Ibāda
Kirmānshāhān	Dār ad-Dawla	Zanjān	Dār as-Sa'da, Dār al-Nishāt (beide nur 1824–1834)
Maschhad	Moqaddas, Ard-i Muqaddas, Ard-i Aqdas (Vollname vom Münzstätte Maschhad al-Redā)		

¹⁰⁶ Poole 1887 S. xxv; Rabino di Borgomale 1945 S. 11–12, 99; S. Mitchiner 1977 S. 42; Farahbakhsh 2007 S. 112; Album 2011 S. 291.

Nach Fath-Ali Schah gab es weniger Münzstätten, sodass 1850 nur 15 Münzstätten tätig waren. Ab 1866 gab es 13, eine für jede Provinz. Nicht jede Münzstätte konnte Gold- und Silbermünzen prägen, denn dazu brauchte es eine Genehmigung der Regierung, welche nur an Münzstätten in großen und wichtigen Städten vergeben wurde. Kupferprägungen waren auch ohne Genehmigung möglich. Zuletzt gab es ab dem Jahr 1880 nur noch eine Münzstätte in Teheran.¹⁰⁷

Weitere besondere Münzstättenangaben

Dār al-Salṭana „دار السلطنة“ (Hauptstadt): diesen Titel hatten nach den Safawiden bis zu den Pahlavi die Städte Täbris, Qazvīn, Isfahan und Teheran.

Dār al-Ḥilafa „دار الخلافة“ (Hauptstadt): diesen Titel hatte nur Teheran als Hauptstadt unter Kadscharen.

Urdū oder Ordū „اردو“ (Feldmünzstätte): dies waren die Münzstätten in den Feldlagern der Armee während eines Krieges.

Rikāb „رکاب“ (Wandermünzstätte): damit wurde jene Münzstätte genannt, die den König auf seinen Reisen begleitete. So konnte der Herrscher jederzeit Münzen prägen.¹⁰⁸

¹⁰⁷ Rabino di Borgomale 1945 S. 11–12, 99; Album 1977 S. 19–20; Plant 1980 S. 12–13, 104–105; Matthee et al. 2013 S. 214–233; Album 2011 S. 290–291.

¹⁰⁸ Rabino di Borgomale 1945 S. 11–12, 99; Album 2011 S. 291.

4.4 Die Hammerprägung in Iran

Die Münzprägung in Iran hat sich in den Tausenden von Jahren bis zum Beginn der Maschinenprägung gegen Ende des 19. Jahrhunderts kaum verändert.

Der Ablauf der Münzprägung beginnt mit Mu‘ayyir al-Mamālik. Aus seiner Erfahrung heraus wurden der jeweilige Standard und das Gewicht der verschiedenen Münzen festgesetzt. Die Stempel wurden anschließend von einem Münzmeister (Dīwān) nach den Wünschen bzw. Bestimmungen des Herrschers hergestellt.

Der Prozess der Prägung wurde von einer Kommission, bestehend aus Mu‘ayyir Al-Mamālik, Żarābbāšī, Mušrif und einigen anderen zuverlässigen Leuten, organisiert. Diese Kommission war unter anderem zuständig für die Ernennung und Überwachung der einzelnen, zur Münzherstellung notwendigen Beamten und Mitarbeiter, wie z. B. der Stempelschneider, des Šarāf und des Šāhib al-Nasq, der die Bewertungsliste der Münzen erstellen sollte, des Mu‘ayyir, der die Feinheit der Edelmetalle überwachte, der Meister der Werkstätten und anderer niedriger Arbeiter der Münzstätten.

Der Żarābbāšī musste kontrollieren, ob der jeweilige Münzstandard eingehalten wurde, und mithilfe des Šāhib al-Nasq sollte er Fälschungen aus dem Verkehr ziehen bzw. verhindern. Dazu sollte er regelmäßige Berichte an seinen Herrn und den Dīwānbiygī schicken.¹⁰⁹

Die Direktoren der Münzstätten waren in der Regel Händler, Geschäftsmänner auf den Märkten oder mächtige Personen, die in einem engen Kontakt mit der Regierung standen. Sie waren zuverlässig und vertrauenswürdig und durften daher die Münzen für die Münzherren prägen. Die Münzstätte wurde an den Generaldirektor verpachtet, der somit das Recht zum Münzprägen für eine bestimmte Zeit innehatte. Von den jährlichen Zahlungen an den Herrscher konnte er sich 3 bis 7,5 Prozent des Prägegewinns einbehalten. Die genaue Höhe dieser Prozente wurde aus der Größe der Münzstätte errechnet bzw. durch den Herrscher bestimmt.¹¹⁰

¹⁰⁹ Rabino di Borgomale 1945 S. 1–2; Schams-Eshragh 1990 S. 16–17; Album et al. 1993 S. 32–33; Kolbas 2006 S. 54.

¹¹⁰ Rabino di Borgomale 1945 S. 1–3, 5; Farahbakhsh 2007 S. 2–3; Matthee et al. 2013 S. 13–20, 181–187; Musavi 2014 S. 11–12.

Neun Werkstätten der Münzstätte und ihre Aufgaben:¹¹¹

1. Sayākī „سیاکی“ oder Godāzandeh „گدازنده“: die Gießerei, wo die unreinen Edelmetalle eingeschmolzen und die jeweiligen Legierungen hergestellt wurden.
2. Qorṣ-kūbī „قرص کوبی“: hier wurden plattenförmige Barren produziert.
3. Āhangarī „آهنگری“: die Barren wurden ausgehämmt und auf die richtigen Maße für die Schrötlinge gebracht.
4. Čarḥ-kišī „چرخ کشی“: Walzen der Bleche zum Glätten und Erzielen einer gleichmäßigen Dicke.
5. Qaṭṭā ī „قطّاعی“: Schneiden.
6. Kahlih-kūbī „کله کوبی“: diese Werkstatt war zuständig für das Erstellen eines richtigen Schrötlings mit der jeweiligen bestimmten Dicke und Größe.
7. Taḥṣ-kanī „تخش کنی“: hier wurden die Schrötlinge sortiert und zu leichte Stücke wurden an die erste Werkstatt zurückgeschickt.
8. Sikka-kūbī oder Sekka-kanī „سکه کوبی“: hier fand die manuelle Hammerprägung der Münzen statt.
9. Sifid-garī „سفیدگری“: in dieser Werkstatt wurden die Edelmetallmünzen gebleicht und somit eine glänzende Oberfläche hergestellt (Weißsieden).¹¹²

Es gibt im 19. Jahrhundert einige Berichte über die Münzwerkstätten in Iran mit Hammerprägung: R. A. Floyer berichtet in seinem Buch, dass in der Münzstätte Kirman das Silber mithilfe einer einfachen Holzmaschine (Drehselfbank) zu einem dicken Draht verformt und danach in kleinen Stücken geschnitten wurde.¹¹³ Sie wurden abgewogen und im Ofen erhitzt. Der Unterstempel auf dem Amboss war in der Nähe des Ofens, damit das Heißmetall schneller geprägt werden konnte. Drei bis vier Arbeiter¹¹⁴ konnten in einer Minute zwischen 33 und 38 Münzen prägen. Danach wurden die Münzen in der Blanchier-Werkstatt gereinigt.¹¹⁵

¹¹¹ Dastgāh „دستگاه“ Werkstatt. Manchmal gibt es aber auch nur sieben Werkstätten, es fehlen dann Qorṣ-kuby und Taḥṣ-kanī.

¹¹² Rabino di Borgomale 1945 S. 1–2; Hamdānī 1968 S. 25–44, 150–371; Matthee 1995 S. 110–111; Matthee et al. 2013 S. 18–20, 185–186; Musavi 2014 S. 10–12.

¹¹³ Floyer 1882 S. 323–324; Matthee 1995 S. 186.

¹¹⁴ Zwei für das Halten der Stempel, einer für die Münze, einer für den Hammer.

¹¹⁵ Floyer 1882 S. 323–324.

4.5 Löwe-Sonne-Typ

„شیر و خورشید“ Šīr o Ḥoršīd (Löwe und Sonne) wurde in der Moderne zum Symbol für Iran, besonders in der Phase des Paniranismus und während der Monarchie. Dieses Bild war bis 1979 auf der iranischen Flagge, den Münzen und auf allen staatlichen und amtlichen Dokumenten und Unterlagen zu finden. Nach der islamischen Revolution wurde dieses Staatssymbol als Sinnbild der Monarchie schließlich entfernt.

Der Löwe wurde ursprünglich von jenen Herrschern auf ihre Münzen gesetzt, die im Sternzeichen des Löwen geboren sind. Als fünftes Tierkreiszeichen ist der Löwe der Sonne zugeordnet. Ab den Seldschucken und besonders ab den Mongolen kann man in Iran immer wieder Münzen mit Löwendarstellungen finden.

Erstmals taucht der Löwe kombiniert mit der Sonne als Münzmotiv unter Ghiyath ad-Din Key Khosro II. (1237–1245), einem Sultan der Rum-Seldschuken, auf. Der Löwe verkörpert hierbei den Herrscher, die Sonne seine schöne Frau (als ganze Sonne, Bild 4).¹¹⁶



Bild 4: Ghiyath ad-Din Key Khosro II. (1237–1245), Sultan der Rum-Seldschuken 639 AH (1241/1242), AR Dirham, Mzst. Konya, 2,99 g, 22 mm, Bild vergrößert, 2h.
Vorderseite: Löwe n. r., darüber Sonne und ein Stern, darunter zwei Sterne
Rückseite: die Legende. Album 2011 Nr. 1218.¹¹⁷

Unter Schah Tahmasp I. (1524–1576) wurden einige Kupfermünzen geprägt, auf denen eine Sonne hinter einem Lamm zu sehen ist, da er im Tierkreiszeichen Widder geboren war. Auch das Tierkreiszeichen des Widders wird in der Astronomie der Sonne zugeordnet. Unter Abbās I. (1587–1629) wurden Münzen vom Löwe-Sonne-Typ geprägt.¹¹⁸ Einige der iranischen Botschafter, die zu dieser Zeit nach Europa geschickt wurden, trugen diese Löwe-

¹¹⁶ Carson 1962 S. 490; Plant 1980 S. 80; Tabatabai 1992 S. 14; Shahbazi 2001 S. 15–19.

¹¹⁷ <https://www.cngcoins.com/Coin.aspx?CoinID=215188> [24. 2. 2017].

¹¹⁸ Die Sonne wird hier aber zur Hälfte vom Löwen verdeckt und ist somit nur als „Halbsonne“ sichtbar.

Sonne-Darstellung auf ihren Flaggen. Regelmäßig wurde der Löwe-Sonne-Typ¹¹⁹ unter Fath-Ali Schah Kadschar (1797–1834) für Stempel und Staatsflaggen in diplomatischen Angelegenheiten benützt. Die Verwendung dieses Typs erfolgte auch in Konkurrenz zu den Osmanen, denn Sultan Selim III. (1789–1807) wählte als Symbol und als Wappen für das Osmanische Reich den Halbmond. Nach 1835, unter Mohammed Šāh (1834–1848), fand sich der Löwe-Sonne-Typ auf dem Qiran (Silbermünze und Hauptnominal; Bild 13).¹²⁰ Ganz offiziell wurde die Löwe-Sonne-Darstellung unter Naser ad-Din Schah (1848–1898) im Jahr 1863 zum iranischen Wappen bestimmt, ein nach links schreitender Löwe, der Kopf in Frontalansicht, mit einem Schwert in der Pranke, vor einer halb sichtbaren strahlenden Sonne.¹²¹



Bild 5: Naser ad-Din Schah (1848–1896), AR, 5.000 Dinar, 1297 AH (1880), Mzst. Teheran, ca. 23 g, ca. 36 mm, Bild vergrößert, KM# 914.

Vorderseite: Im Feld die Inschriften: „السلطان ناصرالدین شاه قاجار“ König Naser ad-Din Schah Kadschar auf einer Standlinie, umgeben von Oliven- und Eichenzweigen. Darüber die Münzstätte, unter der Standlinie die Wertangabe (5.000 Dinar). Ganz unten die Datierung, links 12 und rechts 97.

Rückseite: der Löwe-Sonne-Typ (Erklärung im Kaptel 6.2.2), umgeben von Oliven- und Eichenzweigen.¹²²

Es ist sehr interessant, dass Löwen, die auf den iranischen Münzen vor 1863 zu finden sind, keine Mähne haben, da die – mittlerweile ausgestorbenen – iranischen Löwen mähnenlose waren. Ab 1863 orientierte man sich bei der Darstellung jedoch an europäischen Vorbildern und stattete sie mit einer Mähne aus (Bild 5).¹²³

¹¹⁹ Ein sitzender Löwe und eine Halbsonne, der Löwe hat in seiner rechten Pranke das berühmte Schwert „Zulfikar“, das dem ersten Imam der Schia, „Alī ibn Abī Tālib“ (600–661), gehört haben soll.

¹²⁰ Vor 1840 wurde der Löwe-Sonne-Typ schon lange auf Kupfermünzen geprägt.

¹²¹ Poole 1887 S. xci; Carson 1962 S. 490; Craig 1971 S. 364–365; Album et al. 1993 S. 37; Shahbazi 2001 S. 19–23; Mitchiner 1977 S. 300; Farahbakhsh 2007 S. 8; Bonine 2016 S. 7.

¹²² Heritage, Signature Auction #3014, 15.–18. April 2011, Nr. 26973.

¹²³ Bonine 2016 S. 8.

4.6 Das Gewichts- und Münzsystem in Iran

Vor der Einführung des metrischen Einheitensystems im Jahr 1925¹²⁴ wurden in Iran eigene Maße benutzt, die manchmal Jahrhunderte in Verwendung waren. Der Generaldirektor und der Münzmeister mussten das passende Gewicht der Münzen nach dem Befehl aus dem Hofstaat festlegen.¹²⁵

Gandom „گندم“ (Weizen): beträgt 0,048 g.

Nokhod oder *Nokhud* „نخود“ (Kichererbse): ein Nokhod ist ca. 0,192–0,195 g oder 4 Gandom.

Methqāl „مثقال“, *Mitqāl* oder *Dirham-Gewicht*: altes sassanidisches Silbergewicht von 4,3 g und bis ins 14. Jahrhundert in Verwendung. Dann hatte ein Methqal 4,61 g, genau 4,608 g, oder 24 Nokhod.

Tabelle 9: Methqal Gewicht

1 Methqal	24 Nokhod	4,61 g
½ Methqal	12 Nokhod	2,31 g
¼ Methqal	6 Nokhod	1,15 g
³ /20 Methqal	3,6 Nokhod	0,693 g

Man „من“: ca. 2,876 - 2,937 kg. Man ist ein Zusatzterm für Gewicht.¹²⁶

ein Man = 640 Methqal = 2,94 kg

¹²⁴ Islamic Parliament Research Center Of The Islamic Republic Of IRAN: Qānun-e Ozān va Meqyāshā, Movareḥe 10 Ḥordād 1304 SH (Das Gesetz der Gewichte und Maße, am 30. May 1925) in: <http://rc.majlis.ir/fa/law/show/91053> [3. 5. 2017]: Nach der Verabschiedung des Gesetzes hatte die Regierung drei Jahre Zeit, um das Gesetz umzusetzen.

¹²⁵ Rabino di Borgomale 1945 S. 5–8; Album 2011 S. 6–7.

¹²⁶ Rabino di Borgomale 1945 S. 7–8; Hinz 1955 S. 1–2, 5–7, 24, 32; Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 6; Tabatabai 1992 S. 75; Album et al. 1993 S. 23; Farahbakhsh 2007 S. 7, 124; Kolbas 2006 S. 57–58; Album 2011 S. 8; Matthee et al. 2013 S. 2, 4–9, 179 und 287.

4.7 Iranisches Münzsystem und Standardwährung

Ab dem 13. Jahrhundert wurde das iranische Münzsystem unter der Regierung der Mongolen als Toman-Dinar-System bezeichnet; Toman war die größte Einheit (als Rechnungsmünze seit dem 13. Jahrhundert und reale Goldmünze seit Ende des 18. Jahrhunderts) und Dinar die kleinste. Silber war die Standardwährung.¹²⁷

Beim Toman-Dinar-System war jeder Toman 10.000 Dinar wert. Dieses System war in Iran – sowie in einigen Nachbarländern – ab 1284 n. Chr. für mehr als 700 Jahre gültig.¹²⁸ In Iran gab es bis 1930 eine Silberwährung.

$$\text{Toman} = 10.000 \text{ Dinar}$$

Das Rial-Dinar-System wurde ab dem Jahr 1932 Währungseinheit in Iran

$$1 \text{ Pehlewi} = 10 \text{ Toman} = 100 \text{ Rial}$$

$$1 \text{ Rial} = 20 \text{ Schahi} = 100 \text{ Dinar}$$

Seit 1979 gibt es keinen Pehlewi mehr im iranischen Münzsystem.¹²⁹

Wurde ein neuer Herrscher Münzherr, so wollte er seine eigenen Münzen in Umlauf bringen und die seiner Vorgänger vom Markt verdrängen. Aber auch wenn die Finanzlage im Land schlecht war, konnte der Staat mit der Prägung von leichteren Münzen – durch die Veränderung des Münzfußes und den daraus resultierenden Schlagschatz – viel Geld verdienen. Der Iran war mit seiner traditionellen Wirtschaft abhängig von Landwirtschaft und vom Handelsprofit (Merkantilismus).¹³⁰

Durch die Veränderung des Münzfußes wurden alle Edelmetallmünzen mit neuem Standard geprägt, z. B.:

Unter den Safawiden hat Schah Ismail I. (1501–1524) seine Münzen von 1501 bis 1517 nach dem ersten Silberstandard geprägt.

$$1 \text{ Toman} = 9.600 \text{ Nokhod} (400 \text{ Methqal})$$

Die Umrechnung von 1 Schahi in den neuen Standard rechnet man wie folgt:

$$1 \text{ Nokhod} = 0,192 \text{ g}$$

¹²⁷ Rabino di Borgomale 1945 S. 12.

¹²⁸ Spuler 1985 S. 255; Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 6; Album et al. 1993 S. 20–24.

¹²⁹ Rabino di Borgomale 1945 S. 4, 12–13; Cribb et al. 1990 S. 155; Album et al. 1993 S. 37; Album 2011 S. 126.

¹³⁰ Rabino di Borgomale 1945 S. 4, 7–8; Album et al. 1993 S. 37; Bates 1996/II.

Der Münzstandard 1 Toman = 10.000 Dinar (ab dem Jahr 1330)

Im neuen Gewichtsstandard 1 Toman = 9.600 Nokhod = $9.600 \times 0,192 \text{ g} = 1843,2 \text{ g}$

1 Dinar = $1/10.000 \text{ Toman} = 1843,2 \div 10.000 = 0,18432 \text{ g}$

1 Schahi = 50 Dinar = $50 \times 0,1872 \text{ g} = \text{ca. } 9,216 \text{ g}$ (genau $9,2 \text{ g}^{131}$)

¹³¹ Mitchiner 1977 S. 290.

4.8 Nominale (1501–1930)

In der iranischen Geldgeschichte fanden hauptsächlich drei Metalle Verwendung:

Goldmünzen unterstanden normalerweise der königlichen Kontrolle und wurden nicht oft geprägt, wenn, dann in der Regel zu besonderen Anlässen wie beispielsweise Neujahr, Krönung, Hochzeit, Geburtstag, etc. Die Goldmünzen wurden ausschließlich in der Hauptstadt und in sehr wichtigen Städten geprägt.

Silbermünzen waren vermutlich die Hauptnominale des Landes. Sie erfüllten ihren Zweck als Geldmittel für den Handel bzw. Fernhandel und für Mengenzahlungen. Sie wurden in mehr Münzstätten und öfter als Gold geprägt, z. B. in grenznahen Städten. Die Münzen, die als Fremdwährung aus anderen Ländern nach Iran kamen, mussten in heimische Münzen umgewechselt werden, um im Land benutzt werden zu können. Ungeachtet dessen waren sowohl die Fremdwährung als auch die Landeswährung, insbesondere ab der Neuzeit an den Staatsgrenzen sowie in den Grenzprovinzen, zusammen im Umlauf.

Kupfer- und Buntmetallmünzen waren gewöhnliche Münzen, die in allen Städten sowie auf den Märkten als lokale Währung verwendet wurden. Sie wurden in zahlreichen Städten geprägt. In beinahe allen Städten, die eine einfache Münzprägeanstalt mit der Erlaubnis zur Münzprägung hatten, wurden diese Münzen angefertigt.

In der Moderne galten Gold-, Silber- und Kupferbarren oder Münzrohlinge aus anderen Ländern als neues Mittel zur Materialversorgung. Die Steuer und der Zoll waren auch zwei wichtige Quellen für das staatliche Einkommen. Durch seine wichtige Lage an der Seidenstraße konnte Iran viel an Handelszöllen und an der Handelssteuer verdienen sowie Waren entlang der Seidenstraße verkaufen. Das wichtigste Gut, das Iran in der Neuzeit bis zur ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach Europa exportiert hat, war Seide. Weitere wichtige Exportgüter waren Teppiche, Baumwolle und Wolle sowie ab dem 20. Jahrhundert vornehmlich Erdöl. Zu gewissen Zeiten ließ Iran seine Münzen in anderen Ländern prägen, wie beispielsweise in Brüssel oder Birmingham.¹³²

¹³² Rabino di Borgomale 1945 S. 5–7; Issawi 1971 S. 78–151, 361–372; Lampton 1987 S. 164; Avery 1991 S. 591–607; Matthee 1999 S. 1–26; Farahbakhsh 2007 S. 2; Rezai Baghbidi 2014 S. 5–8; Kolbas 2006 S. 375–380; Newman 2006 S. 60–63, 112–114; Abrahamian 2008 S. 37–39; Album 2011 S. 4–5; Matthee et al. 2013 S. xx, 20–20, 22–35, 214.

Auf Münzen sollte grundsätzlich die Wertangabe genannt sein, aber in Iran wurden besonders im Zeitraum 1500–1878/1879 das Gewicht der Nominalen und die Gewichtsstandards nicht beibehalten, sondern immer wieder verändert und gewechselt.¹³³ Deshalb gab es in manchen Perioden für ein Nominal verschiedene Gewichte. Unter dem Toman-Dinar-System waren die Nominalen ohne fixiertes Gewicht.

Die Bedeutung der Nominalnamen:

- Ihr Wert, wie Bisti (Zwanziger) = 20 Dinar
- Die Nennung, unter welcher Herrschaft bzw. Regierung diese Münze das erste Mal geprägt wurde, wie Abbasi: die Münze wurde zum ersten Mal unter der Regierung von Schah Abbas I. (1581–1629), einem Safawiden-König, geprägt und wird Abbasi-Münze (Die Münze von Abbas) genannt.
- Oder die Münze wurde aus einem bestimmten Anlass geprägt: wie Qiran, das aus dem Wort „سلطان صاحبقران“ Sultān Ṣāhibqirān stammt. Es wurde zum 30-jährigen Regierungsjubiläum von Fath-Ali Schah geprägt.¹³⁴

Pūl-i Kohnah „پول کهنه“ (*altes Geld*) ist eine Münze, die aus einem vorhergehenden Münzsystem (des letzten Herrschers oder der letzten Prägeserie) stammt. Als Gegenstück gibt es das aktuelle Geld oder *Pūl-i Jadid* „پول جدید“ (*neues Geld*). Nach der Einführung der maschinellen Münzprägung im Jahr 1877 wurden hammergeprägte Münzen als *Pūl-i Kohnah* und neue maschinengeprägte Münzen als *Pūl-i Jadid* bezeichnet.¹³⁵

Ein Nominal für alle Zeiten

Der *Dinār* „دينار“ war eine berühmte römisch-byzantinische Goldmünze. Ab dem Ende des 7. Jahrhunderts, der Herrschaft von Abd al-Malik (685–705 n. Chr.), einem Kalifen der Umayyaden, wurde diese Münze in den islamischen Gebieten regelmäßig als Goldmünze ausgeprägt:

$$1 \text{ Dinar} = 10 \text{ Dirham} = 4,25 \text{ g}$$

Ab dem 11. Jahrhundert wurden, außer in großen Reichen wie bei den Seldschuken, immer weniger Goldmünzen geprägt. Unter Ilchan Ghazan Khan wurde im Jahr 1297 eine

¹³³ Alle 5 bis 15 Jahre wurde der Gewichtsstandard in Iran geändert und ist immer leichter geworden.

¹³⁴ Album 2011 S. 6–7; Matthee et al. 2013 S. 22.

¹³⁵ Rabino di Borgomale 1945 S. 14; Matthee et al. 2013 S. 194.

Silbermünze zu 6 Dirham dem goldenen Dinar wertmäßig gleichgesetzt und als Silberdinar ausgeprägt:

$$1 \text{ Dinar} = 6 \text{ Dirham} = 4,3\text{--}8 \text{ g}$$

Langsam verschwanden Goldmünzen als Landeswährung, und Silbermünzen wurden zum Hauptzahlungsmittel Irans bis 1930/1932, als der Goldstandard eingeführt wurde.

Als Währungseinheit war nach 1284 der Dinar der kleinste Teil des Toman-Dinar-Systems:

$$1 \text{ Toman} = 10.000 \text{ Dinar}$$

Dieses Münzsystem wurde bis 1932 beibehalten und dann durch das Riyal-Dinar-Nominalsystem ersetzt:

$$1 \text{ Rial} = 100 \text{ Dinar}$$

Unter den Kadscharen gab es in Iran Kupfermünzen in Wertstufen von 1 bis 200 Dinar.¹³⁶

4.8.1 Goldmünzen

Tomān oder *Tūmān* „تومان“ ist ein tatarisch-mongolisches Wort und bedeutet Zehntausend. In Iran wurde damit bis 1930/1932 eine Rechnungsmünze, gleichwertig mit 10.000 Dinar, unter dem Toman-Dinar-System bezeichnet.

Als eine reale Goldmünze wurde der Toman zum ersten Mal im Jahr 1779 unter der Regierung von Agha Mohammad Khan Kadschar (1779–1797) ausgeprägt, obwohl zu dieser Zeit keine echte Münze mit dem Wert von einem Toman geprägt wurde.¹³⁷ Die erste Münze zu 1 Toman gab es 1798 unter Fath-Ali Schah (1797–1834) mit einem Gewicht von 6,14 g. Dieses Gewicht wurde unter den verschiedenen Gewichtsstandards immer leichter (von 6,14 g bis 4,61 g).

Der Toman wurde als Goldmünze das letzte Mal im Jahr 1926 unter Reza Pahlavi (1925–1941) geprägt.

Der Rial ist im Augenblick theoretisch und offiziell die iranische Standardwährung, obwohl er in Wirklichkeit wegen der Wirtschaftskrise und Inflation keine praktische Rolle in der

¹³⁶ Hinz 1955 S. 1–2; Kahnt & Knorr 1986 S. 66–67; Tabatabai 1992 S. 176; Bates 1996/I; Kahnt 2004 S. 92; Farahbakhsh 2007 S. 5; Album 2011 S. 7; Matthee et al. 2013 S. 21.

¹³⁷ Es wurden Goldmünzen zu ¼ Toman (3,20 g, gemäß dem Standard zu 800 Nokhod), ½ Toman (4,10 g, gemäß dem Standard zu 600 Nokhod) und 2 Toman als Währungsmünzen, und Goldmünzen zu 10, 20 und 50 Toman als Geschenkmünzen bzw. als Schaustücke geprägt.

iranischen Wirtschaft spielt. Der Rial hat so an Wert verloren, dass der Toman als tatsächliche aktuelle Währung anzusehen ist. Somit ist der Rial nur noch als staatliches Rechnungsnominal anzusehen. Die iranische Regierung plant immer wieder die Einführung eines neuen Währungsstandards bzw. eines neuen Münzsystems und kann diese vielleicht in den kommenden Jahren einführen.¹³⁸

10 Rial = 1 Toman

Ašrafī (Ashrafi) „اشرافی“ wurde das erstes Mal unter der Regierung des Sultans Ashraf Barsbey (1422–1438), König der Mameluken in Ägypten, mit einem Gewicht von 3,9 g¹³⁹ geprägt. Unter Fath-Ali Schah (1797–1834) wurde diese Münze auch mit einem Gewicht von 3,9 g geprägt. Eigentlich handelt es sich bei einem Ashrafi um einen Toman, der gleichwertig mit 10.000 Dinar ist. Diese Münze wurde zum letzten Mal unter Ahmad Schah (1909–1925) im Jahr 1918/1919 geprägt. Ashrafi bedeutet in der Umgangssprache königliche Münze (ein Beiname für Goldmünzen) oder ganz allgemein Goldmünze.¹⁴⁰

Mohr, Mohur, Muhr „مهر“ oder *Mohr-Ashrafi* „مهر اشرافی“: Diese Münze wurde im Jahr 1768 unter Nādir Šāh Afschār nach der Eroberung Indiens mit 11,01 g in Iran ausgeprägt.¹⁴¹

Pehlewi, Pahlawi, Pahlewi oder *Pahlavi* „پهلوی“ war eine Goldmünze unter der Dynastie der Pahlavi (1925–1979) und wurde zwischen 1926 und 1979 in den Nominalstufen ¼ bis 10 Pehlewi geprägt. Sie hatte 7,32 g Feingewicht und war somit dem britischen Pfund Sterling angeglichen. Der Pehlewi spielte im neuen iranischen Münzsystem ab 1932 eine Hauptrolle als größtes Nominal.¹⁴²

1 Pehlewi = 100 Rial

¹³⁸ Rabino di Borgomale 1945 S. 12; Craig 1971 S. 364; Smith 1970 S. 177–180; Tabatabai 1992 S. 175; Album et al. 1993 S. 36–37; Album 1998 S. 136–139; Kahnt 2004 S. 490; Farahbakhsh 2007 S. 5; Album 2011 S. 9; Matthee et al. 2013 S. 21.

¹³⁹ Hier handelt es sich um die islamische Münze, die dem Dukaten am ähnlichsten ist.

¹⁴⁰ Rabino di Borgomale 1945 S. 14; Fragner 1987; Kahnt 2004 S. 30; Farahbakhsh 2007 S. 6; Album 2011 S. 7.

¹⁴¹ Rabino di Borgomale 1945 S. 14–15; Fragner 1987 S. 798; Album 1998 S. 132–133; Kahnt 2004 S. 287; Album 2011 S. 8.

¹⁴² Kahnt 2004 S. 330; Album 2011 S. 8.

4.8.2 Silbermünzen

Dirham „درهم“ war das bekannteste Nominal zu allen Zeiten und in der ganzen Welt. Sein Name leitet sich von der griechischen Drachme ab, welche in der hellenistischen Zeit im Orient mit einem Gewicht von ca. 4,0 bis 4,2 g geprägt wurde.

Unter den Umayyaden im Jahr 698 n. Chr. galt:

$$1 \text{ Dirham} = 1/10 \text{ Dinar} = 2,85 \text{ g}$$

$$\text{ab } 708 \text{ n. Chr.} = 2,97 \text{ g}$$

Unter den Mongolen und der Reform von Ghazan Khan (1295–1304):

$$1 \text{ Dirham} = 1/6 \text{ Dinar} = 2,16 \text{ g}$$

Der silberne Dirham war das Hauptnominal in Iran bis ins Spätmittelalter, als neue Währungen, welche besser zum neuen Münzsystem passten, aufgekommen sind.¹⁴³

Mahmudi war eine Silbermünze unter Mahmud von Ghazni (Maḥmūd-i Ġaznavī, 997–1030). Diese Münze stellte lange Zeit keine offizielle Währung in Iran dar, sondern fand im Bazar und beim Volk als eine gewöhnliche Rechnungswährung bis zur Dynastie der Pahlavi Verwendung.¹⁴⁴

$$1 \text{ Mahmudi} = 2 \text{ Schahi} = 100 \text{ Dinar} = \text{ca. } 2,3 \text{ g}$$

‘*Abbāsī*‘, عباسی:

$$\text{Abbasi} = 4 \text{ Schahi} = 10 \text{ Bisti} = 40 \text{ Gaz} = 200 \text{ Dinar} = 1/50 \text{ Toman} = 7,70 \text{ g} - 9,22 \text{ g}$$

Es gibt auch eine seltene Goldmünze mit dem Namen Abbasi und einem Wert von 2.000 Dinar.¹⁴⁵

Nādirī „نادری“:

$$1 \text{ Nadri} = 10 \text{ Schahi} = 500 \text{ Dinar} = 1/20 \text{ Toman}^{146}$$

Rupie, Rupee oder *Rupī* „روپی“:

$$1 \text{ Rupie} = 2 \frac{1}{2} \text{ Abbasis} = 10 \text{ Schahi (bekannt als Dah Schahi)} = 500 \text{ Dinar} = 11,52 \text{ g}^{147}$$

¹⁴³ Hinz 1955 S. 1–2; Bates 1996/II; Album 2011 S. 7, 233–234.

¹⁴⁴ Rabino di Borgomale 1945 S. 14; Craig 1971S. 364–365; Craig 1971S. 364; Album 2011 S. 8; Matthee et al. 2013 S. 22.

¹⁴⁵ Rabino di Borgomale 1945 S. 14–15; Craig 1971S. 364; Avery et al. 1985; Kahnt & Knorr 1986 S. 11; Kahnt 2004 S. 7; Farahbakhsh 2007 S. 6; Album 2011 S. 7; Matthee et al. 2013 S. 22.

¹⁴⁶ Rabino di Borgomale 1945 S. 15; Farahbakhsh 2007 S. 6; Album 2011 S. 7.

¹⁴⁷ Rabino di Borgomale 1945 S. 15; Craig 1971S. 364; Farahbakhsh 2007 S. 6; Album 2011 S. 9.

Riāl, Riyāl oder *Ryāl* „ریال“ leitet sich von „Royal“ oder „Real“, einer spanischen großen Silbermünze¹⁴⁸, ab. Diese Münze bzw. der Name wurde später ab dem 19. Jahrhundert in verschiedene Länder übertragen. In Iran:

von 1789 bis 1825 1 Rial = 1.250 Dinar = 1/8 Toman = 12,67 g

Bis 1930/1932 wurde der Rial durch den Qiran ersetzt. Unter dem neuen Münzsystem „Rial-Dinar“ wurde der Rial wieder bis zur Gegenwart geprägt:

1 Rial = 100 (neue) Dinar (dies Kurs ist noch aktuell)

Bis 1979 waren 100 Rial = 1 Pehlewi. Bis 1951 handelte es sich beim Rial um eine Silbermünze, danach wurde er als Kupfernickel-Münze geprägt.¹⁴⁹

Qirān, Qrān oder *Karān* „قران“ oder *1.000 Dinars* „هزار دینار“ war das Hauptnominal in Iran von 1825 bis 1930/1932:

1 Qiran = 20 Schahi = 1.000 Dinar = 1/10 Toman

Es wurden Münzen zu ¼, ½, 1, 2 und 5 Qiran geprägt. Eingeführt wurde diese Münze zum Anlass des 30-jährigen Regierungsjubiläums vom Fath-Ali Schah (1797–1834) unter dem Namen bzw. Titel „صاحبقران“ Sāhebqirān. Später wurde dieser Name einfach zum Nominalnamen Qiran und als Hauptwährung in Iran geprägt. Wir finden diesen Titel noch einmal im Jahr 1876 auf den Münzen von Naser ad-Din Schah (1848–1896). Der Qiran wurde 1930/1932 durch den Rial ersetzt.¹⁵⁰

Bīstī „بیستی“ (*Zwanziger*): ist eine Silbermünze, die gleichwertig mit 20 Dinar ist. Sie war ab dem 16. Jahrhundert die kleinste Silbermünze.¹⁵¹

Panābād „پناباد“ oder *Panāhābādī* „پناه آبادی“:

1 Panabad = ½ Qiran = 10 Schahi = 500 Dinar¹⁵²

¹⁴⁸ Ein Taler oder spanischer Piaster = 8 Reales.

¹⁴⁹ Craig 1971S. 364; Tabatabai 1992 S. 176; Kahnt 2004 S. 392; Farahbakhsh 2007 S. 6; Album 2011 S. 8.

¹⁵⁰ Rabino di Borgomale 1945 S. 16; Craig 1971S. 364; Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 32–33; Tabatabai 1992 S. 177; Album et al. 1993 S. 37; Album 2011 S. 8.

¹⁵¹ Rabino di Borgomale 1945 S. 15; Craig 1971S. 364; Kahnt 2004 S. 51; Farahbakhsh 2007 S. 6; Album 2011 S. 7; Matthee et al. 2013 S. 22.

¹⁵² Rabino di Borgomale 1945 S. 16; Craig 1971S. 364; Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 26; Farahbakhsh 2007 S. 6; Album 2011 S. 8.

Šāhī Sifīd „شاهی سفید“ (*Schahi weiß*) wurde das erste Mal unter Fath-Ali Schah nach 1825 als Silbermünze¹⁵³ geprägt. Dabei handelte es sich eigentlich um ein Neujahrsgeschenk, das nur für den Jahresanfang geprägt wurde.¹⁵⁴

$$\text{Schahi Sefid} = 150 \text{ Dinar} = 3 \text{ Schahi}$$

In der Umgangssprache heißt es auch „Pul-i Sefid“ (weißes Geld/Münze), im Gegenzug „Pūle-i Siyāh“ (schwarzes Geld/Münze).¹⁵⁵

Rob ‘ī „ربعی“ (*viertel - 1/4 Qiran*):¹⁵⁶

$$1 \text{ Rob ‘i} = 250 \text{ Dinar} = 1/40 \text{ Toman}$$

Sannār, Sanār oder *Senār* „سنار“:

$$1 \text{ Sannar} = 100 \text{ Dinar} = 2 \text{ Schahi} = 1/100 \text{ Toman}^{157}$$

4.8.3 Buntmetallmünzen

Die Kupfermünzen, in der Literatur als *civic copper* oder *autonomous copper* bezeichnet,¹⁵⁸ wurden weniger als königliche Münzen angesehen und konnten somit mit einer einfachen Genehmigung in jeder Münzstätte geprägt werden. In einem Land wie Iran, wo lokale Behörden seit der Zeit der Mongolen ihre Vorrechte bis in die Zeit der Moderne hinein immer aufrechterhalten haben, kann man dieses Chaos besonders in der Buntmetall-Münzprägung sehen. Nur wenn die Landesregierung über genug Autorität verfügte, verlief die Münzprägung am Land geregelt und Standards wurden eingehalten.

Meistens lässt sich auf diesen Münzen keine Datierung finden. Ab den Mongolen dienten Darstellungen der Tierkreiszeichen als Datierung.¹⁵⁹ Auch Münzstättenangaben fehlen hier oft, weshalb die Münzen durch ihre stilistischen und kalligraphischen Eigenheiten zugewiesen

¹⁵³ Sie ist nicht wie ein normaler Schahi eine Kupfermünze.

¹⁵⁴ In Iran schenken die Leute zu Neujahr einander überwiegend Geld.

¹⁵⁵ Rabino di Borgomale 1945 S. 16; Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 14; Album et al. 1993 S. 37; Kahnt 2004 S. 415; Farahbakhsh 2007 S. 7; Album 2011 S. 9.

¹⁵⁶ Rabino di Borgomale 1945 S. 17; Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 21; Album 2011 S. 9.

¹⁵⁷ Rabino di Borgomale 1945 S. 17; Kahnt 2004 S. 414; Farahbakhsh 2007 S. 6.

¹⁵⁸ Album 1977 S. 165; Album 2011 S. 316.

¹⁵⁹ Poole 1887 S. xc; Rabino di Borgomale 1945 S. 20.

werden müssen. Im 15. Jahrhundert waren sie 2–6 g, im 16. Jahrhundert 5–10 g und ab dem 17. Jahrhundert bis 1878 unter 5 g und über 20 g schwer.¹⁶⁰

Šāhī „شاهی“ (Schahi, königlich) wurde ab 1501 unter den Safawiden bis zum Jahr 1979, mit der Abschaffung der Monarchie, geprägt.

Von 1501 bis 1930/1932 1 Schahi = 50 Dinar = 1/200 Toman

Von 1932 bis 1979 20 Schahi = 100 Dinar = 1 Rial = 1/2000 Pehlewī

Normal handelt es sich hierbei um eine Kupfermünze, aber ab 1900 wurde sie unter Muzaffar ad-Din Schah als Cu-Ni-Münze in der Münzstätte Brüssel geprägt.¹⁶¹

Das Halbstück zum Schahi heißt Nim-Schahi:

Nim-Schahi „نیم شاهی“ = 25 Dinar¹⁶²

Unter den Kadscharen gab es auch den seltenen Gold-Schahi, der auch Schahi-Ashrafi genannt wurde und gleichwertig mit 2 Rial war. Der Gold-Schahi wurde nur an Nowruz¹⁶³ – ebenso wie der sogenannte Schahi weiß (Schahi Sefid) – als königliches Neujahrsgeschenk als einseitiges Stück geprägt. Vom Erscheinungsbild her ist diese Münze sehr dünn und in ihrer Größe mit einem Rial oder ½ Toman Stück vergleichbar.¹⁶⁴

Fūlūs, *Folūs*, *Fals* oder *Flūs* „فلوس“ Plural *Falus* ist die kleinste Kupfermünze unter den Umayyaden und vergleichbar mit dem byzantinischen Follis¹⁶⁵. Die bekannteste iranische Kupfermünze ist der Fulus:

1 Fulus = ½ Dinar

Umgangssprachlich wurde der Fulus als Pūl-i Siyāh (Schwarzes Geld) bezeichnet, weil das Kupfer im Laufe der Zeit dunkel bzw. schwarz wurde oder Patina angelegt hat.¹⁶⁶

¹⁶⁰ Rabino di Borgomale 1945 S. 17, 20–22; Craig 1971S. 364–365; Album 1977 S. 165–167; Album 2011 S. 316–321.

¹⁶¹ 75 Prozent Kupfer und 25 Prozent Nickel (CuNi25).

¹⁶² Es gibt auch 12,5 oder eigentlich 12 Dinar im Wert von ¼ Schahi.

¹⁶³ *Nowruz* „نوروز“ bedeutet neuer Tag, es ist der Name des neuen Jahres, den viele Länder und Regionen im Mittelosten feiern.

¹⁶⁴ Rabino di Borgomale 1945 S. 13, 16; Craig 1971S. 364; Album et al. 1993 S. 37; Kahnt 2004 S. 415; Farahbakhsh 2007 S. 6; Album 2011 S. 9; Matthee et al. 2013 S. 21–22.

¹⁶⁵ Plural: Folles.

¹⁶⁶ Rabino di Borgomale 1945 S. 17; Craig 1971S. 364; Tabatabai 1992 S. 177; Album et al. 1993 S. 18, 37; Kahnt 2004 S. 129; Farahbakhsh 2007 S. 6–7; Album 2011 S. 7.

Pūl „پول“.¹⁶⁷

1 Pūl = 25 Dinar = ½ Schahi

„غازی بیگی“, oder *Ġāzī-biygī*, „غاز“.¹⁶⁸

1 Gaz = 5 Dinar¹⁶⁹

4.8.4 Andere Zahlungsmittel

Lārī „لاری“ (Plural: *Lārin*¹⁷⁰) war ein feiner gold-silberner Walzdraht mit zirka 4,9 g, der unter den Safawiden erzeugt wurde und eine Lieblingswährung in alle Ländern am Persischen Golf, am Arabischen Meer und in Indien war. Viele Münzstätten haben den Lari in diesen Ländern hergestellt.¹⁷¹

4.8.5 Nominalbezeichnungen in Iran

Goldmünzen:

Goldenes Schahi, (¼, ½, 1, 2, 3, 4, 5, 8, 20, 50, 60, 100) Toman, (½, 1, 2, 5) Ashrafi, (¼, ½, 1) Mohr, Keschwarestan, Bajogli, (20, 50, 100) Methqal.

Silbermünzen:

Bisti, (75, 250, 300, 500, 600, 1.000, 1.500, 2.000, 5.000) Dinar, (½ und 1) Schahi, Mahmudi, Mohammadi, Sannar, Abbasi, Rupie, (1/8, ¼, ½, 1, 1,5) Rial, (¼, ½, 1) Qiran, Panabad.

Kupfermünzen:

Fulus, (1 bis 200) Dinar, Gaz, Pūl, (1 und 2) Schahi.¹⁷²

¹⁶⁷ Rabino di Borgomale 1945 S. 17; Craig 1971S. 364.

¹⁶⁸ Gaz war auch ein geflügeltes Wort für die Wertlosigkeit in der Umgangssprache neben „Papasi, Pashiz und Pūl-i Siyah“.

¹⁶⁹ Rabino di Borgomale 1945 S. 17; Craig 1971S. 364; Album et al. 1993 S. 22; Farahbakhsh 2007 S. 6–7; Album 2011 S. 8.

¹⁷⁰ Lar ist eine Stadt in Süden Irans, in der Provinz Fars (ca. 100 km nördlich des Persischen Golfes). Hier wurde das erste Mal der Larin geprägt.

¹⁷¹ Rabino di Borgomale 1945 S. 16; Mitchiner 1977 S. 313; Farahbakhsh 2007 S. 6; Album 2011 S. 8; Matthee et al. 2013 S. 23.

¹⁷² Craig 1971S. 364–368; Mitchiner 1977, S. 289–301; Matthee et al. 2013 S. 214–233.

Tabelle 10: Die Münzen unter dem Toman-Dinar-System (1501–1930)¹⁷³

½ Dinar	1 Dinar	5 Dinar	20 Dinar	25 Dinar	50 Dinar	100 Dinar	200 Dinar	250 Dinar	500 Dinar	750 Dinar	1.000 Dinar	1.250 Dinar	2.000 Dinar	5.000 Dinar	10.000 Dinar
1 Fulus		1 Gaz	5 Gaz	1 Pül	2 pül	2 Schahi	4 Schahi	1 Rob'i	10 Schahi	15 Schahi	20 Schahi	1 Rial (1797–1825)	50 Schahi	Panjzari oder Panj Hizar	1 Toman
			1 Bisti	Nim (1/2) Schahi	1 Schahi	1 Sannar	1 Abbasi		1 Rupie (1737–1779)	1 Rupie (1779–1797)	1 Qiran		Duzari oder Du Hizar		1 Ashrafi
						1 Mahmudi			1 Panabad		Hizar Dinar ab 1825				

Tabelle 11: Wertangaben der Münze¹⁷⁴

	یک = ۱ = eins	۱۰۰ = صد = یکصد = einhundert	۱۰۰۰ = هزار = یک هزار = یک هزار = eintausend
نیم = halb	دو = ۲ = zwei	۲۰۰ = دویست = دو صد = zweihundert	۲۰۰۰ = دو هزار = دو زار = zweitausend
ثلث = ein Drittel	سه = ۳ = drei	۲۵۰ = دویست و پنجاه = ربعی = zweihundertfünfzig	
ربع = ربعی = viertel	چهار = ۴ = vier		
	پنج = ۵ = fünf	۵۰۰ = پانصد = پنج صد = fünfhundert	۵۰۰۰ = پنج هزار = پنج زار = fünftausend
	ده = ۱۰ = zehn		
			۱۰۰۰۰ = ده هزار = ده زار = zehntausend

¹⁷³ Craig 1971S. 364.¹⁷⁴ Mitchiner 1977 S. 12; Plant 1980 S. 107–108.

5 Grundlagen der Geldgeschichte Irans

Für das Kapitel zur Geldgeschichte Irans wird hier die Struktur verwendet, die bereits als Grundlage des Kapitels zur Geschichte Irans gedient hat.

5.1 Antike

Vor der Münzprägung wurden in Iran Schmuckringe und andere vormünzliche Zahlungsmittel verwendet.¹⁷⁵

Die iranische Münzgeschichte beginnt mit den Achämeniden (550–330 v. Chr.). Die ersten Münzen waren um 515 v. Chr. eine Goldmünze namens Dareikos (ca. 8,42 g) und eine Silbermünze namens Siglos (ca. 5,4–5,6 g). Sie wurden zur Regierungszeit von Dareios I. (549 v. Chr. – 486 v. Chr.) geprägt. Auf der Vorderseite ist der stehende Großkönig in persischer Tracht im Knielauf oder als Büste mit Zackenkrone, Bogen und Lanze zu sehen. Auf der Rückseite befindet sich ein Quadratum Incusum (Bild 6).¹⁷⁶



Bild 6: Dareios I. - Xerxes I., ca. 500–485 v. Chr. Siglos 5,32 g, ca. 15 mm, Bild vergrößert.
Vorderseite: Großkönig im Knielauf in persischer Kleidung mit Kidaris, Bogen und Lanze n. r.
Rückseite: Rechteckige Punze mit unregelmäßigem Feld.¹⁷⁷

Als Alexander der Große die Achämeniden besiegte, änderte sich das iranische Währungssystem vollkommen. Das hellenistisch-griechische Münzsystem, basierend auf dem attischen Münzfuß, wurde eingeführt. Zu dieser Zeit waren in Iran Goldmünzen (Stater) und

¹⁷⁵ Tabatabai 1992 S. 178; Rezai Baghbidi 2014 S. 4; Sarfaraz & Avarzamani 2009 S. 6–13.

¹⁷⁶ Morgan 1936 S. 33–63; Cribb et al. 1990 S. 151; Schams-Eshragh 1990 S. 9; Tabatabai 1992 S. 176, 179–183; Album et al. 1993 S. 14–16; Alram 1996; Rezai Baghbidi 2014 S. 7–8; Sarfaraz & Avarzamani 2009 S. 11.

¹⁷⁷ Gorny & Mosch, Auction 245, 7. März 2017, Nr. 1361.

Silbermünzen (Tetradrachme und Drachme) zu finden. Auf der Vorderseite von Tetradrachmen und Drachmen ist stets das Porträt Alexanders des Großen (der Kopf von Herakles im Löwenfell) zu sehen. Auf der Rückseite sieht man den thronenden Zeus Aetophoros, der einen Adler und ein Zepter hält, sowie die Legende „ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ“, was König Alexander bedeutet. Auf dieselbe Art und Weise prägten auch die Seleukiden als Nachfolger Alexanders des Großen ihre Münzen. Jedoch wurde der Alexanderkopf durch das Porträt eines damaligen Herrschers ersetzt.¹⁷⁸

Die Arsakiden oder die Parther (227 v. Chr. – 224 n. Chr.) prägten ihre Münzen weiterhin nach dem hellenistischen Münzsystem. Auf ihren Münzen sind zahlreiche hellenistische Legenden sowie Elemente mit griechischen Buchstaben zu finden. Auf der Vorderseite ihrer Tetradrachmen und Drachmen befindet sich die Abbildung des Königs, der sein eigenes Diadem bzw. seine eigene Tiara trägt. Auf der Rückseite sind normalerweise das Porträt des Gründers der Dynastie Arsakes und sein Name „ΑΡΣΑΚΟΥ“ zusammen mit anderen Legenden zu finden. Diese Münzen weisen oft eine längere griechische Legende auf, als es auf anderen antiken Münzen zu dieser Zeit üblich war. Damit sollte die Loyalität gegenüber den hellenistischen Werten und der mächtigen griechischen Elite, welche sich nach den Alexanderfeldzügen im Orient gebildet hatte, ausgedrückt werden.

Interessanterweise besaßen die Parther keine Goldmünzen, sie prägten stattdessen zahlreiche Silber- und Kupfermünzen. In Armenien – einer Konfliktregion zwischen dem Partherreich und Rom – kann man parthische und römische Münzen finden. Zu diesem Zeitpunkt durften einige Regionen des parthischen Reiches ihre eigenen Münzen prägen. Zu diesen Regionen gehörten Charakene, Elymais und Persis.¹⁷⁹

Der Gründer der Dynastie der Sassaniden (224–651 n. Chr.) war Ardashir I. (224–239/240). Er war ein regionaler Herrscher in Pars, als er das parthische Reich zerstörte. Die Sassaniden wandten sich in der Münzprägung von den hellenistischen Vorbildern ab und verwendeten als Münzlegende die mittelpersische Sprache Pahlavi oder Pehlewi, mit der dazu entwickelten aramäischen Schrift, die ab dem Ende des Partherreiches in der Regel die griechischen Buchstaben ersetzte. Das Hauptnominal dieser Zeit war die silberne Drachme, die ungefähr vier Gramm wog.

¹⁷⁸ Morgan 1936 S. 115–124; Cribb et al. 1990 S. 151; Album et al. 1993 S. 16; Gignoux 1996 S. 424–425; Houghton 2002/I und II; Houghton 2008/I und II.

¹⁷⁹ Morgan 1936 S. 125–171, 200–228, 270–288; Sellwood 1971; Yarshater 1983/I S. 279–299; Alram 1987; Cribb et al. 1990 S. 151; Tabatabai 1992 S. 184–202; Peck 1993 S. 408–411; Gignoux 1996 S. 425; Sarfaraz & Avarzamani 2009 S. 22–77; Sinisi 2012.

Auf der Vorderseite der Gold- und Silbermünzen ist der König mit Tiara oder Krone¹⁸⁰ und einer besonderen Frisur abgebildet, sein Name wird in Pahlavi wiedergegeben. Auf der Rückseite ist ein Feueraltar zu sehen, der sich je nach König etwas verändert, mit beiderseits zwei Wächtern und der Nennung von Münzstätte und Datierung.¹⁸¹

¹⁸⁰ Göbl 1962; Peck 1993 S. 414–417.

¹⁸¹ Morgan 1936 S. 170–288 (als regionale Herrscher „Perser“ unter Parther) und S. 280–331 (als die Dynastie der Sassaniden); Carson 1962 S. 473–475; Göbl 1968; Yarshater 1983/I S. 299–322; Cribb et al. 1990 S. 151; Album et al. 1993 S. 16–17; Gignoux 1996 S. 425–426; Alram & Gyselen 2003 und 2012; Schindel 2004/I und II.

5.2 Mittelalter

Das Mittelalter beginnt mit der Vor-Reform-Prägung des Kalifats der Raschiden (632–661 n. Chr.) und der Umayyaden (661–750 n. Chr.). Nach der muslimischen Eroberung wurden die Münzen in Iran weiterhin nach sassanidischem Münzfuß geprägt, jedoch unter den arabischen Bezeichnungen Dirham und Dinar statt Drachme und Denar. Ferner kam es zu einer weiteren grundlegenden Änderung: Zu dieser Zeit wurde die islamische Zeitrechnung Anno Hegirae eingeführt und die Schrift auf den islamischen Münzen in Kufi¹⁸² wiedergegeben.¹⁸³ In dieser Zeit wogen:

$$1 \text{ AV Dinar} = 4,5 \text{ g}$$

$$1 \text{ AR Dirham vor der Reform (frühere Ausgaben)} = 2,6\text{--}2,75 \text{ g}$$

Vor der Münzreform 77 AH (696/697) gab es drei Hauptmünzprägungen.¹⁸⁴

Die Prägung *arabo-byzantinischer Münzen* (680–700) erfolgte in byzantinischen Münzstätten, im westlichen Teil des islamischen Reiches. Diese Münzen wurden nach dem byzantinischen Münzfuß mit byzantinisch-christlichen Motiven und Symbolen geprägt.¹⁸⁵

Die Prägung *arabo-sassanidischer Münzen* (651–Anfang des 8. Jahrhunderts) erfolgte in jenen Münzstätten, die im Sassaniden-Reich lagen, im östlichen Teil des islamischen Reiches. Diese Münzen wurden weiterhin nach dem sassanidischen Münzfuß geprägt. In erster Linie wurden Münzen von Khosrow II. (ca. 570–629 n. Chr.) oder des letzten Königs der Sassaniden Yazdegerd III. (618–651 n. Chr.) nachgeprägt. Allmählich wurden das Pahlavi durch das frühe islamische Arabisch und der Name des Königs durch den Gottesnamen ersetzt. Weiter östlich gab es eine ungewöhnliche arabisch-sassanidische Serie in Iran, die Sistan-Serie genannt wird und das Zeichen der Münzstätte „SK“ (690–786) trägt. Unter den

¹⁸² Album et al. 1993 S. 18: Zuerst wurden die Buchstaben auf den islamischen Münzen im Osten auf Pahlavi wiedergegeben und im Westen und Syrien auf Griechisch. Erst langsam kam Kufi (Anfangsbuchstabe des Islam) neben anderen Sprachen und Schriften auf. Erste Münzen waren wahrscheinlich als Silbermünzen Imitationen von Münzen der Sassaniden und als Gold- und Kupfermünzen Imitationen von Münzen des byzantinischen Reichs.

¹⁸³ Carson 1962 S. 475–476; Album 1977 S. 11; Mitchiner 1977 S. 13–17, 55; Plant 1980 S. 32–37; Broome 1985 S. 1–7; Cribb et al. 1990 S. 152; Schams-Eshragh 1990 S. 10–11, 22–23, 37–41; Album et al. 1993 S. 17–18; Sarfaraz & Avarzamani 2009 S. 127–139.

¹⁸⁴ Darüber hinaus gab es auch weitere regionale Münzprägungen in anderen islamischen Regionen.

¹⁸⁵ Walker 1956 S. 1–83; Album 1977 S. 40–42; Album 1977 S. 11; Mitchiner 1977 S. 55–56; Schams-Eshragh 1990 S. 10, 127–134; Album et al. 1993 S. 18; Rezai Baghbidi 2014 S. 12–19; Sarfaraz & Avarzamani 2009 S. 127–139; Album 2011 S. 34–39; Goodwin 2012.

Arabern wurden die Namen der Münzstätten, welche vor der Islamisierung pahlavidische Namen trugen, nun auf Arabisch auf den Münzen wiedergegeben.¹⁸⁶

Die *Tabaristan-Münzen* (651/652–793) waren Münzen der regionalen Herrscher in Tabaristan, einer Region im nördlichen Iran am Kaspischen Meer. Sie können anhand ihrer Typologie den arabisch-sassanidischen Münzen zugerechnet werden. Diese Münzen wurden nach dem sassanidischen Münzfuß und nach dem Vorbild von Münzen des Khosrow II. geprägt.¹⁸⁷

Die erste Münzreform im Islam fand im Jahr 696/697 (77 AH) unter dem Kalifat des Umayyaden Abd al-Malik (646–705 n. Chr.) statt. Ab nun wurden keine Münzen mit bildlichen Darstellungen mehr geprägt, sondern nur noch solche mit arabischer Schrift auf beiden Seiten, für die Texte aus dem Koran verwendet wurden. Gemäß dieser Reform wurde der erste Dinar im Jahr 696 (77 AH) und der erste Dirham im Jahr 698 (78/79 AH) geprägt (Bild 7).



Bild 7: ‘Abd al-Malik b. Marwan (685–705), AV, Dinar, 79 AH (699), 4,25 g, Album 2011 Nr. 125.¹⁸⁸

Dadurch wird die frühislamische Prägung in „die Prägung vor der Reform“ und „die Prägung nach der Reform“ geteilt.¹⁸⁹

¹⁸⁶ Carson 1962 S. 476–477; Walker 1941 S. 1–127; Boyle 1968 S. 364–365; Gaube 1973; Album 1977 S. 21, 37–38; Mitchiner 1977 S. 57–59; Broome 1985 S. 8–9; Bates 1987; Schams-Eshragh 1990 S. 10, 59–68, 74–116; Album et al. 1993 S. 17; Gignoux 1996 S. 426; Rezai Baghbidi 2014 S. 21–61; Sarfaraz & Avarzamani 2009 S. 127–139; Album 2011 S. 21–29.

¹⁸⁷ Walker 1941 S. 130–162; Boyle 1968 S. 366; Album 1977 S. 39; Schams-Eshragh 1990 S. 120–126; Rezai Baghbidi 2014 S. 205–222; Sarfaraz & Avarzamani 2009 S. 127–139; Album 2011 S. 29–34.

¹⁸⁸ Spink USA, Auction 333, 22. März 2017, Nr. 88.

¹⁸⁹ BMC OR I S. 1–33; Walker 1956 S. 83–294; Carson 1962 S. 477–478; Boyle 1968 S. 365–368; Album 1977 S. 43–45; Mitchiner 1977 S. 59–62; Plant 1980 S. 37–41; Broome 1985 S. 8–19; Cribb et al. 1990 S. 152; Schams-Eshragh 1990 S. 11, 24, 41–57; Album et al. 1993 S. 18–19; Gignoux 1996 S. 426; Rezai Baghbidi 2014 S. 93–121; Sarfaraz & Avarzamani 2009 S. 149–151; Album 2011 S. 39–43.

$$1 \text{ AV Dinar} = 1 \text{ Methqal} = 4,25 \text{ g}$$

$$1 \text{ AR Dirham} = 1/10 \text{ Dinar} = 2,85 \text{ g (Ab 90 AH 2,97 g)}^{190}$$

Die Abbasiden (749–1258) verwendeten auf der Vorderseite ihrer Münzen anstelle der Texte aus dem Koran den Satz „Mohammed als Allahs Gesandter“, weil sie die Zugehörigkeit zu ihrem Familienstamm betonen und dadurch ihre Legitimation hervorheben wollten. Die Münzen tragen auf der Vorderseite den Namen des Kalifen und auf der Rückseite die Münzstätte sowie die Datierung.

Man kann die Münzprägung der Abbasiden chronologisch in vier Teile untergliedern:

Frühzeit (749–833): Die meisten Münzen sind anonym und können nur nach Datierung und Typ einem bestimmten Münzherrn zugewiesen werden.

$$1 \text{ AV Dinar} = 4,25 \text{ g}$$

$$1 \text{ AR Dirham} = 2,97^{191}$$

Mittlere Zeit (833–879): Dirham 2,5–3,3 g.

Spätzeit (892–946): Die Abbasiden hatten nun keine faktische politische Macht mehr, sondern fungierten nur noch als geistliche Führer. Ihr Name taucht nur noch auf Münzen anderer Reiche wie zum Beispiel der Buyiden (932–1062) auf.

$$1 \text{ AV Dinar} = 4,1–4,3 \text{ g}$$

$$1 \text{ AR Dirham} = 1,5–6 \text{ g}$$

Die Zeit des letzten Kalifats (1136–1258):

$$1 \text{ AV Dinar} = 1,5–3,5 \text{ g}$$

$$1 \text{ AR Dirham} = 2,97 \text{ g}^{192}$$

Vom Kalifen anerkannte Dynastien¹⁹³ prägten ab dem 9. Jahrhundert Münzen, die denen der Abbasiden ähnlich sind. Im Gegensatz zu Goldmünzen wurden in dieser Zeit Silbermünzen als Hauptzahlungsmittel wesentlich zahlreicher geprägt. Später gab es nur mehr unter der Regierung der Großseldschuken Goldmünzen. Es kann angenommen werden, dass dadurch

¹⁹⁰ Broome 1985 S. 9; Album et al. 1993 S. 18–19, 21; Kahnt 2004 S. 91.

¹⁹¹ Nur unter Al-Ma'mūn (813–833) wurden in einigen Städten im Osten Dirhams nach sassanidischem Münzfuß mit ca. 4 g geprägt.

¹⁹² BMC OR I S. 34–225; BMC OR IX S. 39–99; Carson 1962 S. 478–479; Boyle 1968 S. 369–374; Album 1977 S. 46–54; Mitchiner 1977 S. 68–79; Plant 1980 S. 37–52; Schams-Eshragh 1990 S. 24–27; Cribb et al. 1990 S. 152; Album et al. 1993 S. 19–20; Gignoux 1996 S. 426; Lowick 1996; Treadwell 2001; Rezai Baghbidi 2014 S. 123–208; Sarfaraz & Avarzamani 2009 S. 163–178; Album 2011 S. 47–60, 62–63.

¹⁹³ Album et al. 1993 S. 20–21, 23: Die größten Dynastien zu dieser Zeit sind die Tahiriden (821–881), Saffariden (861–1003), Samaniden (819–1005), Buyiden (932–1062), Gaznawiden (1003–1040), Seldschuken (1038–1194) und Choresm-Schahs (1142–1231).

der Unterschied zwischen dem Großkönig und den regionalen Königen wie denen der Rumseldschuken betont werden sollte.¹⁹⁴

Die mongolischen Eroberungen ab 1221 und der Tod des Kalifen im Jahr 1258 veränderten grundlegend die politisch-soziale Lage des Nahen Ostens und Irans. Von nun an gab es keinen Legitimationsgeber mehr, und die Könige in Iran herrschten völlig autonom. Dschingis Khan und die Mongolen (1220–1256) sowie ihre Nachfolger, die Ilchane (1256–1388), prägten die ersten Münzen auf Arabisch ohne den Namen des Kalifen. Später folgten Münzen mit persischer und arabischer Beschriftung, die ausserdem den Namen des Herrschers auf Uigurisch tragen. Unter der Regierung von Öldscheitü (1304–1316) tragen die Münzen nur arabische¹⁹⁵ und persische Aufschriften, was unter weiteren Dynastien wie den Timuriden (1370–1507) fortgesetzt wurde. Zu dieser Zeit gab es ca. 250 verschiedene Münzstätten. Unter den Mongolen war Silber für die Hauptnominalen gebräuchlich, was bis 1930/1932 Bestand hatte. Die Gold-, Silber- und Kupfermünzen unter den Ilchanen sind in drei chronologische Perioden gliederbar:

Lokale Münzen (1256–1297)

uniforme Münzen (1297–1335)

Münzen von separaten Herrschern (Rivalisierende Khane, 1335–1357)

Das wichtigste numismatische Ereignis zu dieser Zeit ist die Reform von 1297 unter Ghazan Mahmūd (Ghazan Khan, 1295–1304). Unter ihm wurden die Münzstätten streng kontrolliert. Die Reinheit der Silbermünzen betrug 96–99 %, ¹⁹⁶ was ca. 500 Jahre lang, bis zu den ersten Kadscharen, beibehalten wurde (Bild 8).¹⁹⁷

1 AV Dinar = kein fixes Gewicht (4,3–8 g)

1 AR Dirham = 1/6 Dinar = 2,16 g¹⁹⁸

¹⁹⁴ BMC OR II S. 72–117, 131–157, 191–220, 225–233, 243, 244, 247–248; BMC OR III S. 10–18, 27–37, 40–46, 115–117, 240–267; BMC OR IX S. 175–263, 276–279, 371–385; Carson 1962 S. 483–485; Boyle 1968 S. 372–377; Album 1977 S. 88–97, 101–109; Mitchiner 1977 S. 86–87, 127–151, 160–166, 273; Plant 1980 S. 50–52, 78; Broome 1985 S. 60–89, 19–35; Cribb et al. 1990 S. 152; Album et al. 1993 S. 20, 22–23; Gignoux 1996 S. 426; Rezai Baghbidi 2014 S. 223–622; Sarfaraz & Avarzamani 2009 S. 179–215; Album 2011 S. 145–166, 170–194, 196, 203–210.

¹⁹⁵ Auf Arabisch wurden Religionsbegriffe und arabische Namen wiedergegeben.

¹⁹⁶ Vor der Reform lagen die Feinheiten der Münzen bei 75–80 Prozent.

¹⁹⁷ BMC OR VI S. 3–117; BMC OR VII S. 3–53; BMC OR VIII S. 1–18; BMC OR X S. 81–120, 133–155, 183–190; Spuler 1985 S. 251–255; Carson 1962 S. 485–487; Smith 1970 S. 177–204; Album 1977 S. 131–147; Mitchiner 1977 S. 239–240, 248–270, 273–282; Plant 1980 S. 86–95; Broome 1985 S. 97–108, 137–142; Cribb et al. 1990 S. 152–153; Album et al. 1993 S. 23–27; Bates 1996/II S. 428; Kolbas 2006; Sarfaraz & Avarzamani 2009 S. 215–242; Album 2011 S. 210–214, 228–274.

¹⁹⁸ Es gab auch Münzen zu ½, 1, 2 und 6 Dirham, letztere wogen 12,96 g und waren auch als silberner Dinar bekannt. Album et al. 1993 S. 24, Album 2011 S. 228–229, 233–234.



Bild 8: Ghazan Mahmud (1295–1304), AR, 2 Dirham, 700 AH (1300), al-Basra, 4,29 g, ca. 26 mm, Bild vergrößert, Album 2011 Nr. 2172.¹⁹⁹

Zu dieser Zeit wurde auch das erste Papiergeld mit dem Namen „Cao“ gedruckt. Die Ilchane hatten – wie ihre Verwandten in China (1276) – im Jahr 1294 unter Gaichatu (1291–1295) Papiergeld in Werten von $\frac{1}{2}$ bis 10 Dirham ausgegeben. Die iranische Bevölkerung und der Markt akzeptierten dieses Papiergeld jedoch nicht.²⁰⁰

Die regionale Wirtschaftspolitik der Mongolen hatte bis in die Zeit der Moderne hinein eine starke Auswirkung, wie das an den in den verschiedenen Regionen jeweils gültigen unterschiedlichen numismatischen Grundlagen, wie an den jeweiligen Münzgewichten, Bildtypen oder Nominalen zu sehen ist. Obwohl es mit dem Großkönig oder Schah eine übergeordnete Hauptregierung gab, herrschte in der Geldpolitik oft Chaos, besonders dann, wenn diese Regierung schwach war und sich schlecht in den jeweiligen Regionen durchsetzen konnte.

Man muss darauf hinweisen, dass Goldprägungen normalerweise qualitativ besser waren als Silberprägungen, da die Goldprägungen als königlich galten und nur in den großen Münzstätten²⁰¹ erfolgen durften. Die Kupferprägungen waren dagegen sehr schlecht und erfolgten als regionale Prägungen.

Ein wichtiger Punkt ist, dass es regelmäßig zu Änderungen bei den Teilstücken der Nominalen, den Münzgewichten und den Münzfüßen bzw. Münzstandards gekommen ist, wodurch die jeweilige Regierung durch den daraus resultierenden Schlagschatz viel Geld verdienen konnte (was besonders während Wirtschaftskrisen und Kriegen wichtig war). Diese regelmäßigen

¹⁹⁹ Stephen Album Rare Coins, Auction 17, 19.–21. September 2013, Nr. 711.

²⁰⁰ Spuler 1985 S. 251–252; Pick 1992 S. 145; Album 2011 S. 229, 234; Matthee et al. 2013 S. 251; Bonine 2016 S. 1.

²⁰¹ Die größeren Münzstätten unterlagen einer besseren Kontrolle und unterstanden auch stärker der herrschaftlichen Gewalt.

Änderungen, in Abständen von 2 bis 15 Jahren, wurden bis in die Moderne hinein konstant beibehalten. Zu beachten sind auch die verschiedenen regionalen Gewichtsstandards.²⁰²

²⁰² Boyle 1968 S. 483–500, 529–537; Mitchiner 1977 S. 290; Lambton 1988 S. 29–220; Album et al. 1993 S. 27–30.

5.3 Neuzeit

Die Herrscher aus der Dynastie der Safawiden (1501–1765) haben, wie bereits erwähnt, die Schia als Hauptkonfession des Islams in Iran eingeführt und bezeichneten sich als Schah von Iran. Die Europäer konnten zu dieser Zeit über den Seeweg direkt in den Orient reisen. Dies war für die iranische Wirtschaft und vor allem für deren Abhängigkeit vom Merkantilismus von großer Bedeutung. Früher fand die Umprägung ausländischer Währungen benachbarter Staaten im Nordwesten in den Münzstätten in Grenznähe statt. Aber seit dem Beginn der Seefahrt im 13. Jahrhundert von Venedig und Genua aus und dem Einsatz der ersten internationalen europäischen Währungen, wie Dukat und Florin, waren auch andere Münzstätten mit der Umprägung ausländischer Münzen beschäftigt. Der Höhepunkt der Intensivierung der Handelsbeziehungen zwischen Europa und Iran fand unter den Safawiden statt. Europäische Händler konnten direkt am iranischen Markt ihre Waren einkaufen. Dazu mussten sie ihre Währungen im ersten Sarāfhāna in die iranische Währung umwechseln. Tausende von Jahren lang war Iran eine wichtige Station auf der Handelsroute zwischen Europa im Westen und China und Indien im Osten. Seide und Gewürze konnten in Iran günstig erworben und anschließend teuer im Westen verkauft werden. Somit konnte Iran eine positive Handelsbilanz aufweisen. Die Händler bezahlten im Osten normalerweise mit iranischen oder östlichen Währungen, und im Westen wurden iranische oder westliche Währungen verkauft. Deshalb war es nötig, die fremden Währungen so schnell wie möglich in heimische Währungen zu wechseln. Daher waren viele Münzstätten in der Nähe von Grenzen, teilweise auch in sehr kleinen Städten und Ortschaften, zu finden.²⁰³

In der Frühzeit der Safawidenherrschaft gab es zahlreiche Münzstätten im Land, die von den Mongolen und Timur zurückgelassen worden waren. Interessant ist, dass nun die Ortsnamen auf den Münzen durch einen charakteristischen Beinamen²⁰⁴ ersetzt wurden. Die Vorder- und Rückseiten der Münzen sind komplett und oft sehr dicht mit Legenden ausgefüllt, insbesondere sind hier schiitische Inhalte und Texte zu finden. Die Safawiden haben alle drei Metalle unter dem System 1 Toman = 10.000 Dinar geprägt. Goldmünzen sind durch den Ashrafi mit 3,55 g (in den frühen Jahren) und durch den Methqal mit 4,61 g vertreten. Unter den Silbermünzen finden wir den Bisti und Abbasi im Toman-Dinar-System (Bild 9). Auch zahlreiche Kupfermünzen gab es zu dieser Zeit. Zu Beginn beruhte der Gewichtsstandard der

²⁰³ Rabino di Borgomale 1945 S. 3; Album 1977 S. 150–154; Plant 1980 S. 95–101; Melville 1996 S. 323–358; Newman 2006 S. 60–63; Album 2011 S. 274; Matthee et al. 2013 S. 20–25.

²⁰⁴ Zum Beispiel die Stadt Kashan wurde als „دار المومنین“ Dār al-Momenin (Stadt der Gläubigen) bezeichnet.

safawidischen Münzprägung auf der Aufteilung: 1 Toman = 400 Mithqals = 9.600 Nokhod.²⁰⁵ Der Münzfuss wurde jedoch aufgrund von Finanzdefiziten immer leichter, sodass der Standard zu Ende der Safawiden-Dynastie 1 Toman = 1.200 Nokhod und somit nur ein Achtel des ursprünglichen Standards betrug.²⁰⁶



Bild 9: Sultan Hosein (1694–1722), AR, Abbasi, 1131 AH (1718), Täbris, 5,37 g, ca. 26 mm, Bild vergrößert, KM# 282.10.²⁰⁷

Die Dynastie der Hotaki (1722–1729) konnte sieben Jahre in Iran regieren, nachdem sie sich als Rebellen gegen die Safawiden aufgelehnt hatte. Sie hat ihre Münzen mit vielen Varianten und mit sunnitischen statt schiitischen Legenden geprägt. Unter ihrer Herrschaft wurde zum ersten Mal die Rupie²⁰⁸, ausschließlich in der Münzstätte Kandahar (Herkunft der Hotaki), geprägt. Der Gewichtsstandard war auch weiterhin 1 Toman = 1.200 Nokhod.²⁰⁹

Die Münzprägung der Dynastie der Afshariden (1736–1796), besonders unter dem Dynastiegründer Nadir Schah (1736–1747), zeichnete sich besonders durch zwei Typen aus: Zum einen gab es Münzen, die nach dem Münzfuß der Safawiden geprägt wurden, zum anderen gab es nach der Eroberung von Indien im Jahr 1739 auch Münzen, die nach dem indischen Münzfuß geprägt wurden. Außerdem wurden in Iran die indischen Nomina wie Mohur oder Mohr-i Aschrafi (eine Goldmünze mit 11 g) und Rupie (eine Silbermünze mit 11,52 g) eingeführt. Unter Nadir Schah galt zunächst noch der Gewichtsstandard von 1

²⁰⁵ 1 Mithqal = 4,60 g = 24 Nokhod.

²⁰⁶ Poole 1887 S. 1–63; Rabino di Borgomale 1945 S. 26–47; Carson 1962 S. 489; Mitchiner 1977 S. 289–296; Plant 1980 S. 96–99, 104–105; Broome 1985 S. 165–174; Cribb et al. 1990 S. 154; Album et al. 1993 S. 30–35; Farahbakhsh 2007 S. 3–5, 10–54; Cuhaj et al. 2011/17. Jh. S. 1196–1207; Cuhaj et al. 2010/18. Jh. S. 892–897; Album 2011 S. 274–283; Matthee et al. 2013 S. 25–135, 143–150.

²⁰⁷ <https://en.numista.com/catalogue/pieces62413.html> [10. 3. 2017].

²⁰⁸ Eine indische Silbermünze. Eine Rupie = 10 Schahins (11,52 g).

²⁰⁹ Poole 1887 S. 64–71; Rabino di Borgomale 1945 S. 48–50; Carson 1962 S. 489; Mitchiner 1977 S. 296; Plant 1980 S. 101; Broome 1985 S. 173; Album 1977 S. 155; Album et al. 1993 S. 33–35; Farahbakhsh 2007 S. 55–59; Cuhaj et al. 2010/18. Jh. S. 895–898; Album 2011 S. 283–285; Matthee et al. 2013 S. 139–143.

Toman = 1.400 Nokhod, bis zum Ende der Afschariden wurde dieser auf 1 Toman = 1.200 Nokhod reduziert.²¹⁰

Unter der Dynastie der Zand (1751–1794) wurden zahlreiche anonyme Münzen geprägt, welche nur anhand stilistischer Aspekte einem Herrscher zugewiesen werden können. Der indische Münzfuß wurde beibehalten, und auch der Gewichtsstandard von 1 Toman = 1.200 Nokhod besaß noch Gültigkeit.²¹¹

²¹⁰ Poole 1887 S. 72–84, 100–101; Album 1977 S. 156–157; Mitchiner 1977 S. 297; Broome 1985 S. 175–176; Album et al. 1993 S. 35; Rabino di Borgomale 1945 S. 51–56; Carson 1962 S. 489; Plant 1980 S. 101–103; Cribb et al. 1990 S. 154; Farahbakhsh 2007 S. 60–73; Cuhaj 2010/18. Jh. S. 898–906; Album 2011 S. 285–288; Matthee et al. 2013 S. 150–169.

²¹¹ Poole 1887 S. 105–142; Rabino di Borgomale 1945 S. 56–60; Carson 1962 S. 489; Craig 1971 S. 365–366; Album 1977 S. 158–161; Mitchiner 1977 S. 298; Plant 1980 S. 103–104; Broome 1985 S. 175–176; Cribb et al. 1990 S. 154; Album et al. 1993 S. 35; Farahbakhsh 2007 S. 74–85; Cuhaj 2010/18. Jh. S. 908–912 und 914–916; Album 2011 S. 288–290; Matthee et al. 2013 S. 169–176.

5.4 Geldgeschichte der Kadscharen „قاجار“ (Qāğār) (1779–1925)

Da der Beginn der modernen Münzprägung in die Zeit der Herrschaft der Kadscharen fällt, wird dieser Abschnitt der iranischen Münz- und Geldgeschichte genauer betrachtet.

Die Münzprägung der Kadscharen begann, als sie als Rebellen im Norden und Nordosten Irans gegen die Herrschaft der Zand aufbegehrten. Zumeist wird in der Literatur der Anfang der kadscharischen Münzprägung bereits unter Mohammed-Hassan Khan²¹² (1722–1759) angesetzt, jedoch gibt es auch Ansätze, den Beginn in die Zeit des Aufstandes²¹³ von Agha Mohammad Khan 1779 zu datieren – diese Ansicht wird von vorliegender Arbeit geteilt.

Die Münzen der Kadscharen wurden bis zur Einführung der maschinellen Münzprägung eher nachlässig angefertigt. Außer bei der Goldprägung lassen sich deutliche Dezentrierungen und flauere Ausprägungen finden. Die Kadscharen prägten Gold-, Silber- und Kupfermünzen. Die Datierung erfolgte durch die islamische Zeitrechnung Anno Hegirae.²¹⁴ Namentlich wurde der Prägeort mit dem Titel²¹⁵ der jeweiligen Stadt wiedergegeben.²¹⁶

Iran verfügte im 19. Jahrhundert über keinerlei Gold- und Silberminen und besaß nur wenige Kupferminen, sodass die benötigten Münzmetalle importiert werden mussten. Einerseits wurden ausländische Münzen importiert, welche ein ähnliches Gewicht oder eine ähnliche Qualität, Reinheit und Größe besaßen wie die heimischen Münzen. Viele Reisebücher und Berichte geben darüber Auskunft, dass unter der Herrschaft der Kadscharen osmanische Liras, niederländische Dukaten und russische Imperiale zu 10 Rubel²¹⁷ in Iran im Umlauf waren und dass damit gehandelt wurde.²¹⁸ Andererseits wurden Gold-, Silber- und Kupferbarren²¹⁹ sowie Münzrohlinge aus anderen Ländern als Materialgrundlage für die eigene Prägung importiert. Es war normal, dass ein Händler seinen Einkauf in Iran auch mit Barren tätigen konnte.

²¹² Vater von Agha Mohammad Khan und der Führer der Kadscharen.

²¹³ Die Regierung von Āghā Mohammad Khan als Schah begann im Jahr 1789/1790.

²¹⁴ Obwohl am 31. März 1925 die iranische Zeitrechnung (Sonnen-Kalender; SH) statt der islamischen Zeitrechnung (Anno Hegirae; AH) eingeführt wurde, wurde auf den Münzen der Kadscharen weiter die Angabe der alten Zeitrechnung bis zum Ende der Dynastie beibehalten.

²¹⁵ Die Titelliste der Münzstätten in Iran (in der Neuzeit) ist in Tabelle 8 am Ende von Kapitel 4.3 zu finden.

²¹⁶ Rabino di Borgomale 1945 S. 20; Farahbakhsh 2007 S. 86.

²¹⁷ Diese Münze war dem niederländischen Dukaten sehr ähnlich, der in Iran und im Nahe Osten eine sehr häufige ausländische Münze war. Friedberg 2003 S. 540; Brzic 2007 S. 96–98; Matthee et al. 2013 S. 207–208.

²¹⁸ Im Kapitel 5, Geldgeschichte Irans, wurde schon darüber gesprochen.

²¹⁹ Matthee et al. 2013 S. 235, 243.

Jede regionale Münzstätte hatte ihren eigenen Standard und prägte üblicherweise die Münzen nach einem eigenen Münzfuß. Daher konnte man in Iran bis zur Gründung der nationalen Münzstätten ein und dasselbe Nominal mit verschiedenen Gewichten und Größen finden.²²⁰

5.4.1 Die Münzen der Kadscharen

Kupfermünzen waren im 19. Jahrhundert jene Münzen, welche im alltäglichen Leben benutzt wurden. Daher ist es nicht merkwürdig, dass eine häufige Kupfermünze „پول“ Pūl (Geld) genannt wurde. Der Wert der Kupfermünzen war abhängig von ihrem Metallwert. Normalerweise handelte es sich bei Kupfermünzen um eine regionale Währung, die in jeder Region ihr eigenes Gewicht hatte und auch nur dort gültig war. Manchmal wurden in den Münzstätten Kupfermünzen anderer Städte überprägt. Teilweise war es auch üblich, dass eine Münzstätte einer anderen die Schrötlinge abgekauft hat. In den Grenzgebieten zirkulierten auch ausländische Währungen, wie z. B. in Täbris die russischen Kopeken unter dem Namen „Qapak“²²¹ welche gleichwertig mit 10 Dinar waren. Unter den Kadscharen waren 24 Münzstätten mit der Prägung von Kupfermünzen, mit Wertstufen von 1 bis 100 Dinar und mit Gewichtsstufen von 4 bis 20 g, beschäftigt. Die Kupfermünzen wurden auf beiden Seiten geprägt.²²²

Man findet unter den Kadscharen zwei Typen von Kupfermünzen. Zuerst waren kalligraphische Elemente, ein Bild eines Tieres aus dem Tierkreis, die Münzstättenangabe und die Datierung auf den Münzen dargestellt. Der zweite Typ im darauffolgenden Jahr zeigt auf der Vorderseite den iranischen Löwen mit Sonne und Wertangabe und auf der Rückseite die Münzstättenangabe und die Datierung.²²³

Silbermünzen wurden zunächst hauptsächlich für die Bezahlung der Steuern, für große Zahlungen sowie im Fernhandel verwendet. Dann wurden Silbermünzen für den heimischen Markt immer wichtiger, und es setzte sich ein Silberstandard in Iran durch, der bis in die 1930er Jahre aktuell blieb (vgl. Tabelle 12), während die modernen Länder in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts den Goldstandard einführten. Unter den Kadscharen gab es viele

²²⁰ Issawi 1971 S. 336–342; Album 2011 S. 290–291; Matthee et al. 2013 S. 215.

²²¹ Severova 1981 S. 46–48: Das ist die Bezeichnung für russische Kupfermünzen, die in Iran am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts meist mit Gegenstempel und in großen Mengen besonders in den nördlichen Städten in Umlauf waren.

²²² Rabino di Borgomale 1945 S. 17–18, 61–75; Craig 1971 S. 364–365; Album 1977 S. 165–167; Farahbakhsh 2007 S. 6–7; Cuhaj 2010/19. Jh. S. 777–779; Matthee et al. 2013 S. 214–218.

²²³ Rabino di Borgomale 1945 S. 20.

verschiedene Silbernominale: Bisti (20 Dinar), (75, 250, 300, 500, 600, 1.000, 1.500, 2.000, 5.000) Dinar, ($\frac{1}{2}$, 1) Schahi, Mahmudi, Mohammadi, Sannar, Abbasi, Rupie, ($\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, 1, 1.5) Rial, ($\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, 1) Qiran und Panabad. All diese waren Teil des Toman-Dinar-Münzsystems (1 Toman = 10.000 Dinar).²²⁴

Tabelle 12: Hauptnominale in Iran bis 1879²²⁵

Herrscher	Hauptnominal (AR)	Gewicht (g)	Wert in Dinar	Prägezeit	Gewichtsstandard des Tomans (Nokhod)
Agha Mohamad Khan	Rupie	11,52	750	1779/1780–1786	800
(1779–1797)	Rupie	11,52	1.000	1787–1789	600
	Rupie	11,52	1.250	1790–1796	528
	Riyal	12,67	1.250	1791–1796	528
	Riyal	11,52	1.250	1796–1797	480
Fath-Ali Schah	Riyal	11,52	1.250	1797–1798	480
(1797–1834)	Riyal	10,36	1.250	1799–1816	432
	Riyal	9,21	1.250	1816–1826	384
	Qiran	6,91	1.000	1826–1834	360
Mohamad Schah	Qiran	6,91	1.000	1834–1835	360
(1834–1848)	Qiran	6,33	1.000	1835–1836	330
	Qiran	5,76	1.000	1837–1838	300
	Qiran	5,37	1.000	1838–1848	280
Naser ad-Din Schah	Qiran	5,37	1.000	1848–1857	280
(1848–1896)	Qiran	4,99	1.000	1857–1879	260

Goldmünzen wurden unter allen Schahs der Kadscharen aus eingeschmolzenen alten Goldmünzen oder ausländischen Münzen, wie dem russischen Imperial zu 10 Rubel oder der osmanischen Lira, geprägt. Aus der Hauptstadt und Hauptmünzstätte Teheran kamen die luxuriösesten und qualitätsvollsten Goldmünzen, nach Teheran waren Isfahan und Täbris die besten Münzstätten im 19. Jahrhundert. Normalerweise wurde die Goldmünze Toman genannt (vgl. Tabelle 13), aber umgangssprachlich konnte sie auch als Ashrafi oder goldener Schahi bezeichnet werden. In dieser Zeit wurden Goldmünzen zu $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, 1, 2, 3, 4, 5, 8, 20, 50, 60 und 100 Toman geprägt. Unter den Kadscharen gab es auch einen seltenen goldenen Schahi und andere ungewöhnliche Goldnominalen wie den Keschwarestan.²²⁶

²²⁴ Rabino di Borgomale 1945 S. 15–16; Farahbakhsh 2007 S. 6; Matthee et al. 2013 S. 213, 223–228.

²²⁵ Rabino di Borgomale 1945 Tabelle II; Kahnt 2005 S. 490; Matthee et al. 2013 S. 213, 224.

²²⁶ Rabino di Borgomale 1945 S. 16; Craig 1971 S. 364–368; Friedberg 2003 S. 540; Mitchiner 1977 S. 298–299; Brzic 2007 S. 96–98; Farahbakhsh 2007 S. 5–6; Matthee et al. 2013 S. 180–182, 207–208, 228–231.

Tabelle 13: Das Gewicht der Goldmünzen zu 1 Toman unter den Kadscharen bis 1879

	Prägezeit	Gewicht (Nokhod)	Gewicht (g)
Agha Mohamad Khan ²²⁷	1779–1797	42,7	8,20
Fath-Ali Schah	1797–1806	32	6,14
	1798–1809	30	5,76
	1809–1815	28	5,37
	1815–1824	25	4,80
	1824–1834	24	4,61
Mohamad Schah	1834–1838	20	3,85
	1838–1848	18	3,45
Naser ad-Din Schah	1848–1879	18	3,45

5.4.2 Āgā Moḥammad Ḥān „آقا محمد خان“ (1779–1797)

Unter dem Gründer der Dynastie der Kadscharen waren 40 Münzstätten beschäftigt.²²⁸ Der Name der Münzstätte ist auf der Rückseite der Münzen genannt. Chronologisch kann man die Münzprägung unter seiner Regentschaft in vier Teile gliedern:

1. Während der Rebellion gegen die Dynastie der Zand (1779–1786/1787) wurden Münzen geprägt, denen der Gewichtsstandard 1 Toman = 800 Nokhod zugrunde liegt.

$$1 \text{ Rupie} = 15 \text{ Schahi}^{229} = 750 \text{ Dinar} = 11,52 \text{ g}$$

Im Jahr 1779 wurden zum ersten Mal Toman-Nominale als echte Goldmünzen geprägt.²³⁰ Vor dieser Zeit war der Toman immer nur eine Rechnungsmünze im Toman-Dinar-System gewesen.

2. Zwischen 1786/1787 und 1789 erfolgte die Münzprägung auf der Basis des Standards 1 Toman = 600 Nokhod.

$$1 \text{ Rupie} = 20 \text{ Schahi} = 1.000 \text{ Dinar} = 11,52 \text{ g}$$

3. Zwischen 1789/1790 und 1797 begann die Prägung schwerer Münzen (2, 8, 20 und 50 Toman)²³¹ unter dem leichten Standard 1 Toman = 528 Nokhod. Es wurde ein neues Silber-Hauptnominal mit dem Namen Rial neben der Rupie eingeführt.

²²⁷ Agha Mohamad Khan prägte keine echte Münze zu 1 Toman, sondern Toman-Münzen mit anderen Wertstufen wie eine Münze zu 2 Toman.

²²⁸ Die Goldprägung erfolgte in 13 Münzstätten und die Silberprägung in 22 Münzstätten.

²²⁹ Dieses Verhältnis gab es schon unter Karim Kahan (1750–1779), dem Gründer der Dynastie der Zand.

²³⁰ Goldmünzen zu ¼ Toman (3,20 g unter Standard 800 Nokhod), ½ Toman (4,10 g unter Standard 600 Nokhod) und zu 2 Toman als Zahlungsmittel und Goldmünzen zu 10 Toman (82 g), 20 Toman (164 g) und 50 Toman (410 g) als Geschenkstücke.

²³¹ Alle schweren Stücke von Agha Mohammed Khan wurden in Teheran zwischen 1795 und 1796 geprägt.

1 Rupie = 22 Schahi = 1.250 Dinar = 11,52 g

1 Rupie = 10/11 Rial unter der Rialwährung

1 Rial = 25 Schahi = 1.250 Dinar = 1/8 Toman = 12,67 g

4. Ab 1797 ersetzte der Rial die Rupie, und der Gewichtsstandard betrug jetzt 1 Toman = 480 Nokhod.

1 Rial = (1 Rupie) = 22 Schahi = 1100 Dinar = mehr als 1/9 Toman = 11,52 g

Die Verbindung zwischen den Münzen und dem Münzsystem unter Agha Mohamad Khan ist noch nicht klar, beispielsweise weiß man nicht viel über die Beziehungen zwischen den Typen, Gewichtsstandards und Nominalen der Münzen. Auf der Vorderseite seiner Münzen wurden schiitische Formeln oder Anrufungen eines Heiligen der Schia wiedergegeben, auf der Rückseite finden sich die Datierung, die Münzstättenangabe und ein Anruf eines schiitischen Heiligen wie des ersten Imams.²³²

5.4.3 Fath-‘Alī Šāh „فتحعلی شاه“ (1797–1834)

In den frühen Jahren der Regierung von Fath-Ali Schah wurde die Zahl der Münzstätten erhöht. Unter ihm waren die meisten Münzstätten der Dynastie der Kadscharen tätig. Die Goldprägung erfolgte in 25 Münzstätten und die Silberprägung in 31. Die Stadt Täbris galt von nun an bis 1925 als die Stadt des Kronprinzen.

Dieser Schah hat sofort im Jahr 1797, nach dem Tod seines Onkels Agha Mohammed Khan, damit begonnen, seine Münzen mit der Nennung seines Spitznamens „السلطان باباخان“ as-Sultān Bābā Ḥān (der Sultan Baba Khan) oder „سلطان باباخان“ Sultān Bābā Ḥān (Sultan Baba Khan) zu prägen. Ein paar Monate später wechselte die Beschriftung seiner Münzen zu seinem offiziellen Namen „فتحعلی شاه قاجار“ Fath-‘Alī Šāh Qāğār (Fath-Ali Schah Kadschar).²³³

Seine Münzprägung erfolgte von 1797 bis 1798 unter dem Gewichtsstandard 1 Toman = 480 Nokhod und mit dem Rial als Hauptnominal.

²³² Poole 1887 S. 143–147; Rabino di Borgomale 1945 S. 61–63; Craig 1971 S. 366–367; Album 1977 S. 162–163; Mitchiner 1977 S. 290, 298; Plant 1980 S. 106; Broome 1985 S. 177; Album et al. 1993 S. 35–36; Farahbakhsh 2007 S. 88–91; Cuhaj et al. 2010/18. Jh. S. 912–914; Album 2011 S. 291–292; Matthee et al. 2013 S. 180, 214–224.

²³³ Diese Münzen sind die ersten mit dem Titel des Schahs unter der Dynastie der Kadscharen.

(1797–1798) 1 Toman = 480 Nokhod 1 Rial = 11,52 g

1 Rial = 1 Rupie = 20 Schahi = 1.250 Dinar = 1/8 Toman

Die erste Münze zu 1 Toman wurde zum ersten Mal unter seiner Regentschaft im Jahr 1798 mit dem Gewicht von 6,14 g geprägt. Das Gewicht des Toman wurde unter verschiedenen Gewichtsstandards immer leichter.²³⁴

Zwischen 1797 und 1803 wurde auf der Vorderseite der Münzen der Herrscher als „السلطان فتحعلی شاه قاجار“, as-Sulṭān Faṭḥ-‘Alī Šāh Qāğār (Sultan Fath-Ali Schah Kadschar) genannt; sein Name wurde also um den Titel Sultan ergänzt, den alle seine Nachfolger bis 1925 trugen.

(1798–1803) 1 Toman = 432 Nokhod 1 Rial = 10,36 g

Zwischen 1803 und 1825 lautete der erneut verlängerte Titel auf der Vorderseite der Münzen „السلطان ابن السلطان فتحعلی شاه قاجار“, as-Sulṭān ibn as-Sulṭān Faṭḥ-‘Alī Šāh Qāğār (Sultan, der Sohn des Sultans, Fath-Ali Schah Kadschar).

(1807–1816) 1 Toman = 432 Nokhod 1 Rial = 10,36 g (Bild 10)



Bild 10: Fath-Ali Schah (1797–1834), AV, 5 Toman, 1226 AH (1811), Mzst. Täbris, 26,86 g, ca. 38 mm, Bild vergrößert, KM# 746.1.²³⁵

(1816–1824) 1 Toman = 384 Nokhod 1 Rial = 9,21 g

1820 wurde nach Hunderten von Jahren zum ersten Mal wieder ein Porträt des Herrschers auf iranische Münzen gesetzt. Dies wurde als sehr ungewöhnlich empfunden, und die Konservativen und Geistlichen waren dagegen eingestellt (Bild 11).

²³⁴ Zwischen 1797 und 1834 wog der Toman zwischen 6,14 g und 4,61 g. Rabino di Borgomale 1945 S. 63; Album et al. 1993 S. 36.

²³⁵ <https://en.numista.com/catalogue/pieces57899.html> [11. 3. 2017].



Bild 11: Fath-Ali Schah (1797–1834), AV, 1 Toman, 1248 AH (1832), Mzst. Isfahan, 3,34 g, ca. 21 mm, Bild vergrößert, KM# 766.²³⁶

Zwischen 1826 und 1829 wird der Titel „فتحعلی شاه خسرو صاحبقران“²³⁷ Fath-‘Alī Šāh Ḥosru-i Šāhibqirān (Fath-Ali Schah, König seit 30 Jahren) auf der Vorderseite genannt.

Zwischen 1829 und 1834 ist der letzte Titel des Schahs „فتحعلی شاه خسرو کشورستان“ Fath-‘Alī Šāh Ḥosru-i Kišvaristān (Fath-Ali Schah, der siegreiche Schah) auf der Vorderseite angeführt.²³⁸

Im Jahr 1826 kam zum ersten Mal der Qirān (Šāhibqirān صاحبقران) im iranischen Münzsystem auf, der in den nächsten 100 Jahren den Rial²³⁹ verdrängte bzw. ersetzte. Er wurde zur berühmtesten und wichtigsten Silbermünze und zum Hauptnominal im 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (bis 1932). Diese Münze wurde zum Regierungsjubiläum von Fath-Ali Schah (1797–1834) mit dem Namen Sahibqiran geprägt (Bild 12). Dieses neue Münzsystem ist bekannt als Qiran-Standard.²⁴⁰

Qiran-Standard: 1 Qiran = 20 Schahi = 1.000 Dinar = 1/10 Toman

(1826–1834) 1 Toman = 360 Nokhod 1 Qiran = 6,91 g

²³⁶ Spink & Son, Auction 226, an important Collection of Islamic and Indian Coins, London, 2. Dezember 2014, Nr. 592.

²³⁷ Das Wort „شاه“ ist auf Persisch die Abkürzung für Schah „شاه“.

²³⁸ KM# 761; Poole 1887 S. xxiv, 148–176; Craig 1971 S. 367; Album 1977 S. 162–164; Plant 1980 S. 106; Cribb et al. 1990 S. 154; Schams-Eshragh 1990 S. 11; Album et al. 1993 S. 36–37; Farahbakhsh 2007 S. 5, 92–102; Album 2011 S. 292–295.

²³⁹ In Isfahan hieß nach 1826 der Qiran weiterhin Rial, und der alte Rial, der vor 1826 geprägt worden war, hieß Rial-e Kohneh (alter Rial).

²⁴⁰ Rabino di Borgomale 1945 S. 63–69; Craig 1971 S. 364; Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 6; Mitchiner 1977 S. 290 und 299–300; Plant 1980 S. 93; Broome 1985 S. 178; Album et al. 1993 S. 37; Farahbakhsh 2007 S. 95; Cuhaj et al. 2010/18. Jh. S. 916–918; Cuhaj et al. 2010/19. Jh. S. 779–788; Album 2011 S. 292–295; Album 2011 S. 294; Matthee et al. 2013 S. 180–182, 224–225.



Bild 12: Fath-Ali Schah (1797–1834), AR, 1 Qiran, 1241 AH (1826), Mzst. Urmi(a), 6,92 g, ca. 19 mm, Bild vergrößert, KM# 710.24.²⁴¹

Zwei Goldmünzen, die nur unter Fath-Ali Schah geprägt wurden, haben einen interessanten Gewichtsstandard:

Kišvaristān „کشورستان“ oder *Hosru-i Kišvaristān* „خسروکشورستان“²⁴² bedeutet Eroberer des Landes oder welterobernder Schah. Diese Goldmünze war gleich schwer wie ein niederländischer Dukat, sie wog 3,456 g oder 18 Nokhod²⁴³ und hatte ca. 19 mm Durchmesser. In der weiteren Zeit der Kadscharen wird offensichtlich, dass diese niederländischen Dukaten im Handel zwischen Iran und dem Ausland so wichtig waren, dass Russland Münzen nach ihrem Standard prägte. Der *Kešwarestān* wurde nur unter Fath Ali Schah und in den letzten fünf Jahren seiner Regierung geprägt.²⁴⁴

5.4.4 Moḥammad Šāh „محمد شاه“ (1834–1848)

Die Münzprägung von Mohammed Schah hat mit dem Gewichtssystem 1 Toman = 360 Nokhod (1834–1835) unter dem Qiran-Standard und mit seinem Titel Mohammed oder Mohammed Schah begonnen.

(1834–1835) 1 Toman = 360 Nokhod 1 Qiran = 6,91 g

²⁴¹ <https://en.numista.com/catalogue/pieces57476.html> [5. 4. 2017].

²⁴² Der Name dieser Münzen war eigentlich als neuer Titel für den Schah gedacht, wie auch Qiran als der Titel des Schahs „Sahib Qiran“ fungierte.

²⁴³ Rabino di Borgomale 1945 S. 3: Zu dieser Zeit gab es in Iran (im Schatzamt und auf dem Markt) viele niederländische Dukaten, da die Niederländer im 18. Jahrhundert eine Basis im persischen Golf hatten. Andere Münzen unter den Kadscharen, die sich in Iran großer Beliebtheit erfreuten, waren der spanische silberne Real, und der osmanische Piaster.

²⁴⁴ Poole 1887 S. 157; Rabino di Borgomale 1945 S. 15; Craig 1971 S. 367; Friedberg 2003 S. 540; Farahbakhsh 2007 S. 92; Brzic 2007 S. 96–98; Album 2011 S. 8, 293.

1834 tauchte auf den Münzen der neue Titel „محمد شاهنشاه ایران“ Mohammed Šāhanšāh-i Īrān²⁴⁵ (Mohammed Großkörnig von Iran (König der Könige) auf. Die Gewichtsstandards unter ihm waren:

(1835–1836)	1 Toman = 330 Nokhod	1 Qiran = 6,33 g
(1837–1838)	1 Toman = 300 Nokhod	1 Qiran = 5,76 g
(1838–1848)	1 Toman = 280 Nokhod	1 Qiran = 5,37 g

Auf der Vorderseite seiner Münzen befinden sich sein Titel oder schiitische Legenden, und auf der Rückseite wurden der Prägeort und die Datierung vermerkt.

Das Gewicht des Toman betrug am Anfang seiner Regierung 3,85 g und gegen Ende 3,45 g, da wegen der schlechten finanziellen Lage und einer Wirtschaftskrise der Toman-Dinar-Standard immer wieder reduziert wurde.

Man kann eine neue moderne Gestaltung der Münzen unter Mohammed Schah ausmachen. Auf einem Silber-Qiran von 1836 (KM# 791.3) sind zwischen einem Perlkreis und einem Linienkreis drei oder vier Zweige dargestellt, und im Feld steht der Name des Schahs. Im Jahr 1842 wurde zum ersten Mal die Löwe-Sonne Darstellung²⁴⁶ als Staatswappen von Iran auf dem Hauptnominal Qiran²⁴⁷ (KM# 799) und auf der Goldmünze zu 1 Toman (KM# 812) verwendet, dieses Münzmotiv nennt man Löwe-Sonne-Typ (Bild 13).²⁴⁸



Bild 13: Mohammed Schah (1834–1848), AR, 2 Qiran, 1263 AH (1847), Mzst. Teheran, 13,82 g, ca. 23 mm, Bild vergrößert, KM# 800.²⁴⁹

²⁴⁵ Dieser Titel des iranischen Schahs wurde allmählich zum Standardtitel und ersetzte den bisherigen Titel des Sultans ab dem Ende des 19. Jahrhunderts und im 20. Jahrhundert.

²⁴⁶ Die Darstellung des Löwen mit der Sonne wurde bereits im Kapitel 4.5 über die Motive besprochen.

²⁴⁷ Nach Fath-Ali Schah ersetzte der Löwe mit der Sonne zusammen mit der Wertangabe oft auf der Vorderseite der Kupfermünzen die bisher übliche Darstellung eines Tierkreiszeichens.

²⁴⁸ Poole 1887 S. 177–185; Rabino di Borgomale 1945 S. 69–70; Mitchiner 1977 S. 290 und 300; Plant 1980 S. 106–107; Broome 1985 S. 179; Farahbakhsh 2007 S. 104–107; Cuhaj 2010/19. Jh. S. 789–791; Album 2011 S. 295; Matthee et al. 2013 S. 224–225 und 231.

²⁴⁹ <https://en.numista.com/catalogue/pieces57441.html> [11. 3. 2017].

5.4.5 Nāṣir ad-Din Šāh „ناصرالدين شاه“ (1848–1896) bis zur Reform 1877

Name und Titel des Schahs wurden auf die Vorderseite der Münzen gesetzt, Prägeort und Datierung auf die Rückseite. Die Münzprägung unter Naser ad-Din Schah erfolgte als Hammerprägung weiterhin im Qiran-System.

Zwischen 1848 und 1857 wurde der Gewichtsstandard aus den letzten Jahren der Regierung seines Vaters beibehalten:

$$1 \text{ Toman} = 280 \text{ Nokhod} \quad 1 \text{ Qiran} = 5,37 \text{ g}$$

Es gibt unter diesem Gewichtssystem Goldmünzen zu 1 Toman (3,45 g), 2 Toman (7,90 g), 3 Toman (10,35 g) sowie zu $\frac{1}{2}$ Toman (1,72 g), $\frac{1}{4}$ Toman (0,86 g) und $\frac{1}{5}$ Toman (0,69).

Silbermünzen gibt es in den Wertstufen zu $\frac{1}{8}$ Qiran (0,67 g), $\frac{1}{4}$ Qiran (1,35 g), $\frac{1}{2}$ Qiran (2,69 g) und 1 Qiran (5,37 g). Ab 1855 ist der Löwe mit der Sonne regelmäßig auf den Qiran-Münzen zu finden.



Bild 14: Naser ad-Din Schah (1848–1896), AV, Toman, 1273 AH (1856), Mzst. Teheran, 2,45 g, ca. 19 mm, Bild vergrößert, KM# 861.3.²⁵⁰

Im Jahr 1854 begann die Prägung der Porträt-Münzen (Bild 14), hier dienten wahrscheinlich europäische Münzen als Vorbild. Ab 1855 wurde das Porträt des Schahs im Profil nach links – auch auf den Qiran-Münzen – dargestellt, und ab 1856 wurde der Schah frontal abgebildet.

Später (1857–1879) wurde der Gewichtsstandard reduziert:

$$1 \text{ Toman} = 260 \text{ Nokhod} \quad 1 \text{ Qiran} = 4,99 \text{ g}$$

Es gibt unter diesem Gewichtssystem Toman-Goldmünzen zu $\frac{1}{5}$ (0,69), $\frac{1}{4}$ (0,86 g), $\frac{1}{2}$ (1,72 g) sowie zu 1 (3,45 g), 2 (7,90 g) und 3 Toman (10,35 g). Qiran-Silbermünzen gab es zu $\frac{1}{8}$ (0,62 g), $\frac{1}{4}$ (1,25 g), $\frac{1}{2}$ (2,49 g), 1 (4,99 g), 2 (ca. 10 g) und 5 Qiran (26,85 g).

²⁵⁰ <https://en.numista.com/catalogue/pieces29113.html> [11. 3. 2017].

Die Feinheit der Münzen betrug bei den Silberprägungen 960 und bei den Goldmünzen 990. Ein Toman machte genau $\frac{3}{4}$ Methqal (3,44 g) aus. Mit der Feinheit 960 enthielt er ca. 3,30 g Gold. Der Toman sollte mit 11,38 französischen Francs gleichwertig sein, in Wirklichkeit wurde er mit 10 Francs bewertet, weil viele Exemplare beschnitten waren. Und ein Qiran hatte den gleichen Wert wie ein Franc.



Bild 15: Naser ad-Din Schah (1848–1896), AR, 1 Qiran, 1278 AH (1861), Mzst. Astarbad, 4,99 g, ca. 19 mm, Bild vergrößert, KM# 836.²⁵¹

Unter Naser ad-Din Schah wurde in der Stadt Maschhad zwischen 1863 und 1873 ein Qiran mit Toughra und von 1860 bis 1861 in Astarbad (im Nordosten) eine Qiran-Münze mit einem gekrönten Doppeladler geprägt (Bild 15). Das geschah wohl nach russischem Vorbild bzw. als russischer Auftrag, da der Norden Irans zu dieser Zeit unter russischer Herrschaft stand.²⁵²



Bild 16: Naser ad-Din Schah (1848–1896), AV, 1 Toman, 1273 AH (1856), Mzst. Tabaristan, 3,45 g, ca. 18 mm, Bild vergrößert, KM# 853.1.²⁵³

Der häufigste Titel auf seinen Münzen ist „السلطان ناصر الدين شاه قاجار“ as-Sultān Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār (Sultan Naser ad-Din Schah Kadschar) (Bild 16). Auf die Namen und Titel auf den Münzen des Naser ad-Din Schah und andere wichtige Punkte wird in Kapitel 6.2 näher eingegangen.

²⁵¹ <https://www.ngccoin.com/price-guide/world/iran-kran-km-836-1277-1278-cuid-1174199-duid-1507224> [10. 3. 2017].

²⁵² Poole 1887 S. 187–192, 194–206; Rabino di Borgomale 1945 S. 71–75; Friedberg 2003 S. 428; Mitchiner 1977 S. 290, 300; Matthee 1995 S. 123; Farahbakhsh 2007 S. 108–111; Cuhaj 2010/19. Jh. S. 791–796; Album 2011 S. 295–296; Matthee et al. 2013 S. 224–225 und 231.

²⁵³ <https://en.numista.com/catalogue/pieces57437.html> [11. 3. 2017].

6 Einführung in das moderne Geldwesen Irans

6.1 Der Anfang des modernen Geldes in Iran

Bisher wurde auf die Geldgeschichte Irans von der Antike über das Mittelalter bis in die Neuzeit eingegangen. Nach der Neuzeit beginnt die Münzgeschichte im modernen Iran. Die Frage ist, wann in Iran die Moderne im Hinblick auf die Münzprägung tatsächlich begann und woran sich dieser Zeitpunkt festmachen lässt?

Wie im Kapitel 3.4 erläutert wurde, hängt der Beginn der Moderne mit folgenden Daten zusammen:

1873: Naser ad-Din Schah Kadschar (1848–1898) und seine erste Reise nach Europa

1907: Politische Reformen und die Gründung des Parlamentes

1925: Der Anfang der Dynastie der Pahlavi

Für das Festsetzen der Anfangszeit der Moderne muss man sich für einen dieser Zeitpunkte entscheiden, wobei im Rahmen der vorliegenden Arbeit numismatische Aspekte im Vordergrund stehen. Daher ist es hilfreich, zunächst den Ursprung des gegenwärtigen Geldes in Iran zu beleuchten und sich die Frage zu stellen:

Wann erschien das erste moderne Geld in Iran?

Iran prägte seine Münzen innerhalb von ca. 2.400 Jahren mittels der einfachen und ursprünglichen Technik der Hammerprägung. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten sich große internationale Gesellschaften und Handelsvereinigungen in Iran. Für große Zahlungen gab es noch keine Geldscheine, und die iranische Währung war im Vergleich zu ausländischen Währungen nicht hart genug. Ein Nominal hatte nicht in allen iranischen Regionen das gleiche Gewicht und somit auch nicht den selben Wert, sodass Händler und Reisende die Münzen stets abwiegen mussten. Münzen aus Täbris waren so z. B. schwerer als Münzen aus anderen iranischen Orten.²⁵⁴ Die Regierung in Teheran war nicht fähig, die einzelnen Regionen mit ihren lokalen Münzprägungen zu kontrollieren und ausreichend zu verwalten, sodass jede Region fast autonom tätig war. Außerdem erschwerten die hohe Zahl der Münzstätten unter der Kadscharenherrschaft eine geordnete und zentrale Überwachung. Unter der Regierung von Agha Mohammed Khan gab es 40 Münzstätten,

²⁵⁴ Die Münzen in Astarabad waren die leichtesten.

welche unter den folgenden Herrschern weiter reduziert wurden, bis im Jahr 1866 nur noch 13 Münzstätten (in jeder Provinz eine) tätig waren.²⁵⁵

So ergab sich die Notwendigkeit zur Errichtung einer neuen Münzstätte, die die Standardmünzen für alle Städte in Iran basierend auf Standard und Qualität Europas prägen könnte.

Unter der Regierung von Fath-Ali Schah (1797–1834), gebürtigem Baba Khan, gab es im Jahr 1811, während des Krieges zwischen Iran und Russland, einen erfolglosen Versuch zur Einführung der Maschinenprägung. Weil diese Art der Münzherstellung wesentlich teurer als die bisherige Technik der Hammerprägung war, konnte dieses Vorhaben noch nicht verwirklicht werden. Deshalb wurden nur ein paar tausend runde Medaillen-Münzen im Wert von 5 Toman in Täbris (Bild 10) maschinell geprägt, welche eher als Schaustücke dienten und nicht als echte Währung am Markt im Umlauf waren.

Zu dieser Zeit gab es noch eine andere moderne Prägung, die als Gedenkmedaille fungierte. Diese wurde in den 1830er Jahren Fath-Ali Schah gewidmet. Den Iranern gefiel diese Prägung jedoch nicht, da der Name Gottes an den unteren Rand der Medaille gedrängt worden war (Bild 17).



Bild 17: Fath-Ali Schah (1797–1834), AR, Gedenkmedaille, ca. 1830, Münzzeichen B, 6,85 g, ca. 20 mm, Bild vergrößert, KM# Pn1.

Vorderseite: Legende „السلطان ابن السلطان فتح علی شاه قاجار“, Sultan, der Sohn des Sultans, Fath-Ali Schah Kadschar
Rückseite: stehender Löwe links, stehender Drache rechts, dazwischen das Löwe-Sonne-Motiv, die Krone ganz oben, unten auf der Flagge von rechts nach links „غالب - الله - اسد“ Gālib – Allāh – Asad (Sieger – Gott – Löwe), ganz unten der Buchstabe B.²⁵⁶

²⁵⁵ Tabatabai 1992 S. 12–13; Matthee 1995 S. 110–111; Matthee et al. 2013 S. 180; Musavi 2014 S. 12.

²⁵⁶ Heritage Signature Auction #3009, 22.–26. April 2010, Nr. 22051. KM# PnA2 beschreibt ein Bronze-Exemplar.

Andere Maschinenprägungen waren zu dieser Zeit unter anderem auch in den nördlichen Städten des Iran zu beobachten, wo einige Prägungen unter russischer Besatzung erfolgten. Im Jahr 1829 besuchte Mirza Taghi Khan Farahani (1848–1852)²⁵⁷ als Mitglied einer Delegation von iranischen Diplomaten die Münzprägeanstalt in Sankt Petersburg. Während seiner Zeit als Ministerpräsident versuchte er neben anderen Reformen auch die Münzprägung in Iran zu verbessern; dazu kam es jedoch nicht mehr, da er ermordet wurde.²⁵⁸

Auch die Münzreform von 1857 unter Naser ad-Din Schah konnte die Situation der Geldpolitik in Iran nicht verbessern. Zu dieser Zeit wurden Ideen diskutiert wie das Prägen der Münzen unter anderen Währungsstandards und die Errichtung einer Staatsbank sowie die Schaffung einer zentralen Münzstätte, welche besser vom Staat kontrolliert werden sollte.

1863 gab der iranische Vertreter in Paris, Hasan Ali Garusi (1858–1865), eine Prägemaschine in Auftrag. Zu diesem Zeitpunkt standen Frankreich und Iran in einer freundschaftlichen Beziehung zueinander. Der Vertreter einigte sich mit dem französischen Münztechniker Davoust²⁵⁹ auf die Errichtung einer modernen Münzstätte in Teheran mit einer Münzprägung, die wie die französische Währung aussehen sollte. So verdiente Davoust 20.000 französische Francs jährlich. Zuerst hat er die Baupläne der Münzstätte angefertigt und kaufte die Maschinen bei den Firmen J. F. Cail & Cie.²⁶⁰, Kurtz²⁶¹ und Delenil²⁶² im Gesamtwert von 250.000 Francs. Jedoch ist nicht klar, welche Maschinen tatsächlich erworben wurden. Angeblich handelte es sich um eine im Jahr 1839 erfundene Thonnelier-Presse (Bild 18).²⁶³

²⁵⁷ Später wurde er als Amir Kabir (sein Beiname) der erste Ministerpräsident unter Naser ad-Din Schah (1848–1898).

²⁵⁸ Lambton 1987 S. 23 und 30; Abrahamian 1982 S. 57; Tabatabai 1992 S. 12–13; Matthee 1995 S. 111–112.

²⁵⁹ Davoust war Werkstattleiter (Régie d'atelier) der Münzstätten Rouen, Paris und Straßburg. Matthee 1995 S. 113.

²⁶⁰ Die Firma wurde 1850 in Paris von Jean-François Cail (1804–1871) gegründet und baute Dampfmaschinen, Lokomotiven usw. Matthee 1995 S. 127 Anm. 22.

²⁶¹ Heute Kurtz Ersä, gegründet 1779 als Hammerschmiede in Hasloch (Unterfranken, Bayern), seit 1852 auch Eisengießerei, seit 1860 auch im Maschinenbau tätig. Vgl.: <http://www.kurtzersa.de/nachhaltigkeit/kurtz-ersa-geschichte/geschichtliche-entwicklung.html> [26. 5. 2017].

²⁶² Es handelt sich wohl um die Firma Delenil, Optiker und Waagenbauer der französischen Münzstätten, in Paris, rue Dauphiné 24, erwähnt in Raspail 1839 S. 115 Anm. *.

²⁶³ Ernst 1878 S. 413; Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 1; Matthee 1995 S. 112–113, 127; Matthee et al. 2013 S. 190–191; Musavi 2014 S. 14–16.



Bild 18: Münze-Press (Thonnelier und Cail, Paris), Nummer 18, 1850. Historisches Nationalmuseum (Museo Historico Nacional), Santiago, Chile.²⁶⁴

Davoust bereitete 1864 Stempel in Paris vor, mit denen er Probe-Münzen²⁶⁵ prägte (Bild 19).²⁶⁶



Bild 19: Naser ad-Din Schah (1848–1896), AE, Probe zu 50 Dinar 1281 AH (1864), Mzst. Paris, ca. 29 mm, Bild vergrößert, KM# Pn3.

Vorderseite: im Feld die Inschrift: „رأیج مملکت ایران“ Rāyiğ-i Mamlakat-i Īrān (Währung des Staates Iran) auf einer Standlinie, unter der Standlinie der Wert 50 Dinar, darüber die Krone und ganz unten „تهران“ Teheran. Zwischen zwei Perlkreisen Oliven- und Eichenzweige.

Rückseite: in einem Perlkreis Oliven- und Eichenzweige, darunter Jahreszahl „١٢٨١“, 1281 AH (1864). Im Feld frontaler Kopf im Strahlenkranz, darüber Krone.²⁶⁷

²⁶⁴ Uncommon Fritillary: ein Konto in Flickr (Online-Fotoplattform), Presse monétaire (Thonnelier and Cail, Paris) Nummer 18, 1850, (Museo Historico Nacional, Santiago, Chile), in: Links: <https://www.flickr.com/photos/30473186@N05/8588421958/in/photostream/> [12. 3. 2017]. Rechts: <https://www.flickr.com/photos/30473186@N05/8588421564/in/photostream/> [12. 3. 2017].

²⁶⁵ In den Werten 25 Dinar Cu (KM# Pn2), 50 Dinar Cu (KM# Pn3), ¼ Qiran BR (KM# Pn4), ¼ Qiran AR (KM# Pn5), 500 Dinar Cu (KM# Pn6), 500 Dinar AR (KM# Pn7), 1.000 Dinar Cu (KM# Pn8), 1.000 Dinar AR (KM# Pn9), 2.000 Dinar Cu (KM# Pn10), 2.000 Dinar AR (KM# Pn11) und 2 Toman AV (KM# Pn12).

²⁶⁶ Ernst 1878 S. 414; Matthee 1995 S. 113–115; Matthee et al. 2013 S. 191; Musavi 2014 S. 16–17.

²⁶⁷ H. D. Rauch Auktion 94, 9.–11. April 2014, Nr. 2467.

Er und seine zwei Söhne, die als Vorarbeiter fungierten, reisten nach Teheran. Die Maschinen wurden zunächst aus Frankreich nach Russland und später mit dem Schiff durchs Kaspische Meer nach Bandar Anzali, dem größten iranischen Hafen am Kaspischen Meer, transportiert. Die Beförderung von Paris nach Anzali kostete ungefähr 60.000 Francs. Iran hatte zu dieser Zeit weder befahrbare Straßen noch eine Eisenbahn. Aus diesem Grund war die Beförderung von Maschinen, in erster Linie von großen Boilern, nach Teheran, das 350 Kilometer entfernt war, durch Wälder und das Alborz-Gebirge völlig unmöglich. Deshalb blieben die Maschinen am Strand in Anzali bis zum Jahr 1873. Als Davoust in Teheran ankam, war die Münzstätte noch nicht fertig gestellt, obwohl bereits Kosten in Höhe von 40.000 Francs angefallen waren. Er musste sich zum ersten Mal mit der traditionellen iranischen Bürokratie und dem Widerstand der Beamten und Ämter gegen das Königreich beschäftigen. Das alte System der Prägung brachte den Ämtern wirtschaftlichen Nutzen, und die Korruption verhinderte die Durchführung der vorgesehenen Änderungen und erwünschten Neuerungen.²⁶⁸

Davoust und seine Söhne verließen Iran im Jahr 1867, ohne den erwünschten Erfolg errungen zu haben. Diese Erfahrung hinterließ beim Schah einen bitteren Nachgeschmack, er war enttäuscht und verärgert.²⁶⁹

Im Jahr 1860 verlor der Qiran als Hauptnominal des Landes an Wert gegenüber dem Gold (aus 14:1 wurde 15:1). Für Iran entstanden zahlreiche Probleme. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts tauschten die Länder allmählich ihre Silberwährung gegen Goldwährung. Iran jedoch behielt weiterhin die Silberwährung bei. Beim Handel mit einem Hauptnominal aus Silber gab es zahlreiche Probleme. Man musste viele Silbermünzen bei sich haben, um im Land etwas in großer Menge kaufen zu können. Im Bazar der kleinen Städte gab es keine Goldmünzen als Währung.²⁷⁰

Iran konnte zu dieser Zeit mit seiner Handelsbilanz nicht mit anderen Ländern mithalten. Die Regierung hatte die Ausfuhr von Silbermünzen aus Iran verboten, was sie bezüglich der Goldmünzen nicht schaffte. In den Münzstätten wurde betrogen, und 1870 herrschte eine große Hungersnot im Land. Dies alles zusammen schwächte das iranische Finanzsystem so stark, dass eine sofortige Lösung notwendig wurde. Es erfolgte die Reform „تنظيمات حسنه“

²⁶⁸ Matthee 1995 S. 115–116; Matthee et al. 2013 S. 191; Musavi 2014 S. 17–18.

²⁶⁹ Matthee 1995 S. 113–117; Matthee et al. 2013 S. 190–191; Musavi 2014 S. 14–17.

²⁷⁰ Matthee et al. 2013 S. 233: Im Nordosten Irans, im Bazar von Sabzwar, habe 1866 ein englischer Händler den Leuten eine Goldmünze gezeigt, aber niemand habe sie gekannt.

Tanzīmāt-i Hasana (gute Neuerungen, 1873–1880), welche mit der osmanischen Reform „تنظیمات“ Tanzīmāt (Neuerungen, 1839–1876) vergleichbar ist.²⁷¹

Die iranische Geldpolitik und Münzprägung hatte sich innerhalb der letzten 2.500 Jahre wenig geändert und war noch sehr rückständig. Durch die Reformen sollten das Geldwesen an fortschrittlichere Länder angepasst, die iranische Geldpolitik verbessert und die Münzprägung modernisiert werden.

Im Laufe seiner ersten Reise nach Europa besuchte Naser ad-Din Schah Kadschar im Jahr 1873 einige Münzstätten wie jene im Sankt Petersburg, Paris und Birmingham. Dabei erhielt er einige Gedenkmedaillen (Bild 20).



Bild 20: Naser ad-Din Schah (1848–1896), AE, Gedenkmedaille auf seinen Besuch in London, 1873, Mzst. London, 245,5 g, 76,4 mm, Bild verkleinert, 12h.

Vorderseite: Porträt des Schahs in Uniform halblinks, die Legende NASSER - ED - DEEN * SHAH OF PERSIA, ganz unten Münzzeichen A. R. WYON

Rückseite: das personifizierte London, in der Rechten Schriftrolle mit 20TH / JUNE / 1873, zu den Seiten die Wappenschilder von Iran und London, im Hintergrund links St. Paul's Cathedral, rechts der Tower, ganz unten Signatur A. B. WYON^{272 273}

Er interessierte sich auf der Reise unter anderem für moderne Währung. Er forderte seinen Ministerpräsidenten Mirza Hosein Khan Moshir ad-Dawla (Dezember 1871– September 1873) auf, eine Währungsreform durchzuführen. Im Laufe des Wien-Besuchs war Franz Josef I. (1848–1916) der Gastgeber des Schahs. Die beiden Herrscher haben dieses Problem zusammen besprochen.²⁷⁴ Daraufhin wollte Österreich einen Münzmeister nach Teheran schicken, der die Münzprägung und das Münzsystem in Iran modernisieren sollte.²⁷⁵

²⁷¹ Bosworth & Hillenbrand 1983 S. 229–241; Keddie 1999 S. 39; Musavi 2014 S. 18–19.

²⁷² Alfred Benjamin Wyon (28. September 1837 – 4. Juni 1884) englischer Medailleur. Forrer 1916 S. 574–579.

²⁷³ Westfälische Auktionsgesellschaft, Auktion 76, 7. September 2016, Nr. 444.

²⁷⁴ Matthee 1995 S. 119: Hier war der damalige österreichische Arzt des Schahs Jakob Eduard Pollak (1818–1891) hilfreich. Er war zwischen 1851 und 1860 in Iran beschäftigt, und der Schah vertraute ihm sehr. Vgl. Riedl 1983; Werner, Christoph: POLAK, Jakob Eduard, in: Enc. Iran., online edition, 2009, <http://www.iranicaonline.org/articles/polak-jakob-eduard> [2. 8. 2017].

²⁷⁵ Karabacek 1877 S. 258; Matthee 1995 S. 119; Matthee et al. 2013 S. 19; Musavi 2014 S. 19–22.

Am 13. November 1874 schickte Österreich eine Gruppe von Beratern nach Iran. Diese Delegation kam am 24. Januar 1875 in Iran an. Franz Ritter von Pechan von Prägenberg (1830–1897, Bild 21), der später im Jahr 1892 der Münzmeister der kaiserlichen Münzstätte in Wien wurde, fuhr ebenfalls mit. Davor war er in Mailand sowie in Venedig tätig gewesen.²⁷⁶



Bild 21: Franz Ritter von Pechan von Prägenberg, geboren in Čebín (Mähren) 19. 11. 1830; gestorben in Wien 10. 6. 1897.²⁷⁷

Als Standort für die neue Münzstätte entschied sich Pechan für eine Baumwollfabrik am nördlichen Stadtrand von Teheran. Der Schah wollte die Ausstattung jedoch nicht bezahlen, sodass Pechan mit den Maschinen und Werkzeugen arbeiten musste, welche die Franzosen nach Iran mitgebracht hatten. Jedoch waren diese verrostet oder es fehlten Teile. Glücklicherweise hatte er einen Mitarbeiter, namens Obonya, der dank seiner langjährigen Tätigkeit als Mechaniker in den Vereinigten Staaten umfassende Kenntnisse auf diesem Gebiet besaß und mit dem Schmieden und Schweißen gut vertraut war. Mirza ‘Ali Khan Amin al-Molk,²⁷⁸ dem Generaldirektor der Münzstätte, gelang es, eine Erlaubnis für die Errichtung der Münzstätte zu erhalten. Pechan arbeitete mit ihm zusammen. Das Geld für die

²⁷⁶ Koch 1978; Matthee 1995 S. 119; Musavi 2014 S. 22–23.

²⁷⁷ http://www.bildarchivaustria.at/Pages/ImageDetail.aspx?p_iBildID=7445182 [11. 2. 2017]; Koch 1978.

²⁷⁸ Er hat später den Titel Amin ad-Dawla bekommen und wurde zwischen 1897 und 1899 unter Muzaffar ad-Din Schah der Ministerpräsident Irans, unter ihm wurden die Münzstätte Teheran und die Münzprägung mit der Hilfe belgischer Berater erneuert und verbessert.

Anschaffung von notwendigen Sachen, die in Europa eingekauft werden sollten, bekam er vom Schah, der an der Münzstätte sehr interessiert war.

Im Jahr 1876 war die Münzstätte fertig. Jede Prägemaschine konnte mit Dampfkraft 40–45 Münzen in der Minute erzeugen. Pechan konnte mit den Stempeln, die Davoust früher verbreitet hatte, eine Serie von Gold- und Silbermünzen mit der Datierung 1864 sowie Bronzemedailen prägen. Dies erfolgte zeitgleich mit dem Dreißig-Jahr-Jubiläum der Regierung des Schahs (Bild 22).



Bild 22: Naser ad-Din Schah (1848–1896), AR, Medaille (5.000 Dinar-Format), 1293 AH (1876), Mzst. Teheran, 23,02 g, 36,3 mm, Bild vergrößert, KM# A914, X# 20.

Vorderseite: Im Feld die Inschrift:

„هو الناصر ببادگار قرن جلوس همایون که قرین سال صدم سلطنت قاجار است در ضرابخانه دولتی ضرب شد ۱۲۹۳“

Howa al-Nāṣir be-Yādigāri Qarn-i Ġolūs-i Homāyūn ki Qarīn-i Sāl-i Sādom-i Salṭanat-i Qāḡār Ast dar Žarābhān-yi Dovlati Žarāb Šod 1293

Er (Gott) ist Sieger, geprägt zur Erinnerung der 30-jährigen Regierung seine Hoheit und Majestät, gleichzeitig der 100-jährigen Regierung der Kadscharen, in der staatlichen Münzstätte, 1876.

Zwischen einem Perlkreis und einem Kordelkreis steht ein Oliven-Lorbeer-Kranz, darunter das Münzmeisterzeichen (PF).

Rückseite: Im Feld der nach links schreitende, mit der rechten Pranke das Schwert haltende Löwe auf der Standlinie, hinter dessen Rücken die Sonne aufsteigt. In einem Perlkreis die Oliven-Lorbeer- und Eichenzweige mit Früchten.²⁷⁹

Nun unterschrieb die Regierung mit Pechan einen Vertrag über die Münzprägung. Später ging er nach Österreich, um dort neue Stempel herstellen zu lassen.²⁸⁰ Mehrere Stempel wurden vom Wiener Graveur Anton Scharff (1845–1903) geschnitten.²⁸¹ Scharff hat im Jahr 1878 die Stempel für die Prägungen vorbereitet. Er verwendete für die Porträtmünzen als Vorlage das Porträt des Schahs, „welches er bei dessen Anwesenheit in Wien (1878) in der Hofburg aufnahm (freilich nicht vor den Augen des Schah, denn Arbeit ,entehrt‘ den Herrscher, ,dessen Banner die Sonne ist‘; Scharff musste sich, so oft er wieder einen Blick auf seine Züge und die bedeutende Lammfellmütze geworfen hatte, in ein Nebengemach begeben und

²⁷⁹ Heritage, Signature Auction #3009, 22.–26. April 2010, Nr. 22063.

²⁸⁰ Karabacek 1877 S. 259; Ernst 1878 S. 403–404; Matthee 1995 S. 119–120; Matthee et al. 2013 S. 191–192; Musavi 2014 S. 23–25.

²⁸¹ Zu Anton Scharff vgl. Fiala 1906 S. 1331.

dort das Gesehene fixieren).“ Dieses Porträt wurde auf die Münzen des Schahs gesetzt und nach seinem Tod derart berühmt, dass es zu Ende des 19. Jahrhunderts als Symbol für das vergangene Jahrhundert diente.²⁸² Mehrere Punzen und Matrizen für Stempel des Jahres 1879 befinden sich heute noch in der Wiener Stempelsammlung.²⁸³

Vor der offiziellen Münzprägung hat Pechan im Jahr 1876 eine Schaumünze, eine Silbermedaille²⁸⁴ im Format einer Münze zu 5.000 Dinar, aus Anlass des 100-jährigen Regierungsjubiläums der Dynastie der Kadscharen zur Erinnerung geprägt (Bild 22).²⁸⁵

Diese Prägungen, die erste offizielle Prägung in Iran, wurden als Geschenke an wichtige Leute in Iran und ausländischen Personen wie Botschaftern überreicht. Die Regierung schickte diese Medaillen auch als Geschenk in andere Länder. Auf den Münzen sind die Buchstaben P F zu sehen, die für Franz Pechan stehen.²⁸⁶

Es wurde auch eine kleine Goldmedaille mit dem Gewicht von 1 Toman = 3,45 g und einem Durchmesser von 18 mm geprägt. Sie entspricht der silbernen Prägung, auf der Rückseite jedoch steht oben zwischen den Zweigen eine Krone.

Der Schah eröffnete am 14. Juni 1877 offiziell die Münzstätte. Aus Anlass seines Besuchs in der Münzstätte wurde eine Goldmedaille geprägt.²⁸⁷ Auf der Vorderseite steht im Feld die Inschrift:

„یادگار قدوم اعلیحضرت شاهنشاه ناصرالدین خلد الله ملکه و افتتاح ضرابخانه جدید دولتی ۱۲۹۴“

Yādigār-i Qodum-i Alāḥazrat Šāhanšāh Nāšir ad-Din Ḥold-ollāh-o Molko-hū va Ifitāh-i
Zarābhān-yi Ġadīd-i Dovlatī 1294

Zur Erinnerung an den Besuch seiner Hoheit Majestät Großkönig Naser ad-Din in der neuen staatlichen Münzstätte und deren Eröffnung 1877. Möge Gott sein Reich verewigen.

Die Rückseite entspricht derjenigen der Medaille 1876 (Bild 22) mit dem Löwe-Sonne-Typ.

²⁸² Domanig 1894 S. 287 („Augen des Schach“ so bei Domanig).

²⁸³ Fiala 1904 S. 1138. Nr. 3717, Av.- und Rv.-Punze für Stempel vom Jahr 1879 zur Prägung von Goldmünzen (¼ Toman), Brustbild des Schahs, Kranz aus Lorbeer und Eichenlaub. Nr. 3718, Av.-Matrizen und Punze für Stempel vom Jahr 1295 AH (1879) zur Prägung von Silbermünzen im Wert von 500 Dinar (Panabad), Löwe-Sonne-Typ mit Beschriftung, ebenso ohne Beschriftung, Kranz.

²⁸⁴ Auf den Münzen gibt es keine Wertangabe, das Gewicht und der Durchmesser der Prägung entsprechen aber dem der 5.000 Dinar-Silbermünze.

²⁸⁵ Karabacek 1877 S. 259; Rabino di Borgomale 1945 S. 75.

²⁸⁶ Rabino di Borgomale 1945 S. 75; Sarafraz, S. 9; Matthee 1995 S. 121; Matthee et al. 2013 S. 192; Musavi 2014 S. 25–26.

²⁸⁷ Rabino di Borgomale 1945 S. 75. Leider war keine Abbildung dieser Medaille zu finden.



Bild 23: Naser ad-Din Schah (1848–1896), AR, 1 Qiran, 1296 AH (1878), Mzst. Teheran, 5 g, ca. 16 mm, Bild vergrößert, KM# 845.4.²⁸⁸

Die Regierung befahl sämtlichen regionalen Münzstätten, möglichst schnell mit der Münzprägung aufzuhören. Ausschließlich die Münzstätte in Teheran durfte ihre Tätigkeit als iranische Nationalmünzstätte fortsetzen. Aber wie in weiteren Teilen der Arbeit beleuchtet wird, wollten die regionalen Münzstätten ihre Tätigkeit nicht so leicht aufgeben. Die Münzstätte in Kirman²⁸⁹ arbeitete bis zum Jahr 1878 weiter, und manche andere Städte wie Maschhad haben sogar bis 1880 Münzen geprägt. Außerdem gab es noch Münzen aus Teheran²⁹⁰, welche mit Hammerprägung hergestellt wurden und die Datierung 1878 trugen (Bild 23).²⁹¹

Der 14. Juni 1877 ist jener Tag, von dem an die ersten Münzen mit Hilfe moderner Technik geprägt wurden. So gab Iran nach 2.400 Jahren die traditionelle Prägung auf und schlug einen neuen Weg mit neuen Methoden ein.

Aus diesem Grund betrachte ich den 14. Juni 1877 („دوم جمادى الثانى ١٢٩٤“, 2. Ğomādī as-Šānī 1294 AH) als den Anfang der modernen Münzprägung in Iran.

²⁸⁸ <http://www.coinsbook.net/coins/silver-coin-1-qiran-ner-al-dn-qjr-16920> [5. 4. 2017].

²⁸⁹ Dazu gibt es einen Bericht von Floyd, siehe Kapitel 4.4.

²⁹⁰ Wahrscheinlich handelt es sich hier um Prägungen der alten Münzstätte, siehe Bild 23.

²⁹¹ Karabacek 1877 S. 259–260; Ernst 1878 S. 404 und Tafel V; Rabino di Borgomale 1945 S. 19; Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 1; Matthee 1995 S. 121; Matthee et al. 2013 S. 193–194; Musavi 2014 S. 26.

6.2 Was unterscheidet die neue Prägung von jener aus früheren Zeiten?

Zwei wichtige Fragen der vorliegenden Arbeit lauten:

Woran kann man die neue Zeit am iranischen Geld festmachen, und wie unterscheidet sich die moderne Prägung von jener aus früheren Zeiten?

Im Kapitel 5.4 wurden Münzen aus der Zeit vor der Reform und kadscharische Münzen allgemein besprochen, in Kapitel 6.1 wurde auf die Reform von 1877 und ihre Ergebnisse eingegangen. Hier sollen nun diese zwei Perioden miteinander verglichen werden, um die Nach-Reform-Münzen genauer untersuchen zu können und die eingangs gestellten Fragen zu klären.

6.2.1 Vor der Reform von 1877

Vergleicht man Münzen nach 1877 mit früheren Hammerschlagprägungen, so findet man viele interessante Unterschiede.

Die Münzen vor der Reform wurden in zahlreichen Formen und nach unterschiedlichen Methoden geprägt. Für beide Seiten der Münzen gab es viele verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten wie z. B. attraktive Kalligraphien und Kartuschen in verschiedenen Ausformungen. Die Bildfläche einer Münze ist in der Regel ausgefüllt, und normalerweise gibt es kaum leere Flächen. Man kann vor der Einführung der Maschinenprägung viele verschiedenen geometrischen Formen auf den Münzen finden, wie Perlkreis und normalen Linienkreis, Quadrat, Hexagramm, usw. Oft ist der Freiraum zwischen den Legendenzeilen mit dicken Punkten, Blumen oder Rosetten ausgefüllt. Besonders auf den Goldmünzen lassen sich viele ornamentale Formen entdecken. Ungefähr 20 Jahre vor der Reform wurde in einigen wenigen Münzstätten bereits das Porträt des Schahs auf die Münzen gesetzt, doch erfolgte die Gestaltung noch sehr unbeholfen. Die häufigsten Motive auf den Münzen waren Olivenzweige und die Krone. Die Münzen hatten selten eine tatsächlich runde Form und wiesen oft Fehler auf, so waren sie oft dezentriert oder auch inkus geprägt. Die gestalterischen Hauptelemente waren der Name und der Titel des Schahs, und beide wurden mittels

kalligraphischer Methoden wiedergegeben. Es war nur wichtig, dass beide Seiten der Münze mit verschiedenen Elementen ausgefüllt wurden.²⁹²

Auf der Vorderseite befanden sich vor der Reform normalerweise der Name und der Titel des Schahs in kalligraphischer Form, wie:

„السلطان ناصر الدين شاه قاجار“
as-Sultān Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār
der Sultan Naser ad-Din Schah Kadschar

Durch zusätzliche Wörter wurde aus einer einfachen Titelnennung die Legitimation der Kadscharen als ein echter, königlicher Stamm:

„السلطان بن السلطان ناصر الدين شاه قاجار“
as-Sultān ibn as-Sultān as-Sultān Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār
Sultan, Sohn des Sultans, Naser ad-Din Schah Kadschar

1876, ein Jahr vor der Münzreform, wurde auch in Täbris eine Münze geprägt, mit neuem Titel:

„ناصر الدين شاه غازى خسرو صاحبقران“
Nāṣir ad-Din Šāh Ġazī Ḥosru-i Šāhibqirān
Naser ad-Din Schah, Krieger und König seit 30 Jahren

Diese Münze wurde gleichzeitig mit der 5.000 Dinar-Silbermünze aus der nationalen Münzstätte Teheran (KM#A914) (Bild 22) ausgeprägt.



Bild 24: Naser ad-Din Schah (1848–1896), AV, 2 Toman, 1271 AH (1854), 6,80 g, ca. 22 mm, Bild vergrößert.
Mzst. Kirmanshahan, KM# 859.²⁹³

Das Jahr 1854 war das Beginn der Prägung von Porträt-Münzen in zwei Typen. Der erste Typ zeigt den Schah in Frontalansicht (Bild 24), seine Büste trägt eine Uniform mit einer Medaille und einer Schärpe um die Brust. Unten sind Olivenzweige zu sehen. Auf dem zweiten Typ ist

²⁹² Rabino di Borgomale 1945 S. 8; Tabatabai 1992 S. 14.

²⁹³ Hess Divo, Auction 325, Session 3, 23. Oktober 2013 Nr. 980.

die Büste im $\frac{3}{4}$ Profil nach links (Bild 14)²⁹⁴ zu sehen, der Schah trägt hier den königlichen Umhang mit einer Medaille und einer Schärpe um die Brust. Wieder sind die Olivenzweige zu sehen. Auf allen Münzen mit dem Porträt des Schahs ist auch die Krone der Kadscharen abgebildet, und die Legende befindet sich zu beiden Seiten des Kopfes und nennt seinen Namen und Titel:

السلطان ١٢٦٤ – ناصرالدين شاه ١٢٧١

Nāṣir ad-Din Šāh 1271 – as-Sulṭān 1264

Naser ad-Din Schah 1854 – Sultan 1848

Es gibt auch Münzen mit den Namen oder den Titeln von Heiligen.

Auf der Vorderseite des silbernen Qirans findet sich die Löwe-Sonne-Darstellung, darunter steht die Wertangabe, herum sind Olivenzweige angeordnet.²⁹⁵ Auf der Rückseite befinden sich normalerweise die kalligraphisch wiedergegebene Ortsnennung²⁹⁶ und die Datierung²⁹⁷.

Auf der Rückseite des Kupfer-Schahi steht die Löwe-Sonne-Darstellung mit der Datierung.

Es gibt auch silberne Qiran-Münzen, auf deren Vorderseite der Name und der Titel des Schahs stehen und auf deren Rückseite die Löwe-Sonne-Darstellung zu sehen ist.²⁹⁸

6.2.2 Nach der Reform von 1877

In der Literatur kann man verschiedene Beschreibungen der Typologie der Münzen dieser Zeit finden. Das betrifft vor allem die unterschiedliche Wertigkeit der Bildelemente, die auch für die Frage entscheidend ist, welche Seite der Münze als Vorder- bzw. als Rückseite zu betrachten ist. Besonderes beim Löwe-Sonne-Typ ist nicht klar, ob dieser auf der Vorderseite oder auf der Rückseite der Münzen steht. Nach 1907, als das Parlament in Iran eingerichtet wurde, wurden im Laufe der Zeit solche Fragen anhand von Gesetzen geordnet. Eine Klärung dieser Fragen ist schwierig. Trotzdem soll hier diesem System auf den Grund gegangen werden, um eine einheitliche Beschreibung der Typologien zu erreichen.

Die Typologie der Münzen nach der Reform

²⁹⁴ Von diesem Typ gibt es auch Münzen zu 1 Qiran von 1855.

²⁹⁵ Rabino di Borgomale 1945 S. 71–73; Plant 1980 S. 107.

²⁹⁶ Die Stadt-Titel wurden im Kapitel 4.3 erläutert.

²⁹⁷ Trotzdem war es möglich, die Datierung auch auf die Vorderseite oder auf beide Seiten zu setzen.

²⁹⁸ Poole 1887 S. xxv, 187–192, 194–206; Farahbakhsh 2007 S. 108–111; KM# 845.1.

Die Haupt-Typen der Münzen, die im Jahr 1877 geprägt worden waren, blieben bis 1979/1980 aktuell.²⁹⁹ Nach der Revolution von 1979 wurden die Symbole der Monarchie, also die Legenden, die den Schah nennen, die Krone und die Löwe-Sonne-Darstellung, durch die Symbole der Revolution und der islamischen Republik ersetzt.³⁰⁰

Auf der Vorderseite der Münzen findet sich das Porträt des Schahs, entweder mit oder ohne Schrift. Die Schrift nennt den Namen und den Titel des Schahs oder eines Heiligen, die Staatsbezeichnung und die Datierung. Manchmal wird der Schah gekrönt dargestellt.³⁰¹

Auf der Rückseite der Münzen sieht man inmitten des Feldes die Löwe-Sonne-Darstellung, der nach links schreitende, mit der rechten Pranke das Schwert haltende Löwe befindet sich auf der Standlinie, hinter seinem Rücken steigt die Sonne auf und darüber steht die Krone, unter der Standlinie sind die Wertangabe der Münze in Dinar und der Ort Teheran angegeben. Wenn auf der Vorderseite das Porträt dargestellt ist, dann sind der Name und der Titel des Schahs oder andere Bezeichnungen auf der Rückseite wiedergegeben.³⁰²

Die Elemente auf den Vorderseiten der Münzen bis 1930:

- A. Das Porträt
- B. Der Name und die Titel des Herrschers oder einer wichtigen Person (eines Heiligen)
- C. Die Staatsbezeichnung

Die Elemente auf den Rückseiten der Münzen bis 1930:

- a. Löwe-Sonne-Motiv
- b. Name und Titel des Herrschers oder einer wichtigen Person (eines Heiligen)
- c. Andere Legenden als Hauptmotiv
- d. Frontaler Kopf im Strahlenkranz

²⁹⁹ Diese Münzen haben die Gestaltung der Probeprägungen, die Davoust im Jahr 1281 AH (1864) in Paris geprägt hat, als Vorbild verwendet.

³⁰⁰ Album et al. 1993 S. 14; Matthee et al. 2013 S. 19.

³⁰¹ Mit der Kiani-Krone, welche die offizielle Krone der Dynastie der Kadscharen und in Iran war.

³⁰² Manchmal findet man die Datierung zwischen den Füßen des Löwen.

Tabelle 14: Die in dieser Arbeit üblichen Kombinationen der Vorderseiten und Rückseiten der Münzen in Iran zwischen 1877 und 1930

Typ	Vorderseite	Rückseite
1	Porträt	Name und Titel des Herrschers
2	Porträt	Löwe-Sonne-Darstellung
3	Porträt	Andere Legenden als Hauptmotiv
4	Porträt	Wertangabe
5	Name und Titel des Herrschers oder einer wichtigen Person (eines Heiligen)	Löwe-Sonne-Darstellung
6	Staatsbezeichnung	Frontaler Kopf im Strahlenkranz
7	Staatsbezeichnung	Löwe-Sonne-Darstellung

Tabelle 15: Reihenfolge der Symbole der Monarchie nach ihrer Wichtigkeit³⁰³

Porträt > Name oder Titel des Herrschers > Löwe-Sonne-Motiv > Krone der Dynastie > Wertangabe

Das Porträt des jeweils aktuellen Herrschers ist das wichtigste Element einer Münze und somit immer auf der Vorderseite zu finden.

Nach dem Porträt sind der Name und der Titel des Herrschers die wichtigsten Elemente einer Münze. Wenn es kein Porträt gibt, dient die Namens- und Titelnennung als Hauptelemente der Münze, welche ebenfalls die Vorderseite markieren.

Die Löwe-Sonne-Darstellung als Staatswappen ist das häufigste Motiv auf den Münzen der Monarchie (bis 1979/1980) und steht fast immer auf der Rückseite einer Münze. Nur wenn das Löwe-Sonne-Motiv und der Name des Herrschers zusammen auf einer Seite dargestellt werden, gilt diese Seite als Vorderseite. Diese Kombination stellt einen sehr seltenen Typ von Münzen unter der Dynastie der Pahlavi dar, auf den hier nicht näher eingegangen wird.

Die Krone gilt auch als Symbol der Monarchie, und man kann sie oft auf Münzen sehen. Normalerweise ist die Krone auf der Seite mit dem Namen und dem Titel des Herrschers, mit dem Löwe-Sonne-Motiv oder mit der Staatsbezeichnung dargestellt. Sie kann auf beiden Seiten oder auf einer Seite einer Münze zu finden sein oder auch fehlen (Bild 27).

Im folgenden Kapitel werden die Elemente der Münzgestaltung und ihre Änderungen nach der Reform erklärt.

³⁰³ Das Zeichen (>) bedeutet „wichtiger als“ und drückt aus, welches Element auf der Vorderseite steht.

Das Porträt

Das Porträt des Herrschers wurde nach der Reform und unter Naser ad-Din Schah nur auf den großen Silbermünzen und auf fast allen Goldmünzen verwendet. Es gibt zwei Typen der Büste von Naser ad-Din Schah. Der Unterschied zwischen diesen beiden liegt in den verschiedenen Kopfbedeckungen zur Zeit der Kadscharen.³⁰⁴ Die eine Kopfbedeckung ist trapezförmig, die andere zylinderförmig; der Kopf wird bei diesem Typ im Profil, entweder nach rechts oder nach links, dargestellt. Der Schah trägt eine Uniform mit einer Schärpe.

Vor der Einführung der Maschinenprägung gab es nur wenige Goldmünzen und nur sehr selten Silbermünzen mit dem Porträt von Naser ad-Din Schah und Fath-Ali Schah, und auf ihnen trägt der Schah die Kiani-Krone als offizielle Krone der Kadscharen. Andere Könige der Kadscharen nach der Reform hatten ebenfalls ihr Porträt mit einer Kopfbedeckung der Kadscharen auf die Münzen gesetzt, aber mit verschiedenen Typen. Dies ändert sich unter der Dynastie der Pahlavi, nun wurden die Pahlavi-Kopfbedeckungen und die Pahlavi-Krone verwendet. Unter den weiteren Königen ab Muzaffar ad-Din Schah gibt es auch kleinere Silbermünzen, auf denen das Porträt des Herrschers zu finden ist.³⁰⁵

Die Legenden der Münzen

Auf den Münzen von Naser ad-Din Schah findet sich sein Haupt-Titel wie vor der Reform, aber zwischen der Schrift gibt es nun mehr Leerraum, und die Münzen wurden nicht mehr ganz mit den Elementen gefüllt. Die Schrift wurde kalligraphisch und sehr gut lesbar wiedergegeben.

„السلطان ناصرالدين شاه قاجار“

as-Sultān Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār

Sultan Naser ad-Din Schah Kadschar

„السلطان بن السلطان ناصرالدين شاه قاجار“

as-Sultan ibn as-Sultān Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār

Sultan, Sohn des Sultans, Naser ad-Din Schah Kadschar

³⁰⁴ Diese Kopfbedeckungen waren dem Fez im osmanischen Reich ähnlich. Dabei handelte es sich um eine offizielle Bekleidung, die bis zum Ende der Kadscharen und am Anfang der Pahlavi getragen wurde.

³⁰⁵ Rabino di Borgomale 1945 S. xx, 73.

„السلطان ... ناصر الدين شاه“

as-Sultān ... (Datierung) Nāṣir ad-Din Šāh

Sultan ... (Datierung) Naser ad-Din Schah Kadschar

Nach der Reform wurden Münzen mit dem neuen Titel des Schahs geprägt. 1876 wurde sein 30-jähriges Regierungsjubiläum (nach dem AH-Kalender) gefeiert, und er ließ wie sein Urgroßvater Fath-Ali Schah Münzen mit dem Titel „السلطان صاحبقران“ as-Sultān Šāhibqirān prägen.³⁰⁶

„السلطان صاحبقران ناصر الدين شاه قاجار“

as-Sultān Šāhibqirān Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār

Naser ad-Din Schah Kadschar, Sultan seit 30 Jahren

Manche Goldmünzen in den 1880er Jahren führten den folgenden Titel:³⁰⁷

„السلطان الاعظم والخاقان الافخم ناصر الدين شاه قاجار“

as-Sultān-i al-A‘ẓam va al-Hāqān-i al-Afḥam Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār

Naser ad-Din Schah Kadschar, größter Sultan und allerhöchster Großkhan

Im Jahr 1896 wurde sein 50-jähriges Regierungsjubiläum gefeiert, und so wurden neue Münzen mit dem neuen Titel „السلطان ذو القرنين“ as-Sultān Zū-l-Qarnain (Sultan für 50 Jahre) geprägt:

„السلطان ذو القرنين ناصر الدين شاه قاجار“

as-Sultān Zū-l-Qarnain Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār

Naser ad-Din Schah Kadschar, Sultan seit 50 Jahren

Die Legenden wurden normalerweise im Feld kalligraphisch in drei Schriftzeilen dargestellt, wobei Name und Titel jetzt von unten nach oben zu lesen sind (Bild 25). Außen stehen Oliven- und Eichenzweige zwischen Perlkreisen oder Kreisen, oft mit einer Krone dazwischen. Dies ist der wichtigste Typ für Münzen mit dem Hauptelement Legende nach der Reform von 1877, z. B. findet sich diese Darstellung auf der Rückseite der Goldmünze zu 5.000 Dinar:

³⁰⁶ Das sind die ersten Münzen, die mit diesem Titel nach der Reform von 1877 geprägt wurden.

³⁰⁷ Poole 1887 S. xxv, 192–194, 207–208; Rabino di Borgomale 1945 S. 72; Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 25–26; Plant 1980 S. 108.

Obere Zeile: „شاه قاجار“ Schah Kadschar

Mittlere Zeile: „ناصرالدين“ Naser ad-Din

Untere Zeile: „السلطان“ Sultan



Bild 25: Die Aufteilung der Legende – „السلطان ناصرالدين شاه قاجار“
as-Sulṭān Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār (Sultan Naser ad-Din Schah Kadschar) – auf den Münzen nach der Reform.³⁰⁸

Nach der Reform gab es auch Münzen mit dem Titel eines wichtigen Heiligen, des zwölften Imams³⁰⁹, die normalerweise an seinem Geburtstag geprägt wurden.³¹⁰ Dieser Titel ist fast ausschließlich auf einer Silbermünze, dem Schahi weiß,³¹¹ zu finden, der gleichwertig mit 150 Dinar war. Diese Münze wurde unter allen Herrschern der Dynastie der Kadscharen geprägt, unter Naser ad-Din Schah aber nur im Jahr 1881. Der Schahi weiß mit dieser Legende heißt in der Umgangssprache Schahi Šāḥib az-Zamān:

„يا صاحب الزمان عليه السلام“

Jā Šāḥib az-Zamān ‘alayhi as-Salām

Hüter der Zeit,³¹² Heil sei über Ihnen

Dann gibt es noch zwei verschiedene Schahi weiß unter der Kadscharen:

Der gewöhnliche Schahi weiß zeigt normalerweise das Porträt oder den Namen und den Titel des Herrschers auf der Vorderseite und das Löwe-Sonne-Motiv auf der Rückseite.

³⁰⁸ <https://en.numista.com/catalogue/pieces57362.html> [14. 3. 2017].

³⁰⁹ Das erste Mal wurde dieser Titel (Jā Šāḥib az-Zamān) unter der Regierung von Karim Khan (1750–1779) aus der Dynastie der Zand (1750–1794) verwendet. Poole 1887 S. xxii–xxiii; Rabino di Borgomale 1945 S. 56–57.

³¹⁰ Die Namen und die Titel der Heiligen wurden in Iran unter den Safawiden aus einem religiösen Wettstreit mit den Osmanen heraus auf Münzen gesetzt. Nach den Safawiden wurden diese Legenden bis heute zu üblichen Legenden.

³¹¹ Weiß = silberfarbig (silberner Schahi / mit dem Wert von 150 Dinar). 1920 und 1921 gab es unter Ahmad Schah auch eine seltene Goldmünze zu 5.000 Dinar (KM# 1072), die den Titel Šāḥib az-Zamān trägt.

³¹² Titel von Mahdi, dem zwölften Imam vor der Schia. Er ist für die Schiiten sehr wichtig, weil die Zwölfer-Schia glaubt, dass er noch nicht gestorben ist und wieder zurückkommt in der Zeit des Jänners. Der zwölfte Imam ist eine der wichtigsten Säulen der Zwölfer-Schia. Er gilt als echter Nachfolger des Propheten Mohammed. Die Imame sind die wahren Herrscher der schiitischen Bevölkerung, auch in Iran. Der zwölfte Imam ist als Heiliger der wahre Herrscher, der den aktuellen Herrscher legitimiert, weshalb ihn dieser mit Name oder Titel auf seinen Münzen nennt.

Schahi Šāhib az-Zamān (150 Dinar) trägt normalerweise den Namen und den Titel des Herrschers auf der Vorderseite und den Titel des zwölften Imams auf der Rückseite.³¹³ Der Schahi weiß mit dieser Legende heißt „شاهی صاحب الزمانی“ Schahī Šāhib az-Zamān-i.³¹⁴

Es gibt nach der Reform auch zwei verschiedenen Goldmünzen zu 2 Toman (KM# 940 und KM# 941), die beide im Jahr 1878 geprägt wurden und die Legende des achten Imams,³¹⁵ „یا موسی الرضا“ Jā ‘Alī ibn Mūsā ar-Riḏā,³¹⁶ (Sie, Imam Reza!) tragen.³¹⁷

Nach der Reform wurde eine wichtige Legende als Staatsbezeichnung³¹⁸ eingeführt, die in den folgenden 50 Jahren regelmäßig auf iranischen Münzen verwendet wurde.

„رایج مملکت ایران“

Rāyiġ-i Mamlikat-i Īrān

Währung des Staates Iran

Diese Staatsbezeichnung steht immer auf der Vorderseite. Auf den ersten Münzen mit dieser Legende findet man zunächst auf der Rückseite einen frontalen Kopf im Strahlenkranz, der später unter Muzaffar ad-Din Schah durch die Löwe-Sonne-Darstellung ersetzt wurde.

Die Nationalisierung der Motive und Elemente ist auf den Münzen deutlich zu erkennen. Ab der Zeit der Ilchane im 12. Jahrhundert und besonderes nach den Safawiden im 16. Jahrhundert stand in Iran auf amtlichen Schriften und Unterlagen immer der Satz „Mamālik-i Maḥrūsa Īrān (die beschützten Länder Irans).“³¹⁹ Zum ersten Mal wurde nach der Reform 1877 auf Münzen „die Länder von Iran“ durch „das Land Iran“ ersetzt. Diese Legende propagiert ein nationalistisches Element der Politik des Einheitsstaates, das nach dem iranisch-russischen Krieg in den 1810er Jahren begonnen hatte

³¹³ Es kommt später unter Mohammed Ali Schah ein anderer Typ von Schahi Šāhib az-Zamān auf, worauf in Kapitel 7.1.5 eingegangen wird.

³¹⁴ Rabino di Borgomale 1945 S. 10, 73; Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 14; Farahbakhsh 2007 S. 3.

³¹⁵ Sein Grab ist in der Stadt Maschhad. Auf der Vorderseite von KM# 940 befindet sich die Legende: Dieses Gold (Goldmünze) wurde als erstes Exemplar in der Münzstätte in Khorasan (der Provinz im Nordosten Irans, wo Maschhad die Hauptstadt war) geprägt. Auf der Vorderseite von KM# 941 ist das Porträt des Schahs zu sehen.

³¹⁶ Das einfachste Anrufen eines / einer Heiligen beginnt mit „Jā“ vor seinem / ihrem Namen.

³¹⁷ Rabino di Borgomale 1945 S. 10; Farahbakhsh 2007 S. 3.

³¹⁸ Die Staatsbezeichnung wurde unter Naser ad-Din Schah bis 1900 auf Kupfermünzen verwendet. Dann wurde sie unter Muzaffar ad-Din Schah nach dem Jahr 1900 auf Cu-Ni-Münzen gesetzt und unter dem ersten Pahlavi auf Nickel- und Silbermünzen beibehalten.

³¹⁹ Wie im Kapitel 3.1 ausgeführt trugen Haupt-Herrscher eines Großreichs Titel wie Schahanscha (Großkönig), Großseldschuk, Großkhan, usw. Unter ihrer Herrschaft standen andere kleinere Herrscher, die zusammen das Reich des Großkönigs bildeten. Deswegen war der Großkönig der Bewacher und Beschützer der Länder Irans.

und am Ende des 19. Jahrhunderts, wie auch in anderen Ländern auf der Welt, als wichtigste politische Idee aufgekommen war.³²⁰

In einem Land soll es nur eine einzige Währung geben

Die Hauptmotive und andere Elemente der Münzgestaltung

Vor der Reform wurde auch ein sitzender oder stehender Löwe mit oder ohne Schwert auf Münzen dargestellt. Nach der Reform wurde regelmäßig nur der Löwe-Sonne-Typ³²¹ geprägt: Der stehende Löwe mit dem Schwert in seiner Pranke symbolisiert die Macht der Regierung und ihre Wachsamkeit und fungiert als Beschützer des Geldes und der iranischen Finanzen. Normalerweise sind unterhalb der Standlinie die Wertangabe und die Jahreszahl wiedergegeben, und das Löwe-Sonne-Motiv ist von einem Oliven- und einem Lorbeer- oder Eichenzweig sowie von einem Perlkreis eingefasst. Die ganze Szenerie ist oft noch mit der Kadscharen-Krone bekrönt. In vorliegender Arbeit wird die Münzseite mit der Löwe-Sonne-Darstellung als Rückseite angesprochen (Bild 26).³²²



Bild 26: Links Löwe-Sonne-Motiv auf einer Gedenkmedaille von Muzaffar ad-Din Schah, AR, Mzst. Paris, 1318 AH (1900), rechts das Löwe-Sonne-Motiv auf einem Geldschein zu 100 Toman 1924.³²³

Die Krone als ein wichtiges Symbol der Monarchie wurde oft auf Münzen verwendet. Wenn sie die jeweils dargestellte Szenerie bekrönen sollte (und nicht eine Person), ist sie sehr klein und über dem Hauptmotiv der Münze dargestellt. Die Abbildung dieser Krone findet sich

³²⁰ Rabino di Borgomale 1945 S. 397; Avery et al. 1970 S. 617–626 (über Nationalismus in Iran); Matthee et al. 2013 S. 218.

³²¹ Der nach links schreitende, mit der rechten Pranke das Schwert haltende Löwe auf der Standlinie, hinter dessen Rücken die Sonne aufgeht.

³²² Tabatabai 1992 S. 14; Farahbakhsh 2007 S. 8.

³²³ Links: <https://www.ngccoin.com/price-guide/world/iran-5-krans-km-pn25-1318-cuid-53982-duid-146697> [11. 2. 2017]. Rechts: <https://www.banknoteworld.com/iran?order=pic&ASC=DESC> [2. 4. 2017].

sowohl auf der Vorderseite als auch auf der Rückseite der Münzen. Auf den Porträt-Münzen gibt es keine Krone, dafür findet man sie häufig auf Münzen vom Löwe-Sonne-Typ.

Die Krone der Kadscharen-Dynastie wird „تاج کیانی“ Kiani-Krone genannt und wurde unter Fath-Ali Schah im Jahr 1797 hergestellt. Alle folgenden Könige dieser Dynastie wurden mit dieser Krone gekrönt. Die Krone der Dynastie der Pahlavi wird „تاج پهلوی“ Pahlavi-Krone³²⁴, genannt, die unter Reza Schah Pahlavi im Jahr 1926, ein Jahr nach seiner Thronbesteigung, hergestellt worden war. Diese Krone blieb bis zum Februar 1979 die Krone der iranischen Herrscher. Ab 1979/1980 wurde Iran zur islamischen Republik umgeformt, auf den Münzen wurde die Staatsbezeichnung „جمهوری اسلامی ایران“ Islamische Republik Iran verwendet, und die Symbole der Monarchie wie die Krone oder das Löwe-Sonne-Motiv dienten nicht mehr als Münzmotive.³²⁵

Kiani-Krone auf den Münzen 1877–1927



Pahlavi-Krone auf den Münzen 1927–1930



Bild 27: Verschiedenen Formen der Krone auf den Münzen Irans nach der Reform

Der Oliven- oder Ölzweig ist das Symbol für den Frieden und für die Fruchtbarkeit. Das Eichenlaub ist das Symbol für Macht, und der Lorbeerkrantz ist das Symbol für die Auszeichnung eines Siegers oder steht für einen wichtigen Erfolg.³²⁶

Der Kranz und die Zweige wurden bereits seit Jahrhunderten auf Münzen dargestellt. Von der griechischen und römischen Zeit³²⁷ an bis zur Moderne kommt dieses Motiv auf den europäischen Münzen immer wieder vor. In Iran aber wurden – ausgenommen von antiken

³²⁴ Die Namen der beiden Kronen stammen aus antiker Zeit.

³²⁵ Rabino di Borgomale 1945 S. 73; Doka 1993.

³²⁶ Andere Blätter und Kränze, die oft auf Münzen zu finden sind, sind Wein und Ähren. Auf iranischen Münzen sind nach der Revolution 1979 auch Tulpenzweige zu finden.

³²⁷ Der Kranz ist ein Symbol für die Macht der Götter oder des Herrschers. In der Antike wurde der Kranz oft aus Ölbaumzweigen gebunden.

Münzen – bis zur Moderne keine solchen Zweige oder Kränze auf den Münzen wiedergegeben. Erst unter Mohammed Schah (1834–1848) taucht zwischen einem Perlkreis und einem Linienkreis die Darstellung von drei oder vier Zweigen auf einen Silber-Qiran 1836 (KM# 791.3)³²⁸ erstmals auf, wo diese Zweige den Namen des Schahs einrahmen. Anschließend wurde dieses Motiv besonders unter Naser ad-Din Schah zwar immer wieder auf Münzen gesetzt, fungierte aber noch nicht als fixer Typ. Erst nach der Reform von 1877 wurde die Darstellung von Oliven- und Lorbeer- oder Eichenzweigen regelmäßig ein fixes Element auf den Münzen in Iran für die nächsten 100 Jahre.³²⁹

Man muss bedenken, dass es einen konzeptionellen Unterschied zwischen der iranischen und der westlichen Wahrnehmung und Interpretation dieser Symbole gibt. In der westlichen Literatur wurde über die Zweige und den Kranz auf den iranischen Münzen nach 1876 wie folgt geschrieben:

„... durch Lorbeer- und Eichenlaub gebildeten Kranzes.“ „Außerhalb des Kranzes ...“ „... im Kranz ...“³³⁰

„Innerhalb eines oben offenen, unten durch ein Band verbundenen Kranzes von Lorbeer- und Eichenlaub ...“ „... ein ähnlicher aus Lorbeer- und Eichenlaub gebildeter Kranz.“ „Innerhalb eines geschmackvoll ausgeführten Kranzes von Eichen- und Lorbeerzweigen ...“ „... von einem Lorbeer- und Eichenkranz umgeben ...“ „... von einem Kranz aus Lorbeer- und Eichenlaub umgeben.“ „Innerhalb eines von Eichen- und Lorbeerlaub ...“ „... der mehrfach beschriebene Eichen- und Lorbeerkranz.“ „Unter dem Kranz ...“³³¹

„... zwischen gebündelten Lorbeerzweigen ...“ „... zwischen Lorbeerzweigen ...“ „... zwischen unten gebündelten Laubzweigen, links Lorbeer, rechts Eiche ...“ „... in diesem der gleiche Laubkranz ...“ „... zwischen gebündelten Zweigen ...“ „... im Lorbeerkranz ...“ „... im Kranz ...“³³²

„... im Kranz ...“ „... in gekröntem Kranz ...“³³³

„... omringd door een lauwerkrans ...“ „... binnen een krans van eiken- en laurierbladeren ...“³³⁴

³²⁸ Wahrscheinlich dienten hier europäische Münzen als Vorbild.

³²⁹ Schrötter 1930 S. 320–321; Lurker 1983 S. 374; Lurker 1987 S. 202–204; Tabatabai 1992 S. 14; Reinhard 1999 S. 287.

³³⁰ Karabacek 1877 S. 260–261.

³³¹ Ernst 1878 S. 418–421.

³³² Schön & Cartier 1996 S. 963–965.

³³³ Schön & Schön 2014 S. 1027–1030.

³³⁴ Vanoverbeek 2013 S. 139.

Iranische Literatur beschreibt das Motiv wie folgt:

„Sichelförmige (halbmondförmige) Zweige von Ölbaum und Eiche mit Blättern und Früchten ...“³³⁵

„... und Olivenzweige ...“³³⁶

„Sichelförmige (halbmondförmige) Zweige ...“ „... Oliven- und Eichenlaub ...“³³⁷

Hierbei werden zwei Tatsachen augenfällig: In der westlichen Literatur wurde die Darstellung von Lorbeer oder Zweigen auf den iranischen Münzen stets als ein Teil eines Kranzes verstanden. Aus westlicher Sicht und mit Berücksichtigung der westlichen Geschichte der Münzprägung ist das vollkommen klar und richtig. Die ersten Stempel iranischer Münzen (Bild 22) mit diesen Darstellungen wurden außerdem von Pechan in Wien hergestellt, wobei er dieses Motiv wohl auch unter westlichen Gesichtspunkten als Bild für die erste Serie der iranischen Maschinenprägung verwendet hat.

In Iran selbst war der Lorbeer bis zum Ende des 19. Jahrhunderts aber unbekannt und gelangte erst zu dieser Zeit ins Land. Außerdem wird in der iranischen Kultur der Lorbeer seltener in Kranzform auf den Münzen wiedergegeben, stattdessen wurde er durch die Olive ersetzt. Der Oliven- oder Ölbaum war nämlich in Iran bekannt, und die Bevölkerung nahm ihn als heiligen Baum bzw. heilige Frucht wahr, da er schon im Koran³³⁸ als heilig erwähnt wird. Deshalb wird in dieser Arbeit folgende Formulierung verwendet (Bild 28):

„Oliven- und Eichenzweige“



Bild 28: Oliven- und Eichenzweige auf einem Geldschein zu 100 Toman 1924.³³⁹

³³⁵ Tabatabai 1992 S. 14 (übersetzt vom Verf.).

³³⁶ Haghsefat 2010 S. 44–45 (übersetzt vom Verf.).

³³⁷ Musavi 2014 S. 96–241 (übersetzt vom Verf.).

³³⁸ Koran, Sure 95 „At-Tin“ (Der Feigenbaum): „beim Feigenbaum und beim Ölbaum ...“.

³³⁹ <https://www.banknoteworld.com/iran?order=pic&ASC=DESC> [2. 4. 2017].

Normalerweise fassen die Zweige fast das gesamte Münzrund ein und lassen nur ganz oben einen leeren Platz, an dem manchmal die Krone abgebildet ist (Bild 29).³⁴⁰



Bild 29: Einige Darstellungen von Oliven- und Eichenzweigen auf Münzen der Dynastien der Kadscharen und der Pahlavi.

Es gibt unter den Kadscharen nach der Reform zwei seltene Typen von Zweigen: Der erste Typ kommt auf der Vorderseite einer Silbermünze zu 5 Qiran 1878 und 1879 (KM# 914), einer Silbermünze zu 10 Qiran (Toman) 1883 (KM# 917)³⁴¹ sowie von Goldmünzen zu 25 Toman 1883 (KM# 951) und 1889 (KM# 952) vor und zeigt den Olivenzweig mit Laub und Früchten als kompletten Kranz bzw. Kreis, ohne Anfang und Ende (Bild 30).



Bild 30: Ein voller Kreis von Olivenzweigen.

Beim zweiten Typ wurden statt den Oliven- und Eichenzweigen Sterne und vierblättrige Kreuze auf den Rückseiten von folgenden Münzen dargestellt: 10 Toman-Goldmünzen (KM# 945 und 947), Proben für Silbermünzen zu 10 Toman (PnA25)³⁴² und 5 Qiran-Silber„münzen“ (X# 11) unter der Regierung von Naser ad-Din Schah, sowie 10 Toman-Goldmünzen (KM# 998 und 999) von Muzaffar ad-Din Schah (Bild 31).³⁴³



Bild 31: Sterne und vierblättrige Kreuze auf Münzrückseiten.

³⁴⁰ Karabacek 1877 S. 259–261; Ernst 1878 S. 418–421; Tabatabai 1992 S. 14.

³⁴¹ X# M7.

³⁴² Cuhaj 2010/19. Jh. S. 802.

³⁴³ Die Sterne und vierblättrigen Kreuze gibt es auch auf der Vorderseite einer 200 Dinar-Kupfermünze (KM#887) aus den Jahren 1882 und 1883.

Perlkreis und Linienkreis sind seit der Antike und bis heute häufige Gestaltungselemente der Münzen in Iran. Die runde Gestalt galt den alten Völkern als Symbol der kosmischen Harmonie. Ihre Hauptaufgabe ist neben ihrer Schönheit das Abgrenzen und Teilen der anderen Elemente (zwischen Zweigen und Legende). Man kann vor der Maschinenprägung neben dem Perlkreis und dem Linienkreis auch weitere und verschiedene geometrische Formen auf den iranischen Münzen finden wie Quadrat, Hexagramm, usw., die ebenfalls aus aneinander gereihten Perlen oder aus einer einfachen Linie bestehen. Besonders auf den Goldmünzen lassen sich noch andere ornamentale Formen finden.

Aber nach der Reform von 1877 wurden all diese verschiedenen Zierelemente und Verschönerungsformen nicht mehr auf die iranischen Münzen geprägt, sondern nur noch Perl- und Linienkreise. Wir teilen sie in zwei Gruppen ein:

Ein innerer Kreis, der zwischen den Zweigen und der Legende im inneren Feld der Münze steht.

Ein äußerer Kreis, der sich in der Nähe des Münzrandes befindet.

Im Bild 32 sind die fünf häufigsten Formen der Kombination von innerem Kreis und äußerem Kreis auf Münzen nach dem Jahr 1877 dargestellt (Bild 32).³⁴⁴

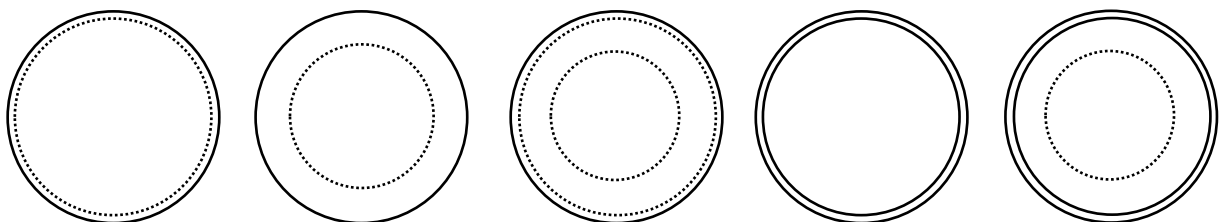


Bild 32: Die fünf häufigsten Formen von innerem Kreis und äußerem Kreis.

Prägeort und Prägejahr

Die Ortsangabe und die Datierung erfolgten vor der Reform in 13 Münzstätten (in 13 Provinzen), nach eigenen Regeln und eigener Ordnung, ohne übergeordnete Kontrolle. Formal fand aber die Nennung von Münzstätte und Datierung in islamischen Ländern und somit auch in Iran wie folgt statt:

بسم الله ضرب هذا ... في سنة ...

Bism-llāh Žarba Hāzā ... fī Sina ...

Im Namen Gottes wurde diese ... (Nominal) im Jahr ... geprägt.

³⁴⁴ Schrötter 1930 S. 499; Lurker 1987 S. 204–206.

Oder einfach mit der Abkürzung:

„ضرب...“ *Žarba* (in ... im Jahr ... geprägt) oder „سنة...“ *Sina* (im Jahr ... geprägt)

Auf manchen Münzen, besonders auf Kupfermünzen, wurde die Datierung mit einem Tierkreiszeichen wiedergegeben.³⁴⁵

Nach 1877 wurde als Datierung nur eine Jahreszahl der islamischen Zeitrechnung Anno Hegirae³⁴⁶ wie z. B. „١٢٩٨“ 1298 AH (1880) auf Münzen genannt, und die Ortsangabe erfolgte lediglich durch den Namen „تهران“ *Teheran*, aufgrund der Nationalisierung wurde in Iran „تهران“ *Teheran* später mit „تهران“ *Teheran* ersetzt.³⁴⁷ Im 20. Jahrhundert wurde auf die Ortsangabe verzichtet, da es nur noch eine Münzstätte in Teheran gab.

Es gibt auch Münzen, auf denen steht:

„ضرب ایران سنة...“ *Žarb-i Īrān Sina* ... (es wurde in Iran im Jahr ... geprägt)

oder einfach als Abkürzung:

„ضرب...“ *Žarab* ... (in ... im Jahr ... geprägt)

oder

„سنة...“ *Sina* ... (im Jahr ... geprägt)

Eine andere Form der Datierung bestand (vor und nach der Reform) in der Verbindung mit dem Datum der Thronbesteigung des jeweiligen Herrschers, wie z. B. unter Naser ad-Din Schah (1848–1896):

„جلوس سلطنت ١٢٦٤“ *Ğolūs-i Saltanat 1264* (Thronbesteigung 1848)

oder einfach als Abkürzung:

„جلوس ١٢٦٤“ *Ğolūs-i 1264* (Thronbesteigung 1848)

In der Moderne wird die Nennung der Stadt Teheran als Münzstätte durch das Land „Iran“ ersetzt. Auf manchen Münzen wird der Titel der staatlichen Münzstätte genannt:

„درضرابخانه دولتی“

dar *Žarābhān-yi Dovlatī*

in der staatlichen Münzstätte

³⁴⁵ Poole 1887 S. xxii, xxv, xc; Rabino di Borgomale 1945 S. 11–12, 71, 73; Plant 1980 S. 8–10; Herrli 1989 47–49; Tabatabai 1992 S. 14; Farahbakhsh 2007 S. 2–4.

³⁴⁶ Ab 1925/1926 erfolgte die Datierung auf den Münzen nach dem iranischen Sonnenjahr.

³⁴⁷ Weil es im Arabischen für „T“ zwei verschiedene Aussprachen gibt: normal „ت“ (T) und ansonsten noch „ط“ (T), auf Persisch aber werden beide gleich (normal) ausgesprochen: „ت“ (T).

Oder
„در ضرابخانه مبارکه“
dar Žarābhān-yi Mobāraka
in der glücklichen Münzstätte ihrer Majestät

In der Zeit nach der Reform wird auf Gedenkmünzen auch der Anlass wie z. B.

„جشن تاجگذاری“ Ġašn-i Tāğgozārī (Krönung) oder „سالگرد“ Sālgard (Jubiläum) genannt.³⁴⁸

Gewicht der Münzen

Das Gewicht der Münzen unter den Kadscharen vor der Reform war immer mehr reduziert worden, was in regelmäßigem Abstand alle 5 bis 25 Jahre erfolgte (siehe Tabellen 12 und 13 in Kapitel 5.4.1). Außer Wirtschaftskrisen und einer schlechten Finanzlage waren noch folgende Punkte dafür verantwortlich:

Für die Münzprägung im Land gab es wenig Metall (besonders Gold und Silber).

Steigende Kosten des Prozesses der Münzprägung durch neue Werkzeuge und Maschinen.

Nach dem Greshamschen Gesetz führte die Uneinheitlichkeit der Prägungen der verschiedenen Münzstätten zu einer weiteren Verschlechterung der Prägungen und Reduktion des Münzgewichts.

Größerer Staat und Hofstaat und die dadurch überbordende Bürokratie sowie Korruption.

Das Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage. Besonders ab dem 16. Jahrhundert stiegen die Nachfrage bzw. der Bedarf des Marktes und des Handels nach Geldmitteln, sodass die Münzproduktion gesteigert werden musste. Während der Rest der Welt durch Einführung der maschinellen Münzprägung den Ausstoß erhöhen konnte, wurde in Iran weiterhin die Hammerprägung benutzt.

Das Gewicht der Münzen blieb ab der Reform von 1877 unter den nachfolgenden vier Herrschern der Kadscharen bis 1925, wie auch unter dem ersten Pahlavi, stabil und änderte sich kaum. Die Feinheit der Silbermünzen jedoch war weniger einheitlich, so dass es im Umlauf weiterhin schlechte Silbermünzen mit einer Feinheit unter dem Standard von 900 gab.³⁴⁹

³⁴⁸ Poole 1887 S. xx–xxi, xxv; Rabino di Borgomale 1945 S. 71; Tabatabai 1992 S. 12–14; Tabatabai 1992 S. 14; Matthee et al. 2013 S. 180–185.

³⁴⁹ Rabino di Borgomale 1945 S. 5–8; Album et al. 1993 S. 24.

Nominalangaben auf Münzen nach der Reform

Vor der Reform war es nicht üblich gewesen, dass auf den Münzen die jeweilige Wertangabe genannt wurde, da sich dies aus dem jeweiligen Münznamen ergab, z. B. war ein Schahi gleichwertig mit 50 Dinar.³⁵⁰ Außerdem war der Münzwert auch abhängig vom Gewicht gewesen, da ein Nominal auch verschiedene Gewichte haben konnte: in verschiedenen Regionen, in einer Region unter verschiedenen Herrschern, unter einem Herrscher zu verschiedenen Zeiten, unter verschiedenen Reformen und verschiedenen Standards. Auch durch Betrug gab es verschiedene Qualitäten. Daher mussten die iranischen Münzen stets gewogen werden, und es schien dadurch eben unnötig, den jeweiligen Wert anzugeben. Außerdem waren die Münzseiten durch die vielen Legenden derart überfüllt, dass es ohnehin kaum Platz für eine Wertangabe gab.³⁵¹

Nach der Reform wurde der Nominalwert den Münzen aufgeprägt. So tragen z. B. die Silbermünzen zu 1 Qiran die Wertangabe 1.000 Dinar (in Ziffern oder in Worten).³⁵² Dadurch bildete sich eine Einheitswährung.³⁵³

Qualität und Quantität der Prägung

Ein bestimmtes Nominal konnte vor der Reform unterschiedlich dick und groß sein. Es konnte auch in den verschiedenen Städten unterschiedlich geformt sein. Goldmünzen waren im Allgemeinen sehr dünn, sodass sie leicht beschädigt werden konnten und oft einen Schrötlingriss aufwiesen. Im Gegensatz dazu bestanden die Kupfermünzen aus sehr dicken Schrötlingen, die manchmal mehr als 10 mm dick waren. Außer bei der Goldprägung wurden die Münzen der Kadscharen äußerst nachlässig produziert, sodass oft Fehlprägungen auftraten und die Münzen oft inkus oder dezentriert sind. Ganz runde Münzen wurden erst 1811 unter Fath-Ali Schah geprägt, aber diese Münzen wurden nicht als echte Währung, sondern als Geschenkmünzen in geringerer Stückzahl hergestellt. In Iran gab es keine kreisrunden Münzen. Der Ausstoß bei der Hammerprägung hing auch mit der Ausbildung und Erfahrung der jeweiligen Arbeiter zusammen. Im besten Fall wurden zwischen 33 und 38 Münzen in der Minute geprägt. Bei einer schnelleren Prägung litt darunter aber die Qualität der Münzen.

³⁵⁰ Vgl. dazu Kapitel 4.8, wo die Bedeutung der Münznamen erklärt wurde. So z. B. auch: Bisti (Zwanziger) bedeutete 20 Dinar.

³⁵¹ Farahbakhsh 2007 S. 108–111.

³⁵² Trotzdem gab es für kurze Zeit noch ein paar Münzen, auf denen der Nominalwert Qiran aufgeprägt war.

³⁵³ Rabino di Borgomale 1945 S. 71; Tabatabai 1992 S. 12–14; Matthee et al. 2013 S. 180–185.

Durch die Maschinenprägung ab 1877 konnte man den Ausstoß erhöhen und somit Millionen von schönen, qualitätvollen und perfekten runden Münzen produzieren.³⁵⁴ Die Dicke der Münzen war nun einheitlich, was früher nicht wichtig gewesen war. In der Schönheit und Einfachheit der Münzen zeigt sich ebenso wie in ihrer hochwertigen Prägung, neuen Porträts und neuen Legenden das moderne Zeitalter.³⁵⁵

Organisation der Münzprägung

Die traditionelle Münzprägung vor der Reform war in einem schlichten Gebäude erfolgt, das normalerweise ein einfaches Geschäftslokal³⁵⁶ am Bazar einer Stadt war. Alle Werkstätten mussten in einem Raum zusammenarbeiten, und die Arbeitskräfte waren manchmal an den verschiedenen Stellen gleichzeitig tätig. Der Beruf des Münzmeisters wurde oft wie in einem Familienbetrieb von einer Generation zur nächsten weitergegeben.

Der Münzmeister fungierte als Auftragnehmer, der die Münzprägung nach Berufung durch den Herrscher abwickelte und eine jährliche Miete ablieferte. Die Ausschreibungen und Berufungen zum Münzmeisteramt waren häufig mit Betrügereien, Vetternwirtschaft und Bestechungsgeldern an den Hofstaat, an Regierungsbeamte oder sogar an den Herrscher verbunden. Dann konnte der Münzmeister für eine bestimmte Zeit unter dem königlichen Münzrecht und dem regionalen Münzrecht mit einem fixierten Profit Münzen prägen. Seine Bezahlung, „حق سکه“, Ḥaq-i Sikka, errechnete sich aus der Wichtigkeit und Größe der Münzstätte³⁵⁷ und aus dem jährlichen Prägeausstoß (besonders bei Gold- und Silbermünzen). Sie betrug in der Mitte des 18. Jahrhunderts in Teheran zirka 2,5–3 Prozent vom Umsatz.³⁵⁸ In den 1880er Jahren erhöhte sie sich wegen des sinkenden Silberpreises auf fünf Prozent. Und im weiteren Verlauf der Silberkrise stieg sie weiter an: 1894 auf 6 und 1897 auf 8,5 Prozent.³⁵⁹

³⁵⁴ Zwischen Juli 1877 und März 1878 hat Pechan in der Münzstätte Teheran 30.000 Gold- und Silbermünzen und sechs Millionen Kupfermünzen zu 25 und 50 Dinar geprägt.

³⁵⁵ Anonym 1970 S. 119–120; Matthee 1995 S. 110–111; Matthee et al. 2013 S. 18–20.

³⁵⁶ Zwischen 1596 und 1624 war die Münzstätte Kirman (das heutige Museum Ganj Ali Khan) 18,5 x 5,7 m groß. Matthee et al. 2013 S. 186.

³⁵⁷ Es machte einen Unterschied, ob es sich um eine große oder um eine kleine, um eine in Grenznähe befindliche Stadt an einer Geschäfts- oder Handelsstraße bzw. an einem Hafen oder um eine weit entfernte Stadt inmitten der Wüste handelte. In den größeren und bedeutendsten Münzstätten lag der prozentuelle Gewinn niedriger als in den kleinen.

³⁵⁸ Amin oz-Zarb (Generaldirektor) verdiente 1879–1880 an der Ausprägung von 10.000 Toman in der nationalen Münzstätte den Betrag von 300 Toman.

³⁵⁹ Rabino di Borgomale 1945 S. 1–3, 19; Matthee et al. 2013 S. 182–184.

Da der Münzmeister natürlich mehr Profit machen wollte, kam es zu Betrügereien, zu leichteren Münzen mit geringerem Feingehalt und zu einer schlechteren Prägequalität. Wenn die königlichen Prüfer und Kontrolleure nicht ordentlich arbeiteten bzw. bestechlich waren, konnte eine betrügerische Münzstätte schlechtes und unterwertiges Geld in Umlauf bringen.

Die moderne nationale Münzstätte befand sich nun nicht mehr in einem kleinen Geschäft am Bazar, sondern in einer unfertigen Textilfabrik. Dazu wurden ausgebildete Fachkräfte benötigt, welche die modernen Maschinen bedienen konnten.

Nach der Reform stellte die traditionelle iranische Bürokratie weiterhin ein großes Problem dar, deren verfehlte Geldpolitik die Situation des Geld- und Münzwesens in Iran zu Ende des 19. Jahrhunderts weiter verschlechterte.

Allmählich wurden diese Bedingungen geändert, der gesamte Prozess der Münzherstellung unterstand nun der direkten Kontrolle der Regierung, die Produktion war an bestimmte Gesetze und Regeln gebunden, welche vom Parlament oder vom Kabinett beschlossen wurden.³⁶⁰

Nationale Münzstätte und Nationalwirtschaft

Es wurde bereits über die nationalistische Bedeutung der Legende „Währung des Staates Iran“, über die verschiedenen in Dinar genannten Nominele, über den Einheitsstaat und über die Reduktion der Anzahl der Münzstätten referiert.

Der größte Erfolg der Reform von 1877 war vielleicht, dass die bis dahin übliche Form der Regionalwirtschaft durch eine Nationalwirtschaft ersetzt wurde. Im 19. Jahrhundert hatte jede Provinz fast unabhängig von der Hauptstadt agiert. Die Vorsteher bzw. Verwalter der einzelnen Regionen hatten ihre Stelle üblicherweise durch Bestechung oder Nepotismus bekommen. Nach ihrer Amtseinführung herrschten sie in ihren Gebieten wie ein König. Nur ein sehr starker Schah konnte alle Regionen unter seine Kontrolle bringen. Je schwächer der Schah und seine Regierung waren, desto größere Freiheiten genossen die einzelnen Provinzen.

An der Geldpolitik und der Münzprägung in den Provinzen waren Unregelmäßigkeiten ersichtlich, die durch die unzureichende Umsetzung des staatlichen Monopols im Münzrecht verursacht waren. In den Regionen wurden die Münzen nicht nach dem königlichen

³⁶⁰ Rabino di Borgomale 1945 S. 71; Tabatabai 1992 S. 12–14; Matthee et al. 2013 S. 180–185.

Münzgewicht geprägt, sondern nach unterschiedlichen Einheiten. Betrug im Rahmen der Münzprägung war normal. Der Wert einer Münze basierte nicht mehr auf dem offiziellen Standard, sondern ergab sich daraus, wer diese Münze wo hergestellt hatte. Deswegen wurden Münzen einiger Münzstätten eher angenommen als andere.³⁶¹ Wenn man sich die Anzahl der iranischen Münzstätten von 1500 bis 1878/1879 vor Augen führt, wird die Größe dieses Problems verständlich. Es ist nicht überraschend, dass fremde Währungen wie der osmanische Piaster, die indische Rupie oder der russische Rubel in Iran im Umlauf waren und teilweise sogar anstatt der heimischen Währung benutzt wurden.³⁶²

Unter einer zentralistischen Politik und einer einheitlichen Verwaltung einer starken Regierung konnten die Münzstätten besser kontrolliert, gesteuert und diese Situation entschärft werden. Die Reduzierung der Zahl der Münzstätten war für dieses Unterfangen zwingend notwendig. Ab 1866 wurden nur noch dreizehn Münzstätten in Iran beschäftigt. Ab dem Jahr 1877 gab es nur noch eine Münzstätte in der Hauptstadt Teheran, die als nationale Münzstätte tätig war. Dadurch war es der Regierung möglich, eine einheitliche Geldpolitik einzuführen. Die Kontrolle der Münzstätte durch den König und durch die Regierung erfolgte nun einfacher, als das im 18. Jahrhundert mit zahlreichen und verstreuten Münzstätten noch möglich gewesen war.

Obwohl Iran eine neue Methode der Prägung mit modernen Maschinen hatte, war das nicht die Lösung der wirtschaftlichen und finanziellen Probleme. Wenn man das Einkommen der Regierung von 1890 betrachtet, so ist zu sehen, dass es fast ausschließlich aus Steuern und dem Profit der Münzprägung stammte.³⁶³ Die Regierung war davon ausgegangen, dass mit der Münzreform alle wirtschaftlichen Probleme zu lösen seien, was nicht stimmte.³⁶⁴ Aber die Reform 1877 war wie ein neuer Anfang für Iran, der dadurch seine verlorene Autorität wieder erlangte.

³⁶¹ Spuler 1985 S. 248–250, 263–264; Rabino di Borgomale 1945 S. 19; Lambton 1988 S. 29–220; Tabatabai 1992 S. 14; Abrahamian 2008 S. 10–12; Matthee et al. 2013 S. 22; Musavi 2014 S. 14.

³⁶² Rabino di Borgomale 1945 S. 11–13; Matthee et al. 2013 S. 201–209.

³⁶³ Abrahamian 2008 S. 11: 80 Prozent des Einkommens (52,4 Million Qiran) kamen aus Steuern und 20 Prozent aus der Münzprägung und dem Telegrafensystem.

³⁶⁴ Rabino di Borgomale 1945 S. 71; Tabatabai 1992 S. 12–14; Matthee et al. 2013 S. 22, 180–185; Musavi 2014 S. 14.

7 Münzen und Papiergeld im modernen Iran

Kapitel 7 stellt den Hauptteil dieser Arbeit dar, in dem die Münzen und das Papiergeld im modernen Iran von 1877 bis 1930/1932 betrachtet werden. Hier werden die Münzen, das Papiergeld, die Münzgeschichte, die Münzpolitik und andere numismatische Aspekte unter der Regierung jedes einzelnen Herrschers³⁶⁵ chronologisch untersucht, verglichen und analysiert. Am Ende eines jeden Teils über einen Herrscher werden alle seine Münzen – Gold-, Silber-, Kupfer- und Cu-Ni-Münzen – mit ihren Daten in den Tabellen verzeichnet. Aus diesen Tabellen lassen sich von links nach rechts Informationen über Münzstätte, Nominalbezeichnung, Gewicht, Durchmesser, Prägejahr, Katalognummer der Münze in verschiedenen Katalogen, herauslesen. In der letzten Spalte befindet sich eine Typ-Nummer, mit der man schneller die Haupt-Elemente der Gestaltung einer Münze erkennen kann. Damit kann man auch einfach zwei Münzen vom selben Typ miteinander vergleichen.

7.1 Die Dynastie der Kadscharen (1779–1925) nach dem Jahr 1879

7.1.1 Darstellung in Tabellenform

Die Typ-Nummern, welche in dieser Arbeit verwendet werden, setzen sich wie folgt zusammen: Die Typ-Nummer einer Silbermünze zu 10 Qiran 1313 AH (1895), Bild 35 (KM# 919), lautet zum Beispiel wie folgt: A3a8*.

Buchstaben stehen für die Hauptmotive auf Vorderseite (A, B, C) und Rückseite (a, b, c).

Ziffern benennen die Typen der Legenden auf Vorderseite und Rückseite, sofern es überhaupt Legenden gibt.

Ein Stern (*) bedeutet, dass auf der Münze eine Krone zu sehen ist. Normalerweise gibt es eine kleine Krone, die über den anderen Elementen steht.

Das genannte Beispiel A3a8* bedeutet also: Der große Buchstabe und die ihm nachfolgende Ziffer (A3) gehören zur Vorderseite. Der kleine Buchstabe mit nachfolgender Ziffer und der Stern (a8*) gehören zur Rückseite. Demnach lässt sich die Typen-Nummerierung wie folgt

³⁶⁵ Die Kadscharen: Naser ad-Din Schah (1848–1896), Muzaffar ad-Din Schah (1896–1907), Mohammed-Ali Schah (1907–1909) und Sultan Ahmad Schah (1909–1925). Die Pahlavi: Reza Schah (1925–1941).

aufschlüsseln – unter jedem Herrscher gibt es eine Übersicht über die Bedeutung dieser Kürzel:

Vorderseite (A3):

(A) Das Porträt

(3) die Legende:

„السلطان ذو القرنين ناصر الدين شاه قاجار“, as-Sulṭān Z̤u-l-Qarnain Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār (Naserad-Din Schah Kadschar, Sultan seit 50 Jahren,

oder in längerer Version:

„السلطان بن السلطان الخاقان بن الخاقان شاهنشاه ذو القرنين ناصر الدين شاه قاجار“, as-Sulṭān ibn as-Sulṭān al-Ḥāqān ibn al-Ḥāqān Šāhanšāh-i Z̤u-l-Qarnain Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār (Naser ad-Din Schah Kadschar, Sultan, Sohn des Sultans, Enkel des Sultans, Großkhan, Sohn des Großkhans, Enkel des Großkhans, der Großkönig seit 50 Jahren).

Rückseite (a8*):

(a) der Löwe-Sonne-Typ

(8) die Legende: Sonstige Elemente (seltene Legenden, wie: Willkommen zurück aus Europa)

(*) Krone über dem Münzmotiv

7.1.2 Nāṣir ad-Din Šāh „ناصرالدين شاه“ (1848–1896) von der Reform 1877 bis 1879

Zwischen 1857 und 1876 betrug ein Toman genau $\frac{3}{4}$ Methqal oder 3,44 g. Außerdem war er 960 fein und enthielt demnach 3,3048 g Gold. Er sollte gleichwertig mit 11,3832 französischen Francs sein, da viele Stücke aber am Rand beschnitten waren, entsprach er nur 10 Francs. Und ein Qiran hatte den Wert von einem Franc.

Nach der Eröffnung der Münzstätte wurden alle Gold- und Silbermünzen aus anderen Münzstätten des Landes in Teheran eingesammelt, um sie einzuschmelzen und mit der neuen Maschine neu auszuprägen. Beim Einschmelzen der Münzen der anderen Münzstätten fand Pechan heraus, dass die Silber-Qiran-Münzen aus den anderen Münzstätten im Durchschnitt nur 86 Prozent Feinheit (statt 90 %) hatten.³⁶⁶ Das bedeutet, dass der Wert von einem Qiran aus regionaler Prägung nur 94 Centimes betrug. Trotzdem diente das französische Münzsystem weiterhin als Vorbild des Währungsstandards für die Münzprägung und den Qiran-Standard.

Tabelle 16: Das „französische“ Münzsystem unter Pechan

	Nominal	Gew. (g)	Wert in französischen Francs
Goldmünzen 900 fein	1 Toman	3,2200	10 Francs
	5.000 Dinar ($\frac{1}{2}$ Toman) ³⁶⁷	1,6300	5 Francs
	2.000 Dinar ($\frac{1}{4}$ Toman)	0,8600	2,5 Francs
	2, 5, 10 Toman		
Silbermünzen 900 fein	1 Qiran	5,00	1 Franc
	$\frac{1}{2}$ Qiran	2,50	50 Centimes
Kupfermünzen	$\frac{1}{4}$ Qiran	1,25	25 Centimes
	2 Schahi	10,00	10 Centimes
	1 Schahi	5,00	5 Centimes
	$\frac{1}{2}$ Schahi	2,50	2,5 Centimes

Die Münzen, die Pechan herstellte, trugen das Münzzeichen P F. Diese in Österreich gestalteten Münzen wurde maßgeblich für die Haupttypen der iranischen Münzen und bis zum Jahr 1978 beibehalten.³⁶⁸

Zwischen Juli 1877 und März 1878 wurden in der Münzstätte 30.000 Stück Gold- und Silbermünzen geprägt. Aber die Auflage der Kupfermünzen war bedeutend höher (ca. sechs

³⁶⁶ Ernst 1878 S. 409: Große und wichtige Städte wie Teheran, Täbris, usw. prägten Münzen mit einer 900er Feinheit, aber andere Städte prägten Münzen mit geringerer Feinheit. Die geringste Feinheit von 760 fand man in der Stadt Hamadan. Nach der Überprüfung wurde der Münzmeister von Hamadan schwer bestraft.

³⁶⁷ 2.000 und 5.000 Dinar-Goldmünzen kommen hier im iranischen Münzsystem zum ersten Mal vor.

³⁶⁸ Ernst 1878 S. 409–410, 415–418, 419–421; Rabino di Borgomale 1945 S. 5, 22, 71–72, 74; Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 1; Matthee 1995 S. 121–123; Matthee et al. 2013 S. 191–192; Musavi 2014 S. 29.

Millionen 25 und 50 Dinar-Stücke³⁶⁹). Die meisten Kupferprägungen wurden im Jahr 1878 hergestellt. Der Markt wollte die neuen Änderungen aber nicht akzeptieren, da der neue Schahi als eine Kupfermünze gleichwertig mit einem halben alten Schahi sein sollte.³⁷⁰ Vielleicht war das der Grund, warum es in Teheran bis 1879 weiterhin auch die Hammerprägung (Bild 23) gab. Silbermünzen wie der Qiran (Hauptnominal Irans) wurden im Gegensatz zu den Kupfermünzen im Jahr 1877 in größeren Zahlen als im Jahr 1878 geprägt. Das bedeutet, dass die neue moderne Münzstätte fast ausschließlich mit der Prägung von Kupfermünzen beschäftigt war.

Dass sich die neuen Münzen schlecht auf dem Markt durchsetzen konnten, lag an der traditionellen Bürokratie in Iran. Die Bürokraten waren gegen das neue System. Sie argumentierten mit dem Gresham-Gesetz, dass sich die schwereren Münzen des neuen Systems nicht im Umlauf halten könnten, sondern ins Ausland abfließen würden. Tatsächlich fürchteten die Bürokraten, dass sie durch eine kontrollierte Münzprägung nicht mehr so viel in die eigene Tasche wirtschaften könnten wie vorher. Das große Problem war der immense Verlust beim Ersetzen des leichten Qiran (mit 860 Feinheit) durch die neue Version, die ca. 25 Prozent schwerer sein sollte. Niemand wollte diese zusätzlichen Kosten tragen, selbst der Schah nicht. Es war Tradition, dass die Münzen in Iran gesammelt wurden, um sie durch eine leichtere Version zu ersetzen. Die Regierung konnte damit viel verdienen.³⁷¹

Daher kam der neue Befehl aus dem Hofstaat, dass der Münzstandard sich an das alte, traditionelle iranische System halten sollte. Pechan musste also die Gold- und Silbermünzen weiterhin nach dem alten System prägen. In dieser Situation hatte der Direktor der Münzstätte Mirza Ali Khan Amin al-Molk gekündigt. An seiner Stelle wurde Haji Mohammed Hassan Isfahani, bekannt als „Amin oz-Zarb“, ³⁷² der neue Direktor. Er erreichte die Zustimmung des Schahs durch das Angebot, jährlich 25.000 Toman Schlagschatz aus der Münzstätte zu bezahlen.

Pechan konnte so nicht weiterarbeiten, und so kündigte er nach ca. fünf Jahren Arbeit in Iran und verließ 1879 das Land. Unter seiner Leitung erfolgte die Münzprägung fast fehlerfrei, sie wies eine hohe Qualität auf und die Feinheit wurde genau eingehalten.

³⁶⁹ Das entspricht einem halben und einem ganzen Schahi.

³⁷⁰ Der Wert der Kupfermünzen in der Neuzeit war abhängig vom Metallwert.

³⁷¹ Ernst 1878 S. 404; Matthee 1995 S. 121–123; Matthee et al. 2013 S. 192–193.

³⁷² Auf Deutsch bedeutet das: Vertrauenswürdiger Münzmeister. Er hatte gute Verbindungen zum Ministerpräsidenten „Amin os-Sultan“ (1887–1896, 1898–1904 und 1907), der ihm zu diesem Amt verhalf.

Im Jahr 1880 wurde die letzte Münzstätte, welche noch mit Hammerprägung arbeitete, stillgelegt, es gab nur noch eine nationale Münzstätte in Teheran. Die hammergeprägten Münzen waren aber weiterhin – bis zum Ende der Dynastie der Kadscharen 1925 – in Iran im Umlauf und wurden von der Bevölkerung Pūl-i Kohnah „پول کهنه“ (altes Geld) genannt, während die neuen Maschinenprägungen als Pūl-i Jadid „پول جدید“ (neues Geld) bezeichnet wurden.³⁷³

³⁷³ Rabino di Borgomale 1945 S. 19, 71–72; Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 7; Matthee 1995 S. 123–124; Matthee et al. 2013 S 193–194.

7.1.3 Nāṣir ad-Din Šāh „ناصرالدين شاه“ (1848–1896) ab dem Jahr 1879

Es wurde bereits auf Naser ad-Din Schah und seine Münzen vor der Reform von 1877, auf die Geschichte seiner Münzreform und auf die Zeit nach der Reform von 1877 bis zum Jahr 1879³⁷⁴ sowie auf den Abschied Pechans aus Iran eingegangen.

Wie bereits erläutert, hatte die iranische Regierung den Münzstandard Pechans, der auf dem französischen Standard basierte, durch das alte traditionelle System ersetzt. Dieses wurde nach dem Abschied Pechans beibehalten. Dieses System beruhte auf einem iranischen Gewichtsstandard, weshalb die neuen Münzen leichter sind.

Tabelle 17: Das traditionelle Münzsystem unter Naser ad-Din Schah ab 1879

	Nominalname	Wert (Dinar)	Gewicht (g) Nach dem Jahr 1879	Gewicht (g) der Münzen von Pechans ³⁷⁵
Gold 900er	25 Toman	250.000	71,86	
	10 Toman	100.000	28,74	
	2 Toman	20.000	5,74	
	1 Toman 1878/1879	10.000	3,30	3,22
	1 Toman 1879	10.000	2,88	
	1 Toman nach 1896	10.000	1,75	
	5.000 Dinar (½ Toman)	5.000	1,43	1,63
Silber 900er	2.000 Dinar (1/5 Dinar)	2.000	0,57	0,65
	10 Qiran (1 Toman)	10.000	46,17	
	5 Qiran (½ Toman)	5.000	26,02	
	1 Qiran (1.000 Dinar)	1.000	4,61	5,00
	500 Dinar	500	2,30	2,50
	Rob'ī (250 Dinar)	250	1,15	1,25
	1 Schahi weiß (150 Dinar)	150	0,69	0,69
Kupfer	200 Dinar	200	20,11	
	2 Schahi (100 Dinar)	100	9,75	10,00
	1 Schahi (50 Dinar)	50	4,90	5,00
	25 Dinar	25	2,47	2,50
	12 Dinar ³⁷⁶	12	1,29	

Die neuen Münzen waren leichter als die Münzen von Pechan und unterlagen dem iranischen Münzsystem. Die Prägung wurde achtloser durchgeführt. Man kann oft Prägefehler auf den Münzen erkennen, besonders treten Fehler bei der Datierung auf. Die Buchstaben P F als Münzzeichen von Pechan wurde nicht mehr auf den Münzen verwendet. Die Qiran-Münzen wurden mit 77 bis 83 Prozent Silber geprägt.³⁷⁷ Zwischen 1881 und 1888 hatte Silber ein

³⁷⁴ In diesem Jahr verließ Pechan Iran.

³⁷⁵ Diese Münzen wollte Pechan nach dem französischen Münzsystem prägen.

³⁷⁶ Ihr Wert betrug eigentlich 12,5 Dinar oder ¼ Schahi ($\frac{1}{4} \times 50 = 12,5$) und wurde in der Umgangssprache „Gaz“ genannt.

³⁷⁷ Eigentlich sollte der Feingehalt 900 betragen, aber der Direktor der Münzstätte wollte mehr verdienen.

Drittel seines Werts verloren, dadurch entstand in Iran trotz der Reform eine schwerwiegende Finanzkrise. Deshalb wurde der „Amin oz-Zarb“ 1881 entlassen, aber nach einigen Monaten im Jahr 1882 bekam er seine Stelle zurück. Danach verloren die Münzen, besonders die Silbermünzen, an Wert. Das war die Situation bis zum Ende der Regierung von Naser ad-Din Schah.³⁷⁸

Wie bereits erwähnt, tauchen folgende Titel als erste bzw. als häufigste Titel des Naser ad-Din Schah nach der Reform auf den Münzen auf:

„السلطان ناصر الدين شاه قاجار“

as-Sultān Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār

Sultan Naser ad-Din Schah Kadschar

„السلطان صاحبقران ناصر الدين شاه قاجار“

as-Sultān Šāhibqirān Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār

Naser ad-Din Schah Kadschar, Sultan seit 30 Jahren

Der zweite Titel wurde in der Moderne nur zwischen 1877 und 1895 auf seinen Münzen verwendet.

Aber im Laufe der Zeit wurden neue Titel und Legenden auf seine Münzen gesetzt. Auf den verschiedenen Münzen – Silbermünzen zu 10 Qiran (KM# 917, Bild 33), Goldmünzen zu 10 Toman (KM# 945 und 947) und 25 Toman (KM# 951, Bild 33), Proben in Silber zu 10 Toman (KM# PnA25), die alle im Jahr 1883 geprägt wurden – steht der Titel:³⁷⁹

„السلطان الاعظم والخابان الافخم ناصر الدين شاه قاجار“

as-Sultān-i al-A‘zam va al-Ḥāqān-i al-Afḥam Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār

Naser ad-Din Schah Kadschar, größter Sultan und allerhöchster Großkhan³⁸⁰

Es ist ein Prunk-Titel des Schahs, der nur auf Goldmünzen³⁸¹ und größeren Silbermünzen (Bild 33) verwendet wurde.

³⁷⁸ Rabino di Borgomale 1945 S. 19, 70–72 und 74; Tabatabai 1992 S. 75; Matthee 1995 S. 194–195, 217–220, 227, 229–230.

³⁷⁹ Rabino di Borgomale 1945 S. 73.

³⁸⁰ Poole 1887 S. xxv; Plant 1980 S. 108.

³⁸¹ Normalerweise findet sich dieser Titel auf den Goldmünzen zu 10 Toman.



Bild 33: Links, AR, 10 Qiran (1 Toman)³⁸², 1301 AH (1883), Münzzeichen B, Mzst. Teheran? 46,05 g, 50,3 mm, Bild verkleinert, KM# 917. Rechts, AV, 25 Toman, 1301 AH (1883), Münzzeichen B, Mzst. Teheran? ca. 71,86 g, ca. 50 mm, Bild verkleinert, KM# 951.³⁸³

Auf den kleinen Goldmünzen – wie 1 Toman – kommt entweder nur das Porträt des Schahs, das Porträt mit Jahreszahl oder das Porträt mit kleiner datierender Legende vor. Diese kurze Legende ist:

„... ضرب ایران سنه“, Žarab-i Īrān Sina ... (in Iran im Jahr ... geprägt)

oder als Abkürzung

„... ضرب“, Žarab-i ... (im Jahr ... geprägt)

Zu dieser kann die folgende Legende hinzutreten, die an die Thronbesteigung 1848 erinnert:

„جلوس سلطنت ۱۲۶۴“, Ğolūs-i Saḷṭanat 1264 (Thronbesteigung 1848)

oder als Abkürzung

„جلوس ۱۲۶۴“, Ğolūs-i 1264 (Thronbesteigung 1848)³⁸⁴

Es wurde bereits im Kapitel 6.2.2 über den Schahi weiß mit der Legende über den zwölften Iman als „شاهی صاحب الزمانی“, Schahi Šāḥib az-Zamān-i referiert. Unter Naser ad-Din Schah wurde diese Legende nur auf einer undatierten, im Jahr 1881 geprägten Münze verwendet.³⁸⁵

³⁸² Es handelt sich hierbei um einen seltenen Typ, der auf der Vorderseite das Porträt des Schahs zeigt, das ganz von einem Kreis aus Olivenzweigen eingefasst ist, der sich wiederum zwischen zwei Linienkreisen befindet (vgl. dazu die Silbermünze [KM# A914] mit einem Wert von 5.000 Dinar, die Pechan für das 100-jährige Regierungsjubiläum der Kadscharen-Dynastie im Jahr 1876 geprägt hatte). Auf der Rückseite wird die Legende mit der Datierung von einem Oliven- und einem Eichenzweig eingerahmt und bekrönt; unten ist klein der Löwe mit der Sonne auf einer Linie dargestellt, die von zwei vierblättrigen Kreuzen flankiert sind, unter der Linie ist das Münzzeichen B zu erkennen (auf dieses Münzzeichen soll später noch näher eingegangen werden).

³⁸³ Links: <https://www.ngccoin.com/price-guide/world/iran-toman-10-kran-km-917-1301-cuid-125939-duid-321132> [12. 2. 2017]. Rechts: <https://www.coinsbook.net/coins/gold-coin-25-tumn-ner-al-dn-qjr-16898> [27. 6. 2017].

³⁸⁴ Rabino di Borgomale 1945 S. 72–73, 76.

³⁸⁵ Musavi 2014 S. 84.

„یا صاحب الزمان علیه السلام“

Jā Ṣāhib az-Zamān ‘alayhi as-Salām

Hüter der Zeit³⁸⁶ Heil sei über Ihnen

Der Schah reiste im Jahr 1878 ein zweites Mal nach Europa. Seine dritte Reise erfolgte im Jahr 1889. Nach seiner Rückkehr wurden zur Erinnerung an seine glückliche Heimkehr im Jahr 1889 Silbermünzen zu 500 Dinar (KM# 895) und zu 10 Qiran (1 Toman) (KM# 918) sowie Goldmünzen zu 1 Toman (KM# 934), zu 2 Toman (KM# 943) und zu 25 Toman (KM# 952, Bild 34) geprägt. Diese Münzen haben eine spezielle Gestaltung. Ein Bogen teilt die Legende in zwei Gruppen. Die kleine Gruppe befindet sich oberhalb des Bogens und die große darunter.

Auf den kleineren Münzen wie 500 Dinar bilden die Legenden oberhalb und unterhalb des Bogens zusammen den Satz:

„³⁸⁷بجشن مقدم شاهنشاهی از سفر فرنگ ۱۳۰۷“

bi-Ġašn-i Maqdam-i Šāhanšāhī az Safar-i Farang 1307³⁸⁸

zur Feier der Rückkehr des Großkönigs aus Europa 1889³⁸⁹

Auf den größeren Münzen aber – wie der Goldmünze zu 25 Toman – sind zwei getrennte Legenden in der selben Gestaltung auf der Rückseite wiedergegeben. Die kleinere Legende ist oberhalb des Bogens (Bild 34):

„ناصرالدین شاه قاجار خلد الله ملكه“

Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār Ḥold-ollāh-o Molko-hū

Naser ad-Din Schah Kadschar, möge Gott sein Reich verewigen

Die längere Legende befindet sich unterhalb des Bogens:

بمینت جشن ورود اعلیحضرت قویشوکت شاهنشاه السلطان صاحبقران از سفر خیریت سوم فرنگ در ضرابخانه

„مبارکه ایران ضرب شد ۱۳۰۷“

bi-Miymanat-i Ġašn-i Vurūd-i Alāḥazrat-i Qavī Šukat Šāhanšāh as-Sulṭān Ṣāhibqirān az

Safar-i Ḥiyriyat-i Sivvum-i Farang dar Žarābhān-yi Mobārakia-yi Īrān Žarāb Šod

geprägt aus dem glücklichen Anlass der gesunden Rückkehr seiner Majestät, des mächtigen

³⁸⁶ Das ist der Titel von „Mahdi“, dem zwölften Imam der Schia.

³⁸⁷ Das Wort „شاهنشاهی“ Großkönig steht allein über dem Bogen.

³⁸⁸ „فرنگ“ Farang bedeutet in der klassischen Literatur Irans Europa, das Wort ist abgeleitet vom Reich der Franken.

³⁸⁹ Rabino di Borgomale 1945 S. 76.

Großkönigs und des Königs seit 30 Jahren, von seiner dritten Reise nach Europa, unter Gottes Segen in seiner staatlichen Münzstätte 1889³⁹⁰



Bild 34: Links, AV, 25 Toman, 1307 AH (1889), Mzst. Teheran, 71,86 g, ca. 50,0 mm, Bild verkleinert, KM# 952. Rechts, Bogen und Stellung der zwei Legenden auf der Rückseite hervorgehoben.³⁹¹

Die Imperial Bank of Persia hat 1889 ihre Arbeit in Iran begonnen. Sie bekam das Recht des Druckens von Papiergeld und fing ab 1890 damit an.³⁹² Der Präsident der IMBP, J. Rabino,³⁹³ und der Direktor der Bank mit Namen Hotz haben im Jahr 1891 die nationale Münzstätte besucht. Zu diesem Anlass wurde eine Goldmünze mit dem Wert von 2 Toman (KM# 944) geprägt. Auf der Vorderseite befinden sich das Porträt des Schahs, flankiert von den Legenden „Thronbesteigung 1848“ und „geprägt in Iran im Jahr 1891“, und zuunterst die Wertangabe. Auf der Rückseite nennt die Legende den Besuch:³⁹⁴

„بیادگار ضیافت روسای بانک پانزدهم شوال سنه ۱۳۰۸ در ضرابخانه مبارکه ضرب شد“

bi-Yādigār-i Žīyāfat-i Roa'sāy-i Bānk Pānzdahom-i Šavāl-i 1308 dar Žarābhān-yi Mobārakia
Žarāb Šod

geprägt am 24. Mai 1891 zur Erinnerung an das Fest der Präsidenten der Bank in der glücklichen Münzstätte³⁹⁵

Nach der Konzession für die IMBP musste Iran auch mit einer russischen Bank „بانک استقراضی“ (Banque d'Escompte et des Prets de Perse) einen Vertrag schliessen, um die Russen zufriedenzustellen. Beide Banken benötigten für ihre Arbeit immer iranische Münzen,

³⁹⁰ Rabino di Borgomale 1945 S. 76.

³⁹¹ <https://www.ngccoin.com/price-guide/world/iran-25-toman-km-952-1307-cuid-126021-duid-321250> [3. 2. 2017].

³⁹² Avery et al. 1970 S. 459, 464; Issawi 1971 S. 346; Pick 1992 S. 145.

³⁹³ Rabino war der Chef-Manager der Bank und der Autor des Buchs „Coins, Medals, and Seals of the Shahs of Iran, 1500–1941“ (Rabino di Borgomale 1945).

³⁹⁴ Rabino di Borgomale 1945 S. 76; Lampton 1987 S. 26; Musavi 2014 S. 2.

³⁹⁵ Rabino di Borgomale 1945 S. 76; Lampton 1987 S. 26.

besonders Silbermünzen. In den 1890er Jahren war es üblich, dass die Schrötlinge³⁹⁶ von den Banken an die nationale Münzstätte geliefert wurden und diese fertig geprägte Münzen lieferte. Die Banken verfügten über das Recht des Imports von Münzrohlingen in Iran bis 1893, dann änderte sich dies, da die iranische Regierung den Import von Münzrohlingen mit einem Monopol belegte.³⁹⁷

1892 wurde Vali Khan Nasr as-Saltana (1847–1926) neuer Generaldirektor der Münzstätte,³⁹⁸ nachdem er eine Vorauszahlung von 50.000 Toman geleistet und eine jährliche Ablieferung von 120.000 Toman versprochen hatte. Um die jährliche Miete begleichen zu können, verringerte er die Feinheit und das Gewicht der Münzen. Der Markt war somit überfüllt mit geringwertigen und unregelmäßig produzierten Münzen. Im Regelfall lag der tatsächliche Wert dieser Münzen 25 Prozent unter dem eigentlichen Nominalwert.

1895 war das Jahr des 50-jährigen Regierungsjubiläums von Naser ad-Din Schah.³⁹⁹ Deshalb wurden einige Monate vor der Feier aus diesem Anlass Gold- und Silbermünzen und Medaillen mit einem neuen Titel auf der Vorderseite der Münzen geprägt⁴⁰⁰

„السلطان ذو القرنين ناصر الدين شاه قاجار“

as-Sultān Z̤u-l-Qarnain Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār

Naserad-Din Schah Kadschar, König seit 50 Jahren

Auf einer Silbermünze zu 10 Qiran (1 Toman) (KM# 919; Bild 35) wurde im Jahr 1895 der Titel des 50-jährigen Regierungsjubiläums in einer neuen, längeren Form verwendet. Auf der Vorderseite ist die Legende zwischen zwei Linienkreisen um das Porträt des Schahs zu sehen:

„السلطان بن السلطان الخاقان بن الخاقان شاهنشاه ذو القرنين ناصر الدين شاه قاجار“⁴⁰¹

as-Sultān ibn as-Sultān ibn as-Sultān al-Ḥāqān ibn al-Ḥāqān ibn al-Ḥāqān Šāhanšāh-i Z̤u-l-Qarnain Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār

³⁹⁶ Die Banken haben die Schrötlinge aus ihrem Land in Iran importiert. Daran konnten sie nämlich mehr verdienen. Außerdem konnten sie so sicher sein, dass die Feinheit und das Gewicht der Münzen richtig waren, da die Rohlinge, die in der Münzstätte Teheran erzeugt wurden, weniger Silber als vorgeschrieben beinhalteten. Daher waren die Münzen, die diese Banken ihren Kunden ausgegeben haben, besser als die Münzen, die die nationale Münzstätte in Umlauf gebracht hat. Somit konnten sie auch mehr Kunden anlocken.

³⁹⁷ Lampton 1987 S. 26; Matthee et al. 2013 S. 253–254; Issawi 1971 S. 346–347.

³⁹⁸ Musavi 2014 S. 30 nennt dafür Amin ad-Dawla, aber das kann nicht richtig sein, weil in dieser Zeit Amin os-Sultan Ministerpräsident Irans war, mit dem Amin ad-Dawla eine sehr schlechte Beziehung hatte. Farmayan 1977 S. 128–129.

³⁹⁹ Islamische Zeitrechnung AH (Anno Hegirae).

⁴⁰⁰ Rabino di Borgomale 1945 S. 71–76; Musavi 2014 S. 29–30.

⁴⁰¹ In dieser Legende der Vorderseite gibt es einen ganz neuen Titel „شاهنشاه“ (Großkönig), der unter den folgenden Schahs (sowohl der Kadscharen, als auch der Pahlavi) oft als moderner Titel in Iran benutzt wurde. Dieser Titel wurde hier zum ersten Mal nach der Reform auf Münzen verwendet, er wurde auf den Münzen immer mit dem Bild des Schahs kombiniert. Der Titel Großkönig war ein Symbol der Antike oder des größten Reiches, das es in Iran gegeben hatte.

Naser ad-Din Schah Kadschar, König, Sohn des Königs, Enkel des Königs, Großkhan, Sohn des Großkhans, Enkel des Großkhans, Großkönig seit 50 Jahren⁴⁰²

Auf der Rückseite befindet sich eine Legende zum 50-jährigen Regierungsjubiläum, die von Oliven- und Eichenzweigen eingefasst und von einer Krone bekrönt ist,

هو الله تعالى شأنه به یادگار جشن همایون سال پنجاهم جلوس میمنت مانوس ذات اقدس شهریاری بر اریکه سلطنت
“وتاجگذاری بمبارکی و سعادت و اقبال در دار الخلافه طهران ذیقعه ۱۳۱۳

Huva-Ilāh-o Ta‘āla Ša’nihū bi Yādigār-i Ğašn-i Homāyūn-i Sāli Pangāhom-i Ğolūs-i
Meymanat-i Ma’nus-i Zāt-i Aqdas-i Šahrīyārī bar Ariki-yi Saltanat va Tāggozārī bi-Mobārakī
va Sa‘adat va Eqbāl dar Dār al-Ḥilafa Teheran Ziqada 13 13

Gott möge die Würde des Schahs erhöhen. Geprägt in der Hauptstadt Teheran aus Anlass des
50-jährigen Jubiläums der Thronbesteigung und glücklichen Krönung des Allmächtigen
Schahs, April 1895⁴⁰³

Der Stempel der Vorderseite wurde auch für eine weitere Silbermünze zu 10 Qiran (KM# 920) verwendet.



Bild 35: AR, 10 Qiran, 1313 AH (1895), Mzst. Teheran, 45,70 g, ca. 50,3 mm, Bild vergrößert,
KM# 919, X# 12.⁴⁰⁴

Die Kupfermünzen wurden mit der Gestaltung und den Maßen, mit denen Pechan geprägt hatte⁴⁰⁵, weiter geprägt. Auf der Vorderseite der Kupfermünzen zu 12, 25, 50, 100, 200⁴⁰⁶

⁴⁰² Es gibt auch eine moderne Nachprägung der Nationalbank Iran (Bank Melli Iran) aus den 1960er Jahren. Es handelt sich dabei um eine Goldmünze zu 25 Toman, 71,24 g und 55 mm. Die Vorderseite entspricht der Vorderseite der Silbermünzen zu 10 Qiran (KM# 919). Und die Rückseite entspricht den Silbermünzen zu 10 Qiran (KM# 917 und 920) und den Goldmünzen zu 25 Toman (KM# 951). Heritage Auction #3041, 13. August 2015, Nr. 32283.

⁴⁰³ Rabino di Borgomale 1945 S. 76.

⁴⁰⁴ <https://en.numista.com/catalogue/pieces57360.html> [19. 3. 2017]

⁴⁰⁵ Wahrscheinlich nach der Gestaltung von Davoust, mit der dieser im Jahr 1864/1865 in Paris Münzproben geprägt hatte (KM# Pn2, Pn3, Pn4 und Pn6).

⁴⁰⁶ Die Kupfermünzen zu 12, 25 und 200 Dinar, 1 und 2 Schahi wurden nur unter Naser ad-Din Schah geprägt.

Dinar, 1 und 2 Schahi (KM# 881–887), die insgesamt zwischen 1877 und 1895 geprägt wurden, ist die Staatsbezeichnung im Feld auf einer Linie stehend genannt:

„رایج مملکت ایران“

Rāyiġ-i Mamlakat-i Īrān

Währung des Staates Iran

Unter der Linie befindet sich die Wertangabe, die bekrönte Legende wird von – zwischen zwei Perlkreisen liegenden – Oliven- und Eichenzweigen eingerahmt, ganz zuunterst befindet sich die Ortsangabe „Teheran“. Auf der Rückseite dieser Münzen sieht man einen frontalen Kopf in einem Strahlenkranz, der von Oliven- und Eichenzweigen eingefasst ist, über dem eine Krone steht und unter dem die Datierung angebracht ist; am Bildrand befindet sich außerdem noch ein Perlkreis. Dies entspricht der normalen Gestaltung der Buntmetallmünzen unter den Kadscharen nach der Reform (Bild 36, links).

Aber es gibt auch einen zweiten Gestaltungs-Typ der Vorderseite bei einer seltenen Kupfermünze zu 200 Dinar (Bild 36, rechts), die nur zwischen 1882 und 1883 geprägt wurde. Auf der Vorderseite dieser Münze sehen wir im Feld die Staatsbezeichnung auf einer Linie stehen, darunter befinden sich die Wertangabe 200 Dinar und der Buchstabe B⁴⁰⁷ als Münzzeichen; alles wird von Sternen und vierblättrigen Kreuzen eingerahmt, welche zwischen zwei Linienkreisen stehen.⁴⁰⁸ Die Rückseite entspricht fast den anderen Kupfermünzen, nur steht hier unten am Rand die Ortsangabe Teheran. Dieser zweite Typ ist in seiner gestalterischen Form deutlich schöner.⁴⁰⁹



Bild 36: Links, AE, 50 Dinar, 1298 AH (1880), Mzst. Teheran, ca. 4,3 g, ca. 25 mm, Bild vergrößert, KM# 883. Rechts, AE, 200 Dinar, 1301 AH (1883), Münzzeichen B, Mzst. Teheran? 20,11 g, ca. 34 mm, KM# 887.⁴¹⁰

⁴⁰⁷ Außer auf diesen Kupfermünzen zu 200 Dinar kann man auch anderen Münzen wie auf einer Silbermünze zu 1 Toman (KM# 917) auf der Rückseite ganz unten den Buchstabe „B“ finden, diese Münzen wurden auch nur im Jahr 1883 geprägt.

⁴⁰⁸ Über die Motive der Sterne und vierblättrigen Kreuze auf diesen und anderen Münzen wurde bereits im Kapitel 6.2.2 referiert.

⁴⁰⁹ Rabino di Borgomale 1945 S. 76; Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 13–14; Musavi 2014 S. 78–79.

⁴¹⁰ Links: <https://www.ngccoin.com/price-guide/world/iran-50-dinars-km-883-1293-3301-cuid-1169894-duid-1505425> [25. 6. 2017]. Rechts: <http://www.coinsbook.net/coins/copper-coin-200-dnr-ner-al-dn-qjr-16890> [3. 2. 2017].

Münzzeichen B

Das Münzzeichen B wurde erstmals ganz unten auf der Rückseite einer Silbermedaille verwendet, die als Geschenk für Fath-Ali Schah um das Jahr 1830 (Bild 17) produziert worden war.

Tabelle 18: Prägungen mit Münzzeichen B

Metall	Nominalname	Gew. (g)	Dm. (mm)	Datierung (AH)	Prägezeit (AD)	KM	Bild
AR	Medaille	6,85	20,00	-	ca. 1830	Pn1	17
BR	Medaille	-	-	-	ca. 1830	PnA2	-
AE	200 Dinar	20,11	34,00	1300, 1301	1882, 1883	887	36
AR	1 Toman (10 Qiran)	46,17	50,30	1301	1883	917	33
AV	25 Toman	71,86	50,00	1301	1883	951	33

Aus Anlass seines Besuchs der Münzstätte Birmingham im Jahr 1873 wurde für Naser ad-Din Schah eine versilberte Kupfermünze⁴¹¹ mit Porträt, Name und Titel des Schahs auf der Vorderseite und mit der Wertangabe 200 Dinar und der Datierung 1290 AH (1873) auf der Rückseite geprägt (Bild 37). Es handelt sich hierbei wohl um eine Probe, die erste neuzeitliche Kupfermünze in Iran, die ein Porträt des Herrschers zeigt. Vor diesem Hintergrund hält Musavi es für möglich, dass die Münzstätte Birmingham auch die Kupfermünzen zu 200 Dinar der Jahre 1882 und 1883 (KM# 887) hergestellt habe, die ein Münzzeichen B tragen; allerdings verweist er auch auf die Münzstätte Brüssel als möglichen Herkunftsort.⁴¹²

Sweeny dagegen ist der Meinung, dass es erst ab 1898 unter Muzaffar ad-Din Schah zu einer Zusammenarbeit zwischen der Münzstätte Birmingham und der iranischen Regierung gekommen sei. Demnach hätte Birmingham in der Prägung der Kupfermünzen zu 200 Dinar von 1882 und 1883 keine Rolle gespielt.⁴¹³

Jedenfalls wurde die Kupfermünze zu 200 Dinar nur unter Naser ad-Din Schah und nur in den zwei Jahren 1882 und 1883 geprägt. Durch den Vergleich der Qualität⁴¹⁴ dieser Münzen mit

⁴¹¹ Für die Münzbesuchsprägungen vgl. Cannoo 1971/1972; Kaiser 1972; Schaffers 1999. Die Prägungen im Zusammenhang mit Iran sind dort nicht enthalten.

⁴¹² Musavi 2014 S. 78–79.

⁴¹³ Sweeny 1981 S. 171–172.

⁴¹⁴ Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 1–2: Die Stempel der Silbermünzen begannen sich im Jahr 1301 AH (1883) zu verschlechtern, und es wurden schlechte Münzen mit unlesbarer Datierung geprägt. Auch die Kupfermünzen wurden nach 1301 AH (1883) verschlechtert, nach 1305 AH (1887) hat die Münzstätte Teheran mit der Kupferprägung aufgehört.

anderen gleichzeitigen Prägungen und Kupfermünzen kann man zu dem Schluß kommen, dass diese 200 Dinar außerhalb Irans geprägt wurden.



Bild 37: Besuchsmünze mit Wertangabe, wohl Probe, AE versilbert, 200 Dinar, 1290 AH (1873), Mzst. Birmingham, 5,24 g, ca. 26 mm.

Vorderseite: Das Porträt des Schahs frontal, er trägt Uniform, Schärpe und kadscharische Kopfbedeckung, um seinen Kopf „السلطان ناصر – الدين شاه قاجار“, as-Sulṭān Nāṣir – ad-Din Šāh Qāğār (Sultan Naser – ad-Din Schah Kadschar)

Rückseite: Zwischen zwei Perlkreisen ein Kreis aus sechsstraligen Sternen, im Feld Legende „۲۰۰ دو صد دینار سنه ۱۲۹۰“, 200 Du-Ṣad Dinār Sina 1290 (200 zweihundert Dinar im Jahr 1873).⁴¹⁵

Es gibt weitere Münzen mit Münzzeichen B aus der gleichen Zeit: Eine Silbermünze zu 10 Qiran 1883 (KM# 917) und eine Goldmünze zu 25 Toman 1883 (KM# 951) stammen aus dem selben Stempelpaar.

Somit ist zu fragen, welche Münzstätten dafür in Frage kommen. Das Münzzeichen B ist dafür der wichtigste Hinweis.

Teheran: In Münzkatalogen und in Münzauktionen wird für diese Prägungen in der Regel die Münzstätte Teheran genannt;⁴¹⁶ lediglich in Auktionskatalogen wird diese Angabe gelegentlich mit einem Zusatz versehen, der sie als unsicher kennzeichnet. Soweit das B bei der Beschreibung erwähnt wurde, dachte man an eine Herstellung der Stempel in der Münzstätte Brüssel, mit denen dann in Teheran geprägt worden sei.⁴¹⁷ Gegen eine Herstellung in der Münzstätte Teheran sprechen aber zwei Argumente. Wie schon erwähnt weisen die Prägungen mit dem B eine deutlich höhere Prägequalität auf als die anderen gleichzeitigen Münzen. Zudem sind diese Münzen der 1880er Jahre mit B deutlich größer als alle anderen gleichzeitigen Münzen. Es ist deshalb zu fragen, ob die Münzstätte Teheran überhaupt in der Lage war, so gute und so große Münzen zu prägen.

⁴¹⁵ Heritage Signature Auction #3009, 22.–26. April 2010, Nr. 22060.

⁴¹⁶ KM# 887, 917 und 951.

⁴¹⁷ Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 13.

Brüssel: Die Medaille aus der Zeit um 1830 (Bild 17) wurde im Auktionskatalog der Münzstätte Brüssel zugewiesen.⁴¹⁸ Für die Prägungen der 1880er Jahre wird in der Literatur ebenfalls die Münzstätte Brüssel vorgeschlagen.⁴¹⁹ Aber Brüssel signierte in dieser Zeit nicht mit B,⁴²⁰ und in der Literatur sind auch keine Brüsseler Prägungen für Iran in den 1880er Jahren bekannt;⁴²¹ offenbar findet sich in den Quellen in der Münzstätte Brüssel nichts darüber. Allerdings verweist Vanoverbeek darauf, Belgien habe sich damals einen guten Ruf in Iran aufgebaut. 1883 habe man ca. 3 Millionen Kupferschrötlinge mit einem Gewicht von 10 g und 10 Millionen Kupferschrötlinge mit einem Gewicht von 5 g in Iran exportiert. Das sollten die Schrötlinge für die Prägung der Kupfermünzen zu 12, 25 und 50 Dinar⁴²² unter Naser ad-Din Schah ab 1883 sein.

Hannover: Die Münzstätte Hannover hat das Münzzeichen B von 1866 bis 1878 unter dem Königreich Preußen und im Deutschen Reich verwendet. Damit kommt Hannover in den 1880er Jahren nicht als Münzstätte in Frage.⁴²³

Bern: Wenn wir die Silbermedaille von Fath-Ali Schah (um 1830) außer Acht lassen, dann könnte auch die Münzstätte Bern mit ihrem Münzzeichen B in Frage kommen. In der Münzstätte Bern gibt es jedoch keine Quellen zu einer Tätigkeit für Iran.⁴²⁴

Kremnitz: In Österreich-Ungarn benutzte die Münzstätte Kremnitz ebenfalls das Münzzeichen B. Hinweise auf eine dortige Prägung für Iran waren jedoch nicht zu finden.⁴²⁵ Wenn Iran nach Pechan erneut mit Österreich hätte arbeiten wollen, hätte man sich wahrscheinlich eher an die Münzstätte Wien gewandt.

Rouen: Die ebenfalls mit B signierende Münzstätte Rouen der französischen Könige war nur zwischen 1786–1857 tätig.⁴²⁶

Bombay (Mumbai): England hat ab 1824 mit der Münzprägung in der Münzstätte Bombay angefangen. Die Münzen haben ein modernes Erscheinungsbild – besonders in der Zeit als britische Kronkolonie (1858–1947) – und ab dem Jahr 1883 ist dort das Münzzeichen B auf

⁴¹⁸ Heritage Signature Auction #3009, 22.–26. April 2010, Nr. 22051.

⁴¹⁹ Musavi 2014 S. 78–79.

⁴²⁰ Kahnt 2005 S. 36.

⁴²¹ Baerten et al. 1965; Vanoverbeek 2013 S. 137.

⁴²² KM# 881, 882 und 883.

⁴²³ Arnold et al. 2017 S. 159, 288 und 519.

⁴²⁴ Ich danke Gerhard Schön, München, und Hans-Peter Koch in der nationalen Schweizer Münzstätte für Hilfe und Auskünfte.

⁴²⁵ Horák 1965; Anonym 1962.

⁴²⁶ Gadoury 1983 S. 17.

den Münzen finden.⁴²⁷ Die englischen Münzstätten – wie die Royal Mint und Birmingham – haben den Münzstätten in Indien in technischer Hinsicht geholfen (in der Kronkolonie gab es Münzstätten in Bombay, Madras und Kalkutta), sodass sie Münzen von der selben Qualität prägen konnten wie die englischen Münzstätten.⁴²⁸

Der größte Vorteil der Münzstätte Bombay wäre für Iran die kurze Distanz gewesen. Die Engländer hatten gute Transport- und Kommunikationswege zwischen Iran und Indien errichtet. Daher hätte Iran einfacher und schneller seine Münzen bei der Münzstätte Bombay bestellen können. Auf der anderen Seite wäre es aber naheliegender gewesen, dass Iran seine Münzen in einer europäischen Münzstätte bestellt hätte.

Die Prägungen mit Münzzeichen B der 1830er und 1880er Jahre müssen nicht aus der selben Münzstätte stammen. Die Münzstätte der Münzen von 1882 und 1883 bleibt vorerst ungeklärt. Von den vorgestellten Möglichkeiten könnte vielleicht Bombay am ehesten als Münzstätte in Frage kommen.

Weitere Besonderheiten

Die Wertangaben der Münzen von Naser ad-Din Schah sind normalerweise in „Dinar“ ausgedrückt und verwenden bei den Zahlenangaben insgesamt mehr Buchstaben als Ziffern.

Alle schweren und großen Münzen von Naser ad-Din Schah, bei denen es sich nicht um Kursmünzen, sondern eher um medaillenartige Geschenkmünzen handelt, kommen nur mit drei Jahreszahlen vor, so dass sich der Verdacht aufdrängt, dass hier jeweils mehrere Jahre lang mit einer immobilisierten Jahreszahl geprägt wurde:

Jahr 1883, Silbermünze zu 10 Qiran (KM# 917) und Goldmünze zu 25 Toman (KM# 951) mit Münzzeichen B.

Jahr 1889,⁴²⁹ Silbermünze zu 10 Qiran (KM# 918) und Goldmünze zu 25 Toman (KM# 952).

Jahr 1895,⁴³⁰ Silbermünzen zu 10 Qiran (KM# 919, 920).

Das Porträt des Schahs wurde nur auf den großen Silbermünzen und auf fast allen Goldmünzen in zwei Typen verwendet. Diese unterscheiden sich in der Gestaltung der

⁴²⁷ 1883 ein erhöhtes B, 1883-1901 ein inkuses B. The Coins of British India: Victoria. One Rupee. Mint Mark Varieties (1874–1901), in: <http://www.jfcampbell.us/india/victoria/rupee-mm.htm> [28. 6. 2017].

⁴²⁸ Pridmore 1980 S. 17–22, 91.

⁴²⁹ Das Jahr der Rückkehr von seiner dritten Reise nach Europa.

⁴³⁰ Das Jahr des 50-jährigen Regierungsjubiläums.

„کلاه قجری“, der kadscharischen Kopfbedeckung⁴³¹ des Schahs.⁴³² Beide Typen sind mit Pfauenfedern und Edelsteinen verziert (Bild 38).



Bild 38: Die zwei Typen des Porträts von Naser ad-Din Schah auf seinen Münzen, links Typ eins, rechts Typ zwei.

Die Kopfbedeckung des ersten Typs wirkt größer und ist ein trapezförmiger Zylinder. Der Schah ist in einem Dreiviertelprofil nach links dargestellt. So ist er von 1877 bis zu seinem Tod 1896 auf den Goldmünzen und den großen Silbermünzen zu sehen. Die Kopfbedeckung des zweiten Typs sieht kleiner aus, der Zylinder ist nicht trapezförmig. Der Schah ist ebenfalls im Dreiviertelprofil nach links gezeigt, aber der Oberkörper ist in Dreiviertelansicht nach rechts dargestellt. Dieser zweite Typ wurde nur zwischen 1892 und 1893 auf den Goldmünzen verwendet. Auf beiden Typen trägt der Schah eine Uniform mit einer großen Medaille auf der Brust und eine Schärpe. Er trägt einen Schnauzbart und wird jünger wiedergegeben, als er tatsächlich war.⁴³³

⁴³¹ Diese Kopfbedeckungen waren eine Lammfellmütze und ähnelten dem „Fez“ im osmanischen Reich. Sie dienten regelmäßig bis zum Ende der Kadscharen und dem Anfang der Dynastie der Pahlavi als eine offizielle Kopfbedeckung.

⁴³² Vor der Maschinenprägung gab es nur wenige Goldmünzen von Naser ad-Din Schah und Fath-Ali Schah mit dem Porträt des Schahs. Auf ihnen trägt der Schah immer eine Krone.

⁴³³ Rabino di Borgomale 1945 S. 73–74.

Die Münzen von Naser ad-Din Schah zwischen 1876 und 1895

- Die Typen der Vorderseite
 - A. Das Porträt (allein oder mit der Datierung)
 - B. Name und Titel des Herrschers
 - C. Die Staatsbezeichnung
- Die Typen der Rückseite
 - a. Löwe-Sonne-Typ
 - b. Der Name und die Titel des Herrschers oder einer wichtigen Person
 - c. Nur die Legenden als Hauptmotiv
 - d. Frontaler Kopf im Strahlenkranz
- Die Legenden, die Namen und die Bezeichnungen auf den Münzen von Naser ad-Din Schah (Vorder- oder Rückseite):
 1. „السلطان ناصرالدين شاه قاجار“, as-Sultān Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār (Sultan Naser ad-Din Schah Kadschar)
oder mit der Datierung „السلطان ... ناصرالدين شاه“, as-Sultān ... (Datierung) Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār (Sultan ... Naser ad-Din Schah Kadschar)
oder in längerer Version „السلطان بن السلطان ناصرالدين شاه قاجار“, as-Sultān ibn as-Sultān Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār (Sultan, der Sohn des Sultans, Naser ad-Din Schah Kadschar)
 2. „السلطان صاحبقران ناصرالدين شاه قاجار“, as-Sultān Šāhibqirān Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār (Naser ad-Din Schah Kadschar, Sultan seit 30 Jahren)
 3. „السلطان ذو القرنين ناصرالدين شاه قاجار“, as-Sultān Zū-l-Qarnain Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār (Naserad-Din Schah Kadschar, Sultan seit 50 Jahren)
oder in längerer Version „السلطان بن الخاقان شاهنشاه ذو القرنين ناصرالدين شاه قاجار“, as-Sultān ibn as-Sultān al-Ḥāqān ibn al-Ḥāqān Šāhanšāh-i Zū-l-Qarnain Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār (Naser ad-Din Schah Kadschar, Sultan, Sohn des Sultans, Enkel des Sultans, Großkhan, Sohn des Großkhans, Enkel des Großkhans, der Großkönig seit 50 Jahren)
 4. „السلطان الاعظم والخابان الافخم ناصرالدين شاه قاجار“, as-Sultān-i al-A‘zam va al-Ḥāqān-i al-Afḥam Nāṣir ad-Din Šāh Qāğār (Naser ad-Din Schah Kadschar, größter Sultan und allerhöchste Großkhan)

5. „یا صاحب الزمان علیه السلام“, Jā Sāhib az-Zamān ‘alayhi as-Salām (Hüter der Zeit, Heil sei über Ihnen)
6. „جلوس سلطنت ۱۲۶۴“, Ğolūs-i Saltanat 1264 (Thronbesteigung 1848),
oder als Abkürzung „جلوس ۱۲۶۴“, Ğolūs-i 1264 (Thronbesteigung 1848),
mit anderer Legende „ضرب ایران سنه ...“, Žarab-i Īrān Sina ... (es wurde in Iran im Jahr ... geprägt),
oder als Abkürzung „ضرب ...“, Žaraba ... (im Jahr ... geprägt)
7. „رایج مملکت ایران“, Rāyiğ-i Mamlikat-i Īrān (Währung des Staates Iran)
8. Sonstige Elemente

Zeichen (*): in der Spalte Typ ist mit einem Stern (*) gekennzeichnet, auf welcher Seite der Münze die Krone dargestellt ist.

Das System der Typ-Nummern ist im Kapitel 7.1.1 „Darstellung in Tabellenformat“ erläutert.

Tabelle 19: Die Kupfermünzen unter Naser ad-Din Schah nach 1876 aus der nationalen Münzstätte Teheran (Qiran-Standard)⁴³⁴

Nr.	Mzst.	Nominalname auf der Münze (übliche Bezeichnung) ⁴³⁵	Gew. (g)	Dm. (mm)	Jahreszahl		KM	SCH	CLA	TAB	MUS	Typ
					AD	AH						
1	Teh	12 Dinar	1,29	15,30	1883–1885	1301–1303	881 881.2 ⁴³⁶	34	S. 6	1	S. 57	C7*d*
2	Teh	25 Dinar	2,47	21,30	1877–1885	1294–1303	882	35	S. 7	2	S. 61	C7*d*
3	Teh	50 Dinar	4,30	25,00	1876–1887	1293–1305	883	36	S. 7	3	S. 64	C7*d*
4	Teh	1 Schahi (50 Dinar)	4,80	24,70	1887	1305	884 888	39	S. 8	4	S. 70	C7*d*
5	Teh	100 Dinar	9,71	29,85	1878–1895	1296–1313	885	37	S. 10	5	S. 72	C7*d*
6	Teh	2 Schahi (100 Dinar)	9,75	29,80	1887	1305	886	40	S. 11	6	S. 76	C7*d*
7	Teh ⁴³⁷	200 Dinar	20,11	34,00	1882, 1883	1300, 1301	887	38	S. 13	7	S. 78	C7d*

⁴³⁴ Cuhaj 2010/19. Jh. S. 796–801.

⁴³⁵ Teilweise ergänzt durch den Wert in Dinar und den Prägeanlass.

⁴³⁶ Auf der Vorderseite dieses Typs fehlt der Buchstabe A, statt „رایج“ wurde „ریج“ geschrieben (KM# 881.2); Musavi 2014 S. 58.

⁴³⁷ Auf diese Münzen mit Münzzeichen B wurde bereits näher eingegangen.

Tabelle 20: Die Silbermünzen unter Naser ad-Din Schah nach 1876 aus der nationalen Münzstätte Teheran (Qiran-Standard und 900 fein)

Nr.	Mzst.	Nominalname auf der Münze (übliche Bezeichnung)	Gew. (g)	Dm. (mm)	Prägezeit		KM	SCH	CLA	TAB	MUS	Typ
					AD	AH						
8	Teh	Schahi weiß (150 Dinar)	0,69	16,0	1878–1895	1296–1313	888 889 890 ⁴³⁸	-	S. 15–16	69 70	S. 80	B1a*
9	Teh	Schahi Šāhib az-Zamān (150 Dinar)	0,69	16,0	1881	1299	-	-	S. 16	71	S. 84	B5a*
10	Teh	Rob'i (250 Dinar)	1,15	15,3	1879–1895	1296–1313	892 893 ⁴³⁹	41	S. 22	84 85	S. 85	B1a*
11	Teh	500 Dinar	2,30	18,2	1876–1895	1293–1313	894,1 898 ⁴⁴⁰	42	S. 26–27	92	S. 90	B1a*
12	Teh	500 Dinar	2,30	18,2	1876–1895	1293–1313	894,2	42	S. 28	92	S. 90	B1*a*
13	Teh	500 Dinar (zurück aus Europa) ⁴⁴¹	2,30	18,2	1889	1307	895	-	S. 29	95	S. 93	B8*a*
14	Teh	10 Schahi (500 Dinar)	2,30	18,2	1892	1310	896	-	S. 27	91 93	-	B1a*
15	Teh	10 Schahi (30-jäh. Regierungsjubiläum)	2,30	18,2	1892, 1893	1310, 1311	897	-	S. 28	94	S. 94	B2a*
16	Teh	1.000 Dinar	4,60	23,2	1877–1880	1294–1298	899	43	S. 33	106 107	S. 96	B1a*
17	Teh	1.000 Dinar (30-jäh. Regierungsjubiläum)	4,60	23,2	1880–1895	1298–1313	900 903	-	S. 33	108 111	S. 100	B2a*
18	Teh	1 Qiran (30-jäh. Regierungsjubiläum)	4,60	23,2	1892–1893	1310, 1311	901	-	S. 34	109	S. 103	B2*a*
19	Teh	1 Qiran (30-jäh. Regierungsjubiläum)	4,60	23,2	1893	1311	902	-	S. 34–35	110	S. 103	B2a*
20	Teh	2.000 Dinar	9,21	28,0	1878–1880	1296–1298	904	44	S. 41	124	S. 105	B1a*
21	Teh	2.000 Dinar (30-jäh. Regierungsjubiläum)	9,21	28,0	1880–1895 1880?	1298–1313	905 910 911 ⁴⁴²	-	S. 42, 44	125 128 129	S. 108	B2a*
22	Teh	2.000 Dinar (30-jäh. Regierungsjubiläum)	9,21	28,0	1880–1895 1880?	1298–1313	908	-	-	-	S. 108	B2*a*
23	Teh	2.000 Dinar (50-jäh. Regierungsjubiläum)	9,21	28,0	1895	1313	913	-	S. 45	130	S. 121	B3a*
24	Teh	2 Qiran (2.000 Dinar)	9,21	28,0	1892	1310	907 ⁴⁴³	-	-	126	S. 118	B2*a*
25	Teh	2 Qiran (30-jäh. Regierungsjubiläum)	9,21	28,0	1892–1893	1310, 1311	909	-	S. 43–44	127	S. 118	B2*a*
26	Teh	5.000 Dinar (100-jäh. Regierungsjubiläum der Kadscharen)	23,02	36,3	1876	1293	A914	-	-	-	S. 25	B8a
27	Teh	5.000 Dinar ⁴⁴⁴	23,02	36,3	1879, 1880	1296, 1297	914	45	S. 54	-	S. 123	B1a
28	Teh	5 Qiran (5.000 Dinar)	23,02	36,3	1893	1311	915	-	S. 55	-	S. 125	B1*a
29	Teh?	1 Toman (10.000 Dinar/10 Qiran) ⁴⁴⁵	46,17	50,3	1883	1301	917	46	-	-	-	Ab4+a*
30	Teh	1 Toman (zurück aus Europa)	46,17	50,3	1889	1307	918	-	-	-	-	Ab8*
31	Teh	1 Toman (50-jäh. Regierungsjubiläum)	45,45	50,3	1895	1313	919	-	-	-	-	A3b8*
32	Teh	1 Toman (50-jäh. Regierungsjubiläum)	46,80	51,4	1895	1313	920	-	-	-	-	A3a8+a*

⁴³⁸ Die Datierung von KM# 889 befindet sich unter den Zweigen, die von KM# 890 zwischen den Löwenbeinen.

⁴³⁹ Die Datierung von KM# 892 befindet sich unter den Zweigen, die von KM# 893 zwischen den Löwenbeinen.

⁴⁴⁰ Die Datierung von KM# 898 befindet sich zwischen den Löwenbeinen.

⁴⁴¹ Diese Münze wurde nach der Rückkehr des Schahs aus Europa im Jahr 1307 AH (1889) geprägt.

⁴⁴² Der Unterschied ist der Platz der Datierung zwischen den Löwenbeinen.

⁴⁴³ Die Datierung von KM# 907 befindet sich zwischen den Löwenbeinen.

⁴⁴⁴ Diese Silbermünze, die Goldmünzen zu 10 Toman (KM# 945, 947) und die Silberproben zu 10 Toman (KM# PnA25) sind die einzigen Münzen, auf denen der Name der Münzstätte „تهران“ Teheran an die Stelle der Krone tritt.

⁴⁴⁵ Die drei Münzen mit ca. 50 mm Durchmesser (AR, 10 Qiran, KM# 917; AV, 25 Toman, KM# 951, 952) stammen aus dem selben Vorderseitenstempel, KM# 952 hat jedoch eine andere Rückseite.

Tabelle 21: Die Goldmünzen unter Naser ad-Din Schah nach 1876 aus der nationalen Münzstätte Teheran (Qiran-Standard und 900 fein)

Nr.	Mzst.	Nominalname auf der Münze (übliche Bezeichnung)	Gew. (g)	Dm. (mm)	Jahreszahl ⁴⁴⁶		KM	SCH	FRI ⁴⁴⁷	Typ
					AD	AH				
33	Teh	2.000 Dinar (1/5 Toman)	0,65	13,5	1878	1295	923	-	57	B1a*
34	Teh	2.000 Dinar	0,57	13,5	1880–1885	1297–1301	924	47	64	Ab1
35	Teh	2.000 Dinar	0,57	13,5	1891	1309	925	-	-	B1a*
36	Teh	5.000 Dinar (1/2 Toman)	1,63	17,0	1877	1294	926	-	-	B1a*
37	Teh	5.000 Dinar	1,43	17,0	1878, 1891	1296, 1309	921	-	56	B1a*
38	Teh	5.000 Dinar	1,43	17,0	1879–1894	1297–1312	927	48	63	Ab1
39	Teh	5.000 Dinar (50-jäh. Regierungsjubiläum)	1,43	17,0	1895	1313	928	-	-	Ab3
40	Teh	1 Toman (30-jäh. Regierungsjubiläum)	3,45 ⁴⁴⁸	18,5	1876	1293	930	-	55	B2a*
41	Teh	1 Toman	3,45	18,5	1877	1294	931	-	-	B1a*
42	Teh	1 Toman	2,87	18,5	1879		A932	-	61	Ab1*
43	Teh	1 Toman	2,87	18,5	1879–1895	1297–1313	932 933 ⁴⁴⁹	49	62	Ab1*
44	Teh	1 Toman (zurück aus Europa)	2,87	18,5	1889	1307	934	-	66	A6b8
45	Teh	1 Toman	2,87	18,5	1893	1310	936	-	-	A6b1*
46	Teh	1 Toman (30-jäh. Regierungsjubiläum)	2,87	18,5	1894	1311	937	-	-	A6b2*
47	Teh	1 Toman (30-jäh. Regierungsjubiläum)	2,87	18,5	1895 ⁴⁵⁰	1313	938	-	-	A6b1
48	Teh	2 Toman (für 8. Imam)	6,51	21,0	1878	1295	940	-	54?	B8*b8
49	Teh	2 Toman (für 8. Imam)	6,51	21,0	1878	1295	941	-		Ab8*
50	Teh	2 Toman	5,74	21,0	1879–1883	1296–1299	942	50 51	60	A6b1
51	Teh	2 Toman (zurück aus Europa)	5,74	21,0	1889	1307 ⁴⁵¹	943	-	65	A6b8*
52	Teh	2 Toman (Besuch der nationalen Münzstätte)	5,74	21,0	1890	1308	944	-	67	A6b8
53	Teh	10 Toman ⁴⁵²	28,74	36,0	1879, 1893	1297, 1311	945 ⁴⁵³ 946 ⁴⁵⁴	52	59	Ab4 ⁴⁵⁵
54	Teh	10 Toman	28,74	36,0	1893	1311	947	-	52	B4a ⁴⁵⁶
55	Teh?	25 Toman ⁴⁵⁷	71,86 ⁴⁵⁸	50,0	1883	1301	951	-	58	Ab4+a* ⁴⁵⁹
56	Teh	25 Toman (zurück aus Europa)	71,86	50,0	1889	1307	952	-	64a	Ab8*

⁴⁴⁶ Gennant wird immer die gesammte Prägespanne, das bedeutet jedoch nicht, dass jedes einzelne Prägejahr belegt ist.

⁴⁴⁷ Friedberg 2003 S. 430, Nr. 53 und 59a, verzeichnet zwei 5 Toman-Goldmünzen, leider konnte ich diese nicht in anderen Katalogen und Büchern finden. Ich denke, dass sie Medaillen sind.

⁴⁴⁸ Das Gewicht dieser und der folgenden Münze fällt aus dem Rahmen, ein Bezug zu 10 Francs der Lateinischen Münzunion (3,23 g) ist kaum vorstellbar.

⁴⁴⁹ KM# 933 ist mit Büste nach links beschrieben und nicht abgebildet, gemeint ist vermutlich die übliche Darstellung im Dreiviertelprofil nach links.

⁴⁵⁰ Fehler der Datierung, es sollte 1310 AH (1892) sein, auf der Münze steht jedoch 1313 AH (1895).

⁴⁵¹ Auf der Vorderseite, wo das Porträt des Schahs steht, findet sich die Datierung 1299 AH (1883), und auf der Rückseite, wo die Legende „Zurück aus Europa“ lautet, steht die Jahreszahl 1307 AH (1889). Wahrscheinlich wurde für diese Münze der Stempel der Vorderseite von KM# 942 verwendet.

⁴⁵² Diese Goldmünzen zu 10 Toman (KM# 945, 947), die Silberproben zu 10 Toman (KM# PnA25) und die Silbermünzen zu 5.000 Dinar (KM# 914) sind die einzigen Münzen, auf denen der Name der Münzstätte „تهران“ Teheran an die Stelle der Krone tritt.

⁴⁵³ Tabatabai 1992, S. 139, erwähnt diese Münze im Text.

⁴⁵⁴ Die beiden Münzen unterscheiden sich auf der Vorderseite im Typ des Porträts des Schahs, sind aber mit dem selben Rückseitenstempel geprägt.

⁴⁵⁵ Das ist ein seltener Typ, bei dem an Stelle der Krone ganz oben der Name der Münzstätte „تهران“ Teheran steht.

⁴⁵⁶ Das ist ein seltener Typ, bei dem an Stelle der Krone ganz oben der Name der Münzstätte „تهران“ Teheran steht.

⁴⁵⁷ Die drei Münzen mit ca. 50 mm Durchmesser (AR, 10 Qiran, KM# 917; AV, 25 Toman, KM# 951, 952) stammen aus dem selben Vorderseitenstempel, KM# 952 hat jedoch eine andere Rückseite.

⁴⁵⁸ Friedberg 2003 S. 428 nennt ein etwas höheres Gewicht: 71,92 g.

⁴⁵⁹ Seltener Typ unter den Kadscharen, auf den auf der Rückseite eine kleine Löwe-Sonne-Darstellung ganz unten unter die Legende gesetzt wurde. – Es gibt noch eine von der Nationalbank Irans in Auftrag gegebene Nachprägung, die in den 1960er Jahren hergestellt wurde. Sie kombiniert die Rückseite von KM# 951 mit der Vorderseite von 1 Toman 1896 (AR, KM# 919): Heritage Auction #3041, 13. August 2015, Nr. 32283.

7.1.4 Muzaffar ad-Din Šāh „مظفرالدین شاه“ (1896–1907)

Nach der Ermordung seines Vaters wurde Muzaffar ad-Din Schah 1896 zum fünften König der Kadscharen gekrönt. Unter seiner Regierung hatte Iran eine schwierige Zeit, welche von einer schlechten Wirtschaftslage, dem Intervenieren ausländischer Regierungen in die inneren Angelegenheiten und Chaos in den Provinzen gekennzeichnet war. 50 Jahre hindurch war es üblich, dass Iran regelmäßig Studenten zum Studium nach Europa geschickt hatte. Dadurch gab es in Iran eine neue Elite, welche für gewöhnlich eine Ausbildung in den Bereichen der modernen Technik, der Kunst und in sozialpolitischen Aspekten erfahren hatte. Sie versuchte die Situation ihres Landes „Iran“ nach Möglichkeit zu verbessern. Der Protest und die Kritik gegen das politische System begannen unter Naser ad-Din Schah und wurden unter Muzaffar ad-Din Schah stärker, bis schließlich 1906 durch die konstitutionelle Revolution (1905–1911) zum ersten Mal ein Parlament⁴⁶⁰ zugelassen wurde. Der Schah hat am 5. Jänner 1907, vier Tage vor seinem Tod, die erste Verfassung des Parlaments bestätigt. Muzaffar ad-Din Schah ist wie sein Vater drei Mal nach Europa gereist. Die erste Reise fand im Jahr 1900 statt, und während dieser Reise hat er die Weltausstellung in Paris besucht. Seine zweite Reise nach Europa erfolgte im Jahr 1903 und die dritte im Jahr 1905 (Bild 39).⁴⁶¹



Bild 39: Das Porträt von Muzaffar ad-Din Schah bei seiner ersten Reise nach Europa⁴⁶²

⁴⁶⁰ Zu dieser Zeit wurde das Parlament „عدالتخانه“ Haus der Gerechtigkeit genannt.

⁴⁶¹ Upton 1960 S. 11–16; Avery et al. 1970 S. 464–467, 595; Lampton 1987 S. 26–29; Avery 1991 S. 190–192, 197–203; Keddie 1999 S. 50–58; Ghani 2000 S. 5–9.

⁴⁶² <http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k716394v.item> [7. 2. 2017]. „Les hôtes de la France“ (die Gäste von Frankreich), in: Le Petit Journal, 11, 1900, Nr. 508, Supplément illustré, dimanche 12 aout 1900, Titelblatt.

Muzaffar ad-Din Schah wurde im Jahr 1313 AH. (1895/1896, geprägt 1896) gekrönt. Münzen wurden weiter unter dem Qiran-Standard als Silberwährung geprägt. Am Anfang seiner Regierung wurden nur Gold- und Silbermünzen geprägt, aber keine Kupfermünzen. Um möglichst schnell mit der Münzprägung beginnen zu können, wurde zunächst mit alten Stempeln seines Vaters geprägt. Der Name seines Vaters „ناصر“ durch seinen eigenen Namen „مظفر“ ersetzt, auch die Jahreszahl wurde aktualisiert, allerdings blieben teilweise auch alte Datierungen wie 1311 AH (1893) oder 1312 AH (1894) unkorrigiert stehen.⁴⁶³

So gibt es eine 1 Toman-Münze unter Muzaffar ad-Din Schah mit der Datierung 1313 AH (geprägt 1896), aber eigentlich stammen die Originalstempel von Naser ad-Din Schah aus dem Jahr 1891 (KM# 925). Eine andere 1 Toman-Münze wurde mit dem Rückseitenstempel von Naser ad-Din Schah von 1894 geprägt – datiert zwei Jahre vor dem Regierungsbeginn von Muzaffar ad-Din Schah (KM# 889). Bei einer weiteren 1 Toman-Münze (KM# 922), die auf der Vorderseite das Porträt des Schahs zeigt (wie KM# 991), wurde ebenfalls für die Rückseite ein alter Stempel (KM# 923) benutzt, wobei der Name des vorhergehenden Herrschers durch den des aktuellen ersetzt wurde. Dies ist oft auf frühen Goldprägungen zu finden.

Ebenso wie unter seinem Vater gibt es auch unter Muzaffar ad-Din Schah viele Prägefehler. Grund war das Fehlen guter Fachleute, deshalb hat die Regierung später Vorarbeiter und Berater aus Belgien angestellt. Im Jahr 1898 hat Iran die belgische Regierung und die Münzstätte Brüssel um Hilfe gebeten. In den Jahren 1900/1901 bis 1903 wurde das neue Gebäude der nationalen Münzstätte in Teheran von dem belgischen Architekten M. J. Gyselinx erbaut. Brüssel hat auch einen Chemiker namens Th. Peerts als Berater in die nationale Münzstätte Teheran geschickt, er war von 1904 bis 1907/1908 dort tätig. Sein Chefmechaniker hieß M. Petrez. Die Pressen für die Prägung sind Produkte der französischen und belgischen Industrie, Matrizen, Punzen und Stempel wurden aus Belgien mitgebracht.⁴⁶⁴

Aber warum Belgien? Schon seit Jahrzehnten gab es zwischen Iran und Belgien lebhaft wirtschaftliche Beziehungen:

⁴⁶³ Lampton 1987 S. 27; Musavi 2014 S. 32. – Zur größten Fehlerquelle in der Münzprägung unter Naser ad-Din Schah und Muzaffar ad-Din Schah zählen zweifelsohne die Datierungsangaben. Auf ein und demselben Nominal ist die Datierung oft auf verschiedenen Stellen zu finden, die letzten Stellen der Jahreszahl wurden entfernt und durch neue ersetzt. Zu den stärkeren Fehlern zählt, dass die Jahreszahlen auf beiden Münzseiten nicht identisch waren. Das kommt häufig auf Münzen vor, die mit der Vorderseite von Muzaffar ad-Din und mit der Rückseite von Naser ad-Din geprägt wurden.

⁴⁶⁴ Alvin 1914 S. 346–347.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatte Belgien wie alle anderen mächtigen europäischen Länder Interesse daran, mit fernen Ländern in Asien zusammenzuarbeiten. Wie bereits im Kapitel 3.4 erläutert, stand Iran immer als Spielball zwischen den Großmächten Großbritannien und Russland. Daher wollte Iran als Ausgleich mit anderen Ländern Beziehungen knüpfen. Zu diesen Ländern zählten zunächst Frankreich, dann Österreich (siehe die Arbeit von Pechan), danach Belgien und Amerika sowie Deutschland.

Belgien entsendete 1898 eine relativ große Zahl von Beamten nach Iran, deren Aufgabe es war, verschiedene Verwaltungsabteilungen zu organisieren oder zu reorganisieren. Diese technische Hilfe geschah auf Geheiß der persischen Regierung. Um das zu verstehen, ist es notwendig, sich die katastrophale finanzielle Situation von Iran zu Ende des 19. Jahrhunderts in Erinnerung zu rufen. Wegen der verschwenderischen und unerschütterlichen persischen Beamten, vor allem unter der Kadscharen-Herrschaft, war es notwendig geworden, immer höhere ausländische Kredite zu immer strengeren Konditionen aufzunehmen. Für Kredite, welche die Imperial Bank of Persia (britisch) und mehrere Jahre später die russische Banque d'Escompte et des Prets de Perse 1892 Iran gewährten, dienten u. a. die Zolleinnahmen als Sicherheit.⁴⁶⁵

Bis 1900 gab es in Iran eine vollwertige Polytechnische Hochschule mit mehr als 350 Studenten. Sie erhielten Stipendien, um in Europa zu studieren – vorrangig in Frankreich und Belgien, um den russischen und britischen Einfluss einzudämmen.⁴⁶⁶

Belgien hatte sich damals einen guten Ruf in Iran aufgebaut. 1883 waren ca. drei Millionen Kupferschrötlinge mit einem gleichbleibenden Gewicht von 10 g, und 10 Millionen Kupferschrötlinge zu 5 g in Iran exportiert worden. Sie dienten der Prägung von Kupfermünzen zu 12, 25 und 50 Dinar (KM# 881, 882 und 883) ab 1883 unter Naser ad-Din Schah.⁴⁶⁷

Im Jahr 1897 hat Abul Qassem Khahn Nasser ol-Mulk, außerordentlicher Botschafter Irans, die Münzstätte Brüssel besucht.⁴⁶⁸ Aus Anlass dieses Besuchs wurde eine Gedenkmedaille geprägt. Auf der Vorderseite ist das Porträt von Leopold II. zu sehen, umgeben von der Legende: LÉOPOLD II ROI DES BELGES (Leopold II. König der Belgier), und auf der Rückseite im Feld die Legende: A SON — EXCELLENCE — ABOUL KASSEM KHAN — NASSER UL MOULK — AMBASSADEUR — EXTRAORDINAIRE — DE S. M. LE

⁴⁶⁵ Destrée 1990.

⁴⁶⁶ Abrahamian 2008 S. 40.

⁴⁶⁷ Vanoverbeek 2013 S. 137.

⁴⁶⁸ Er wurde später Finanzminister Irans (1897–1899).

SHAH DE — PERSE (seiner Exzellenz Abul Qassem Khan Nasser ul Moulk ausserordentlicher Botschafter seiner Majestät des Schahs von Persien) und die weitere Legende: SOUVENIR DE SA VISITE A LA MONNAIE DE BRUXELLES * 1897 * (Erinnerung an seinen Besuch in der Münzstätte zu Brüssel, 1897). Wahrscheinlich wollte man damit die gute Arbeit der Brüsseler Münzstätte hervorheben. Dieser Besuch war somit auch eine Vorbereitung für den Abschluss des Münzprägevertrags im Jahr 1900. Daher ist diese Prägung als erste Arbeit der Münzstätte Brüssel für Iran anzusehen.⁴⁶⁹

Die neue iranische Maschinenprägung zog es nach sich, dass dafür bessere Stempel hergestellt werden mussten. Diese musste man im Ausland, wie z. B. in der Münzstätte Brüssel, bestellen. Da dies aber wahrscheinlich einige Monate in Anspruch nahm, war die Weiterverwendung von alten, aber adaptierten und um aktuelle Elemente ergänzten Stempeln eine schnellere und einfachere Lösung. Das wurde auch bei den folgenden Herrschern der Kadscharen-Dynastie so gehandhabt.

1897 wurde „Amin ad-Dawla“ Ministerpräsident und hat Morteza Qoli Khan Sani‘ ad-Dawla zum Direktor der nationalen Münzstätte ernannt, welcher dieses Amt bis 1899 behielt.⁴⁷⁰

Die Gestaltung der ersten Münzen von Muzaffar ad-Din Schah richtete sich nach jenen der letzten Regierungsjahre seines Vaters – es gab hier also keinerlei Änderungen. Auf die Vorderseite seiner Münzen wurde normalerweise das Porträt des Schahs allein oder oft mit seinem Namen und seinem Titel gesetzt; statt dem Porträt konnten dort auch nur sein Name und sein Titel genannt sein. Auf der Rückseite findet man entweder Name und Titel des Schahs oder das Löwe-Sonne-Motiv – in Verbindung mit der Jahreszahl⁴⁷¹ oder der Ortsangabe.

Seine normalen Titel blieben wie unter allen Königen der Kadscharen-Dynastie ab Fath-Ali Schah gleich:

„السلطان مظفرالدين شاه قاجار“

as-Sultān Muẓaffar ad-Din Šāh Qāğār

Sultan Muzaffar ad-Din Schah Kadschar

⁴⁶⁹ Van der Beken 1898 S. 237–238; Vanoverbeek 2013 S. 137. Zu Münzbesuchsprägungen vgl. auch Fußnote 411.

⁴⁷⁰ Rabino di Borgomale 1945 S. 77; Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 2; Matthee et al. 2013 S. 198–200; Musavi 2014 S. 32.

⁴⁷¹ Beide Seiten können mit oder ohne Jahreszahl sein.

Nach seiner Krönung gibt es zwei Goldmünzen zu 5.000 Dinar (KM# 993) und 1 Toman (KM# 995, Bild 40) vom Jahr 1898,⁴⁷² welche in der Legende an die Thronbesteigung erinnern. Auf der Vorderseite ist das Porträt⁴⁷³ des Schahs halbrechts zu sehen, welches die von links nach rechts laufende Legende unterbricht:

„ضرب ايران سنه ١٣١٦ – جلوس سلطنت ١٣١٤“

Ġolūs-i Saḷṭanat 1314 – Žarab-i Īrān Sina 1316

Thronbesteigung 1896 – geprägt in Iran im Jahr 1898



Bild 40: AV, 1 Toman, 1316 AH (1898), Mzst. Tehran, 2,84 g, ca. 19 mm, Bild vergrößert, KM# 995.⁴⁷⁴

Auf der Rückseite steht der normale Titel des Schahs „Sultan Muzaffar ad-Din Schah Kadschar“, darum Oliven- und Eichenzweige. Diese Münzen wurden in der Münzstätte Teheran mit den Stempeln aus der Münzstätte Birmingham geprägt.⁴⁷⁵

Auf den Goldmünzen zu 10 Toman, von KM alle dem Prägejahr 1314 AH (1896) zugewiesen (KM# 998, 999 und 1000)⁴⁷⁶ steht der Titel:

„السلطان الاعظم والخابان الافخم مظفر الدين شاه قاجار“

as-Sulṭān-i al-A‘zam va al-Ḥāqān-i al-Afḥam Muẓaffar ad-Din Šāh Qāğār

Muzaffar ad-Din Schah Kadschar, größter Sultan und allerhöchster Großkhan

⁴⁷² Sweeny 1981 S. 171–172, Nr. IR1s und IR2s: Für diese Münzen hat Iran 1898 die Matrizen, Punzen und fünf Paar Stempel bei der Münzstätte Birmingham bestellt.

⁴⁷³ Dieses Porträt diente in den folgenden Jahren seiner Regierung als Haupt-Porträt auf seinen Porträt-Münzen.

⁴⁷⁴ <https://en.numista.com/catalogue/pieces62135.html> [11. 2. 2017].

⁴⁷⁵ Rabino di Borgomale 1945 S. 78; Sweeny 1981 S. 171–172, Nr. IR1s und IR2s.

⁴⁷⁶ KM# 998 trägt auf der Rückseite die Datierung 1311 AH (1893); bei KM# 999 lautet die originale Jahreszahl ebenfalls 1311 AH (1893), allerdings wurde die Wertangabe gelöscht und durch die Jahreszahl 1314 AH (1896) ersetzt, so dass die Münze beide Jahreszahlen trägt. Die Gestaltung dieser Münzen (KM# 998, 999, 1000) ähnelt den Goldmünzen zu 10 Toman (KM# 945, 947) und der Probemünze zu 10 Toman (KM# PnA25) mit dem selben Titel (Muzaffar ad-Din Schah Kadschar, größter Sultan und allerhöchste Großkhan) unter Naser ad-Din Schah.

Wie unter Naser ad-Din Schah gibt es auch unter Muzaffar ad-Din Schah Silbermünzen mit der Legende für den zwölften Imam „Schahi Šāhib az-Zamān“ (150 Dinar).⁴⁷⁷ Sie wurden ohne Jahreszahl (1903?) mit dem Typ B1a4⁴⁷⁸ geprägt (KM# 967).

„يا صاحب الزمان عليه السلام“

Jā Šāhib az-Zamān ‘alayhi as-Salām

Hüter der Zeit, Heil sei über Ihnen

Schahi weiß und Schahi Šāhib Az-Zamān waren unter Muzaffar ad-Din Schah ein wenig schwerer als zuvor. Unter Naser ad-Din Schah wiesen sie 0,69 g und 16 mm auf, aber unter Muzaffar ad-Din Schah wogen sie 0,8 g⁴⁷⁹ und maßen 16 mm. Andere Nominale wurden mit dem gleichen Gewicht wie unter Naser ad-Din Schah geprägt.

Auf den 1.000 Dinar-Silbermünzen sind drei verschiedene Schriftformen für die Wertangaben zu sehen:

„یکقران“, „هزار“, „هزار دینار“

Hizār Dinār, Hizār, Yak-Qirān

tausend Dinar, Tausender, Ein-Qiran⁴⁸⁰

Im Zusammenhang mit seiner Reise nach Europa im Jahr 1900 besuchte der Schah auch die Münzstätten Paris und Brüssel. In beiden Münzstätten wurden für den Schah aus Anlass dieser Besuche Gedenkmedaillen geprägt.⁴⁸¹

In der Münzstätte Paris, die am 7. August besucht wurde, prägte man Medaillen in Gold und Silber (Bild 41), die von dem Medailleur Henri Auguste Jules Patey (1855–1930)⁴⁸² gestaltet wurde. Diese Prägung weist das schönste Porträt⁴⁸³ eines Schahs und die schönste Darstellung des Löwe-Sonne-Typs unter allen Kadscharen auf.⁴⁸⁴

⁴⁷⁷ Es gibt auch eine Goldmünze zu 5.000 Dinar o. J. (1896?) mit dem Titel „Šāhib az-Zamān“ auf der Rückseite und mit dem Namen und Titel des Muzaffar ad-Din Schah auf der Vorderseite, welche nirgendwo beschrieben ist (Heritage, Auction 3015, 7.–12. September 2011, Nr. 25154). Diese Prägung ist sehr zweifelhaft, da die erste Goldmünze mit dem Titel des zwölften Imams erst 1920 und 1921 unter Ahmad Schah geprägt wurde (KM# 1072).

⁴⁷⁸ Münze mit Legenden auf beiden Seiten vom Typ B1a4. Aber unter Naser ad-Din Schah hatte der Schahi Šāhib az-Zamān den anderen Typ B5a* gehabt.

⁴⁷⁹ Tabatabai 1992 S. 133: Gewicht 0,74 g.

⁴⁸⁰ 1 Qiran = 1.000 Dinar.

⁴⁸¹ Blanchet 1900 S. 384; Alvin 1900 S. 461; Allard 1901 S. 337.

⁴⁸² Forrer 1912 S. 422–426: Henri Auguste Jules Patey (1855–1930), französischer Medailleur und Münzmeister.

⁴⁸³ Wenn man das Porträt auf dieser Medaille mit der anderen Medaille aus Brüssel (Bild 42), dem Bild aus dem Le Petit Journal vom August 1900 (Bild 39, vgl. Anm. 462) und der Münze von 1898 (Bild 40) vergleicht, zeigt sich, dass für alle ein und dasselbe Porträt des Schahs als Vorbild gedient haben muss.

⁴⁸⁴ Blanchet 1900 S. 384. Alvin 1900 S. 461 berichtet dazu: Der Präsident der französischen Republik begleitete im August den Schah von Iran bei seinem Besuch der Münzstätte Paris und hat für seine Gäste eine besondere



Bild 41: Gedenkmedaillen⁴⁸⁵, 1318 AH (1900), Mzst. Paris.

Oben: AV, 22,43 g, 36 mm. Unten AR, 27,98 g, 36 mm, KM# Pn25.⁴⁸⁶

Vorderseite: Das Porträt des Schahs im Dreiviertelprofil nach rechts in Uniform, mit Schärpe und der Kadscharen-Kopfbedeckung. Zu beiden Seiten des Kopfes die auswärts gerichtete Legende von rechts nach links: „مظفرالدین شاه قاجار“ (Größter Sultan und allerhöchste Großkhan – Muzaffar ad-Din Shah Kadschar) und am Ende der Legende links die einwärts gerichtete Signatur „A.PATEY“

Rückseite: Das Löwe-Sonne-Motiv auf der Standlinie, darüber die Krone, unter der Linie „سنة ۱۳۱۸“ (Jahr 1899), darum die Oliven- und Eichenzweige.

Am 27. August 1900 besuchte der Schah von Iran die Münzstätte in Brüssel im Stadtteil St. Gilles. Zu diesem Anlass wurden ebenfalls Gedenkmedaillen⁴⁸⁷ mit dem Porträt des Schahs geprägt, die der Medailleur Alphonse Michaux⁴⁸⁸ gestaltet hat (Bild 42). Das Porträt ist demjenigen auf der Goldmünze zu 1 Toman 1898 (Stempel aus Birmingham) sehr ähnlich

Medaille bestellt, die nach der Tradition geprägt wurde. Der Graveur Patey hat den Stempel in Anwesenheit des Schahs geschnitten. Die Medaille wurde in wenigen Tagen vorbereitet und geprägt.

⁴⁸⁵ Die Gedenkmedaille wird in der Literatur teilweise als Gedenk-Münze zu 5 Qiran (ebenso wie die Gedenkmedaille aus Brüssel, Bild 42) beschrieben. Aber sie ist nur eine Medaille, die aus Anlass des Besuchs geprägt wurde, und trägt keine Wertangabe.

⁴⁸⁶ Dmitry Markov; Baldwin's; M&M Numismatics Ltd.: The New York Sale, Auction 30, 9. Jänner 2013 Nr. 530.

⁴⁸⁷ In der Literatur wird das Stück teilweise als „5 Qiran-förmige Medaille“ vorgestellt (X# 21). Aber es ist schwerer und größer als offizielle iranische 5 Qiran-Münzen (23,02 g, 36,3 mm), kann also keine Münze zu 5 Qiran sein. Auch Rabino di Borgomale (1945 S. 78) hat es als Medaille beschrieben. Es gibt aber auch Literatur, welche von einer Medaille in der Größe einer silbernen 5 Francs-Münze spricht (Vanoverbeek 2013 S. 137). Die Maße von 5 Francs unter der Regierung von Leopold II. (1865–1909) sind jedoch 25 g und 37 mm (Mey & Pauwels 1989 S. 49); der Medaille fehlen also über 0,5 g zu diesem Gewicht.

⁴⁸⁸ Alphonse Michaux (1860–1928), Medailleur und Chef-Graveur der Münzstätte Brüssel ab 1895 (Forrer 1912 S. 64–65).

(Bild 40). Der Direktor der Münzstätte J. Allard und der Medailleur überreichten sie den Gästen bei ihrem Besuch. Das größte Exemplar aus Gold bekam der Schah; es wurde in seiner Gegenwart ausgeprägt. Insgesamt wurden 608 Medaillen geprägt. Neben dem großen Goldexemplar für den Schah waren das 27 kleine Exemplare in Gold, 7 in Silber vergoldet, 438 in Silber, 125 in Bronze und 10 in Nickel.⁴⁸⁹



Bild 42: AR, Gedenkmedaille, 1318 AH (1900), Mzst. Brüssel, 24,47 g, 37 mm, Bild vergrößert, X# 21.⁴⁹⁰
 Vorderseite: Porträt des Schahs im Dreiviertelprofil nach rechts in Uniform, mit Schärpe und Kadschar-Kopfbedeckung. Zu beiden Seiten des Kopfes die auswärts gerichtete Legende von rechts nach links „السلطان“ (Sultan Muzaffar ad-Din Schah Kadschar – möge Gott sein Reich verewigen und mit seiner Hand seine Herrschaft schützen).⁴⁹¹ Ganz unten links die Signatur „A. MICHAUX“.

Rückseite: im Innern eines Perlkreises die Legende:

به یادگار و میمنت تشریف فرمایی بندگان اعلیحضرت اقدس همایون شاهنشاه کل ممالک محروسه ایران بدارالضرب بروکسل سنه ۱۳۱۸ هجری⁴⁹²

Zur Erinnerung an den Besuch seiner Majestät des Großkönigs über alle Regionen Irans in der Münzstätte Brüssel im Jahr 1318 AH (1900).

⁴⁸⁹ Allard 1901; Rabino di Borgomale 1945 S. 77; Vanoverbeek 2013 S. 137; Musavi 2014 S. 33.

⁴⁹⁰ Maison Palombo, Auction 7, 13. Juni 2009, Nr. 758. Es gibt auch Exemplare in Bronze (X# 22a): Stacks, Bowers & Ponterio: ANA Auction - Session B, 10. August 2012, Nr. 40620 (<https://www.numisbids.com/n.php?p=lot&sid=313&lot=40620> [8. 2. 2017]). Cuhaj et al. 2011 Unusual verzeichnet auch Exemplare in „Silver Plated Bronze“ (X# 22).

⁴⁹¹ Ein bekanntes arabisches / islamisches Gebet.

⁴⁹² Auf dieser Medaille wurde der persische Buchstabe „گ“ = G wie im Arabischen als „ک“ = K geschrieben. Arabisch hat vier Buchstaben weniger als Persisch, weil es im Arabischen die folgenden Buchstaben nicht gibt: „پ“ = P, „گ“ = G, „چ“ = Tsch und „ژ“ = Ze (wie in Journal). Außerdem kommt hier das arabische Wort „دارالضرب“ (Münzstätte) vor, das in dieser Zeit in Iran schon lange nicht mehr verwendet wurde; auf persisch würde es „ضرابخانه“ (Münzstätte) lauten.

Während des Aufenthalts in Belgien bestellte die iranische Regierung in Brüssel einerseits Münzen, die in Brüssel geprägt werden sollten, und andererseits Stempel für die Prägung weiterer Münzen in Teheran.⁴⁹³

In Brüssel wurden Kleinmünzen aus Kupfer-Nickel (75 % Kupfer und 25 % Nickel)⁴⁹⁴ im Wert von 50 bzw. 100 Dinar bestellt. Sie wurden von Alphonse Michaux entworfen⁴⁹⁵ und zwischen 1900 und 1904 in Brüssel geprägt. Auf der Vorderseite dieser Münzen steht wie bei den Kupfermünzen von Naser ad-Din Schah die Staatsbezeichnung mit der Krone darüber, umgeben von zwei Eichenzweigen⁴⁹⁶:

„رایج مملکت ایران“

Rāyiġ-i Mamlikat-i Īrān

Währung des Staates Iran

Auf der Rückseite ist das Löwe-Sonne-Motiv dargestellt, mit der Jahreszahl unter der Standlinie.⁴⁹⁷ Die Münzstätte Brüssel hat £ 166.10.0 pro Tonne für die 100 Dinar-Münzen und £ 176.10.0 pro Tonne für die 50 Dinar-Münzen bezahlt bekommen.⁴⁹⁸

Unter Muzaffar ad-Din Schah gab es also keine kleinen Münzen zu 12, 25 und 200 Dinar und zu 2 Schahi (100 Dinar) mehr. Es gibt nur noch Münzen zu 50 und 100 Dinar, welche das halbe Gewicht derselben Münzen von Naser ad-Din Schah aufweisen, und als Kupfer-Nickel-Münzen ausgeprägt wurden. Sie wurden erst fünf Jahre nach seinem Regierungsantritt im Jahr 1900 geprägt. Der Grund für die Reduzierung der kleinen Nominalen war wohl in der Wirtschafts- und Silberkrise begründet. Durch den Verfall des Silberpreises war der Wert der Silbermünzen stark gesunken, so dass sie fast schon zum Kleingeld zählten; die Nominalstufen der Nicht-Edelmetall-Kleinmünzen konnten deshalb reduziert werden.

⁴⁹³ In den 1890er Jahren hat Ägypten seine Silbermünzen in Berlin bestellt; das war vielleicht das Vorbild für Iran, seine Münzen in der Münzstätte eines mächtigen europäischen Landes prägen zu lassen. Matthee et al. 2013 S. 197.

⁴⁹⁴ Insbesondere in der persischen Literatur werden sie teilweise als Nickelmünzen bezeichnet.

⁴⁹⁵ de Witte 1900 S. 382; Vanoverbeek 2013 S. 139.

⁴⁹⁶ Ab dieser Zeit gibt es auf Cu-Ni-Münzen nur Eichenzweige und keine Olivenzweige mehr.

⁴⁹⁷ Ab der Regierung von Muzaffar ad-Din Schah wurde kein frontaler Kopf im Strahlenkranz auf den Münzen mehr verwendet, er wurde durch das Löwe-Sonne-Motiv ersetzt. Unter Naser ad-Din Schah waren Münzen mit frontalem Kopf im Strahlenkranz zum ersten und letzten Mal geprägt worden. Die Löwe-Sonne-Darstellung wurde jetzt neben dem Porträt des Herrschers zum zweiten Hauptmotiv der Münzen.

⁴⁹⁸ de Witte 1901; de Witte 1903 S. 233; de Witte 1904 S. 207; de Witte 1905 S. 239; Rabino di Borgomale 1945 S. 17, 20, 22, 77; Baerten et al. 1965 S. 96; Cribb et al. 1990 S. 154; Vanoverbeek 2013 S. 137–139; Musavi 2014 S. 33–34.

Warum hat Iran in seiner Währung Cu-Ni-Münzen verwendet?

Ein Grund war die Prägung der Kupfermünzen unter Naser ad-Din Schah. Ab den 1880er Jahren hatte Silber auf dem Weltmarkt stark an Wert verloren, daher war der Qiran als silbernes Hauptnominal Irans weniger wert. Sein Wert in Kupfergeld sank von zunächst 20 Schahi deutlich ab. In dieser Situation prägte der Direktor der Münzstätte sehr viele Kupfermünzen von technisch minderer Qualität, mit denen das Land überschwemmt wurde. In weiterer Folge verloren die Kupfermünzen deshalb an Wert in Bezug zu den Silbermünzen; nunmehr kostete ein Qiran 25 bis 30 Schahi oder mehr. Diese Probleme im Geldumlauf führten 1895 zur Einstellung der Kupferprägung. Schon damals wurde angedacht, das Kupfer durch Kupfer-Nickel-Münzen zu ersetzen, was nach der Ermordung des Schahs jedoch nicht mehr realisiert werden konnte.

Nickel war 1751 als Metall erstmals von dem schwedischen Mineralogen und Chemiker Cronstedt entdeckt worden. Die Schweiz hat im Jahre 1850 als erstes Land der Welt ihre Münzen zu 5, 10 und 20 Rappen mit einer Legierung aus Kupfer, Nickel, Silber und Zink geprägt. Die Legierung CuNi25 wurde zum ersten Mal in Belgien 1860 für Münzen zu 5 und 10 Centimes verwendet.⁴⁹⁹

Unter Muzaffar ad-Din Schah gab es um 1900 einen ersten Versuch in Teheran, Cu-Ni-Münzen als Schahi mit 4,80 g mit alten Stempeln zu prägen; dieser blieb jedoch erfolglos. Iran verfügte über keinerlei Technologie zur Nickel-Produktion, daher musste man entweder Nickel für die Münzprägung kaufen oder seine Münzen im Ausland bestellen. In weiterer Folge wurden die Cu-Ni-Münzen 1900 bei der Münzstätte Brüssel bestellt. Am 7. Jänner 1901 wurden sie gesetzlich als Zahlungsmittel angekündigt. Silberfarbene Cu-Ni-Münzen (CuNi25) sahen viel besser aus als Kupfermünzen und wiesen eine höhere Abrieb- und Korrosionsfestigkeit auf. Als lokales Geld fungierten diese Münzen als sehr gutes Propagandamittel für den Staat.⁵⁰⁰

Neben den Cu-Ni-Münzen hat Iran in Brüssel auch Silbermünzen mit dem Porträt des Schahs bestellt.⁵⁰¹ Auf diesen Silbermünzen zu 1 Rob'i (250 Dinar, Schön 19) sowie zu 500, 1.000, 2.000 und 5.000 Dinar (KM# 977, 978, 979, 980) wurde ein anderer Titel des Schahs verwendet als auf seinen bisherigen Prägungen. Dieser Titel, der unter seinen Vorgängern nur

⁴⁹⁹ Hammer 1993 S. 138–140; Auer et al. 2001 S. 113–114, 121.

⁵⁰⁰ Rabino di Borgomale 1945 S. 77; Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 9; Matthee et al. 2013 S. 200, 221.

⁵⁰¹ Unter Naser ad-Din Schah war das Porträt des Schahs nur auf großen Silbermünzen und Goldmünzen zu finden, aber ab Muzaffar ad-Din Schah wurde das Porträt auch auf kleineren Silbermünzen verwendet.

selten verwendet worden war, findet sich auf den Münzen von Muzaffar ad-Din Schah und seiner Nachfolger regelmäßig.⁵⁰²

«السلطان مظفرالدين شاه قاجار شاهنشاه ايران»

as-Sultān Muẓaffar ad-Din Šāh Qāğār Šāhanšāh-i Īrān

Sultan Muzaffar ad-Din Schah, Großkönig Irans

Eine weitere Änderung bei diesen Silbermünzen mit dem Porträt des Schahs ist ein neuer Typ der Oliven- und Eichenzweige. Wegen der längeren Legende sind die beiden Zweige hier deutlich kürzer. In dieser Arbeit wird dieser Typ der Oliven- und Eichenzweige als Typ mit halben Oliven- und Eichenzweigen beschrieben.

Auf den Silbermünzen mit dem Porträt des Schahs sind zwei signifikante Jahreszahlen finden: Das Jahr 1319 AH (1901), als in Brüssel geprägt wurde, und das Jahr 1323 AH (1905), als die Silbermünzen des selben Typs in Teheran weitergeprägt wurden.



Bild 43: Links, AR, 1.000 Dinar ohne Porträt, 1322 AH (1904), Mzst. Teheran, 4,6 g, ca. 23,1 mm, Bild vergrößert, KM# 972. Rechts, AR, 1.000 Dinar mit Porträt, 1323 AH (1905), Mzst. Teheran, 4,6 g, ca. 23,1 mm, Bild vergrößert, KM# 978.⁵⁰³

Schon seit dem Regierungsantritt von Muzaffar ad-Din Schah 1896 wurden in Teheran Silbermünzen ohne Porträt geprägt. Daher kann man unter ihm zwei Typen von Silbermünzen zu 500, 1.000, 2.000 und 5.000 Dinar finden. Die erste Münzgruppe ohne Porträt (Typ B1a* oder B1*a*) wurde zwischen 1896 und 1902 in Teheran geprägt, die zweite mit Porträt des Schahs⁵⁰⁴ (Typ A2a*)⁵⁰⁵ wurde 1901 in Brüssel und ab 1905 in Teheran geprägt.⁵⁰⁶

⁵⁰² Rabino di Borgomale 1945 S. 77: Dieser Titel findet sich nur auf den Stempeln aus Brüssel.

⁵⁰³ Links: <https://en.numista.com/catalogue/pieces57373.html> [25. 3. 2017]. Rechts: <https://fr.numista.com/catalogue/pieces62123.html>.

⁵⁰⁴ Vergleiche das Porträt des Schahs auf der Gedenkmedaille von 1900 aus Brüssel.

⁵⁰⁵ Ein anderer wichtiger Punkt ist die Form der Krone. Normalerweise wird sie mit drei Zacken und zwei Pfauenfedern dargestellt (die häufigste Form der Krone-Darstellung unter den Kadscharen nach der Reform war). Aber auf den neuen Münzen mit dem Schah-Porträt wurde die Krone mit fünf Zacken geprägt. Auf dem Bild 43 ist links ist die normale Krone, rechts die neue Krone zu sehen.

⁵⁰⁶ Rabino di Borgomale 1945 S. 7 berichtet, mit den Stempeln aus Brüssel seien die Silbermünzen mit dem Schah-Porträt in Teheran geprägt worden, und mit Stempeln aus Berlin und London seien Goldmünzen mit dem Schah-Porträt in Teheran geprägt worden. Bei der Nennung von London könnte es sich um eine Verwechslung mit Birmingham handeln (Bild 40). Von Berliner Stempeln für Iran in dieser Zeit ist jedoch nichts bekannt.

Im Jahr 1902 bestellte Iran die Prägung von Silbermünzen zu 5.000 Dinar (KM# 976) bei der Münzstätte Sankt Petersburg. Die Legenden auf der Vorderseite dieser Münze sind deutlich feiner und schöner gestaltet als diejenigen auf anderen Münzen von Muzaffar ad-Din Schah und weisen eine gute Qualität auf.⁵⁰⁷



Bild 44: AR, 5.000 Dinar, 1320 AH (1904), Mzst. Sankt Petersburg, 22,98 g, ca. 36,3 mm, Bild vergrößert, KM# 976.⁵⁰⁸

Im Jahr 1904 wurden zwei verschiedene Münzen mit neuer Legende zum 50. Geburtstag des Schahs geprägt:⁵⁰⁹

„سکه مولود همایونی“

Sikka Mulūd-i Homāyūnī

Münze zum königlichen Geburtstag

Die erste Münze ist eine Goldmünze zu 2 Toman (KM# 997, Bild 45). Auf der Vorderseite sind das Porträt des Schahs, das Brustbild dreiviertel nach links, und die Legende bezüglich des Geburtstags zu beiden Seiten des Kopfes, darunter links die Jahreszahl zu sehen. Auf der Rückseite ist der normale Titel des Schahs „Sultan Muzaffar ad-Din Schah Kadschar“ wiedergegeben, eingefasst von Oliven- und Eichenzweigen zwischen zwei Perlkreisen.



Bild 45: AV, 2 Toman, 1322 AH (1904), Mzst. Teheran, 5,74 g, 19 mm, Typ A6b1, KM# 997.⁵¹⁰

⁵⁰⁷ Rabino di Borgomale 1945 S. 77; Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 4; Musavi 2014 S. 163.

⁵⁰⁸ Aureo & Calicó S.L., Auction 289, 16. März 2017, Nr. 2759.

⁵⁰⁹ Wahrscheinlich wollte er statt dem 50-jährigen Regierungsjubiläum seines Vaters, das er selbst niemals erreichen konnte, wenigstens seinen 50. Geburtstag feiern.

⁵¹⁰ <https://en.numista.com/catalogue/pieces62138.html> [11. 2. 2017].

Die zweite Münze ist eine 5.000 Dinar-Silbermünze (KM# 980, Bild 46 links). Auf der Vorderseite befinden sich das Porträt des Schahs im Dreiviertelprofil nach rechts und die Legende zum Geburtstag zu beiden Seiten des Kopfes, eingefasst von den halben Oliven- und Eichenzweigen, darunter steht die Jahresangabe. Es gibt zusätzlich eine weitere Legende um den Kopf (Bild 46 rechts):

„السلطان مظفر الدين شاه قاجار شاهنشاه ايران“

as-Sultān Muẓaffar ad-Din Šāh Qāğār Šāhanšāh-i Īrān

Sultan Muzaffar ad-Din Schah Kadschar Großkönig Irans

Auf der Rückseite ist das Löwe-Sonne-Motiv auf einer Linie zu sehen, darüber die Krone, unter der Linie befindet sich die Wertangabe.



Bild 46: Links, AR, 5.000 Dinar, 1322 AH (1904), Mzst. Teheran, 23,02 g, ca. 36 mm, Typ A2+6a*, KM# 980. Rechts, AR, 5.000 Dinar, 1324 AH (1906), Mzst. Teheran, 23,02 g, ca. 36 mm, Typ A2a*, KM# 981.⁵¹¹

Wenn man die zwei Münzen (KM# 980 und 981, Bild 46) miteinander vergleicht, wird deutlich, dass sie bis auf die Geburtstags-Legende (KM# 981) exakt gleich gestaltet sind.⁵¹²

Muzaffar ad-Din Schah hat am 5. Jänner 1907, vier Tage vor seinem Tod, die erste Verfassung des Parlaments – die Gesetze vom 30. Dezember 1906 – bestätigt. Aber darin gibt es nur den allgemeinen Artikel 55: „Die Münzprägung erfolgt auf der Grundlage des Gesetzes im Namen des Schahs“. Das war das erste Gesetz des iranischen Parlaments über Geld.⁵¹³

⁵¹¹ Links: <https://en.numista.com/catalogue/pieces29122.html> [11. 2. 2017]. Rechts: <https://en.numista.com/catalogue/pieces29123.html> [11. 2. 2017].

⁵¹² Rabino di Borgomale 1945 S. 77–78; Musavi 2014 S. 33–35, 128–166.

⁵¹³ Islamic Parliament Research Center of The Islamic Republic of IRAN: Motammam-i Qānūn-i Asāsī-i Mašrūṭe Aṣl-i Paṅğāh-o-Paṅğ, Movariḥ-i 14 zī-Qa‘dat al-Ḥarām 1324 (Änderung der Verfassung der Konstitutionellen Monarchie, Artikel 55, am 30. Dezember 1906), in: <http://rc.majlis.ir/fa/law/show/133414> [22. 3. 2016]; Iranian Official Journal 2010/1388 (Official Gazette of the Islamic Republic of Iran): Motammam-i Qānūn-i Asāsī-i Īrān, Aṣl-i Paṅğāh-o-Paṅğ (Änderung der Verfassung, Artikel 55), in: <http://www.dastour.ir/Brows/?lid=1764> [22. 3. 2016].



Bild 47: Die zwei Typen des Porträts von Muzaffar ad-Din Schah auf seinen Münzen.

Auf den Münzen von Muzaffar ad-Din Schah wurden, wie bei den Münzen seines Vaters, mehr Buchstaben als Ziffern für die Wertangaben verwendet. Das Porträt des Schahs wurde anders als bei seinem Vater nicht nur auf den großen Silbermünzen, sondern auch auf manchen kleineren Silbermünzen verwendet. Dadurch gibt es verschiedene Nominale mit seinem Porträt. In der Moderne waren seine Silbermünzen die ersten mit einem Porträt, die regulär in Umlauf kamen. Auf allen Porträt-darstellungen trägt er eine „کلاه قجری“ kadscharische Kopfbedeckung mit einfacher Zylinderform, welche mit der Pfauenfeder und mit Edelsteinen geschmückt ist. Außerdem trägt der Schah eine Uniform und einen Schnauzbart. Es gibt zwei verschiedene Porträts des Schahs auf den Münzen: Beim ersten Typ ist die Büste im Dreiviertelprofil leicht nach rechts gewendet, der Schah trägt eine Schärpe; dieser Typ wurde auf den Goldmünzen zu 1 Toman 1898 (KM# 995), zu 2 Toman 1904 (KM# 997) und zu 10 Toman 1896 (KM# 998, 999 und 1000) verwendet. Beim zweiten Typ ist das Brustbild dreiviertel nach links gewendet, auf der Uniform sind viele Medaillen und Orden dargestellt. Dieses Porträt wurde auf den Silbermünzen aus Brüssel von 1901 und in Teheran ab 1905 verwendet (Bild 47).⁵¹⁴

⁵¹⁴ Rabino di Borgomale 1945 S. 77–79.

Die Münzen von Muzaffar ad-Din Schah zwischen 1896 und 1906

- Die Typen der Vorderseite

A. Das Porträt

B. Name und Titel des Herrschers oder einer wichtigen Person

C. Die Staatsbezeichnung

- Die Typen der Rückseite

a. Löwe-Sonne-Typ

b. Der Name und der Titel des Herrschers oder einer wichtigen Person

c. Nur Legenden als Hauptmotive

- Die Legenden, Namen und Bezeichnungen

1. „السلطان مظفرالدين شاه قاجار“, as-Sulṭān Muzaffar ad-Din Šāh Qāğār (Sultan Muzaffar ad-Din Schah Kadschar),
oder in längerer Version „السلطان بن السلطان مظفرالدين شاه قاجار“, as-Sulṭān ibn as-Sulṭān Muzaffar ad-Din Šāh Qāğār (Sultan, der Sohn des Königs, Muzaffar ad-Din Schah Kadschar)
2. „السلطان مظفرالدين شاه قاجار شاهنشاه ايران“, as-Sulṭān Muzaffar ad-Din Šāh Qāğār Šāhanšāh-i Īrān (Sultan Muzaffar ad-Din Schah Kadschar Großkönig Irans)
3. „السلطان الاعظم والخابان الافخم مظفرالدين شاه قاجار“, as-Sulṭān-i al-A‘zam va al-Hāqān-i al-Afḥam Muzaffar ad-Din Šāh Qāğār (Muzaffar ad-Din Schah Kadschar, größter Sultan und allerhöchster Großkhan)
4. „يا صاحب الزمان عليه السلام“, Jā Šāḥib az-Zamān ‘alayhi as-Salām (Hüter der Zeit, Heil sei über Ihnen)
5. „جلوس سلطنت ۱۳۱۴“, Ġolūs-i Salṭanat 1314 (Thronbesteigung 1848), zusammen mit
anderer Legende „ضرب ايران سنه ۱۳۱۶“, Żarab-i Īrān Sina 1316 (geprägt in Iran im Jahr 1898)
6. „سکه مولود همایونی“, Sikka Mulūd-i Homāyūnī (Münze zum königlichen Geburtstag)
7. „رایج مملکت ايران“, Rāyiğ-i Mamlikat-i Īrān (Währung des Staates Iran)

Zeichen (*): in der Spalte Typ ist mit einem Stern (*) gekennzeichnet, auf welcher Seite der Münze die Krone dargestellt ist.

Das System der Typ-Nummern ist im Kapitel 7.1.1 „Darstellung in Tabellenformat“ erläutert.

Tabelle 22: Die Cu-Ni-Münzen unter Muzaffar ad-Din Schah (Qiran-Standard)⁵¹⁵

Nr.	Mzst.	Nominalname auf der Münze (übliche Bezeichnung) ⁵¹⁶	Gew. (g)	Dm. (mm)	Prägezeit		KM	SCH	CLA	TAB	MUS	Typ
					AD	AH						
1	Brü	50 Dinar (1 Schahi)	2,9	19	1900–1903 ⁵¹⁷	1318–1321	961	1	S. 9	8	S. 129	C7*a*
2	Brü	100 Dinar (2 Schahi)	4,4	22	1900–1903 ⁵¹⁸	1318–1321	962	2	S. 12	9	S. 131	C7*a*

Tabelle 23: Die Silbermünzen unter Muzaffar ad-Din Schah (Qiran-Standard und 900 fein)

Nr.	Mzst.	Nominalname auf der Münze (übliche Bezeichnung)	Gew. (g)	Dm. (mm)	Prägezeit		KM	SCH	CLA	TAB	MUS	Typ
					AD	AH						
3	Teh	Schahi (Schahi weiß/150 Dinar)	0,80 ⁵¹⁹	16,0	1896–1901	1313–1319 ⁵²⁰	965 966	3.1 3.2	S. 16–17	73 74	S. 133	B1a*
4	Teh	Schahi (Schahi Şāhib az-Zamān)	0,80 ⁵²¹	16,0	o. J.	o. J.	967	A3	S. 17	73	S. 137	B1a4
5	Teh	Rob'i (1/4 Qiran/ 250 Dinar)	1,15	15,3	1896–1901	1314–1319	968	4	S. 23	86	S. 138	B1a*
6	Brü ⁵²²	Rob'i	1,15	15,3	1901	1319	Pn27	19	-	-	S. 140	Ab1
7	Teh	500 Dinar	2,30	18,2	1896–1904	1313–1322	969	5	S. 29	97	S. 141	B1a*
8	Brü	500 Dinar	2,30	18,2	1901	1319	-	20.1	S. 30	98	S. 145	A2a*
9	Teh	500 Dinar	2,30 ⁵²³	18,2	1905	1323	977	20.2	S. 30	98	S. 145	A2a*
10	Teh	1.000 Dinar (1 Qiran)	4,60	23,1	1896–1904	1314–1322	972 A972	12	S. 36	113	S. 147	B1*a*
11	Teh	1.000 Dinar	4,60	23,1	1896	1313 1314	971 970	6	S. 35	112	S. 147	B1a*
12	Brü	1.000 Dinar	4,60	23,1	1901	1319	-	21.1	S. 36	114	S. 150	A2a*
13	Teh	1.000 Dinar	4,60	23,1	1905	1323	978	21.2	S. 36	114	S. 150	A2a*
14	Teh	2.000 Dinar	9,21	27,0	1896–1902	1314–1320	973	7	S. 45–46	131	S. 152	B1a*
15	Teh	2.000 Dinar	9,21	27,0	1896–1902	1314–1320 ⁵²⁴	974	13.1	S. 46	132	S. 152	B1*a*
16	Brü	2.000 Dinar	9,21	27,0	1901	1319	-	22.1	S. 47	134	S. 157	A2a*
17	Teh	2.000 Dinar	9,21	27,0	1905–1906	1323–1324	979	22.2	S. 47	134	S. 157	A2a*
18	Teh	2 Qiran	9,21	27,0	1902–1904	1320–1322	975	13.2	S. 47	133	S. 160	B1a*
19	StP	5.000 Dinar	23,02	36,3	1902	1320	976	14	S. 55	148	S. 163	B1*a
20	Teh	5.000 Dinar (königlicher Geburtstag ⁵²⁵)	23,02	36,3	1904	1322	980	28	S. 57	149	S. 164	A2+6a* ⁵²⁶
21	Brü	5.000 Dinar	23,02	36,3	1901	1319	-	23.1	S. 56	150	S. 165	A2a*
22	Teh	5.000 Dinar	23,02	36,3	1906	1324	981	23.2	S. 56	150	S. 165	A2a*

⁵¹⁵ Die Münzen von Muzaffar ad-Din Schah (1896–1907) finden sich in: Cuhaj 2010/19. Jh. S. 796–801 und Cuhaj 2011/20. Jh. S. 1131–1132.

⁵¹⁶ Teilweise ergänzt durch den Wert in Dinar und den Prägeanlass.

⁵¹⁷ Baerten et al. 1965 S. 96: 1900–1904. KM# 961 kennt nur den Jahrgang 1318 AH (1900).

⁵¹⁸ Baerten et al. 1965 S. 96: 1900–1904. KM# 962 kennt nur den Jahrgang 1318 AH (1900).

⁵¹⁹ Tabatabai 1992 S. 133: Gewicht 0,74 g.

⁵²⁰ Musavi nennt 1314 AH (1896) als ersten Jahrgang.

⁵²¹ Tabatabai 1992 S. 137: Gewicht 0,74 g.

⁵²² Die Stempel wurden in der Brüsseler Münzstätte hergestellt, wo auch einige Exemplare gleich geprägt wurden, aber diese Münzen wurden nicht in Massenproduktion gefertigt. Musavi 2014 S. 140.

⁵²³ Es gibt eine größere Version mit 19,2 mm und 2,8 g mit einem Perlkreis beiderseits. Musavi 2014 S. 145–146.

⁵²⁴ Es gibt Münzen mit falscher Datierung 1311 und 1312 AH (1893 und 1894) (wahrscheinlich mit Rückseitenstempeln von Naser ad-Din Schah geprägt). Musavi 2014 S. 153.

⁵²⁵ Es ist die erste Münze nach der Reform, die zum königlichen Geburtstag geprägt wurde. Musavi 2014 S. 164.

⁵²⁶ Diese Münze hat auf der Vorderseite eine Umschrift und die Legende zum Geburtstag zu beiden Seiten des Kopfes im Feld und ist somit eine Rarität.

Tabelle 24: Die Goldmünzen unter Muzaffar ad-Din Schah (Qiran-Standard und 900 fein)

Nr.	Mzst.	Nominalname auf der Münze (übliche Bezeichnung)	Gew. (g)	Dm. (mm)	Prägejahr		KM	SCH.	FRI.	Typ
					AH	AD				
23	Teh	2.000 Dinar	0,65	13,5	1878, 1901	1295 ⁵²⁷ , 1319	922 986	-	77	B1a*
24	Teh	2.000 Dinar	0,57	13,5	1901–1906	1319–1324	991 992	A24 24	72	Ab1
25	Teh	Rob'i (2.500 Dinar-1/4 Toman) ⁵²⁸	0,71	?	1898–1906	1316–1324	-	25	-	Ab1
26	Teh	5.000 Dinar	1,43	17	1896–1897	1314–1315	987	9	76	B1a*
27	Teh	5.000 Dinar	1,43	17	o. J.		993	-	-	Ab1
28	Teh	5.000 Dinar	1,43	17	1901–1906 ⁵²⁹	1319–1324	994.1 994.2 ⁵³⁰	26	71	A5b1
29	Teh	1 Toman	2,87	19	1898–1903	1316–1321	995	27	70	A5b1
30	Teh	1 Toman	2,87	19	1896	1314	988	10	75	B1a*
31	Teh	2 Toman	5,74	21	1893 ⁵³¹	1311	989	11	74	B1a*
32	Teh	2 Toman	5,74	21	1904	1322	996	A27	69	Ab1
33	Teh	2 Toman (königlicher Geburtstag) ⁵³²	5,74	21	1904	1322	997	29	73	A6b1
34	Teh	2,5 Toman ⁵³³	7,18	?	1901	1319	-	21.a	-	A2a*
35	Teh	5 Toman ⁵³⁴	14,37	?	1901	1319	-	22.a	- ⁵³⁵	A2a*
36	Teh	10 Toman	28,74	36	1893 ⁵³⁶	1311	-	-	73b	B3a*
37	Teh	10 Toman	28,74	36	1896	1311, 1314	998 999 1000 ⁵³⁷	18.1 18.2	68	Ab3

⁵²⁷ Cuhaj 2011/20. Jh. S. 1132, KM# 922: Mit der Jahreszahl 1295 AH (1878), weil die Rückseite mit dem Stempel von KM# 923 unter Naser ad-Din Schah geprägt wurde.

⁵²⁸ Dieses Goldnominal zu 2.500 Dinar wurde nur unter Muzaffar ad-Din Schah geprägt.

⁵²⁹ Sweeny 1981 S. 172, Nr. IR1, nennt nur eine Probe mit Jahreszahl 1316 AH (1898).

⁵³⁰ Der Kopf des Schahs befindet sich zwischen den Ziffern der Datierung, zwei Ziffern links, zwei rechts.

⁵³¹ Diese Münze wurde mit dem Rückseitenstempel von Naser ad-Din Schah mit der Jahreszahl 1893 geprägt. Eigentlich sollte die Datierung 1896 lauten.

⁵³² Friedberg 2003 beschreibt unter Nr. 73a eine Geburtstagsprägung zu 1 Toman vom selben Typ A6b1 wie 2 Toman. Da diese Münze in der sonstigen Literatur nicht enthalten ist, ist ihre Existenz wohl fraglich.

⁵³³ Diese Münze findet man nur bei Schön 2014; nach der Reform gibt es keine Münzen mit einem Nominalwert wie 1,5 oder 2,5 Toman, so handelt es sich hierbei wohl um eine münzförmige Medaille.

⁵³⁴ Diese Münze findet man nur bei Schön 2014.

⁵³⁵ Friedberg 2003 beschreibt unter Nr. 68a eine 5 Toman-Münze, die mit dem Typ Ab3 geprägt wurde.

⁵³⁶ Diese Münze wurde mit dem Rückseitenstempel von Naser ad-Din Schah mit der Jahreszahl 1893 geprägt. Eigentlich sollte die Datierung 1896 lauten.

⁵³⁷ Der Unterschied zwischen den drei Nummern besteht darin, dass KM# 998 auf der Rückseite unten die Wertangabe, KM# 999 aber die Datierung trägt, KM# 1000 ist wie KM# 998, aber mit eingepunzter Datierung auf der Vorderseite.

7.1.5 Moḥammad-‘Alī Šāh „محمّد علی شاه“ (1907–1909)

Am 19. Jänner 1907 erfolgte der Regierungsantritt von Mohammed-Ali Schah. Er war für weniger als drei Jahre König in Iran und hatte die kürzeste Regierungszeit der Kadscharen inne. Er war gegen das konstitutionelle System, weil sich Iran in eine absolutistische Staatsform zurückverwandeln wollte. Nach einem erfolglosen Attentat im Februar 1908 hat er die Monarchisten beschuldigt. Im Juni 1908 hat er auf Wunsch der russischen Armee, die in Teheran unter dem Kommando von General Vladimir Liakhov (1869–1919) stand, das Parlament angegriffen. Danach haben die Absolutisten viele Monarchisten, Liberale und Kritiker in Teheran ermordet. In den übrigen Regionen Irans war die Situation eine andere. Die Monarchisten und die Freiheitlichen konnten ihre Macht bündeln und mit verschiedenen Armeegruppen nach Teheran gelangen. Am 16. Juli 1909 hat das Parlament den Schah seines Thrones enthoben und an seiner statt seinen Sohn Ahmad zum neuen iranischen Schah ernannt. Mohammed-Ali Schah sollte Iran für immer verlassen und im Exil weiterleben.⁵³⁸

Es gibt heute wenige Münzen von Mohammed-Ali Schah. In den ca. zweieinhalb Jahren seiner Regierung wurden nicht viele Münzen geprägt. Zum einen, weil er aufgrund der Revolution keine solide Regierung innehatte, zum anderen, weil im Jahr 1907/1908 der Generaldirektor der nationalen Münzstätte Morteza Qoli Khan Sani‘ ad-Dawla und der belgische Berater Peerts⁵³⁹ sich uneins waren. Dann hat Monsieur Peerts mit der Arbeit in der Münzstätte aufgehört, und der Generaldirektor hat der Regierung mitgeteilt, dass ihn die Münzstätte nicht mehr brauche. Aber die Angestellten der Münzstätte standen auf der Seite von Monsieur Peerts. In weiterer Folge wurden viele von ihnen entlassen. Deshalb konnte die Münzstätte zu dieser Zeit ihre Arbeit nicht mehr aufrechterhalten. Statt Peerts wurde der neue belgische Berater Monsieur Clement eingestellt. Fast alle Münzen von Mohammed-Ali Schah wurden im Jahr 1908 geprägt. Nach seinem Thronverlust wurden seine Münzen als Symbole der dunklen Zeit von der Opposition gezielt vernichtet.⁵⁴⁰

Die Münzprägung hat kurze Zeit nach seiner Thronbesteigung nach dem Qiran-Standard begonnen. Auf seinen Münzen sind weiterhin die bereits beschriebenen Prägefehler vorzufinden, im Besonderen eine schwache Ausprägung und falsche Datierungen. Die

⁵³⁸ Avery et al. 1970 S. 595–597; Lambton 1987 S. 31; Avery 1991 S. 204–206; Ghani 2000 S. 9–11.

⁵³⁹ Erster Berater, den die Münzstätte Brüssel nach Iran geschickt hat.

⁵⁴⁰ Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 2; Tabatabai 1992 S. 36; Musavi 2014 S. 36–37.

Münzen sind den Münzen von Muzaffar ad-Din Schah sehr ähnlich, vor allem die Silbermünzen. Die Qualität der Münzen ist jedoch noch schlechter als die seiner Vorgänger.

Unter ihm wurden auch weiter Cu-Ni-Münzen⁵⁴¹ zu 50 und 100 Dinar, jetzt mit der Jahreszahl 1326 AH (1908), in den Jahren 1909 und 1910 in Brüssel geprägt.⁵⁴² Die Auflagen betrugen im Jahr 1909 sechs Millionen Stück von jedem Nominal und im Jahr 1910 zwei Millionen nur an 50 Dinar-Stücken.⁵⁴³

Bei der Münzstätte Brüssel wurden gleichzeitig die Stempel für die Edelmetallmünzen mit seinem Porträt bestellt. Auf den Stempeln aus Brüssel wurden nur die ersten beiden Ziffern der Jahreszahl angebracht, der Rest wurde in Teheran hinzugefügt, wo auch die Prägung stattfand. Deswegen sind nicht alle Jahreszahlen in der gleichen Schriftart gestaltet.⁵⁴⁴ Die Münzen, die mit diesen Stempeln geprägt wurden, waren erst ab dem Jahr 1908 in Iran im Umlauf.⁵⁴⁵ Wegen seiner kurzen Regierungszeit, dem Chaos und natürlich der schlechten Finanzlage des Landes wurden unter ihm nur wenige Nominale in geringen Prägezahlen hergestellt – z. B. nur drei Goldnominale zu 2.000 Dinar (KM# 1024), zu 5.000 Dinar (KM# 1021 und 1025) und zu 1 Toman (KM# 1022 und 1026).

Die Gestaltung der Münzen folgte weiter den Münzen seines Großvaters und seines Vaters. Auf der Vorderseite ist das Porträt des Schahs oder sein Name mit seinem einzigen Titel⁵⁴⁶ zu finden, normalerweise in Verbindung mit der Jahreszahl:

„السلطان محمد علی شاه قاجار“

as-Sultān Moḥammad-‘Alī Šāh Qāğār

Sultan Mohammed-Ali Schah Kadschar

Auf der Rückseite steht neben der Wertangabe sein Name mit Titel oder es findet sich das Löwe-Sonne-Motiv (Bild 48).

⁵⁴¹ Graveur der Stempel war wieder Alphonse Michaux. de Witte 1910 S. 243; Vanoverbeek 2013 S. 139.

⁵⁴² 1 Schahi (1909–1910), 2 Schahi (1909). Baerten et al. 1965 S. 96; Vanoverbeek 2013 S. 139.

⁵⁴³ de Witte 1910 S. 343; Tournier 1911 S. 316; Vanoverbeek 2013 S. 139.

⁵⁴⁴ Musavi 2014 S. 178.

⁵⁴⁵ Außer 500 Dinar, die im Jahr 1907 geprägt wurden, KM# 1014.

⁵⁴⁶ Rabino di Borgomale 1945 S. 79.



Bild 48: AR, 5.000 Dinar, 1337 AH (1909), Mzst. Teheran, 23,02 g, ca. 36,2 mm, Bild vergrößert, Typ A1a*,
KM# 1018.⁵⁴⁷

Unter ihm gibt es 1908 auch eine Schahi-Silbermünze mit der Legende des zwölften Imams (KM# 1007):

„یا صاحب الزمان علیه السلام“

Jā Šāhib az-Zamān ‘alayhi as-Salām

Hüter der Zeit, Heil sei über Ihnen

Wie im Kapitel 6.2.2 ausgeführt, wurde der „Schahi Šāhib az-Zamān“ (150 Dinar) normalerweise mit dem Namen und dem Titel des Herrschers auf der Vorderseite sowie mit dem Titel des zwölften Imams auf der Rückseite geprägt. Aber im Jahr 1908 wurde neben dem normalen Typ (KM# 1007) noch ein weiterer Typ geprägt.⁵⁴⁸ Auf der Vorderseite dieser Münze steht der Titel des zwölften Imams, auf der Rückseite ist das Löwe-Sonne-Motiv dargestellt (KM# 1008).⁵⁴⁹

Auf den Cu-Ni-Münzen stehen nur die Staatsbezeichnung und die Löwe-Sonne-Darstellung, nicht aber der Name von Mohammed-Ali Schah. Deshalb konnten diese Cu-Ni-Münzen nach seiner Absetzung 1909 ohne Probleme in Iran im Umlauf gebracht werden. Die Revolutionäre hatten damit kein Problem. Auf der Vorderseite der Cu-Ni-Münzen steht weiterhin die Staatsbezeichnung.⁵⁵⁰

„رایج مملکت ایران“

Rāyiğ-i Mamlikat-i Īrān

Währung des Staates Iran

⁵⁴⁷ <https://en.numista.com/catalogue/pieces29127.html> [25. 2. 2017].

⁵⁴⁸ KM# 891 (Mohammed-Ali Schah S. 1157), eine Cu-Ni-Münze ohne Jahr, auf der Vorderseite mit dem Namen der Naser ad-Din Schah (Stempel von der Vorderseite KM# 889) und auf der Rückseite mit dem Titel Šāhib az-Zamān (Stempel von KM# 1007).

⁵⁴⁹ Musavi 2014 S. 172.

⁵⁵⁰ Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 9, 12; Tabatabai 1992 S. 24–25; Musavi 2014 S. 169–170.



Bild 49: Das Porträt von Mohamad-Ali Schah auf seinen Münzen.

Das Porträt des Schahs wurde auf Gold- und Silbermünzen verwendet. Er trägt auf allen Münzen eine andere Form der „کلاه قجری“ kadscharischen, zylinderförmigen Kopfbedeckung. Die Kopfbedeckungen sind mit Pfauenfedern und Edelsteinen geschmückt. Auf den Porträt-Münzen ist der Schah immer im Dreiviertelprofil nach links dargestellt. Er trägt auch eine Uniform (Bild 49).⁵⁵¹

⁵⁵¹ Rabino di Borgomale 1945 S. 78–79; Tabatabai 1992 S. 168.

Die Münzen von Mohammed-Ali Schah zwischen 1907 und 1909

- Die Typen der Vorderseite

A. Das Porträt

B. Name und Titel des Herrschers oder einer wichtigen Person

C. Die Staatsbezeichnung

- Die Typen der Rückseite

a. Löwe-Sonne-Typ

b. Der Name und die Titel des Herrschers oder einer wichtigen Person

c. Nur Legenden als Hauptmotiv

- Legenden:

1. „السلطان محمد علی شاه قاجار“, as-Sulṭān Moḥammad-‘Alī Šāh Qāğār (Sultan Mohammed-Ali Schah Kadschar)

oder in längerer Version „السلطان بن السلطان محمد علی شاه قاجار“, as-Sulṭān ibn as-Sulṭān Moḥammad-‘Alī Šāh Qāğār (Sultan, der Sohn des Sultans, Mohammed-Ali Schah Kadschar)

2. „یا صاحب الزمان علیه السلام“, Jā Šāḥib az-Zamān ‘alayhi as-Salām (Hüter der Zeit, Heil sei über Ihnen)

3. „رایج مملکت ایران“, Rāyiğ-i Mamlikat-i Īrān (Währung des Staates Iran)

Zeichen (*): in der Spalte Typ ist mit einem Stern (*) gekennzeichnet, auf welcher Seite der Münze die Krone dargestellt ist.

Das System der Typ-Nummern ist im Kapitel 7.1.1 „Darstellung in Tabellenformat“ erläutert.

Tabelle 25: Die Cu-Ni-Münzen unter Mohemmad-Ali Schah (Qiran-Standard)⁵⁵²

Nr.	Mzst.	Nominalname auf der Münze (übliche Bezeichnung) ⁵⁵³	Gew. (g)	Dm. (mm)	Jahreszahl AD AH		KM	SCH	CIA	TAB ⁵⁵⁴	MUS	Typ
1	Brü	50 Dinar (1 Schahi)	2,9	19	1908 ⁵⁵⁵	1326	961	30	S. 9	8	S. 169	C3*a*
2	Brü	100 Dinar (2 Schahi)	4,4	22	1908 ⁵⁵⁶	1326	962	31	S. 13	9	S. 170	C3*a*

Tabelle 26: Die Silbermünzen unter Mohammed-Ali Schah (Qiran-Standard und 900 fein)

Nr.	Mzst.	Nominalname auf der Münze (übliche Bezeichnung)	Gew. (g)	Dm. (mm)	Jahreszahl AD AH		KM	SCH	CLA	TAB	MUS	Typ
3	Teh	Schahi (Schahi weiß/150 Dinar)	0,69 ⁵⁵⁷	16,0	1907–1909	1325–1327	1006	32	S. 18	75	S. 171	B1a*
4	Teh	Schahi (Schahi Šāhib az-Zamān)	0,69 ⁵⁵⁸	16,0	1908	1326	1007	B32	S. 18	76 77	S. 172	B3a*
5	Teh	Schahi (Schahi Šāhib az-Zamān)	0,69 ⁵⁵⁹	16,0	o. J. (1908)	o. J. (1326)	1008	A32	S. 18	75	S. 172	B1b3
6	Teh	Rob'i (1/4 Qiran/ 250 Dinar)	1,15	15,2	1907–1909	1325–1327	1009	33	S. 23	87	S. 173	B1a*
7	Teh	500 Dinar ⁵⁶⁰ (1/2 Qiran)	2,30 ⁵⁶¹	18,2	1907–1908	1325–1326	1010	34	S. 30	99	S. 176	B1a*
8	Teh	500 Dinar ⁵⁶²	2,30 ⁵⁶³	18,2	1907–1908	1325–1326	1013 1014 ⁵⁶⁴	39.2 39.1	S. 30	100	S. 178	A1a*
9	Teh	1.000 Dinar (1 Qiran)	4,60	23,1	1907–1908	1325–1326	1011	35	S. 37	115	S. 180	B1*a*
10	Teh	1.000 Dinar	4,60	23,1	1908–1909	1326–1327	1015 1016 ⁵⁶⁵	40.2 40.1	S. 37	116	S. 181	A1a*
11	Teh	2.000 Dinar (2 Qiran)	9,21	27,5	1908	1326	1017	41	S. 48	136	S. 188	A1a*
12	Teh	2 Qiran (2.000 Dinar)	9,21	27,5	1907–1909	1325–1327	1012	36	S. 48	135	S. 183	B1*a*
13	Teh	5.000 Dinar (5 Qiran)	23,02	36,2	1909	1327	1018	42	S. 57	151	S. 189	A1a*

Tabelle 27: Die Goldmünzen unter Mohammed-Ali Schah (Qiran-Standard und 900 fein)

Nr.	Mzst.	Nominalname auf der Münze (übliche Bezeichnung)	Gew. (g)	Dm. (mm)	Jahreszahl AD AH		KM	SCH	FRI ⁵⁶⁶	Typ
14	Teh	2.000 Dinar	0,57	13,5	1906	1324	-	-	81a	B1a*
15	Teh	2.000 Dinar	0,57	13,5	1908	1326	-	43	-	Ab1
16	Teh	2.000 Dinar	0,57	13,5	1908–1909	1326–1327	1024	44	79a	Ab1
17	Teh	5.000 Dinar ⁵⁶⁷	1,43	17	1906 ⁵⁶⁸ –1907	1324–1325	1021	37	81	B1a*
18	Teh	5.000 Dinar	1,43	17	1908–1909	1326–1327	1025	45	79	Ab1
19	Teh	5.000 Dinar	1,43	17	1908	1326	-	A43	-	Ab1
20	Teh	1 Toman	2,87	19	1907	1325	1022	38	80	B1a*
21	Teh	1 Toman	2,87	19	1909	1327	1026	46	78	Ab1
22	Teh	1 Toman	2,87	19	1908	1326	-	B43	-	Ab1

⁵⁵² Cuhaj 2010/19. Jh. S. 796–801.⁵⁵³ Teilweise ergänzt durch den Wert in Dinar.⁵⁵⁴ Im Buch von Tabatabai gehören die Nummern 8 und 9 (50 und 100 Dinar) gemeinsam zu Mozaffar ad-Din Schah, Mohammed-Ali Schah, Ahmad Schah und Reza Schah.⁵⁵⁵ 1909 und 1910 geprägt.⁵⁵⁶ 1909 geprägt.⁵⁵⁷ KM# 1006 hat falsch 0,069 g angegeben, Musavi 2014 S. 171 nennt ein Gewicht von 0,56 g.⁵⁵⁸ KM# 1007 hat falsch 0,069 g angegeben, Musavi 2014 S. 171 nennt ein Gewicht von 0,56 g.⁵⁵⁹ KM# 1008 hat falsch 0,069 g angegeben, Musavi 2014 S. 171 nennt ein Gewicht von 0,56 g.⁵⁶⁰ 500 Dinar sind das einzige Nominal, auf dem der Wert mit Ziffern „٥٠٠ دینار“ geschrieben ist. Andere Nominele nennen ihn ausgeschrieben.⁵⁶¹ Tabatabai 1992 S. 176 nennt ein Gewicht von 2,2 g.⁵⁶² Auch auf dieser 500 Dinar-Münze ist der Wert in Ziffern „٥٠٠ دینار“ geschrieben.⁵⁶³ Tabatabai 1992 S. 178 nennt ein Gewicht von 2,2 g.⁵⁶⁴ Auf der Münze KM# 1014 und Schön 39.1 steht die Datierung auf beiden Seiten, auf der Münze KM# 1013 und Schön 39.2 findet sich die Datierung nur auf der Vorderseite unter dem Porträt.⁵⁶⁵ Auf der Münze KM# 1016 und Schön 40.1 steht die Datierung auf beiden Seiten, auf der Münze KM# 1015 und Schön 40.2 findet sich die Datierung nur auf der Vorderseite unter dem Porträt.⁵⁶⁶ Friedberg beschreibt unter Nr. 68a eine 5 Toman-Münze vom Typ Ab3.⁵⁶⁷ Nur auf dieser Münze ist nur die Zahl „پنجهزار“ fünftausend statt fünftausend Dinar angegeben.⁵⁶⁸ KM# 1021 nennt die Prägejahre 1906 und 1907. Diese Münze wurde zunächst mit dem Rückseitenstempel von Muzaffar ad-Din Schah mit der Datierung 1906 geprägt, um nach der Krönung von Mohammed-Ali Schah umgehend eine Goldmünze zur Verfügung zu haben.

7.1.6 Sulṭān Aḥmad Šāh „سلطان احمد شاه“ (1909–1925)

Ahmad Schah war der siebente und letzte König der Kadscharen. Als das Parlament seinen Vater am 16. Juli 1909 seines Thrones enthoben hatte, wurde er persischer König. Da er zu diesem Zeitpunkt erst 12 Jahre alt war, war er stark von seinem Gefolge abhängig. 1914 wurde er offiziell gekrönt.⁵⁶⁹ Zu jener Zeit verfügte das Parlament über sehr viel Macht und Freiheiten. Trotz seiner neutralen Haltung geriet Iran zwischen die Kriegsfronten des Ersten Weltkrieges – Russland im Norden, Großbritannien im Süden und das Osmanische Reich im Westen.⁵⁷⁰ Neben dem Krieg wurde Iran auch von einer großen Cholera-Epidemie und von Hungersnöten heimgesucht, wodurch viele Iraner gestorben sind. Nach dem Ersten Weltkrieg litt Iran an einer politischen und wirtschaftlichen Krise. Es gab machtvolle Rebellen im Norden des Landes, und die regionalen Herrscher konnten fast unabhängig von der Haupt-Regierung agieren. Am 21. Februar 1921 traf in Teheran die Kosakenbrigade unter der Führung von Reza Khan Sardar Sepah und Seyyed Zia al Din Tabatabai ein. In weiterer Folge wurden Seyyed Zia zum Premierminister und Reza Khan zum Verteidigungsminister ernannt. Durch seine exzellente Arbeit als Verteidigungsminister und durch seine Erfolge stieg Reza Khan am 26. Oktober 1923 zum Premierminister auf. Zu dieser Zeit folgten weitere sehr wichtige Reformversuche wie:

die Einführung eines neuen offiziellen Kalenders im Parlament durch ein Gesetz vom 1. April 1925;

die Gründung der ersten staatlichen Bank „Bank Sepah“ (Armeebank) am 21. April 1925.

Reza Khan konnte seine Macht weiter ausbauen und versuchte nach dem Vorbild Atatürks in der Türkei das politische System des Landes von der Monarchie hin zu einer Republik zu verändern. Da er aber damit scheiterte, setzte ihn Ahmad Schah als Premierminister ab. Jedoch beschloss das neue Parlament am 31. Oktober 1925 die Absetzung der Kadscharen-Dynastie, wodurch Ahmad Schah den Titel des iranischen Schahs verlor und den Rest seines Lebens im Exil in Paris verbringen musste.⁵⁷¹

⁵⁶⁹ Nach dem neuen parlamentarischen Gesetz musste der iranische Schah bei seiner Krönung mindestens 18 Jahre alt sein.

⁵⁷⁰ Deutsche und Österreicher waren gemeinsam mit den osmanischen Truppen und bei Geheimmissionen im Iran tätig.

⁵⁷¹ Upton 1960 S. 36–51; Avery et al. 1970 S. 597–601; Sheikh-ol-Islam 1985 S. 657–660; Lambton 1987 S. 31–32; Avery 1991 S. 206–224; Ghani 2000 S. 11–355; Abrahamian 2008 S. xxvii.

Insgesamt waren die Münzen von Ahmad Schah ähnlich jenen seines Vaters.⁵⁷² Monsieur Clement war bis 1917 weiterhin der Berater der Münzstätte, ihm folgte Monsieur Meru, der ursprünglich Angestellter des belgischen Finanz- und Zollamtes in Iran war.⁵⁷³ In der zeitnahen Literatur finden sich aber mehrfach Hinweise, dass M. Peerts um 1912/1913 erneut als Berater in der Münzstätte tätig war. Er habe in Teheran etwa 20 Angestellte und 115 Arbeiter gehabt und die Münzprägung deutlich verbessern können.⁵⁷⁴ Unter Ahmad Schah wurden neue Maschinen für die nationale Münzstätte gekauft und viele verschiedene Nominale in hohen Prägezahlen geprägt. Iran hat im Jahr 1910 seine Silber-Schrötlinge aus London bezogen. Aber es gab weiterhin auffällige Prägefehler wie incuse Prägungen, Dezentrierungen und Datierungsfehler.⁵⁷⁵

Im Jahr 1910⁵⁷⁶ erließ das Parlament die erste Verordnung über die iranische Münzstätte. Darin wurde festgesetzt, wie die Verwaltung der Münzstätte vorzustattgehen sollte, wie der Prägeablauf aussehen sollte und wer welche Aufgaben innehatte.⁵⁷⁷

Auf der Vorderseite der Edelmetallmünzen wurde entweder das Porträt des Schahs allein oder mit Namen und Titel verwendet, oder nur Name und Titel. Auf den Cu-Ni-Münzen steht weiterhin die Staatsbezeichnung. Auf der Rückseite stehen Name und Titel von Ahmad Schah oder das Löwe-Sonne-Motiv, jeweils mit der Jahreszahl⁵⁷⁸ oder der Angabe der Münzstätte.

Ahmad Schah verfügte über drei Titel, welche zusammen mit seinem Namen als Legende auf seine Münzen gesetzt wurden. Auf den meisten seiner Münzen ist folgender Titel zu finden (Bild 53 links):

„السلطان سلطان احمد شاه قاجار“

as-Sultān Sultān Aḥmad Šāh Qāğār

Sultan Sultan-Ahmad Schah Kadschar⁵⁷⁹

⁵⁷² Die Münzen der Nachfolger von Naser ad-Din Schah waren dessen Prägungen ähnlich und folgten meist Pechans Design, trotz aller Neuerungen.

⁵⁷³ Musavi 2014 S. 36–37.

⁵⁷⁴ Alvin 1914; de Warzée 1913 S. 158.

⁵⁷⁵ Musavi 2014 S. 36–37.

⁵⁷⁶ Trotz der Verfassung von 1907 lag das Münzrecht noch unter königlicher Befehlsgewalt, und das Parlament spielte keine Rolle bei der Münzprägung. Ab 1909 sollte alles, das für das Geld und für das Herausgeben des Geldes relevant war, in der Regierung und im Parlament Berücksichtigung finden.

⁵⁷⁷ Musavi 2014 S. 37.

⁵⁷⁸ Die Jahreszahl kann man entweder auf beiden Seiten oder auf einer Seite finden, oder sie wird überhaupt nicht angegeben.

⁵⁷⁹ Diese Legende enthält zwei Mal das Wort Sultan (ein „Sultan“ mehr, als normalerweise unter den damaligen Königen), weil Ahmad Schah als „Sultan-Ahmad Schah“ gerufen wurde.

Auf den Münzen mit dem Porträt des Schahs, wie den Silbermünzen zu 500, 1.000, 2.000 und 5.000 Dinar (KM# 1054–1058, Bild 50 links) und der Goldmünze zu 10 Toman (KM# 1076 und 1077), steht der Titel Großkönig:

„السلطان احمد شاه قاجار شاهنشاه ايران“

as-Sultān Aḥmad Šāh Qāğār Šāhanšāh-i Īrān

Sultan Ahmad Schah Kadschar Großkönig Irans

Dieser Titel steht über dem Porträt des Schahs und den halben Oliven- und Eichenzweigen – wie schon zur Zeit seines Großvaters Muzaffar ad-Din Schah.⁵⁸⁰

Auf der Vorderseite der Goldmünze zu 5 Toman (KM# 1075) aus den Jahren 1913 und 1915 und auf der Rückseite der Goldmünze zu 10 Toman (KM# 1076) aus den Jahren 1912, 1915 und 1918 wurde ein anderer Titel verwendet:⁵⁸¹

„السلطان الاعظم والحاقان الافخم احمد شاه قاجار“

as-Sultān-i al-A‘ẓam va al-Ḥāqān-i al-Afḥam Aḥmad Šāh Qāğār

Ahmad Schah Kadschar, größter Sultan und allerhöchster Großkhan

Im Jahr 1918 wurden die Münzen zu seinem 10-jährigen Regierungsjubiläum⁵⁸² als Silbermünzen zu 1.000 Dinar (KM# 1059) und 2.000 Dinar (KM# 1060, Bild 50 rechts) mit der Jahreszahl 1327 AH geprägt. Auf diesen Münzen finden sich das Porträt des Schahs zusammen mit seinem Namen und seinem Titel „Sultan Ahmad Schah Kadschar Großkönig Irans“ sowie dem neuen Titel für das Regierungsjubiläum (seitlich neben dem Kopf) und die halben Oliven- und Eichenzweige.⁵⁸³

„سکه جلوس ۲۷ – همايونی ۱۳“

Homāyūnī 13 – Sikka Ğolūs-i 27⁵⁸⁴

Königliche Thronbesteigung im Jahr 1909

⁵⁸⁰ Rabino di Borgomale 1945 S. 79.

⁵⁸¹ Rabino di Borgomale 1945 S. 79.

⁵⁸² Ein anderer Beweggrund für diese Prägungen war wohl das Ende des Ersten Weltkrieges. Obwohl Iran neutral war und seine Regierung auch keine Rolle bei den Kampfhandlungen gespielt hatte, wurde das Land doch zu einem aktiven Kriegsschauplatz. 1918 war gleichzeitig das Jahr der Oktober-Revolution in Russland, das als Republik und als Nachbarland Irans antimonarchistisch eingestellt war. Deswegen erfolgten in Iran nach dem ersten Weltkrieg viele Prägungen von Gold- und Silbermünzen mit teilweise neuen Legenden oder Nominalbezeichnungen.

⁵⁸³ Die Gestaltung dieser Münzen folgt jenen für den 50. Geburtstag seines Großvaters Muzaffar ad-Din Schah im Jahr 1904 (Bild 46).

⁵⁸⁴ Sikka Ğolūs-i Homāyūnī 1327.



Bild 50: Links, AR, 2.000 Dinar (normal) 1335 AH (1916), Mzst. Teheran, 9,21 g, 28 mm, Bild vergrößert, KM# 1057. Rechts, AR, 2.000 Dinar (10-jähriges Regierungsjubiläum) 1337 AH (1918), Mzst. Teheran, 9,21 g, 28 mm, Bild vergrößert, KM# 1060.⁵⁸⁵

Auf manchen Silbermünzen zu 2.000 Dinar, besonders nach 1918, kann man einen neuen Typ der Kronengestaltung mit fünf Zacken und zwei Pfauenfedern finden (Bild 51).



Bild 51: Neue Form der Krone auf den Münzen von Ahmad Schah nach 1918

Die Cu-Ni-Münzen zu 50 und 100 Dinar wurden unter Ahmad Schah bis 1910 noch in Brüssel geprägt;⁵⁸⁶ ab 1914 entstanden sie mit den Jahreszahlen 1332 AH (1914)⁵⁸⁷ und 1337 AH (1919)⁵⁸⁸ in der Münzstätte Birmingham, letztere wurden bis 1920 geprägt. Die Cu-Ni-Münzen waren vom gleichen Typ wie unter Muzaffar ad-Din Schah.⁵⁸⁹ Auf der Vorderseite steht weiterhin die Staatsbezeichnung:

„رایج مملکت ایران“

Rāyiġ-i Mamlikat-i Īrān

Währung des Staates Iran

Wie bei allen damaligen Königen findet sich auch auf seinen Münzen die Legende für den zwölften Imam auf der Rückseite der „Schahi Šāhib az-Zamān“-Silbermünze (150 Dinar):

⁵⁸⁵ Links: KM# 1057: <https://en.numista.com/catalogue/pieces23971.html> [5. 7. 2017]. Rechts: KM# 1060: <https://en.numista.com/catalogue/pieces57389.html> [21. 3. 2017].

⁵⁸⁶ Baerten et al. 1965 S. 96; Vanoverbeek 2013 S. 139.

⁵⁸⁷ Im Jahr seiner Krönung.

⁵⁸⁸ Ende des Ersten Weltkrieges.

⁵⁸⁹ Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 9, 12; Sweeny 1981 S. 172; Broome 1985 S. 194; Vanoverbeek 2013 S. 139; Musavi 2014 S. 193–194.

“يا صاحب الزمان عليه السلام”

Jā Ṣāhib az-Zamān ‘alayhi as-Salām

Hüter der Zeit, Heil sei über Ihnen

Es gibt auch eine Goldmünze zu 5.000 Dinar aus den Jahren 1920 und 1921 (KM# 1072) mit dem Herrscher-Porträt auf der Vorderseite und der Legende für den zwölften Imam auf der Rückseite.⁵⁹⁰

Die größte Änderung in der Gestaltung betrifft zu dieser Zeit die Maße des inneren Kreises. Wie bereits im Kapitel 6.2.2 über die Gestaltung der Münzen nach der Reform erklärt wurde, befindet sich normalerweise auf den Münzen ein innerer Kreis. Zwischen diesem inneren Kreis und dem äußeren Kreis sind die Oliven- und Eichenzweige zu sehen, während im Feld die Legenden aufgeprägt sind. Unter der Regierung von Ahmad Schah und nach dem Jahr 1914 wurde dieser innere Kreis auf den Gold- und Silbermünzen, in dem die Legenden stehen, stark verkleinert (Bild 52).

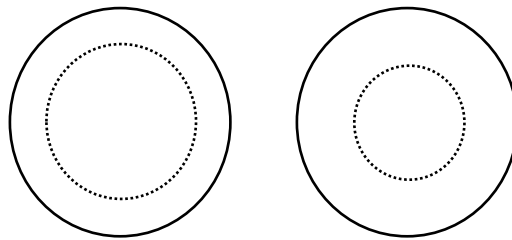


Bild 52: Links normaler innerer Kreis; rechts kleiner innerer Kreis

Auf den Münzen mit dem kleineren inneren Kreis steht auch der normale Titel des Schahs, aber in veränderter Reihenfolge:

“السلطان احمد شاه قاجار سلطان”

as-Sultān Aḥmad Šāh Qāğār Sultān

Sultan Ahmad Schah Kadschar Sultan

Um die dadurch entstandene Verkleinerung der Fläche des mittleren Feldes besser zu kompensieren, wurde die Legende in einer feineren und kleineren Schriftart als früher üblich wiedergegeben. Gewicht und Durchmesser der Münzen wurden nicht verändert. Dieser verkleinerte innere Kreis wurde auf den Silbernominalen Schahi weiß (Bild 53 rechts), Schahi Saheb az-Zaman⁵⁹¹ und Rob‘i (KM# 1047, 1051, 1052 und 1053) und auf den Goldmünzen

⁵⁹⁰ Rabino di Borgomale 1945 S. 80.

⁵⁹¹ Auf den Schahi Saheb az-Zaman-Münzen stehen auf der Vorderseite Name und Titel des Schahs im kleineren inneren Kreis, auf der Rückseite findet sich der normale Kreis mit dem Titel des zwölften Imams.

zu 2.000 und 5.000 Dinar, 1, 5 und 10 Toman (KM# 1066, 1070, 1071, 1074, 1075 und 1077) verwendet. Es lässt sich noch eine weitere Änderung in der Gestaltung entdecken:

Normalerweise befindet sich auf den kadscharischen Münzen der Olivenzweig links und der Eichenzweig rechts. Nun ist dies auf den Vorderseiten jener Münzen mit dem kleineren inneren Kreis umgekehrt. Das Gewicht des Schahi weiß (150 Dinar) ist gleich geblieben wie unter seinem Vater und somit leichter als zur Zeit seines Großvaters, es beträgt 0,691 g.⁵⁹²



Bild 53: Links, AR, Schahi weiß mit normalem inneren Kreis, 1332 AH (1913), Mzst. Teheran, 6,09 g, ca. 16 mm, Bild vergrößert, KM# 1032. Rechts, AR, Schahi weiß mit kleinem inneren Kreis, 1342 AH (1923), Mzst. Teheran, 6,09 g, ca. 16 mm, Bild vergrößert, KM# 1047.⁵⁹³

Das alte Goldnominal Ashrafi⁵⁹⁴ wurde im Jahr 1918/1919 wieder als Münze in den Wertstufen zu 1, 2, 5 und 10 Ashrafi⁵⁹⁵ geprägt; zum letzten Mal hatte es dieses Nominal vor ca. 90 Jahren unter Fath-Ali Schah (1797–1834) gegeben. Auf diesen Münzen wird kein Name oder Titel des Schahs genannt, lediglich das Porträt des Schahs ist zu sehen. Auf der Vorderseite befindet sich das Porträt des Schahs, unten eingefasst von halben Oliven- und Eichenzweigen, darunter ist die Jahreszahl zu sehen. Auf der Rückseite ist die Löwe-Sonne-Darstellung auf einer Standlinie dargestellt, darüber befindet sich die Krone, unter der Linie die Wertangabe, alles ist eingefasst von den Oliven- und Eichenzweigen (Bild 54).⁵⁹⁶

⁵⁹² KM# gibt es weiter falsch mit 0,069 g an, Musavi 2014 S. 195 nennt 0,56 g.

⁵⁹³ Links: <https://en.numista.com/catalogue/pieces57381.html> [27. 3. 2017]. Rechts: <https://en.numista.com/catalogue/pieces57382.html> [27. 3. 2017].

⁵⁹⁴ Nachdem die Prägung der alten Ashrafi-Münzen im Jahr 1250 AH (1834) zu ½ und 1 Ashrafi eingestellt worden war, wurde der Name in der Umgangssprache Irans allgemein für Goldmünzen verwendet, damit bezeichneten die Leute Goldmünzen wie Toman oder später Pehlewi.

⁵⁹⁵ Eigentlich war 1 Ashrafi gleichwertig mit 1 Toman (10.000 Dinar).

⁵⁹⁶ Rabino di Borgomale 1945 S. 79; Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 2–3.



Bild 54: AV, 5 Ashrafi, 1337 AH (1918/1919), Mzst. Teheran, 14,41 g, ca. 28 mm, Bild vergrößert, KM# 1081.⁵⁹⁷

Auf den Münzen von Ahmad Schah kommen drei Datierungen vor, deren Jahre eine besondere Bedeutung haben:

1911: In diesem Jahr begann die Prägung der Münzen mit dem Porträt des Schahs. 1911 wurde der Schah 15 Jahre alt und galt nach islamischem Verständnis als ein Mann.

1914: In diesem Jahr feierte der Schah seinen 18. Geburtstag und galt nach der iranischen Verfassung somit offiziell als Mann, wodurch er zum iranischen König gekrönt werden konnte.

1918/1919: In diese Zeitspanne fiel das Ende des Ersten Weltkrieges, und nach fast vier Jahren Chaos im Land versuchte die Regierung ihre Autorität wiederherzustellen.

Beispielsweise gab es im Norden eine Partisanen-Gruppe unter Mirza Kutschak Khan (1880–1921), welche der Regierung feindlich gegenüberstand. Sie verfolgte ähnliche Ziele wie die kommunistischen Revolutionäre in Russland und versuchte im Norden Irans eine Republik zu gründen. Die Prägung von Ashrafi-Münzen propagierte das königliche politische System im Land. Auf der anderen Seite hatten während des Ersten Weltkrieges manche Länder wie England und Russland einerseits und Osmanen, Deutschland und Österreich andererseits die Autorität des neutralen Irans ignoriert und das Land zum Kriegsschauplatz gemacht. Zur Verteidigung seiner Würde, also zu Propagandazwecken, prägte Iran dieses besondere Nominal.⁵⁹⁸

Unter Ahmad Schah wurden Silbermünzen zu 1.000 und 2.000 Dinar geprägt, deren Münzstättenzuweisung problematisch ist. Musavi behandelt diese Frage am Beispiel der Münzen zu 1.000 Dinar 1327–1330 AH (1909–1911) und unterscheidet die folgenden vier Gruppen:

1. Normalprägung in Teheran 1327–1330 AH (1909–1911), 4,6 g und 23,1 mm.

⁵⁹⁷ <https://en.numista.com/catalogue/pieces80967.html> [10. 2. 2017].

⁵⁹⁸ Upton 1960 S. 17.

2. Prägung in Brüssel mit der Jahreszahl 1330 AH (1911). Diese Münzen sind ein bisschen größer als die Teheraner Prägungen, aber auch leichter, und weisen kleine Abweichungen in der Gestaltung auf.

3. Prägung in Berlin mit der Jahreszahl 1330 AH (1911), geprägt 1915. Diese Münzen haben den gleichen größeren Durchmesser wie Nr. 2, sind aber schwerer als die Teheraner Münzen. Auf ihnen sehen die Löwe-Sonne-Darstellung, die Krone, die Oliven- und Eichenzweige etwas anders aus, der Perlkreis steht auf beiden Seiten nicht am Münzrand, sondern etwas nach innen gerückt und dadurch deutlicher sichtbar.

4. Prägung in Berlin mit der Jahreszahl 1330 AH (1911). Diese Münzen haben einen um 1 mm größeren Durchmesser und sind um 0,5 g leichter. Sie sind der Nr. 3 sehr ähnlich, weisen jedoch eine bessere Prägequalität auf.

Musavi meint, Deutschland könne im Jahr 1914 nach dem Einmarsch in Belgien in der Münzstätte Brüssel die Stempel oder sonstige Modelle oder Werkzeuge für die Prägung iranischer Münzen erbeutet haben, mit denen dann in Berlin iranische Münzen geprägt worden seien.⁵⁹⁹

Es gibt jedoch keine Belege für eine Brüsseler Prägung für Iran in dieser Zeit. Die letzte Prägung Brüssels für Iran waren die Cu-Ni-Münzen im Jahr 1910 gewesen. Silbermünzen zu 1.000 und 2.000 Dinar waren dort zuletzt im Jahr 1901 geprägt worden. Eine Prägung dieser Nominale in Brüssel 1911 ist auszuschließen.⁶⁰⁰

Allerdings könnten die Deutschen in der Brüsseler Münzstätte Entwürfe oder sonstige Unterlagen der Silberprägung 1901 vorgefunden haben, die dann bei der späteren Prägung iranischer Münzen in Berlin hilfreich gewesen wären. Dafür gibt es jedoch keinerlei Belege oder auch nur Hinweise darauf.

Münzen und Papiergeld aus Deutschland

Unter Ahmad Schah gab es verschiedene Varianten von Silbermünzen zu 1.000 und 2.000 Dinar (KM# 1037–1043). Unter diesen Varianten gibt es auch solche, die während des Ersten Weltkrieges in Berlin geprägt wurden (1.000 Dinar: KM# 1039; 2.000 Dinar: KM# 1042).

Nach 1889 hatte Deutschland versucht, seinen Einfluss in Iran und Afghanistan, als Gegenpol zu England und Russland, zu verstärken. Besonders während des Ersten Weltkrieges lassen

⁵⁹⁹ Musavi 2014 S. 213–214.

⁶⁰⁰ Vgl. Baerten et al. 1965 S. 96 und Vanoverbeek 2013 S. 137–139: Beide kennen keine solche Prägung.

sich vermehrt Bemühungen in diese Richtung beobachten – schließlich war Iran das Nachbarland des Osmanischen Reiches, welches mit Deutschland verbündet war. England und Russland waren im Nahen Osten auch sehr aktiv. Iran und Afghanistan waren die Nachbarstaaten von Indien, welches die wichtigste englische Kolonie darstellte. Die Anglo-Persian Oil Company war zu jener Zeit von höchstem Interesse für England, besonders für die englischen Kriegsschiffe im Ersten Weltkrieg.

Deutschland brauchte für seinen Kampf gegen England, der in Iran und Afghanistan stattfand, eine Menge Geld, mit dem es regionale Herrscher aus Iran und Afghanistan bezahlte, die mit Deutschland zusammenarbeiteten. Auch für die Bezahlung der dort eingesetzten deutschen Truppen wurde viel Geld benötigt. So hatte Deutschland zwei Möglichkeiten:

1. Eröffnung einer privaten Bank vor Ort, oder
2. Drucken von Papiergeld mit aufgedruckter regionaler Wertangabe.

England hatte schon 1898 eine Bank als Imperial Bank of Persia eröffnet, welche iranische Geldscheine ausgab. Ein wenig später hat auch Russland eine Bank in Iran eröffnet.

Wahrscheinlich konnte Deutschland 1915 noch keine Bank eröffnen. Daher konnte Deutschland lediglich eine gewisse Menge an deutschem Papiergeld in den Iran schicken, welches mit einer persischen Wertangabe überdruckt worden war.⁶⁰¹



Bild 55: 5 Toman 1916 auf 20 Mark (19. 2. 1914), 137 x 90 mm, Rosenberg 2003 Nr. 488.⁶⁰²

⁶⁰¹ Mahrad 1976/I S. 21–24, 26; Mahrad 1976/II S. 9–11; König 1985 S. 162.

⁶⁰² Heritage Signature Auction #3530, 4.–8. September 2014, Nr. 26511.

Es erfolgte eine Besprechung in Bagdad zwischen Militärbeamten aus Deutschland, Vertretern des Auswärtigen Amtes und der Deutschen Bank sowie der Firma Robert Woenkhaus & Co.⁶⁰³ Die Lösung war deutsches Papiergeld mit persischem Überdruck.⁶⁰⁴

Das Auswärtige Amt in Berlin hatte den Tauschwert mit 1 Reichsmark für 2,5 Qiran festgelegt. Nach dem damaligen Silberpreis entsprachen 10 Mark iranischen Silbermünzen im Wert von 27 Qiran (1 Mark = 2,7 Qiran). Zur Vereinfachung entschied man sich für den Kurs 1 Mark = 2,5 Qiran. Die Scheine wurden in der Reichsdruckerei in Berlin produziert. Fertiggestellt wurden sie im Frühjahr 1916 und anschließend im Oktober und November ausgeliefert. Insgesamt wurden 4.000.000 Mark in verschiedenen Werten gedruckt.⁶⁰⁵

Tabelle 28: Deutsches Papiergeld für Iran (sog. Niedermayer-Scheine)

	Wert in Mark	Persische Wertangabe	Stück	Pick 2003	Rosenberg 2003
Reichsbanknoten	3.600.000	9.000.000 Qiran	115.100		
	1.000	250 Toman = 2.500 Qiran	100	M1	490
	100	25 Toman = 250 Qiran	15.000	M2	489
	20 ⁶⁰⁶	5 Toman = 50 Qiran	100.000	M3	488
Reichskassenscheine	400.000	1.000.000 Qiran	?		
	10	25 Qiran	?	M4	487
	5	12,5 Qiran	?	M5	486
Summe	4.000.000	10.000.000 Qiran			

Bei den Scheinen handelte es sich um normale deutsche Geldscheine, bei welchen die persischen Wertangaben in Wort und Zahl in roter Farbe zusätzlich aufgedruckt wurden. Weitere Hinzufügungen wie einen Stempel des persischen Finanzministeriums oder ähnliches gibt es nicht.⁶⁰⁷ Für die Verteilung dieser Scheine war das Hamburger Handelshaus „Robert Woenkhaus & Co.“ zuständig. Im Oktober und November 1916 wurden sie in die Filiale der Firma in der Stadt Kirmanshahan geliefert. Die iranische Wirtschaft und das Finanzsystem waren so regellos, dass diese Scheine ohne Probleme in den iranischen Umlauf eingeführt werden konnten. Solche Banknoten waren noch 1924 im persischen Reich im Umlauf. Ein grosser Teil der Noten wurde an deutsche Truppen im Irak (Osmanisches Reich) ausbezahlt.⁶⁰⁸

⁶⁰³ Diese Firma wurde 1895 in Hamburg gegründet, ihre Hauptfiliale war in Bagdad. Sie hatte auch Filialen im Westen Irans wie in Kirmanshahan.

⁶⁰⁴ Mahrads 1976/I S. 26; Mahrads 1976/II S. 11; König 1985 S. 163.

⁶⁰⁵ Mahrads 1976/II S. 12; König 1985 S. 163–164; Pick 1992 S. 145; Rosenberg 2003 S. 244.

⁶⁰⁶ Bild 55.

⁶⁰⁷ Im Unterschied zu den Scheinen der IMPB, die Stempel der Bank sowie des Staates aufweisen mussten.

⁶⁰⁸ Mahrads 1976/II S. 12–15; König 1985 S. 164–166, 175; Pick 1992 S. 145; Rosenberg 2003 S. 244–246.

Die Scheine waren durch türkische Goldmünzen in Pfund und iranische Silbermünzen zu 1.000 und 2.000 Dinar⁶⁰⁹ mit der Jahreszahl 1330 AH (1911) gedeckt.⁶¹⁰ Die iranischen Silbermünzen wurden in Berlin ohne Genehmigung Irans geprägt. In der Berliner Stempelsammlung befinden sich Matrizen und Patrizen dieser Münzen, die Werke von Paul Sturm (1859–1936) sind, aber keine Prägestempel.⁶¹¹ Bis September 1918 wurden Münzen im Wert von insgesamt 20 Millionen Qiran produziert, davon 16 Millionen bis Ende 1917.⁶¹² Der größte Teil dieser Münzen wurde in Iran in Umlauf gebracht. Der größte Unterschied zwischen diesen Silbermünzen und dem iranischen Vorbild liegt im Gesicht des Löwen. Auf den Berliner Münzen wirkt das Löwengesicht müde und weist eine quadratische Form auf, auf den iranischen Münzen wirkt das Löwengesicht wütend und mächtig und scheint trapezförmig zu sein (Bild 56).⁶¹³

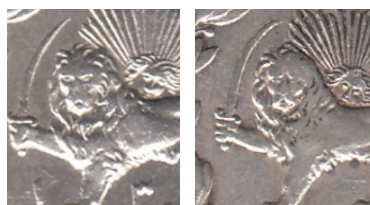


Bild 56: Das Gesicht des Löwen, links aus Teheran, rechts aus Berlin

Im August und September 1918 wurden die letzten Münzen im Wert von insgesamt 4 Millionen Qiran geprägt und vom deutschen Konsul nach Iran gebracht. Sie wurden nicht mehr ausgegeben und im November 1918 nach Deutschland zurückgeschickt. Die bereits im Umlauf gebrachten Silbermünzen blieben in Iran im Umlauf.

Ab 5. März 1920 wurden die Geldscheine vernichtet.⁶¹⁴ Die vom 9. bis 30. März 1926 eingetroffenen Stücke wurden wegen ihres historischen Wertes nicht vernichtet, sondern aufbewahrt. Diese Stücke waren:⁶¹⁵

20 Mark	1084 St.
10 Mark	73 St.
5 Mark	167 St.

⁶⁰⁹ 1.000 Dinar (1 Qiran): KM# 1039; 2.000 Dinar (2 Qiran): KM# 1042.

⁶¹⁰ Die Deckung betrug 50 Prozent des Wertes der Scheine.

⁶¹¹ Bannicke 1999 S. 42–43; für ihre Auskünfte im Januar 2017 danke ich Frau Bannicke herzlich.

⁶¹² 6 Millionen in 2.000 Dinar-Stücken, und 10 Millionen in 1.000 Dinar-Münzen.

⁶¹³ Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 3, 38, 50; Mahrad 1976/II S. 14–16; König 1985 S. 159–167; Broom 1985 S. 194; Tabatabai 1992 S. 110, 123.

⁶¹⁴ Der deutschen Botschaft in Teheran kam die Aufgabe des Sammelns der Scheine zu. Nach Absprache mit iranischen Gesandten in Berlin im September 1924 wurde beschlossen, dass Deutschland nur 60 Prozent des Wertes der Geldscheine zahlen musste, da wegen der Wirtschaftskrise in Deutschland der reale Wert der Scheine weniger war als die Wertangabe. Bis Ende Dezember 1925 wurden die Scheine in Iran eingelöst. Trotzdem waren diese Scheine weiter in Iran und im mittleren Osten im Umlauf. Bis zum 30. März 1926 betrug der Rücklauf insgesamt 3.964.795 Mark, davon 3.567.720 Mark in Reichsbanknoten und 397.075 Mark in Reichskassenscheinen.

⁶¹⁵ Mahrad 1976/II S. 15–17; König 1985 S. 175–177.

Ab dem Jahr 1911 wurden Münzen mit dem Porträt des Schahs geprägt. Er trägt eine kadscharische Kopfbedeckung. Die Kopfbedeckung ist mit Pfauenfedern und Edelsteinen geschmückt. Auf allen Münzen ist der Schah im Dreiviertelprofil nach links dargestellt. Der Schah trägt eine Uniform. Alle seine Münzen wurden mit dem selben Porträt geprägt, und es gibt keinen Unterschied zwischen seinem Gesicht von 1911, das ihn als 15-jährigen Jungen zeigt, und seinem Gesicht von 1925, das ihn als 29-jährigen Mann zeigt (Bild 57).



Bild 57: Das Porträt des Ahmad Schah auf seinen Münzen, links mit Kragen und rechts ohne Kragen.

Er trägt keinen Oberlippenbart, somit ist er der erste Herrscher, dessen Münz-Porträt keinen Bart aufweist. Ein anderer wichtiger Punkt bei diesem Porträt ist der Kragen seiner Uniform. Auf der Silbermünze KM# 1058 und den Goldmünzen KM# 1077, 1080, 1081, A1081 und 1082 ist der Kragen zu sehen, auf anderen Münzen mit seinem Porträt nicht.⁶¹⁶

⁶¹⁶ Rabino di Borgomale 1945 S. 79–80; Musavi 2014 S. 245.

Die Münzen von Sultan Ahmad Schah zwischen 1909 und 1925

- Die Typen der Vorderseite

A. Das Porträt

B. Name und Titel des Herrschers oder einer wichtigen Person

C. Die Staatsbezeichnung

- Die Typen der Rückseite

a. Löwe-Sonne-Typ

b. Der Name und die Titel des Herrschers oder einer wichtigen Person

c. Nur Legenden als Hauptmotiv

- Legenden:

1. „السلطان احمد شاه قاجار“, as-Sultān Sultān Aḥmad Šāh Qāğār (Sultan Sultan-Ahmad Schah Kadschar),
oder in längerer Version „السلطان بن السلطان احمد شاه قاجار“, as-Sultān ibn as-Sultān Aḥmad Šāh Qāğār (der Sultan, der Sohn des Sultans, Ahmad Schah Kadschar)
oder für Münzen mit dem kleineren inneren Kreis
„السلطان احمد شاه قاجار سلطان“, as-Sultān Aḥmad Šāh Qāğār Sultān (Sultan Ahmad Schah Kadschar Sultan)
2. „السلطان احمد شاه قاجار شاهنشاه ايران“, as-Sultān Aḥmad Šāh Qāğār Šāhanšāh-i Īrān (Sultan Ahmad Schah Kadschar, Großkönig Irans)
3. „السلطان الاعظم والخاقان الافخم احمد شاه قاجار“, as-Sultān-i al-A‘zam va al-Hāqān-i al-Afḥam Aḥmad Šāh Qāğār (Ahmad Schah Kadschar, größter Sultan und allerhöchster Großkhan)
4. „يا صاحب الزمان عليه السلام“, Jā Šāḥib az-Zamān ‘alayhi as-Salām (Hüter der Zeit, Heil sei über Ihnen)
5. „سکه جلوس ۲۷“, – „همایونی ۱۳“, Homāyūnī 13 – Sikka Ğolūs-i 27 (Königliche Thronbesteigung im Jahr 1909)
6. „رایج مملکت ایران“, Rāyiğ-i Mamlikat-i Īrān (Währung des Staates Iran)

Zeichen (*): in der Spalte Typ ist mit einem Stern (*) gekennzeichnet, auf welcher Seite der Münze die Krone dargestellt ist.

Das System der Typ-Nummern ist im Kapitel 7.1.1 „Darstellung in Tabellenformat“ erläutert.

Tabelle 29: Die Cu-Ni-Münzen unter Ahmad Schah (Qiran-Standard)

Nr.	Mzst.	Nominalname auf der Münze (übliche Bezeichnung) ⁶¹⁷	Gew. (g)	Dm. (mm)	Jahreszahl		KM	SCH	CLA	TAB ⁶¹⁸	MUS	Typ
					AD	AH						
1	Bir	50 Dinar (1 Schahi)	2,9	19	1914,1918/1919 ⁶¹⁹	1332, 1337	961	47	S. 9	8	S. 193	C6*a*
2	Bir	100 Dinar (2 Schahi)	4,4	22	1914,1918/1919 ⁶²⁰	1332, 1337	962	48	S. 13	9	S. 194	C6*a*

Tabelle 30: Die Silbermünzen unter Ahmad Schah (Qiran-Standard und 900 fein)

Nr.	Mzst.	Nominalname auf der Münze (übliche Bezeichnung)	Gew. (g)	Dm. (mm)	Jahreszahl		KM	SCH	CLA	TAB	MUS	Typ
					AD	AH						
3	Teh	Schahi (Schahi weiß /150 Dinar)	0,69 ⁶²¹	16,0	1910–1913	1328–1332	1031 1032 ⁶²²	49.1 49.2	S. 19	78 79	S. 195	B1a*
4	Teh	Schahi (Schahi weiß /150 Dinar) Mit kleinen inneren Kreis	0,69 ⁶²³	16,0	1914–1923	1333–1342	1047	57	S. 20	81	S. 196	B1a*
5	Teh	Schahi (Schahi Šāhib az-Zamān)	0,69 ⁶²⁴	16,0	o. J. (1913)	o. J. (1332)	1033	A49	-	80	S. 199	B1b4
6	Teh	Schahi (Schahi Šāhib az-Zamān)	0,69 ⁶²⁵	16,0	1913–1923	1332–1342	1049 1050	B57	S. 21	83	S. 199	B4a*
7	Teh	Schahi (Schahi Šāhib az-Zamān) Mit kleinen inneren Kreis	0,69	16,0	1916	1335	1048	A57	S. 20	82	S. 199	B1b4
8	Teh	Rob'i (1/4 Qiran/ 250 Dinar)	1,15	15,2	1909–1912	1327–1331	1035	50	S. 24	88 89	S. 202	B1a*
9	Teh	Rob'i Mit kleinen inneren Kreis	1,15	15,2	1909–1924	1327–1343	1051 ⁶²⁶ 1052 1053	58	S. 24	89	S. 204	B1a*
10	Teh	500 Dinar	2,30	18,2	1909–1911	1327–1330	1036	51	S. 31	101	S. 208	B1a*
11	Teh	500 Dinar	2,30	18,2	1912–1924	1331–1343	1054 1055 ⁶²⁷	59	S. 31	102	S. 210	A2a*
12	Teh	1.000 Dinar	4,60	23,1	1909–1911 „1917“	1327–1330 „1336“	1037 ⁶²⁸ 1038	52.1	S. 38	117	S. 213	B1a*
13	Ber	1.000 Dinar	4,60	24,0	1911 ⁶²⁹	1330	1039	52.2	S. 38	118	S. 213	B1a*
14	Teh	1.000 Dinar	4,60	23,1	1912–1925	1331–1344	1056	60	S. 39	119	S. 217	A2a*
15	Teh	1.000 Dinar (10 Jahre Thronbesteigung)	4,60	23,1	1918	1337	1059	70	S. 39	120	S. 223	A5+2a*
16	Teh	2 Qiran (2.000 Dinar)	9,21	27,5	1909–1911	1327–1329	1040	53.1	S. 49	137	S. 225	B1*a*
17	Teh	2.000 Dinar	9,21	27,5	1911–1912	1330–1331	1041 1043 ⁶³⁰	53.2 53.4	S. 49– 50	138 140	S. 228	B1*a*
18	Ber	2.000 Dinar	9,21?	27,0	1911 ⁶³¹	1330	1042	53.3	S. 50	139	-	B1*a*
19	Teh	2.000 Dinar	9,21	27,5	1912–1925	1331–1344	1057	61	S. 51	141	S. 230	A2a* ⁶³²
20	Teh	2.000 Dinar (10 Jahre Thronbesteigung)	9,21	27,5	1918	1337	1060	71	S. 51	142	S. 240	A5+2a*
21	Teh	5.000 Dinar	23,02	36,3	1912–1925	1331–1344	1058	62	S. 58	152.a 152.b 633	S. 241	A2a*

Tabelle 31: Die Goldmünzen unter Ahmad Schah (Qiran-Standard und 900 fein)

Nr.	Mzst.	Nominalname auf der Münze	Gew.	Dm.	Jahreszahl	KM	SCH	FRI	Typ
-----	-------	---------------------------	------	-----	------------	----	-----	-----	-----

⁶¹⁷ Teilweise ergänzt durch den Wert in Dinar und den Prägeanlass.

⁶¹⁸ In dem Buch von Tabatabai stehen die Nummern 8 und 9 für die 50 und 100 Dinar-Cu-Ni-Münzen, die unter Muzaffar ad-Din Schah, Mohammed-Ali Schah, Ahmad Schah und Reza Schah geprägt wurden.

⁶¹⁹ Nach Sweeny geprägt 1914 und 1919–1920. Sweeny 1981 S. 172, Nr. IR3.

⁶²⁰ Nach Sweeny geprägt 1914 und 1919–1920. Sweeny 1981 S. 172, Nr. IR4.

⁶²¹ Musavi 2014 S. 195: 0,56 g.

⁶²² Bei KM# 1032 befindet sich die Datierung zwischen den Löwenpranken (diese Münze wurde nur im Jahr 1332 AH / 1913 geprägt).

⁶²³ Musavi 2014 S. 196: 0,56 g.

⁶²⁴ Musavi 2014 S. 199: 0,56 g.

⁶²⁵ Musavi 2014 S. 199: 0,56 g.

⁶²⁶ Auf KM# 1051 befindet sich die Datierung zwischen den Löwenbeinen.

⁶²⁷ Auf KM# 1055 befindet sich die Datierung zwischen den Löwenbeinen.

⁶²⁸ Auf KM# 1037 befindet sich die Datierung zwischen den Löwenbeinen.

⁶²⁹ Geprägt 1915–1918.

⁶³⁰ Bei KM# 1043 befindet sich die Datierung zwischen den Löwenbeinen.

⁶³¹ Geprägt 1915–1918.

⁶³² Neuer Typ der Krone.

⁶³³ Tabatabai 1992 nennt etwas andere Daten: Nr. 152.a (geprägt 1919, 23,3 g und 36,4 mm); Nr. 152.b (geprägt 1919–1925, 22,4 g und 36,2 mm).

		(übliche Bezeichnung)	(g)	(mm)	AD	AH				
22	Teh	2.000 Dinar (1/5 Toman) Mit kleinen inneren Kreis	0,57	14	1910–1911	1328–1330	1066	54	83	B1a*
23	Teh	2.000 Dinar Mit kleinen inneren Kreis	0,57	14	1913–1924	1332–1343	1070	63	86	Ab1
24	Teh	5.000 Dinar (1/2 Toman)	1,43	17	1910–1911	1328–1330	1067	55	82	B1a*
25	Teh	5.000 Dinar Mit kleinen inneren Kreis	1,43	17	1912–1924	1331–1343	1071	64	85	Ab1
26	Teh	5.000 Dinar (Schahi Şāhib az-Zamān)	1,43	17	1920–1921	1339–1340	1072	-	-	Ab4
27	Teh	1 Toman	2,87	19	1911	1329	1068	56	81b	B1a*
28	Teh	1 Toman ⁶³⁴	2,87	19	1913–1924	1332–1343	1074 1073	65	84 83a	Ab1
29	Teh	5 Toman	14,37	30	1913, 1915	1332, 1334	1075	66	-	B3a
30	Teh	10 Toman	28,74	37	1912, 1915, 1918	1331, 1334, 1337	1076	67	-	A2b3
31	Teh	10 Toman	28,74	37	1918	1337	1077	69 ⁶³⁵	86a	A2a

Tabelle 32: Die Sonderprägungen im Gold unter Ahmad Schah (Qiran-Standard und 900 fein)

Nr.	Mzst.	Nominalname auf der Münze (übliche Bezeichnung)	Gew. (g)	Dm. (mm)	Jahreszahl AD	AH	KM	SCH	FRI	Typ
32	Teh	1 Ashrafi	2,87 ⁶³⁶	19	1918/1919 ⁶³⁷	1337	1080	72	87b	Aa*
33	Teh	2 Ashrafi	5,74	?	1918/1919	1337	A1081	73	87a	Aa*
34	Teh	5 Ashrafi	14,37	28	1918/1919	1337	1081	74	87	Aa*
35	Teh	10 Ashrafi	28,74	?	1918/1919	1337	1082	75	86a	Aa*

⁶³⁴ KM# 1073 und Friedberg 83a tragen die Wertangabe 2 Toman, das Gewicht entspricht jedoch 1 Toman; von KM als Probe (Pattern) bezeichnet.

⁶³⁵ Schön 69 nennt falsche KM# 1076.

⁶³⁶ Für 1, 2, 5 und 10 Ashrafi gibt es in den Katalogen keine Angaben zu Gewicht und Durchmesser. Deshalb wurde hier mit 1 Toman = 1 Ashrafi gerechnet.

⁶³⁷ 1, 2, 5 und 10 Ashrafi wurden Ende 1918 und 1919 geprägt.

7.1.7 Das Papiergeld unter der Dynastie der Kadscharen

Silbermünzen fungierten in Iran als Währung für den Handel und für Fernzahlungen. Im 19. Jahrhundert wurde eine große Anzahl an Silbermünzen benötigt, um dem Handel gerecht zu werden und um Geschäfte abwickeln zu können. Mit der Verringerung des Silberwertes erhöhte sich noch einmal die Menge der zu transportierenden Münzen, was für den Handel – auch aus Gründen der Sicherheit – ein großes Problem war. Manche traditionellen Wertpapiere wie Ḥavāla „حواله“⁶³⁸ wurden für Zahlungen verwendet. Papiergeld für Groß- und Fernzahlungen wäre nun in Iran immer wichtiger und notwendiger gewesen, stand aber nicht zur Verfügung.⁶³⁹

Im Jahr 1888 nahm die „New Oriental Bank Corporation“⁶⁴⁰ in Iran den Betrieb auf. Auf persischen Internetseiten ist davon die Rede, diese Bank habe die ersten Geldscheine in Iran ausgegeben.⁶⁴¹ In Wirklichkeit dürfte es aber weder von dieser noch von anderen ausländischen Banken, die sich in Iran niederließen, ausgegebene Geldscheine geben.⁶⁴²

Naser ad-Din Schah hatte 1873 Baron Julius de Reuter (1816–1899) die Konzession zur Eröffnung einer Bank in Iran erteilt. Diese Bank hieß „بانک شاهنشاهی ایران“ Bānk-i Šāhanšāhī-yi Īrān (Imperial Bank of Persia), welche als englisch-iranische Bank ihre Zentrale in London hatte. Der Schah verlieh ihr auch das Recht für den Druck von Papiergeld. Die IMBP hat am 2. September 1889 ihre Arbeit in Iran begonnen.⁶⁴³ Das Papiergeld, das die Bank ausgegeben hatte, war mit der Garantie der englischen und iranischen Regierungen versehen und abgesichert. Die Funktion dieser Bank war, eine staatliche Bank für die iranische Regierung zu sein, und die iranische Regierung hat ihre Bankgeschäfte durch diese Bank abgewickelt. Die IMBP hatte im Iran insgesamt 28 Filialen. Zu Beginn ihrer Tätigkeit hatte sie große

⁶³⁸ Funktion des Ḥavāla: Wenn ein Händler 1.000 Qiran an einen Sarāf oder an einen bekannten Händler im Bazar bezahlt bzw. ihm geliehen hatte, bekam er dafür einen Zettel, worauf diese 1.000 Qiran vermerkt und deren Erhalt bestätigt wurde. Der Händler konnte damit in anderen Städten bei einer bestimmten Person seine 1.000 Qiran gegen den Schuld-Schein zurückbekommen. Er musste dafür etwa bis zu 20 Prozent des Wertes vom Ḥavāla zahlen. Es gab aber keine Garantie dafür, dass er diese bestimmte Person in der Ziel-Stadt auch tatsächlich antreffen würde. Das System funktioniert ähnlich wie ein Wechsel.

⁶³⁹ Matthee et al. 2013 S. 200, 230–235, 251–252, 261; Bonine 2016 S. 2.

⁶⁴⁰ Eine Wechselbank mit der Zentrale in London.

⁶⁴¹ Bank Markazi Iran (Zentralbank Irans), Tārīḫ-i Iskinās dar Īrān (Geschichte des Papiergelds in Iran) In: <http://www.cbi.ir/page/5681.aspx> [18. 7. 2017].

⁶⁴² Bonine 2016 S. 1 Anm. 1.

⁶⁴³ Das erfolgte 16 Jahre nach dem Vertragsabschluss, weil Russland dagegen opponierte. Nach Verhandlungen hat Russland der Eröffnung der Bank zugestimmt.

Probleme mit dem Widerstand der großen Händler und der Sarafs (Wechsler). Aber langsam wurde die IMBP in Iran populär.⁶⁴⁴

Die Bank hat von 1890 bis zum 20. Juni 1931 Geldscheine unter dem Dinar-Toman-System ausgegeben. Die Scheine wurden in England in zwei verschiedenen Serien gedruckt:

Die erste Serie der Scheine wurde zwischen 1890 und 1923 in der Druckerei „Bradbury Wilkinson and Company“ in London gedruckt. Die Scheine hatten Wertangaben zu 1, 2, 3, 5, 10, 20, 25, 50, 100, 500 und 1.000 Toman (Pick 2003 Nr. 1, 2, 2A, 3–10).⁶⁴⁵

Alle Scheine wiesen den gleichen Typ und die gleiche Gestaltung auf, mit geometrischen Formen und Blumen in verschiedenen Farben.⁶⁴⁶ Auf der Vorderseite (persische Seite) steht rechts das Porträt des Schahs nach halblinks, links das Löwe-Sonne-Motiv, im mittleren Feld die Wertangabe in persischen Buchstaben und Zahlen, darüber auf Persisch „بانک شاهنشاهی ایران“, Imperial Bank of Persia, und in allen vier Ecken befindet sich die Wertangabe. Darunter stehen links der Name und die Unterschrift des Hauptbuchhalters, und rechts der Name und die Unterschrift des Chefmanagers.

Auf der Rückseite (englische Seite) ist im Zentrum das Löwe-Sonne-Motiv zu sehen,⁶⁴⁷ darüber steht „Imperial Bank of Persia“, in allen vier Ecken befinden sich die Wertangabe als Zahl sowie die Seriennummer⁶⁴⁸ des jeweiligen Geldscheins.⁶⁴⁹

⁶⁴⁴ Avery et al. 1970 S. 459, 464; Issawi 1971 S. 346; Basseer 1989 S. 698–699; Pick 1992 S. 145; Matthee 1995 S. 117; Shargi 1998 S. 615–616; Matthee et al. 2013 S. 252–257; Bonine 2016 S. 2–4, 11–14.

⁶⁴⁵ Normalerweise hatten die kleinsten Scheine einen höheren Wert als die größte Münze. Unter Naser ad-Din Schah gab es aber Silbermünzen zu 1 Toman sowie unter ihm und den folgenden Herrschern auch Gold-Münzen in den Werten 1, 2, 5 und 10 Toman sowie zu 1, 2, 5 und 10 Ashrafi. Weil diese Münzen wahrscheinlich nicht normales Umlaufgeld waren, wurden sie immer in kleinen Stückzahlen geprägt. In diesen Wertstufen gab es deshalb auch Papiergeld.

⁶⁴⁶ Bonine 2016 S. 6 Tabelle 1.

⁶⁴⁷ In der ersten Serie gibt es zwei verschiedene Geldscheine zu 1 Toman, welche mit zwei verschiedenen Rückseiten gedruckt wurden:

1. Die normalen Scheine 1890–1923 (Bild 58).

2. Ein weiterer, besonderer Typ wurde nur 1890, 1894 und 1896 ausgegeben; er unterscheidet sich nur auf der Rückseite, wo statt des Löwe-Sonne-Motivs auf Englisch die Wertangabe „ONE“ steht.

⁶⁴⁸ Bonine 2016 S. 36 Tabelle 7: Die Seriennummer aller Scheine steht immer auf der Rückseite, wo sie 14 verschiedene Plätze einnehmen kann.

⁶⁴⁹ Shargi 1998 S. 616–617; Matthee et al. 2013 S. 257; Bonine 2016 S. 4–11.



Bild 58: 1 Toman, 1906, 145 x 80 mm, nur zahlbar in der Stadt Yezd.⁶⁵⁰

Die zweite Serie der Scheine wurde zwischen 1924 und dem 20. Juni 1931 in zwei verschiedenen Druckereien in London gedruckt.

1. Bradbury Wilkinson: Hier wurden die Scheine zu 2, 20, 50 und 100 Toman gedruckt.⁶⁵¹

Der Unterschied zur letzten Serie besteht nur in den Motiven auf der Vorderseite (persische Seite). Rechts befindet sich das Porträt des Schahs nach halblinks, links ist das Löwe-Sonne-Motiv als Wasserzeichen⁶⁵² zu sehen, die anderen Elemente gleichen denen der ersten Serie, ebenso die Größe der Scheine.

⁶⁵⁰ <https://www.banknoteworld.com/iran?order=pic&ASC=DESC> [21. 3. 2017]. Die Schriftzug ParsEskenas.com gehört nicht zum Druckbild.

⁶⁵¹ Pick 2003 Nr. 12, 15, 16 und 17.

⁶⁵² Das Wasserzeichen wurde erst auf den Scheinen der zweiten Serie eingeführt.



Bild 59: 2 Toman, 1925, 143 x 81 mm, nur zahlbar in der Stadt Mohammerah.⁶⁵³

Auf der Rückseite des Scheins befindet sich in der Mitte die Wertangabe als Zahl (nur 2 Toman; Bild 59) oder das Löwe-Sonne-Motiv (20, 50 und 100 Toman), darunter die Wertangabe ausgeschrieben wie „TWO TOMANS“. Auf der linken Seite befinden sich geometrische Formen (nur 2 Toman) oder die Wertangabe als Zahl (20, 50 und 100 Toman). In allen vier Ecken stehen die Wertangabe als Zahl und die Seriennummer, rechts befindet sich das Wasserzeichen.

2. Waterloo and Sons: Dort wurden Scheine zu 1, 5 und 10 Toman gedruckt.⁶⁵⁴ Die Scheine sind ein wenig kleiner als die Scheine der Serie 1890–1923.

Auf der Vorderseite (persische Seite) befindet sich links (1 Toman; Bild 60) oder rechts (5 und 10 Toman) das neue Porträt des Schahs, der Kopf fast frontal. Auch diese Scheine weisen als Wasserzeichen das Löwe-Sonne-Motiv auf. Die restlichen Elemente gleichen denen der Serie 1890–1923.

⁶⁵³ <https://www.banknoteworld.com/iran?order=pic&ASC=DESC> [21. 3. 2017]. Die Schriftzug ParsEskenas.com gehört nicht zum Druckbild.

⁶⁵⁴ Pick 2003 Nr. 11, 13 und 14.

Auf der Rückseite (englische Seite) ist statt des Löwe-Sonne-Motivs die Wertangabe als Zahl und ausgeschrieben in der Mitte (1 Toman; Bild 60) oder auf der linken Seite (5 und 10 Toman) zu sehen.⁶⁵⁵



Bild 60: 1 Toman, 1928, 154 x 84 mm, nur zahlbar in der Stadt Teheran.⁶⁵⁶

Alle Scheine der Jahre 1890–1932 wurden in Iran überstempelt, um sie für gültig zu erklären. Von der Bank wurden der Ort der Gültigkeit und ein Datum aufgestempelt, von der iranischen Regierung eine Bestätigung der Gültigkeit.⁶⁵⁷

Der Stempel der Bank legte fest, in welcher Stadt der Schein Gültigkeit haben und für den Zahlungsverkehr zugelassen sein sollte.⁶⁵⁸ Es gibt verschiedene Typen von Überstempelungen. Der erste Typ ist ein einfacher Stempel. Ab 1922 wurde der Hinweis auf

⁶⁵⁵ Shargi 1998 S. 619; Bonine 2016 S. 4–11.

⁶⁵⁶ <https://www.banknoteworld.com/iran?order=pic&ASC=DESC> [21. 3. 2017]. Die Schriftzug ParsEskenas.com gehört nicht zum Druckbild.

⁶⁵⁷ Bonine 2016 S. 21–24.

⁶⁵⁸ Auf der einen Seite wollte Russland nicht, dass eine englische Währung auf seinem Territorium in Umlauf war; auf der anderen Seite dienten die Stempel der Kontrolle der Scheine.

die Gültigkeit bereits beim Druck mitgedruckt. Diese Hinweise sind auf Persisch und auf Englisch angebracht. Auf Persisch ist ganz oben auf der Vorderseite zu lesen:

„فقط در ... آدا خواهد شد“ Faqat dar ... Adā Hvāhad Šod (nur in ... [Stadtname] einlösbar).

Auf Englisch steht unten auf der Vorder- oder Rückseite in verschiedenen Formen:

„payable at ... [Stadtname]“, „Payable to ... [Stadtname] only“,
„PAYABLE AT ... [Stadtname] ONLY“ oder „PAYABLE ONLY AT ... [Stadtname]“

Gleichzeitig mit dem Stadtnamen wurde auch das Datum der Stempelung in der Mitte der Scheine nach dem gregorianischen Kalender aufgestempelt. Es gibt verschiedene Varianten der Datierung zwischen 1890 und 1932:

„1st January 1896“, „10th July 1900“, „19 Jan 05“, „28 NOVEMBER 1910“ oder
„13 Feb 1911“.⁶⁵⁹

Um die Gültigkeit der Scheine zu gewährleisten, kontrollierte und stempelte auch die iranische Regierung die neuen Scheine. Auf ihrem Stempel steht das Löwe-Sonne-Motiv in der Mitte, umgeben von Inschriften auf Persisch,

ملاحظه شد وثبت دفتر دولتی گردید

مامور محترم دولت علیه ایران

Molāḥiza Šod va Šabt-i Daftar-i Dovlatī Gardīd

Ma'mūr-i Moḥtaram-i Dovlat-i 'Illī-yi Īrān

Kontrolliert und in den staatlichen Unterlagen eingetragen

Ehrbarer Beamter der hohen iranischen Regierung

Nach diesem Prozess durfte die Bank die Scheine in ihren Filialen ausgeben.⁶⁶⁰

Die Bank musste zur Deckung 50 Prozent des Wertes der Scheine, die in Iran im Umlauf waren, in Gold oder Silber in der ausgebenden Filiale haben, nach einigen Jahren waren es nur noch 30 Prozent.⁶⁶¹

Im Oktober 1925 übernahm die Pahlavi-Dynastie die Herrschaft in Iran. Die alten Geldscheine blieben in Umlauf; trotz des Porträts von Naser ad-Din Schah Kadschar auf den

⁶⁵⁹ Bonine 2016 S. 20–23.

⁶⁶⁰ Shargi 1998 S. 616; Bonine 2016 S. 25.

⁶⁶¹ Matthee et al. 2013 S. 254–255.

Geldscheinen hat die neue Dynastie nichts dagegen unternommen. Sie konzentrierte sich darauf, das Recht, Geldscheine zu drucken und auszugeben, zurückzubekommen.

Im Jahr 1927/1928 hat die Regierung eine Bank mit dem Namen „بانک ملی ایران“ Bank-i Millī-i Īrān (Nationalbank Irans) als staatliche Bank gegründet und eröffnet. Mit der IMBP verhandelte sie über die Konzession für das Drucken von Geldscheinen. Die IMBP hat ihr Recht um 200.000 Pfund-Sterling an Iran verkauft.⁶⁶² Ab 21. März 1932 hatte Iran das Recht, selbst seine Banknoten zu drucken.⁶⁶³

Nach dem Vertrag zwischen der IMBP und Iran hat die IMPB ihre Scheine zurückgerufen. Die letzte Ausgabe der Scheine erfolgte am 20. Juni 1931. Ein Großteil der Scheine floss bis zum 20. Dezember 1931 an die Bank zurück.⁶⁶⁴ Der 29. März 1933 war der letzte Tag, an dem die Filialen der Bank die Scheine akzeptiert haben. Das iranische Parlament hat am 12. März 1932 das Recht des Geldscheindruckens der Bank Melli Iran für die nächsten 10 Jahre verliehen, was nach Ablauf dieser Frist noch ein Mal verlängert wurde. Die Bank Melli hat ihre ersten Scheine im März 1932 in Umlauf gebracht. Bis zu drei Monate waren die Scheine der IMBP und der Bank Melli gleichzeitig im Iran gültig, danach hatten die Scheine der IMBP keine Gültigkeit mehr.

Es gibt einen Schein der Bank Melli zu 500 Toman ohne Datierung (Pick Nr. 17A). Es kann sein, dass dieser Schein in der Bank Melli vor dem März 1932 als Probedruck angefertigt wurde.

Seit dem 8. August 1960 ist die Iranische Zentralbank verantwortlich für den Druck von Geldscheinen und für die Münzprägung.⁶⁶⁵

⁶⁶² Die IMBP hat noch bis 1952 als eine normale Bank in Iran gearbeitet.

⁶⁶³ Bank Melli Iran (National Bank Irans): Tārīḫči Ta'sīs-i Bānk-i Millī Īrān (Die Geschichte der Gründung der Bank Melli Iran), in: <http://www.bmi.ir/Fa/bmihistory.aspx?smnuid=10> [28. 3. 2017], Matthee et al. 2013 S. 262–263.

⁶⁶⁴ Von der ersten Serie der Scheine (mit verschiedenen Wertangaben) kamen zwischen 98 und mehr als 99 Prozent zurück zur Bank.

⁶⁶⁵ Pick 1992 S. 145; Shargi 1998 S. 619; Jungmann-Stadler & Devrient 2014 S. 94; Bonine 2016 S. 13, 37–39; Bank Melli Iran (National Bank Iran): Tārīḫči Ta'sīs-i Bānk Millī Īrān (Die Geschichte der Gründung der Bank Melli Iran), in: <http://www.bmi.ir/Fa/bmihistory.aspx?smnuid=10> [28. 3. 2017].

7.2 Die Dynastie der Pahlavi (1925–1979)

7.2.1 Reza Šāh (1925–1941) zwischen 1925 und 1930

Am 31. Oktober 1925 wurde Reza Khan neuer Schah Irans als „رضا شاه پهلوی“ Reżā Šāh Pahlavī (1925–1941). Er versuchte die Reformen zu beschleunigen und sein Land zu modernisieren. Zu seinen Reformen und Änderungen gehören die Entwicklung eines modernen Staates, die Eröffnung der Universität Teheran und der transiranischen Eisenbahn, das Drucken der ersten staatlichen Geldscheine, die Bildung einer stärkeren Nationalarmee, die Gründung der Bank Melli Iran (Nationalbank von Iran), das Aushandeln eines neuen Öl-Vertrags (Vertrag von 1933) mit England und 1935 die Umbenennung des Landes von Persien zu Iran. Zu dieser Zeit war der Nationalismus wie im Rest der Welt auch in Iran stark vertreten. Das Land hat nach seiner eigenen Identität gesucht. Als Basis des Paniranismus griff man auf Symbole und Elemente der Antike, also aus der vorislamischen Zeit, zurück.⁶⁶⁶

In den ersten Jahren seiner Regierung ersetzte die nationale Münzstätte die Münzen der Kadscharen durch jene der Pahlavi. Die Münzen von Ahmad Schah Kadschar waren nach einer Tradition von über 1.300 Jahren die letzten Münzen in Iran, welche nach der islamischen Zeitrechnung Anno Hegirae „AH“ datiert sind. Die Münzen von Reza Schah wurden nach dem iranischen Sonnenkalender „SH“ datiert. Die ersten Jahre seiner Regierung könnte man als Probezeit der neuen Dynastie bezeichnen. Außer dem Wechsel der Zeitrechnung erfolgten zu dieser Zeit weitere Änderungen und Neuerungen. Diese Neuerungen sind im Münzwesen in drei Münzserien erkennbar (1925–1926, 1926–1927, 1927–1929).

Die erste Münzserie wurde nur in den Jahren 1925 und 1926 geprägt. Die Münzen sehen wie jene Münzen von Ahmad Schah aus, sie wurden weiterhin unter dem Qiran-Standard als Haupt-Silberwährung geprägt. Die erste Prägung erfolgte im Jahr 1925 mit Silbermünzen zu 250 (Rob ‘i⁶⁶⁷), 500, 1.000, 2.000 und 5.000 Dinar (KM# 1093–1097). Sie weisen alle die gleiche Gestaltung auf, die genau den Cu-Ni-Münzen von Muzaffar ad-Din Schah folgte. Auf dieser Münzserie werden Name und Titel des Herrschers nicht genannt.

Auf der Vorderseite aller Münzen steht die Staatsbezeichnung auf einer Linie:

⁶⁶⁶ Rabino di Borgomale 1945 S. 80; Upton 1960 S. 51–63; Avery et al. 1970 S. 601–612; Cribb et al. 1990 S. 154; Avery 1991 S. 210–243, 608–612.

⁶⁶⁷ 1/4 Qiran oder 250 Dinar.

„رایج مملکت ایران“

Rāyiġ-i Mamlakat-i Īrān

Währung des Staates Iran

Unter der Linie befindet sich der Wert in Buchstaben, eingefasst von Oliven- und Eichenzweigen.

Auf der Rückseite dieser Münzen ist das Löwe-Sonne-Motiv auf einer Linie dargestellt, unter der Linie die Jahreszahl, umgeben von Oliven- und Eichenzweigen; darüber steht oben die Krone der Kadscharen⁶⁶⁸. Dieser Typ der Rückseite ist die Standardrückseite aller Silbermünzen und aller Cu-Ni-Münzen bis 1930.⁶⁶⁹



Bild 61: AR, 5.000 Dinar, 1304 SH (1925), Mzst. Teheran, 23,88 g, ca. 36 mm, Bild verkleinert, KM# 1097.⁶⁷⁰

Iran hat Cu-Ni-Münzen zu 50 und 100 Dinar (KM# 1091 und 1092) in der Münzstätte Birmingham bestellt, wo auch die Cu-Ni-Münzen von Ahmad Schah hergestellt worden waren. Diese Prägungen gehören in ihrer Gestaltung zur ersten Serie, die Ausprägung reicht aber bis in die Zeit der dritten Münzserie hinein. Diese Münzen tragen die Jahreszahlen 1305 SH (1926) und 1307 SH (1928).⁶⁷¹ Die Vorderseiten und die Rückseiten entsprechen genau den Cu-Ni-Münzen⁶⁷² von Muzaffar ad-Din Schah.⁶⁷³

Es gibt auch eine goldene Gedenkmünze zu 1 Toman 1305 SH (1926; KM# 1108), welche jedoch keine Wertangabe trägt und zwischen der ersten und zweiten Münzserie angesetzt wird (Bild 62). Es ist die erste Münze Irans mit dem Namen des neuen Herrschers, aber ohne

⁶⁶⁸ Kiani-Krone.

⁶⁶⁹ Die Münzen zu 5.000 Dinar (Bild 61) bilden eine Ausnahme in der ersten Münzserie, weil die Krone auf der Vorderseite statt auf der Rückseite abgebildet ist.

⁶⁷⁰ <https://en.numista.com/catalogue/pieces57391.html> [5. 3. 2017].

⁶⁷¹ Sweeny 1981 S. 172–173: Nr. IR5 und IR6 (50 und 100 Dinar 1305 SH / 1926, geprägt 1926); Nr. IR5x und IR6x (50 und 100 Dinar 1307 SH / 1928, geprägt 1929).

⁶⁷² Auf beiden Seiten nur Eichenzweige.

⁶⁷³ Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 7–10; Haghsefat 2010 S. 63, 66.

seinen Vornamen, sondern nur mit seinen Nachnamen „Majestät Pahlavi“. ⁶⁷⁴ Diese Münze wurde aus Anlass der ersten Neujahrsfeier seiner Regierung geprägt. ⁶⁷⁵



Bild 62: AV, 1 Toman, 1305 SH (1926), Mzst. Teheran, 2,87 g, 19 mm, Bild vergrößert, KM# 1108, X# 35. ⁶⁷⁶

Auf der Vorderseite steht nur die Legende von unten nach oben in drei Zeilen:

یادگار جشن نوروز اعلیحضرت پهلوی

Jādigār-i Ġašn-i Nuwrūz-i A'īlāḥazrat-i Pahlavī

Zur Erinnerung des Festes Nowruz von seiner Majestät Pahlavi

Auf der Rückseite ist das Löwe-Sonne-Motiv auf einer Linie dargestellt, unter der Linie befindet sich die Jahreszahl, darum stehen die Oliven- und Eichenzweige, darüber ist die Krone abgebildet. ⁶⁷⁷

Dieser 1 Toman ist der letzte Toman, der als eine Münze in Iran ausgeprägt wurde. Statt der Toman-Münzen wurde in Iran ein neues Goldnominal eingeführt und geprägt.

Auf der zweiten Münzserie kommt zum ersten Mal der Name von Reza Schah vor. Sie wurde in den Jahren 1926 und 1927 geprägt, und es gibt Silbermünzen zu 500, 1.000, 2.000 und 5.000 Dinar (KM# 1098–1101, Bild 63).

Auf der Vorderseite aller Münzen stehen Name und Titel des Schahs, eingefasst von Oliven- und Eichenzweigen, darüber schwebt die Krone.

رضا شاه پهلوی شاهنشاه ایران

Rezā Šāh Pahlavī Šāhanšāh-i Īrān

Reza Schah Pahlavi, Großkönig Irans ⁶⁷⁸

⁶⁷⁴ Das sind wahrscheinlich die ersten Münzen mit dem Namen der Pahlavi in Iran.

⁶⁷⁵ Rabino di Borgomale 1945 S. 81.

⁶⁷⁶ <https://en.numista.com/catalogue/pieces29134.html> [5. 3. 2016].

⁶⁷⁷ Die Prägung erfolgte fast gleichzeitig mit der offiziellen Krönung am 25. April 1926. Wahrscheinlich wurde diese Münze auch aus diesem Anlass geprägt.

⁶⁷⁸ Das Wort „Sultan“ (der Haupt-Titel des Schahs) wurde ab 1925 auf keiner iranischen Münze mehr verwendet. Stattdessen kamen andere Titel auf, wie Besonderer Schah und Großkönig, die bis 1979 aktuell waren.

Die Rückseite gleicht fast der letzten Münzserie, nur befindet sich die Wertangabe jetzt unter der Linie, und die Jahreszahl steht darunter. Die Krone auf diesen Münzen ist noch die Krone der Kadscharen.



Bild 63: AR, 5.000 Dinar, 1305 SH (1926), Mzst. Teheran, 23,02 g, ca. 36 mm, Bild verkleinert, KM# 1101.⁶⁷⁹

Erstmals 1926 wurde ein neues Goldnominal mit der Bezeichnung Pehlewi⁶⁸⁰ geprägt. Eine Goldmünze zu 1 Pehlewi war 1,918 g schwer⁶⁸¹ und somit fast 1/3 leichter als eine Goldmünze zu 1 Toman. Daher war sie eigentlich ein 2/3 Toman unter dem Qiran-Währungssystem, was sich als ein Rechenproblem im Münzsystem herausstellen sollte. Für die Münzen zu 2 und 5 Pehlewi bestand dieses Problem ebenfalls (KM# 1111, 1112 und 1113, Bild 63). Die Vorderseite und die Rückseite dieser Münzen entsprechen genau den Silbermünzen der zweiten Münzserie.⁶⁸²



Bild 64: AV, 5 Pehlewi, 1305 SH (1926), Mzst. Teheran, 9,52 g, ca. 24,2 mm, Bild vergrößert, KM# 1113.⁶⁸³

Die dritte Münzserie wurde in den Jahren 1927 bis 1929 geprägt, es ist die erste Serie mit dem Porträt des Schahs. Das Porträt befindet sich auf der Vorderseite der Silbermünzen zu 500, 1.000, 2.000 und 5.000 Dinar (KM# 1102, 1103, 1104 und 1106, Bild 65) und der Goldmünzen zu 1, 2 und 5 Pehlewi (KM# 1114–1116).

⁶⁷⁹ <https://en.numista.com/catalogue/pieces37011.html> [5. 3. 2017].

⁶⁸⁰ Album et al. 1993 S. 37; Kahnt 2005 S. 330.

⁶⁸¹ Sie ist 0,95 g leichter als die Goldmünze zu 1 Toman mit 2,8744 g, also 33,27 Prozent leichter.

⁶⁸² Rabino di Borgomale 1945 S. 81.

⁶⁸³ <https://en.numista.com/catalogue/pieces63433.html> [28. 3. 2017].

Auf der Vorderseite der Silbermünzen ist das Porträt des Schahs im Dreiviertelprofil nach rechts dargestellt, eingefasst von halben Oliven- und Eichenzweigen, darunter befindet sich die Jahreszahl, darüber sind Nachname und Titel des Schahs zu sehen:

„پهلوی شاهنشاه ایران“

Pahlavī Šāhanšāh-i Īrān

Pahlavi, Großkönig Irans

Auf beiden Seiten des Kopfes steht:

„جلوس – آذر ۱۳۰۴“

Ġolūs-i – Āzar 1304

Thronbesteigung – Dezember 1925

Die Rückseite dieser Münzen entspricht genau den anderen Silbermünzen der letzten Serien.



Bild 65: AR, 5.000 Dinar, 1306 SH (1927), Mzst. Birmingham, 23,02 g, ca. 36 mm, Bild verkleinert, KM# 1106.⁶⁸⁴

Ein wichtiger Punkt dieser Münzserie ist die Krone, die ab dieser Münzserie als Krone der Pahlavi dargestellt wurde (Bild 66 rechts).⁶⁸⁵

Im Jahr 1927 wurden die Silbermünzen zu 2.000 und 5.000 Dinar in den drei Münzstätten Teheran, Birmingham und Leningrad geprägt. Das Münzzeichen der Münzstätte Birmingham ist ein „H“ unterhalb der Schleife der Zweige für Heaton, das für Leningrad ein „L“ oberhalb der Schleife (Bild 66).⁶⁸⁶ Bild 67 zeigt die Vorderseiten der drei Münzserien unter Reza Schah.

⁶⁸⁴ <https://en.numista.com/catalogue/pieces29133.html> [5. 3. 2017].

⁶⁸⁵ Rabino di Borgomale 1945 S. 81.

⁶⁸⁶ Haghsefat 2010 S. 81–82.



Bild 66: Von links nach rechts: Münzzeichen H (Birmingham), Münzzeichen L (Leningrad), die Pahlavi-Krone.⁶⁸⁷



Bild 67: Vorderseiten der drei Silbermünzen zu 5.000 Dinar. Serie 1 (links), Serie 2 (Mitte) und Serie 3 (rechts).

Die Goldmünzen der dritten Serie haben dieselbe Vorderseite wie die Silbermünzen. Die Rückseite wurde neu gestaltet und ist bis heute so in Verwendung. Hier sind zwischen zwei Perlkreisen die Oliven- und Eichenzweige zu sehen, oben die Pahlavi-Krone, im Feld steht nur die Wertangabe als Zahl und in Buchstaben (Bild 68). Die Cu-Ni-Münzen wurden seit Serie 1 unverändert geprägt.



Bild 68: AV, 5 Pehlewi, 1307 SH (1928), Mzst. Teheran, 9,59 g, ca. 24,2 mm, Bild vergrößert, KM# 1016.⁶⁸⁸

Das Porträt des Schahs wurde bei der dritten Münzserie erstmals auf die Gold- und Silbermünzen gesetzt. Sein Porträt auf den Münzen ist im Dreiviertelprofil nach rechts dargestellt. Er trägt Uniform und eine neue Kopfbedeckung, „کلاه پهلوی“ die Pahlavi-Kopfbedeckung.⁶⁸⁹ Die Kopfbedeckung ist mit Pfauenfedern und Edelsteinen geschmückt. Sein Porträt präsentiert ihn als einen Soldaten.⁶⁹⁰

⁶⁸⁷ Haghsefat 2010 S. 18.

⁶⁸⁸ <https://en.numista.com/catalogue/pieces29136.html> [5. 3. 2017].

⁶⁸⁹ Nach dem Gesetz vom 24. Jänner 1928 durften Männer in Iran keine kadscharische Kopfbedeckung oder andere traditionelle Bekleidung mehr tragen, erlaubt waren nur neue Kleider (Anzug mit Pahlavi-Kopfbedeckung oder Fedora).

⁶⁹⁰ Rabino di Borgomale 1945 S. 81.

Die Münzen von Reza Schah zwischen 1925 und 1930

- Die Typen der Vorderseite

A. Das Porträt

B. Name und Titel des Schahs

C. Die Staatsbezeichnung

D. Legenden als Hauptmotiv

- Die Typen der Rückseite

a. Löwe-Sonne-Typ

b. Wertangabe

- Legenden:

1. „رضا شاه پهلوی شاهنشاه ایران“, Rezā Šāh Pahlavī Šāhanšāh-i Īrān (Reza Schah Pahlavi, Großkönig Irans).
2. „پهلوی شاهنشاه ایران“, Pahlavī Šāhanšāh-i Īrān (Pahlavi, der Großkönig Irans), zusammen mit anderer Legende „جلوس – آذر ۱۳۰۴“, Ğolūs-i – Āzar 1304 (Thronbesteigung – Dezember 1925)
3. „یادگار جشن نوروز اعلیحضرت پهلوی“, Jādigār-i Ğašn-i Nuwrūz-i A‘lāḥazrat-i Pahlavī (Zur Erinnerung des Festes Nowruz unter seiner Majestät Pahlavi)
4. „رایج مملکت ایران“, Rāyiġ-i Mamlikat-i Īrān (Währung des Staates Iran)

Zeichen (*): in der Spalte Typ ist mit einem Stern (*) gekennzeichnet, auf welcher Seite der Münze die Krone dargestellt ist.

Das System der Typ-Nummern ist im Kapitel 7.1.1 „Darstellung in Tabellenformat“ erläutert.

Tabelle 33: Die Cu-Ni-Münzen unter Reza Schah

Nr.	Mzst.	Nominalname auf der Münze (übliche Bezeichnung) ⁶⁹¹	Gew. (g)	Dm. (mm)	Jahreszahl		KM	SCH	CLA	TAB	HAG	Typ
					AD	SH						
1	Bir	50 Dinar	2,9	19	1926, 1928	1305, 1307	1091	78	S. 10	8	S. 63	C4*a*
2	Bir	100 Dinar	4,4	22	1926, 1928	1305, 1307	1092	79	S. 13	9	S. 66	C4*a*

Tabelle 34: Die Silbermünzen unter Reza Schah (Qiran-Standard und 900 fein)

Nr.	Mzst.	Nominalname auf der Münze (übliche Bezeichnung)	Gew. (g)	Dm. (mm)	Jahreszahl		KM	SCH	CLA	TAB	HAG	Typ
					AD	SH						
3	Teh	Rob'i (250 Dinar)	1,15	15,2	1925	1304	1093	80	S. 25	90	S. 70	C4*a*
4	Teh	500 Dinar (Serie 1)	2,30	18,2	1925	1304	1094	81	-	103	S. 71	C4*a*
5	Teh	500 Dinar (Serie 2)	2,30	18,2	1926	1305	1098	86	S. 32	104	S. 72	B1a*
6	Teh	500 Dinar (Serie 3)	2,30	18,2	1927–1929	1306–1308	1102	93	S. 32	105	S. 73	A2a*
7	Teh	1.000 Dinar (Serie 1)	4,60	23,1	1925, 1926	1304, 1305	1095	82	S. 40	121	S. 74	C4*a*
8	Teh	1.000 Dinar (Serie 2)	4,60	23,1	1926, 1927	1305, 1306	1099	87	S. 40	122	S. 75	B1a*
9	Teh	1.000 Dinar (Serie 3)	4,60	23,1	1927–1929	1306–1308	1103	94	S. 40–41	123	S. 77	A2a*
10	Teh	2.000 Dinar (Serie 1)	9,21	27,5	1925, 1926	1304, 1305	1096	83	S. 52	143	S. 79	C4*a*
11	Teh	2.000 Dinar (Serie 2)	9,21	27,5	1926, 1927	1305, 1306	1100	88	S. 52	144	S. 80	B1a*
12	Teh	2.000 Dinar (Serie 3)	9,21	27,5	1927–1929	1306–1308	1104	95	S. 53	145	S. 81	A2a*
13	Bir	2.000 Dinar (Serie 3)	9,21	27,5	1927	1306	1104	95	S. 53	145	S. 82	A2a*
14	Len	2.000 Dinar (Serie 3)	9,21	27,5	1927	1306	1104	95	S. 53	145	S. 82	A2a*
15	Teh	5.000 Dinar (Serie 1)	23,02	36,3	1925, 1926	1304, 1305	1097	84	S. 59	153	S. 83	C4*a*
16	Teh	5.000 Dinar (Serie 2)	23,02	36,3	1926, 1927	1305, 1306	1101	89	S. 59	154	S. 84	B1a*
17	Teh	5.000 Dinar (Serie 3)	23,02	36,3	1927–1929	1306–1308	1106 1107 ⁶⁹²	96	S. 60	155	S. 85	A2a*
18	Bir	5.000 Dinar (Serie 3)	23,02	36,3	1927	1306	1106	96	S. 60	155	S. 86	A2a*
19	Len	5.000 Dinar (Serie 3)	23,02	36,3	1927	1306	1106	96	S. 60	155	S. 86	A2a*

Tabelle 35: Die Goldmünzen unter Reza Schah (Qiran-Standard und 900 fein)

Nr.	Mzst.	Nominalname auf der Münze (übliche Bezeichnung)	Gew. (g)	Dm. (mm)	Jahreszahl		KM	SCH	FRI	Typ
					AD	SH				
20	Teh	1 Toman (Serie 2)	2,87	19,0	1926	1305	1108	85	91	B4a*
21	Teh	1 Pehlewi (Serie 2)	1,91	18,3	1926	1305	1111	90	90	B1*a*
22	Teh	1 Pehlewi (Serie 3) ⁶⁹³	1,91	18,3	1927–1929	1306–1308	1114	97	89	A2a*
23	Teh	2 Pehlewi (Serie 2)	3,83	20,0	1926	1305	1112	91	88	B1*a*
24	Teh	2 Pehlewi (Serie 3)	3,83	20,0	1927–1929	1306–1308	1115	98	94	A2b*
25	Teh	5 Pehlewi (Serie 2)	9,59	24,2	1926	1305	1113	92	93	B1*a*
26	Teh	5 Pehlewi (Serie 3)	9,59	24,2	1927–1929	1306–1308	1116	99	92	A2b*

7.2.2 Reza Šāh (1925–1941) zwischen 1930 und 1932

Ende der 1920er Jahre und Anfang der 1930er Jahre gab es während der Weltwirtschaftskrise einen schweren Einbruch beim Silberpreis, Silbermünzen konnten nicht mehr nach ihrem wahren Wert dem Münzsystem angepasst werden. Ab 1926 wollte die Regierung den Silberstandard durch den Goldstandard ersetzen. Sie versuchte mit Gesetz vom 18. März 1930, zum 21. März 1930 eine Umstellung auf den Goldstandard unter dem Dinar-Toman-System durchzuführen. Das iranische Münzsystem funktionierte seit Hunderten von Jahren

⁶⁹¹ Teilweise ergänzt durch den Wert in Dinar und den Prägeanlass.

⁶⁹² KM# 1107 ist eine irreguläre (hybride) Prägung ohne die Thronbesteigungslegende auf der Vorderseite.

⁶⁹³ KM# 1114 gibt fälschlich das Gewicht mit 2,87 g (wie bei 1 Toman) an.

nach dem Silberstandard, und die Umstellung war nicht einfach. Es folgen einige wichtige Auszüge aus diesem Gesetz (nur wichtige Punkte):

1. Münzstandard in Iran ist ein Goldstandard (Goldwährung):

1 Rial = 100 Dinar.

2. Die Nominalbezeichnungen unter diesem Standard sind:

Für Gold: $\frac{1}{2}$ und 1 Pehlewi.

Für Silber: $\frac{1}{2}$ Rial, 1, 2 und 5 Rial.

Für Nickel: 5, 10 und 25 Dinar.

Für Kupfer: 1 und 2 Dinar.

$$1 \text{ Pehlewi}^{694} = 20 \text{ Rial}$$

$$1 \text{ Rial} = 20 \text{ Schahi}^{695} = 100 \text{ Dinar}$$

3. 1 Rial entspricht 0,36 g Gold⁶⁹⁶, demnach mussten 20 Rial (1 Pehlewi) 7,32 g⁶⁹⁷ feines Gold enthalten. Die Münzstätte musste aus einem Kilogramm Gold 136,56 Münzen zu 1 Pehlewi prägen (136,56 Pehlewi).⁶⁹⁸

Andere Nominalbezeichnungen im Münzsystem:

Gold: $\frac{1}{2}$ Pehlewi (10 Rial) = 3,661 g.

Silber: $\frac{1}{2}$ Rial = 2,25 g, 1 Rial = 4,5 g, 2 Rial = 9 g, 5 Rial = 22,5 g.

4. Die Feinheit von Gold und von Silber musste 900 sein, alle Münzen sollten rund sein.

Auf der Vorderseite der Goldmünzen musste das Porträt des Schahs dargestellt sein, auf der Rückseite das Löwe-Sonne-Motiv, die Wertangabe und die Datierung.

Auf der Vorderseite der Silbermünzen musste das Löwe-Sonne-Motiv dargestellt sein, auf der Rückseite die Wertangabe und die Datierung.

Auf der Vorderseite der Buntmetallmünzen musste das Löwe-Sonne-Motiv dargestellt sein, auf der Rückseite die Wertangabe und die Datierung.

⁶⁹⁴ Kahnt 2005 S. 330.

⁶⁹⁵ Es gibt zu dieser Zeit keinen Schahi als echte Münze, er fungierte als eine Rechenmünze.

⁶⁹⁶ Der Goldgehalt entspricht rechnerisch demjenigen eines britischen Shillings (1/20 Pfund Sterling). Rabino di Borgomale 1945 S. 404; Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 61.

⁶⁹⁷ Der Goldgehalt entspricht demjenigen des britischen Sovereign (1 Pfund Sterling). Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 61.

⁶⁹⁸ Es ist interessant, dass England, das 1930 als Vorbild für den Goldstandard diente, mit dem 19. September 1931 den Goldstandard aufgab.

5. Die Münzen mussten in der nationalen Münzstätte geprägt werden. Goldmünzen durfte jeder prägen lassen, nur das Prägen der Silber- und Buntmetallmünzen war der iranischen Regierung vorbehalten.

Dieses Gesetz trat am 21. März 1930⁶⁹⁹ in Kraft.

Das Gesetz wurde durch eine Verordnung des Parlamentes vom 3. Mai 1930 ergänzt. Hier wurden die folgenden technischen Daten fixiert:

Nickel- und Kupfermünzen:

Nickel: 5 Dinar = 2 g, 10 Dinar = 4 g, 25 Dinar = 5 g

Legierung: 25 Prozent Nickel, 75 Prozent Kupfer (CuNi25)

Kupfer: 1 Dinar = 1,5 g, 2 Dinar = 2,5 g

Legierung: 95 Prozent Kupfer, 4 Prozent Zinn, 1 Prozent Zink

Größe der Münzen:

AV, 20 Rial = 22 mm, 10 Rial = 19 mm.

AR, 5 Rial = 37 mm, 2 Rial = 26,5 mm, 1 Rial = 22,5, ½ Rial = 18 mm

Ni, 25 Dinar = 24 mm, 10 Dinar = 21 mm, 5 Dinar = 18,5 mm

Cu, 2 Dinar = 17 mm, 1 Dinar = 15 mm⁷⁰⁰

Tabelle 36: Die Münzen nach dem Gesetz 1930

	20 Rial	10 Rial	5 Rial	2 Rial	1 Rial	½ Rial	25 Dinar	10 Dinar	5 Dinar	2 Dinar	1 Dinar
	AV		AR				Ni			Cu	
Gew. (g)	8,13	4,06	25	10	50	2,5	5	4	2	2,5	1,5
Dm. (mm)	22	19	37	26,5	22,5	18	24	21	18,5	17	15

Es wurden aber eigentlich keine Münzen nach diesem Gesetz geprägt, weil die neuen Münzen nicht in das System passten, das Hunderte Jahre nach dem Silberstandard funktioniert hatte. Die neuen Silbernominalen unter dem Goldstandard enthielten weniger Silber, als ihrem Wert entsprochen hätte. Deshalb musste die Regierung das Gesetz novellieren.

⁶⁹⁹ An diesem Tag hat die IMPB das Recht der Geldscheinausgabe an Iran zurückgegeben.

⁷⁰⁰ Iranian Official Journal 2010/1388 (Official Gazette of the Islamic Republic of Iran): Qānūn-i Ta'īn-i Vāḥid va Miqyās-i Qānū-yi Īrān, Moṣavab-i 27 Esfand Māh-i 1308 (Gesetz der Währung und der offiziellen Zahlungsmittel des Landes, erlassen am 18. März 1930), in: <http://www.dastour.ir/brows/?lid=12009> [22. 3. 2017]; Rabino di Borgomale 1945 S. 81–82; Tabatabai 1992 S. 27, 134; Haghsefat 2010 S. 20–27.

Am 12. März 1932 wurde eine Änderung des Gesetzes vom 18. März 1930 im Parlament beschlossen, der Goldstandard wurde beibehalten, aber das Münzsystem 1 Toman = 10.000 Dinar wurde aufgelassen und durch ein neues ersetzt.⁷⁰¹

Münzsystem: 1 Pehlewi = 10 Toman = 100 Rial

1 Rial = 20 Schahi = 100 Dinar

Goldmünzen:⁷⁰² 1 Pehlewi = 100 Rial, ½ Pehlewi = 50 Rial

1 Rial als iranische Goldwährung = 0,073g Feingold

½ Pehlewi = 3,66 g Feingold

1 Pehlewi = 7,32 g Feingold

Wegen des neuen Verhältnisses zwischen den Goldnominalen und dem Rial wurden auch die technischen Daten der Silber- und Buntmetallmünzen verändert; sie sind in der folgenden Tabelle enthalten. Die Feinheit der Silbermünzen wurde von 900 auf 828 gesenkt.

Tabelle 37: Die Nominale nach dem Gesetz 1932

	1 Pehlewi	½ Pehlewi	5 Rial	2 Rial	1 Rial	½ Rial	¼ Rial	25 Dinar	10 Dinar	5 Dinar	2 Dinar	1 Dinar
	AV		AR ⁷⁰³					Ni		BR		
Gew. (g)	8,13	4,06	25	10	5	2,5	1,25	4,85	3,8	1,95	2,65	1,7
Dm. (mm)	22?	19	37,3	26,4	23,8	18,2	1,54	24	21	18,5	18	16

Ausserdem durfte die Bank Melli⁷⁰⁴ nun Geldscheine mit einem Gesamtwert von 90 Millionen Rial drucken. Das sind die ersten Scheine, die Iran selbst ausgegeben hat. Sie hatten folgende Stückelung:⁷⁰⁵

5 Rial	4.000.000 Stück
10 Rial	2.000.000 Stück
20 Rial	1.000.000 Stück
50 Rial	200.000 Stück
100 Rial	100.000 Stück
500 Rial	20.000 Stück

⁷⁰¹ J 1932; Rabino di Borgomale 1945 S. 81–82; Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 61; Kahnt & Knorr 1986 S. 67; Tabatabai 1992 S. 27, 134; Kahnt 2005 S. 330; Matthee et al. 2013 S. 192.

⁷⁰² Legierung: 900 AV, 100 Cu.

⁷⁰³ Rial-Silbermünzen wurden als normale Währung Irans bis 1951 geprägt. Kahnt 2005 S. 392.

⁷⁰⁴ Ab 21. März 1932 hat Iran offiziell das Recht der Geldscheinausgabe von der IMBP zurückbekommen.

⁷⁰⁵ Iranian Official Journal 2010/1388 (Official Gazette of the Islamic Republic of Iran): Qānūn-i Islāh-i Qānūn-i Ta'īn-i Vāḥid va Miqyās-i Qānūn-yi Īrān, Moṣavab-i 22 Esfand Māh-i 1310 (die Änderung des Gesetzes der Währung und der offiziellen Zahlungsmittel des Landes, erlassen am 13. März 1932, in: <http://www.dastour.ir/brows/?lid=15061> [22. 3. 2017]; Rabino di Borgomale 1945 S. 81–82; Clarke & Mohabat-Ayin 1974 S. 61–80; Pick 1992 S. 145; Tabatabai 1992 S. 27, 134; Shargi 1998 S. 619; Haghsefat 2010 S. 28–34.

8 Nachwort über die Literatur

Vor der Zusammenfassung der Arbeit erfolgt hier eine kurze Beschreibung über die wesentliche Literatur, welche im Hauptteil dieser Arbeit am häufigsten verwendet wurde; auf ihre Nachteile und Vorteile wird eingegangen. Außerdem werden diese Publikationen miteinander verglichen. Die Literatur besteht aus westlichen wie auch östlichen Publikationen, diese verwenden oft ähnliche Informationen.

Die westlichen Autoren beschreiben die Münzen und die Geldpolitik Irans oder einen Teilaspekt der Münz- und Geldgeschichte Irans. Ein Problem dieser Literatur ist, dass die iranische Kultur und die arabische sowie persische Sprache aus der Ferne beschrieben werden. Man kann sie in vier Gruppen einteilen:

1. Münzkataloge, Papiergeldkataloge und Auktionskataloge

Der Fokus dieser Kataloge liegt auf den Objekten, den Münzen oder Geldscheinen. Die Kataloge beinhalten viele Bilder, was ein großer Vorteil ist. Bei den Gewichtsangaben, Beschreibungen, Maßen, usw. gibt es manchmal Fehler, es können wichtige Informationen fehlen, wie z. B. Durchmesser oder Gewicht. Zu wichtigen zeitlichen Einschnitten wie Reformen findet man allenfalls den Titel und das Datum. Am Anfang einer Dynastie gibt es eine kleine Erläuterung.

Insgesamt ist G. S. Cuhaj [et al.]: Standard Catalog of World Coins (KM) einer der wichtigsten Münzkataloge, die in dieser Arbeit verwendet wurden.⁷⁰⁶ Ihm entstammen alle genannten Münzen des 19. Jahrhunderts und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Er ist der größte und umfangreichste Münzkatalog der Welt. Die anderen Publikationen in dieser Gruppe sind: G. Schön und J.-F. Cartier: Weltmünzkatalog 19. Jahrhundert, 1996; R. Friedberg: Gold Coins of the World, From Ancient Times to the Present, 2003; N. Shafer und G. S. Cuhaj: Standard Catalog of World Paper Money, 2003; G. Schön und G. Schön: Weltmünzkatalog 20. & 21. Jahrhundert, 2014.⁷⁰⁷

Auktionskataloge, auf Papier oder im Internet, lieferten nicht nur Bildmaterial, sondern auch Nachweise für Inedita und Raritäten.

⁷⁰⁶ Cuhaj et al. 2011/17. Jh.; Cuhaj et al. 2010/18. Jh.; Cuhaj et al. 2010/19. Jh.; Cuhaj et al. 2011/20. Jh.; Cuhaj et al. 2011 Unusual.

⁷⁰⁷ Schön & Cartier 1996; Friedberg 2003; Pick 2003; Schön & Schön 2014.

2. Bücher und Aufsätze zu einzelnen Münzstätten oder zur iranischen Münzgeschichte

Diese enthalten auf wenigen Seiten wichtige Informationen über iranische Münzen, die nicht in Iran geprägt wurden, wie z. B. J. Sweeny: *A Numismatic History of the Birmingham Mint*, 1981; Jean Baerten [et al.]: *Mille ans de monnayage bruxellois 965–1965*, 1965; D. Vanoverbeek: *Van Arenberg tot Zanzibar – Buitenlandse muntslag in Brussel (1785–2013)*, 2013.⁷⁰⁸

Oder es handelt sich um kleine Artikel über Iran in einer Zeitschrift wie der *Numismatischen Zeitschrift* oder der *Revue belge de Numismatique et de Sigillographie*. Diese Artikel sind meist Berichte über ein bestimmtes Thema, z. B. C. Ernst: *Die Münzreform in Persien* (*Numismatische Zeitschrift* 10, 1878),⁷⁰⁹ welcher genaue numismatische Informationen liefert. Diese Beiträge sind fast alle vor 1914 verfasst worden und behandeln nur einen bestimmten Teil des Geldes in Iran, wie J. Karabacek: *Persische Jubiläums Medaillen* (*Numismatische Zeitschrift* 9, 1877); R. Mathee: *Changing the Mintmaster: The Introduction of Mechanized Minting in Qajar Iran* (*Itinerario: European Journal of Overseas History*, 19.3, November 1995).⁷¹⁰ Das Alter der Publikationen kann hier nachteilig oder von Vorteil sein: die Zeitnähe der Autoren zu den Ereignissen bürgt für wichtige und direkte Informationen, ihre räumliche Ferne von Iran führte aber auch zu Irrtümern.

3. Handbücher und Geldlexika

Sie behandeln die Münzgeschichte Irans als einen Teil der islamischen Münzprägung. Hier finden sich ebenso historische wie geldgeschichtliche Informationen. Beispiele sind S. Album: *Marsden's Numismata Orientalia Illustrata*, 1977; S. Album: *Checklist of Islamic Coins (Third Edition)*, 2011; M. Mitchiner: *Oriental Coins and Their Values: The World of Islam*, 1977.

Wichtige Informationen und Definitionen liefern immer wieder die numismatischen Lexika wie: F. Schrötter: *Wörterbuch der Münzkunde*, 1930; H. Kahnt: *Das Grosse Münzlexikon von A bis Z*, 2005.⁷¹¹ Von besonderer Bedeutung sind die Bände der *Encyclopædia Iranica*, die zu vielen relevanten Stichworten wichtige Artikel enthalten.

⁷⁰⁸ Baerten et al. 1965; Sweeny 1981; Vanoverbeek 2013.

⁷⁰⁹ Ernst 1878.

⁷¹⁰ Karabacek 1877; Mathee 1995.

⁷¹¹ Schrötter 1930; Mitchiner 1977; Album 1977; Kahnt 2005; Album 2011.

4. Numismatische Bücher über die Geldpolitik und Finanzgeschichte Irans

Diese Bücher sind nützliche Publikationen, die die Münzen, die Geldpolitik und wirtschaftliche Aspekte unter einer Dynastie oder einer längeren Epoche behandeln. Sie fokussieren mehr auf Münzsystem, Finanzgeschichte und politisch-numismatische Geschichte. Als Beispiel sind zu nennen: H. L. Rabino di Borgomale: *Coins, Medals, and Seals of the Shahs of Iran (1500–1941)*, 1945; R. L. Clarke und A. Mohabat-Ayin: *Modern Coinage of Iran 1293–1353 SH / 1876–1974 AD*, 1974; R. Matthee [et al.]: *The Monetary History of Iran from the Safavids to the Qajars*, 2013.⁷¹²

Die östliche oder iranische Literatur sieht oft wie ein Münzkatalog aus, enthalten aber mehr Münzgeschichte und mehr Erklärungen als die Münzkataloge des Westens; sie weisen viele Bilder und Erklärungen auf. Wegen des besseren Zugangs zu zahlreichen Materialien haben diese Bücher viele verschiedene Abbildungen von Münzen. In diesen Büchern sind viele Ergebnisse zu finden, welche es in der westlichen Literatur nicht gibt, wie beispielsweise Varianten und Fehlprägungen. Diese Bücher wurden meist in den letzten zehn Jahren publiziert. Sie entsprechen der westlichen Gruppe 1, konzentrieren sich aber ganz auf Iran; deshalb haben sie mehr Abbildungen, Beschreibungen und Informationen trotz eines geringeren wissenschaftlichen Anspruchs. Sie behandeln nur Edelmetall- und Silbermünzen bis zu 5.000 Dinar; Goldmünzen, große Silbermünzen und Banknoten fehlen weitgehend. Manche von ihnen sind zweisprachig Persisch-Englisch.

Zu dieser Gruppe gehören H. Farahbakhsh: *Iranian Hammered Coinage 1500–1879 AD/900–1296 AH*, 2007; S. J. Tabatabai: *Sikkahā-i māšīnī-i Īrān wa muqaddimah’ī bar sikkah’šināsi* (Münzen der Maschinenprägung Irans), 1992; A. Haghsefat: *Both Sides of a Coin, Catalogue of Machine-Struck Coins of Iran, Pahlavi I (1925–1941), Pahlavi II (1941–1978)*, 2010; S. M. Musavi: *Qajar Mechanical Coins*, 2014.⁷¹³

In dieser Arbeit wurden alle Informationen und Beschreibungen, welche in dieser Literatur zu finden sind, verwendet. Die Sprachkenntnisse des Autors ermöglichten es ihm, die verschiedenen Publikationen – besonders die iranischen – zu lesen und zu vergleichen,

⁷¹² Rabino di Borgomale 1945; Clarke & Mohabat-Ayin 1974; Matthee et al. 2013.

⁷¹³ Farahbakhsh 2007; Tabatabai 1992; Haghsefat 2010; Musavi 2014.

Unterschiede und Missverständnisse zu erkennen und zu erklären, wie z. B. bei den westlichen Lorbeerzweigen, die im Osten als Olivenzweige verstanden werden, oder bei Fragen der Münzstättezuweisung.

Diese Arbeit baut zwischen Münzen und Papiergeld als Objekten und der Geldpolitik und Geldgeschichte als Kontext eine Brücke, indem sie chronologisch alle Objekte in ihrem Kontext analysiert, vergleicht und zu verstehen versucht.

9 Resümee

Die vorliegende Arbeit behandelt Münzen und Papiergeld im modernen Iran bis 1930/1932. Eine grundlegende Frage, mit der sich diese Arbeit beschäftigt, ist: Wann ist der Anfang dieser Arbeit.

Im ersten Teil dieser Arbeit wird die Geschichte Irans von der Antike bis zur Gegenwart erklärt. Es wird darauf eingegangen, dass es für den Beginn der Moderne in Iran aus historischen und politischen Gründen verschiedene Daten gibt. Drei von ihnen seien hervorgehoben: Die erste Europareise von Naser ad-Din Schah 1873; politische Reformen 1907; der Beginn der Regierung der Pahlavi 1925.

Vor der Behandlung der Geldgeschichte Irans werden in einem Kapitel für diesen Untersuchungsgegenstand wichtige Aspekte, Begriffe, Themen, Nominale usw. besprochen. Dabei handelt sich um wichtige historische Aspekte wie Zeitrechnung, Gewichtssystem, Herrschertitel, Institutionen, Beamte und ihre Titel, sowie um numismatische Aspekte wie Hammerprägung, Münzstätten, Münzsystem, Nominale und Motive Irans.

Nach den Erklärungen wird im Kapitel 5 die Geldgeschichte Irans von der Antike bis zur Moderne besprochen. Es werden die Münzgeschichte der Antike, des Mittelalters, der Neuzeit und insbesondere der Dynastie der Kadscharen chronologisch behandelt. Die Kadscharen herrschten am Übergang von der Neuzeit zur Moderne, daher wird ihre Münzgeschichte in Kapitel 5 eingehender untersucht.

Im Kapitel 6 wird nach einer Einleitung über die iranischen Versuche einer modernen Münzprägung der 14. Juni 1877 als jenes Datum bestimmt, an dem die nationale Münzstätte Irans in Teheran offiziell eröffnet wurde, was als Anfang der Moderne in der Geldgeschichte Irans zu gelten hat. Dann werden die Ergebnisse dieser Reform von 1877 untersucht.

Im Kapitel 7 werden die Münzen, das Papiergeld, die Münzgeschichte, die Münzpolitik und andere numismatische Aspekte der Zeit von 1877 bis 1930/1932 chronologisch, Herrscher für Herrscher behandelt, verglichen und analysiert. Es wird über die Münzen, Münzprägung, Münzstätten, Nominale sowie Gestaltung der Münzen und ihre Elemente berichtet, die Münzen eines Herrschers oder mehrerer Herrscher werden verglichen und es wird über Probleme, unterschiedliche Meinungen und offene Fragen gesprochen.

Am Ende eines jeden Teils über einen Herrscher sind alle Münzen des Herrschers (Gold-, Silber-, Kupfer- und Cu-Ni-Münzen) in Tabellenform aufgelistet. Diese Tabellen erfassen

Münzstätten, Nominalbezeichnungen, Gewicht, Durchmesser, Jahreszahl, Katalognummern in den Zitierwerken. In der letzten Spalte wird eine Typ-Nummer vergeben, mit der man schnell die Haupt-Elemente auf einer Münze erkennen kann. Dadurch sind zwei Münzen des gleichen Nominals von der Typologie her leichter zu unterscheiden.

Weitere Unterkapitel widmen sich Besonderheiten dieser Epoche. Es wird über die Münzen und Papiergelder, die Deutschland ohne Genehmigung Irans ausgegeben hat, referiert.

Deutschland hat während des Ersten Weltkriegs ab 1915 Reichsmark-Scheine mit persischem Überdruck einer Wertangabe und iranische Silbermünzen in Berlin hergestellt und nach Iran geschickt. Weiter wird die Geschichte des Papiergeldes in Iran ab 1890, als die Imperial Bank of Persia das erste offizielle Papiergeld ausgegeben hat, besprochen.

Im letzten Kapitel wird das Ende dieser Arbeit mit 1930/1932 begründet. In den Jahren 1930 und 1932 wurden Münzgesetze erlassen, die ein neues Münzsystem und einen neuen Münzstandard einführten. Gleichzeitig konnte Iran das Recht der Ausgabe von Papiergeld erstmals bekommen, das bisher bei der Imperial Bank of Persia gelegen war.

Es ist dem Autor wichtig, diese Arbeit nicht als Münzkatalog und nicht als ein Buch über die Geldpolitik in Iran in der Moderne anzusehen. Sondern diese Arbeit versucht, die Literatur zu ordnen, zu harmonisieren und Antworten auf spezielle Fragen zu finden. Für die Analysen und Vergleiche werden viele Tabellen und Bilder verwendet, um die Arbeit besser verständlich zu machen.

10 Literaturverzeichnis

10.1 Literatur

Siglen

BMC OR	Catalogue of Oriental Coins in the British Museum
Enc. Iran.	Encyclopædia Iranica
FRI	Friedberg 2003
HAG	Haghsefat 2010
KM#	Cuhaj et al. 2011/17. Jh. Nr. Cuhaj et al. 2010/18. Jh. Nr. Cuhaj et al. 2010/19. Jh. Nr. Cuhaj et al. 2011/20. Jh. Nr.
MUS	Musavi 2014
RBN	Revue belge de Numismatique et de Sigillographie
RN	Revue numismatique
SCH	Schön & Cartier 1996 Schön & Schön 2014
TAB	Tabatabai 1992
X#	Cuhaj et al. 2011 Unusual Nr.

Abdollahy 1990

Abdollahy, Reza: Calendars. II. In the Islamic period, in: Enc. Iran. IV, 1990, S. 668–674.

Abrahamian 1982

Abrahamian, Ervand: Iran between two Revolutions, Princeton, New Jersey 1982.

Abrahamian 2008

Abrahamian, Ervand: A History of Modern Iran, Cambridge 2008.

Album 1977

Album, Stephan: Marsden's Numismata Orientalia Illustrata, New York 1977.

Album 2011

Album, Stephan: Checklist of Islamic Coins (third edition), Santa Rosa, California 2011.

Album et al. 1993

Album, Stephen; Michael L. Bates; Willem Floor: Coins and Coinage, in: *Enc. Iran.* VI, 1993, S. 14–41.

Algar 1985

Algar, Hamid: Amīr(-e) Kabīr, in: *Enc. Iran.* I, 1985, S. 959–963.

Allard 1901

Allard, Josse: Cabinet Numismatique. [Médaille frappée à l'occasion de la visite de S. M. le shah de Perse, à la Monnaie de Bruxelles, par A. Michaux. Argent. (La médaille commémorative de la visite du Shah de Perse.)], in: *RBN* 57, 1901, S. 237–238.

Aram 1987

Aram, Michael: Arsacids. III. Arsacid coinage, in: *Enc. Iran.* II, 1987, S. 536–540.

Aram 1996

Aram, Michael: Daric, in: *Enc. Iran.* VII, 1996, S. 36–40.

Aram & Gyselen 2003

Aram, Michael; Rika Gyselen: *Sylloge Nummorum Sasanidarum* (Paris, Berlin, Wien) Band I., Ardashir I. – Shapur I. [Österreichische Akademie der Wissenschaften philosophisch-historische Klasse Denkschriften, 317 (Veröffentlichungen der numismatischen Kommission 41)] Wien 2003.

Aram & Gyselen 2012

Aram, Michael; Rika Gyselen: *Sylloge Nummorum Sasanidarum* (Paris, Berlin, Wien) Band II., Ohrmazd I. – Ohrmazd II. [Österreichische Akademie der Wissenschaften philosophisch-historische Klasse Denkschriften, 422 (Veröffentlichungen der numismatischen Kommission 53)] Wien 2012.

Altheim 1947

Altheim, Franz: *Weltgeschichte Asiens im griechischen Zeitalter*, erster Band, Halle / Saale 1947.

Altheim 1948

Altheim, Franz: *Weltgeschichte Asiens im griechischen Zeitalter*, zweiter Band, Halle / Saale 1948.

Alvin 1900

Alvin, Frederic: *Mélanges* [Médaille rappelant la visite du Schah à la Monnaie de Paris], in: *RBN* 56, 1900, S. 461–462.

Alvin 1914

Alvin, Frederic: Mélanges [La monnaie persane. – « L'Expansion belge », revue illustrée, contient dans son numéro du mois de mars un article sur la monnaie persane, dû à la plume de M. Bricteux], in: RBN 70, 1914, S. 346–347.

Anonym 1962

Anonym: Kremnická Štátna mincovňa 1328–1561–1961, Bratislava 1962.

Anonym 1970

Anonym: Persische Kupfermünzen, in: Die Münze 1, 1970, Heft 6, 1970, S. 119–124.

Arjomand 2009

Arjomand, Said Amir: After Khomeini. Iran under his Successors, Oxford und New York 2009.

Arnold et al. 2017

Arnold, Paul; Harald Küthmann; Dirk Steinhilber: Grosser deutscher Münzkatalog von 1800 bis heute (32. neu bearbeitete und erweiterte Auflage 2017), Regenstauf 2016.

Atkin 1993

Atkin, Muriel: Cossack Brigade, in: Enc. Iran. VI, 1993, S. 329–333.

Auer et al. 2001

Auer, Eberhard; Siegfried Müller; Rainer Slotta: 250 Jahre Nickel. Vom „nickel“ zum „Euro“. Nickel als Münzmetall, Bochum 2001.

Avery et al. 1970

Avery, Peter; G. R. G. Hambly; C. Melville [Hrsg.]: The Cambridge History of Iran. Volume 7, from Nadir Shah to the Islamic Republic, Cambridge 1991.

Avery et al. 1985

Avery, Peter; B. G. Fragner; J. B. Simmons: ‘Abbāsī, in: Enc. Iran. I, 1985, S. 86.

Baerten et al. 1965

Baerten, Jean; Maurice Colaert; Jean De Mey [Hrsg.]: Mille ans de monnayage bruxellois 1965, Brüssel 1965.

Bakhash 1985

Bakhash, Shaul: Administration in Iran. I. The Safavid, Zand, and Qajar Periods (908–1344 / 1501–1925), in: Enc. Iran. I, 1985, S. 462–466.

Bannicke 1999

Bannicke, Elke: Münz- und Medaillenstempel, Modelle, Proben, Fälschungen. Die Sammlung des ehemaligen Stempelarchivs der Berliner Münze im Münzkabinett (Das Kabinett 6), Berlin 1999.

Basseer 1989

Basseer, Potkin A.: Banking in Iran. I. History of banking in Iran, in: Enc. Iran. III, 1989, S. 698–708.

Bates 1987

Bates, Michael: Arab-Sasanian Coins in: Enc. Iran. II, 1987, S. 225–228.

Bates 1996/I

Bates, Michael: Dinar. II. In Islamic Persia, in: Enc. Iran. VII, 1996, S. 413–416.

Bates 1996/II

Bates, Michael: Dirham. II. In the Islamic Period, in: Enc. Iran. VII, Costa Mesa, 1996, S. 426–428.

Blanchet 1900

Blanchet, Adrian: Chronique [Médaille du shah de Perse.], in: RN. Quatrième Série — Tome Quatrième, Quatrième trimestre 1900, S. 384.

BMC OR I

Lane-Pool, Stanley: BMC OR I, the Coins of the Eastern Khaleefehs in the British Museum, London 1875; Reprint Bologna 1967.

BMC OR II

Lane-Pool, Stanley: BMC OR II, the coins of the Mohammadan Dynasties in the British Museum. Classes III–X, London 1876; Reprint Bologna 1967.

BMC OR III

Lane-Pool, Stanley: BMC OR III, the Coins of the Turkuman Houses of Seljook, Urtuk, Zengee etc. in the British Museum. Classes X–XIV, London 1877; Reprint Bologna 1967.

BMC OR VI

Lane-Pool, Stanley: BMC OR VI, the Coins of the Mongols in the British Museum. Classes XVIII–XXII, London 1881; Reprint Bologna 1967.

BMC OR VII

Lane-Pool, Stanley: BMC OR VII, the Coins of Bukhara (Transoxiana) in the British

Museum, from the Time of Timur to the Present Day. Classes XXII, XXIII, London 1882; Reprint Bologna 1967.

BMC OR VIII

Lane-Pool, Stanley: BMC OR VIII, the Coins of the Turks in the British Museum. Classes XXVI, London 1883; Reprint Bologna 1967.

BMC OR IX

Lane-Pool, Stanley: BMC OR IX, Additions to the Oriental Collection 1876–1888. Part I: Additions to Vols. I–IV, London 1889; Reprint Bologna 1967.

BMC OR X

Lane-Pool, Stanley: BMC OR X, Additions to the Oriental Collection 1876–1888. Part II: Additions to Vols. V–VIII, London 1890; Reprint Bologna 1967.

Bonine 2016

Bonine, Michael E.: The Banknotes of the Imperial Bank of Persia, an Analysis of a Complex System with Catalogue (Numismatic Studies 30), New York 2016.

Bosworth 1963

Bosworth, Clifford Edmund: The Gaznavids, their Empire in Afghanistan and Eastern Iran 994–1040, Edinburgh 1963.

Bosworth 1985/I

Bosworth, Clifford Edmund: ‘Abbasid Caliphate, in: Enc. Iran. I, 1985, S. 89–95.

Bosworth 1985/II

Bosworth, Clifford Edmund: ‘Āmel, in: Enc. Iran. I, 1985, S. 930–931.

Bosworth 1996

Bosworth, Clifford Edmund: The new Islamic Dynasties, a chronological and genealogical manual, Edinburgh 1996.

Bosworth & Hillenbrand 1983

Bosworth, Edmund; Carole Hillenbrand [Hrsg.]: Qajar Iran. Political, social and cultural change 1800–1925, Edinburgh 1983.

Boyle 1968

Boyle, John Andrew [Hrsg.]: The Cambridge History of Iran. Volume 5, the Saljuq and Mongol Periods, Cambridge 1968.

Briant 1985

Briant, Pierre: Alexander the Great, in: *Enc. Iran.* I, 1985, S. 827–830.

Broome 1985

Broome, Michael: *A Handbook of Islamic Coins*, London, 1985.

Brzic 2007

Brzic, Aleksandar: *The Ducat*, Veenendaal 2007.

Calmard 1987

Calmard, Jean: Atābak-e A‘zam, Amīn-al-Soltān, in: *Enc. Iran.* II, 1987, S. 878–890.

Calmard 2004

Calmard, Jean: Ḥosayn b. ‘Ali. II. In popular Shi‘ism, in: *Enc. Iran.* XII, 2004, S. 498–502.

Cannoo 1971/1972

Cannoo, Jean-Marie: Les visites souveraines aux Hôtels des Monnaies 1801–1822, in: *Helvetische Münzenzeitung* 6, 1971, Nr. 12, S. 356–362; 7, 1972, Nr. 1, S. 10–14.

Carson 1962

Carson, Robert Andrew Glendinning: *Coins of the World*, New York 1962.

Clarke & Mohabat-Ayin 1974

Clarke, Robert L.; Abdulkhaleq Mohabat-Ayin: *Modern Coinage of Iran 1293–1353 SH / 1876–1974 AD*, Dallas Texas 1974.

Craig 1971

Craig, William D.: *Coins of the world 1750–1850* (second edition), Racine, Wisconsin 1971.

Cribb et al. 1990

Cribb, Joe; Barrie Cook; Ian Carradice: *The Coin Atlas, the World of Coinage from its Origins to the Present Day*, New York 1990.

Cuhaj et al. 2011/17. Jh.

Cuhaj, George S.; Thomas Michael; Harry Miller [et al.]: *Standard catalog of world coins 1601–1700* (5th Edition), Iola, Wisconsin 2011.

Cuhaj et al. 2010/18. Jh.

Cuhaj, George S.; Jean Paul Divo; Gastone Polacco [et al.]: *Standard catalog of world coins 1701–1800* (5th Edition), Iola, Wisconsin 2010.

Cuhaj et al. 2010/19. Jh.

Cuhaj, George S.; Thomas Michael; Harry Miller [et al.]: Standard catalog of world coins 1801–1900 (6th Edition), Iola, Wisconsin 2010.

Cuhaj et al. 2011/20. Jh.

Cuhaj, George S.; Thomas Michael; Harry Miller [et al.]: Standard catalog of world coins 1901–2000 (39th Edition), Iola, Wisconsin 2011.

Cuhaj et al. 2011 Unusual

Cuhaj, George S.; Thomas Michael; Deborah McCue [et al.]: Unusual world coins: companion volume to standard catalog of world coins (6th Edition), Iola, Wisconsin 2011.

Daryaee 2009

Daryaee, Touraj: Sasanian Persia, the Rise and Fall of an Empire, London und New York 2009.

de Warzée 1913

de Warzée, Dorothy: Peeps into Persia, London 1913.

de Witte 1900

de Witte, Alphonse: Cabinet Numismatique [Don de M. Van der Beken], in: RBN 56, 1900, S. 381–382.

de Witte 1901

de Witte, Alphonse: Mélanges [commissaire du Gouvernement près. la Monnaie de Bruxelles (Les frappes des monnaies belges, roumaines et)], in: RBN 57, 1901, S. 235–236.

de Witte 1903

de Witte, Alphonse: Mélanges [La Monnaie de Bruxelles en 1902], in: RBN 59, 1903, S. 233–234.

de Witte 1904

de Witte, Alphonse: Mélanges [La Monnaie de Bruxelles en 1903], in: RBN 60, 1904, S. 207–208.

de Witte 1905

de Witte, Alphonse: Mélanges [Les Opérations Effectuées A L'hôtel des la Monnaie de Bruxelles en 1904.], in: RBN 61, 1905, S. 238–240.

de Witte 1910

de Witte, Alphonse: Mélanges [Analyse du rapport annuel de M. Le Grelle, commissaire des monnaies], in: RBN 66, 1910, S. 342–344.

Destrée 1990

Destree, Annette: Belgian-Iranian Relations, in: Enc. Iran. IV, 1990, S. 124–126.

Doka 1993

Doka, Yahya: Crown. V. In the Qajar and Pahlavi periods, in: Enc. Iran. VI, 1993, S. 425–426.

Domanig 1894

Domanig, Carl: Anton Scharf. k. und k. Kammer-Medailleur, in: Numismatische Zeitschrift 26, 1894, S. 271–320.

Drouin 1901

Drouin, Edme Alphonse: Les Symboles astrologiques sur les monnaies de la Perse, in: La Gazette numismatique (Bruxelles) 5, 1901 S. 71–74, 87–91; Reprint in: Fuat Sezgin [Hrsg.], Coins and Coinage of Iran I (Numismatics of the Islamic World 46), Frankfurt am Main 2004, S. 243–246.

Enayat 1985

Enayat, Anne: Amīn(-e Dār)-al-Żarb, in: Enc. Iran. I, 1985, S. 951–953.

Ernst 1878

Ernst, Carl: Die Münzreform in Persien, in: Numismatische Zeitschrift 10, 1878, S. 403–421 (Hinzu Tafel V.).

Farahbakhsh 2007

Farahbakhsh, Hoshang: Iranian Hammered Coinage 1500–1879 AD / 900–1296 AH, Savavis – Afghans – Afshars – Zands – Ghajars (second edition), Teheran 2007.

Farmayan 1977

Farmayan, Hafez F.: Iran's Fateful Years 1870–1907, Kātīrāt-i Sīāsīy-i Mīrzā 'Alī Khān-i Amīnu'd-Dowla (the Political Memoris of Mīrzā 'Alī Khān-i Amīnu'd-Dowla), 1977 Teheran; Reprint 1991.

Fiala 1904

Fiala, Eduard: Katalog der Münzen- und Medaillen-Stempel-Sammlung des k.k. Hauptmünzamt in Wien. Dritter Band, Wien 1904.

Fiala 1906

Fiala, Eduard: Katalog der Münzen- und Medaillen-Stempel-Sammlung des k.k. Hauptmünzamt in Wien. Vierter Band, Wien 1906.

Fisher 1968

Fisher, William B. [Hrsg.]: The Cambridge History of Iran. Volume 1, the Land of Iran, Cambridge 1968.

Floyer 1882

Floyer, Ernest Ayscoghe: Unexplored Balūchistan. A Survey, with Observations Astronomical, Geographical, Botanical, etc., of a Route through Mekran, Bashkurd, Persia, Kurdistan, and Turkey, London 1882.

Forrer 1912

Forrer, Leonard: Biographical Dictionary of Medallists. Coin-, Gem-, and Seal-engravers, Mint-masters, &c. Ancient and Modern with Reference to their Works B.C. 500 – A.D. 1900 Volume V, London 1912.

Forrer 1916

Forrer, Leonard: Biographical Dictionary of Medallists. Coin-, Gem-, and Seal-engravers, Mint-masters, &c. Ancient and Modern with Reference to their Works B.C. 500 – A.D. 1900 Volume VI, London 1916.

Fragner 1987

Fragner, Bert: Ašrafi, in: Enc. Iran. II, 1987, S. 797–798.

Fray 1975

Fray, Richard Nelson [Hrsg.]: The Cambridge History of Iran. Volume 4, the Period from the Arab Invasion to the Saljuqs, Cambridge und New York et al. 1975.

Friedberg 2003

Friedberg, Robert: Gold Coins of the World, From Ancient Times to the Present (7. Edition), Clifton, New Jersey 2003.

Gadoury 1983

Gadoury, Victor: Monnaies Françaises 1789–1983 (Sixième Edition Révisée), Monaco 1983.

Gaube 1973

Gaube, Heinz: Arabosasanidische Numismatik (Handbücher der Mittelasiatischen Numismatik II), Braunschweig 1973.

Gershevitch 1985

Gershevitch, Ilya: The Cambridge History of Iran Volume 2, the Median and Achaemenian Periods, Cambridge et al. 1985.

Ghani 2000

Ghani, Cyrus: Iran and the Rise of Reza Shah, from Qajar Collapse to Pahlavi Rule, London 2000.

Gignoux 1996

Gignoux, Philippe: Dirham. I. In Pre-Islamic Iran, VII, 1996, S. 424–426.

Göbl 1962

Göbl, Robert: Von Wesen und Wirkung der sassanidischen Krone, in: Mitteilung der österreichischen numismatischen Gesellschaft 12, 1961–1962, Nr. 10 (1962), S. 96–99.

Göbl 1968

Göbl, Robert: Sassanidische Numismatik (Handbücher der mittelasiatischen Numismatik I), Braunschweig 1968.

Goodwin 2012

Goodwin, Tony [Hrsg.]: Arab-Byzantine coins and history. Papers presented at the 13th Seventh Century Syrian Numismatic Round Table held at Corpus Christi College Oxford on 11th and 12th September 2011 [Publ.], London 2012.

Haghsefat 2010

Haghsefat, Abdulaziz: Both Sides of a Coin, Catalogue of Machine-Struck Coins of Iran, Pahlavi I (1925–1941), Pahlavi II (1941–1978), Teheran 2010.

Hamdânî 1968

Hamdânî, al-Ḥasan ibn-Aḥmad: Kitâb al-Ğauharatain al-‘Atîqatain al-Mâ’i’atain aṣ-Ṣafrâ’ wa-’l-Baiḍâ’. Die beiden Edelmetalle Gold und Silber. Einleitung, arabischer Text und Übersetzung von Christopher Toll (Acta Universitatis Upsaliensis, Studia Semitica Upsaliensia I), Uppsala 1968.

Hammer 1993

Hammer, Peter: Metall und Münze, Leipzig und Stuttgart 1993.

Herrli 1989

Herrli, Hans: Zahlen, Ziffern, Zeitrechnungen, ein numismatisches Handbuch, Köln 1989.

Hinz 1955

Hinz, Walter: Islamische Masse und Gewichte, umgerechnet ins metrische System (Handbuch der Orientalistik, Abt. 1, Der Nahe und der Mittlere Osten, Ergänzungsband 1, Heft 1), Leiden 1955.

Hinz 1971

Hinz, Walter: Persisch. Praktischer Sprachführer (5. völlig neubearbeitete und vermehrte Auflage), Berlin 1971.

Horák 1965

Horák, inž. Ján: Kremnická mincovňa, Banská Bystrica 1965.

Houghton 2002/I

Houghton, Arthur: Seleucid Coins a Comprehensive Catalogue Part I, Seleucus I. Through Antiochus III. Volume I (Introduction, Maps, and Catalogue), New York 2002.

Houghton 2002/II

Houghton, Arthur: Seleucid Coins a Comprehensive Catalogue Part I, Seleucus I. Through Antiochus III. Volume II (Appendices, Indices, and Plates), New York 2002.

Houghton 2008/I

Houghton, Arthur: Seleucid Coins a Comprehensive Catalogue Part II, Seleucus IV. Through Antiochus XIII. Volume I (Introduction, Maps, and Catalogue), New York 2008.

Houghton 2008/II

Houghton, Arthur: Seleucid Coins a Comprehensive Catalogue Part II, Houghton Arthur, Seleucus IV. Through Antiochus XIII. Volume II (Appendices, Indices, and Plates), New York 2008.

Issawi 1971

Issawi, Charles: The Economic History of Iran 1800–1914, Chicago und London 1971.

J 1932

J: Neue Währung in Persien, in: Der Münzensammler 5, Gablonz a. N. 1932, No. 54 (6), S. 43.

Jackson & Lockhart 1986

Jackson, Peter; Lawrence Lockhart [Hrsg.]: The Cambridge History of Iran. Volume 6, the Timurid and Safavid Periods, Cambridge 1986.

Jungmann-Stadler & Devrient 2014

Jungmann-Stadler, Franziska; Ludwig Devrient: Giesecke & Devrient, Banknotendruck 1955–2002, Köln und Wien 2014.

Kahnt 2005

Kahnt, Helmut: Das große Münzlexikon von A bis Z, Regenstauf 2005.

Kahnt & Knorr 1986

Kahnt, Helmut; Bernd Knorr: BI-Lexikon, alte Maße, Münzen und Gewichte, Leipzig 1986.

Kaiser 1972

Kaiser, Bernd: Münzbesuche Taler, Gulden, Klippen, Medaillen, Proben, Fellbach 1972.

Karabacek 1877

Karabacek, Josef: Persische Jubiläums-Medaillen, in: Numismatische Zeitschrift 9, 1877, S. 258–261.

Keddie 1999

Keddie, Nikki R.: Qajar Iran and the Rise of Reza Khan 1796–1925, Including. Theatrical buildings and performances in Tehran by Farrokh Ghaffary, Costa Mesa, California.

Koch 1978

Koch, B: Pechan von Prägenberg Franz, in: Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950 (ÖBL). Band 7, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 1978, S. 382 (Online-Edition; http://www.biographien.ac.at/oeb1_7/382.pdf).

Kohlberg 1985

Kohlberg, Etan: ‘Alī b. Abī Ṭāleb. II. ‘Alī as seen by the community, in: Enc. Iran. I, 1985, S. 843–848.

Kolbas 2006

Kolbas, Judith: The Mongols in Iran, Chingiz Khan to Uljaytu 1220–1309, London 2006.

König 1985

König, Wolfgang: Die sogenannten „Dr.-v.-Niedermayer-Scheine“, in: Wolfgang Haney [Hrsg.], 25 Jahre Berliner Münzenfreunde 1960–1985, Berlin 1985, S. 159–185, Abbildung 16, Karte 1.

Lambton 1987

Lambton, Ann Katharine Swynford: Qajar Persia, eleven Studies, London 1987.

Lambton 1988

Lambton, Ann Katharine Swynford: Continuity and change in Medieval Persia, Aspects of Administrative, Economic and Social History, 11th–14th Century, New York 1988.

Lowick 1996

Lowick, Nicholas: Early ‘Abbāsīd Coinage, a Type Corpus 132–218 AH / AD 750–833, London 1996.

Lurker 1983

Lurker, Manfred [Hrsg.]: Wörterbuch der Symbolik (unveränderter Nachdruck der 2. Auflage von 1983), Stuttgart 1985.

Lurker 1987

Lurker, Manfred: Wörterbuch biblischer Bilder und Symbole (dritte erweiterte Auflage), München 1987.

Mahrad 1976/I

Mahrad, Ahmad: Iran auf dem Weg zur Diktatur - Militarisierung und Widerstand 1919–1925, ein Beitrag zur Konfliktforschung nach Archivmaterialien aus deutschen und britischen Quellen (Reihe Forschungsberichte) (zweite Auflage), Hannover 1972 und 1976.

Mahrad 1976/II

Mahrad, Ahmad: Kriegsfinanzierung durch währungspolitische Manipulation im I. Weltkrieg, in: Information Zukunfts- und Friedensforschung, vierteljährlich erscheidende Zeitschrift 12, 1976, Heft 1–2, S. 9–17.

Maldelung 1985

Maldelung, Wilfered: ‘Alī al-Rezā, in: Enc. Iran. I, 1985, S. 877–880.

Manz 1989

Manz, Beatrice Forbes: The rise and rule of Tamerlane, Cambridge Studies in Islamic civilization, Cambridge 1989.

Matthee 1995

Matthee, Rudi: Changing the Mintmaster, the Introduction of Mechanized Minting in Qajar Iran, in: Itinerario: European Journal of Overseas History 19, Issue 3, November 1995, S. 109–129.

Matthee 1999

Matthee, Rudolph P.: The Politics of Trade in Safavid Iran, Silk for Silver, 1600–1730, Cambridge 1999.

Matthee et al. 2013

Matthee, Rudi; Willem Floor; Patrik Clawson: The Monetary History of Iran, from the Safavids to the Qajars, London und New York 2013.

Melville 1996

Melville, Charles: Safavid Persia, the History and Politics of an Islamic Society, London 1996.

Mey & Pauwels 1989

Mey, J. De; G. Pauwels: De Munten van België (1790–1989), 23^e Herwerkte Uitgave 1989–1990, Wetteren 1989.

Mitchiner 1977

Mitchiner, Michael: Oriental Coins and their Values, the World of Islam, London 1977.

Morgan 1936

Morgan Jacques DE: Manuel de numismatique orientale de l'antiquité et du moyen âge, Paris 1923–1936; Reprint Chicago 1979.

Morgan 1988

Morgan, David: Medieval Persia 1040–1797, London 1988.

Musavi 2014

Musavi, Seyyed Mehdi: Qajar Mechanical Coins, Teheran 2014.

Newman 2006

Newman, Andrew J.: Safavid Iran, rebirth of a Persian Empire, London und New York 2006.

Peck 1993

Peck, Elsie H.: Crown. II. From the Seleucids to the Islamic conquest, in: Enc. Iran. VI, 1993, S. 408–418.

Pick 1992

Pick, Albert: Papiergeld Lexikon (3. überarbeitete Auflage), Regenstauf 1992.

Pick 2003

Shafer, Neil; George S. Cuhaj [Hrsg.]: Standard Catalog of World Paper Money, General Issues Volume Two, 10th Edition, Iola, Wisconsin 2003.

Plant 1980

Plant, Richard: Arabic Coins and how to read them (second edition), London 1980.

Poole 1887

Poole, Reginald Stuart: The Coins of the Schahs of Persia. Safavis, Afghans, Efsharis, Zands, and Kajars, London 1887.

Poonawala 1985

Poonawala, Ismail K.: ‘Alī b. Abī Ṭāleb. I. Life, in: Enc. Iran. I, 1985, S. 838–843.

Pridmore 1980

Pridmore, Fred: The Coins of the British Commonwealth of Nations to the end of the reign of George VI., 1952. Part 4 India – Volume 2 Uniform Coinage East Indian Company 1835–1958, Imperial period 1858–1947, London 1980.

Rabino di Borgomale 1945

Rabino di Borgomale, Hyacinth Louis: Coins, medals, and seals of the Shahs of Iran 1500–1941, o. O. (Hertford) 1945; Reprint in: Fuat Sezgin [Hrsg.], Coins and Coinage of Iran II. (Numismatics of the Islamic World 47), Frankfurt am Main 2004, S. 305–432.

Raspail 1839

Raspail, F.-V.: Nouveau système de chimie organique, tome premier, Brüssel 1839.

Reinhard 1999

Reinhard, Hans Peter [Hrsg.]: Das grosse Münzlexikon, Pirmasens 1999.

Rezai Baghbidi 2014

Rezai Baghbidi, Hassan: The Islamic Coins of Iran, from the beginning to the Rise of the Saljuqs, Teheran 2004.

Riedl 1983

Riedl, Helmut: Jakob Eduard Pollak, in: Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950 (ÖBL). Band 8, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 1983, S. 170, (Online-Edition; http://www.biographien.ac.at/oeb1_8/170.pdf).

Roemer 2003

Roemer, Hans Robert: Persien auf dem Weg in die Neuzeit, iranische Geschichte von 1350–1750 (unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1989), Stuttgart 1989; Nachdruck Beirut 2003.

Rosenberg 2003

Rosenberg, Holger: Die deutschen Banknoten ab 1871 (14. überarbeitete und erweiterte Auflage), Regenstauf 2003.

Sarfaraz & Avarzamani 2009

Sarfaraz, Ali Akbar; Fereidoun Avarzamani: Iranian Coins, from the Early Beginning to Zand Dynasty, Teheran 2009.

Schams-Eshragh 1990

Schams-Eshragh, Abdul al-Razaq: A Study of earlist Coinage of the Islam Empire, Isfehan 1990.

Scheffers 1999

Scheffers, Albert A. J.: Koninklijke bezoeken aan Utrecht en de Munt in de 19de eeuw, Utrecht 1999.

Schindel 2004/I-II

Schindel, Nikolas: Sylloge Nummorum Sasanidarum (Paris, Berlin, Wien) Band III/1–2, Shapur II – Kawad I/2 Regierung, [Österreichische Akademie der Wissenschaften philosophisch-historische Klasse Denkschriften, 325 (Veröffentlichungen der numismatischen Kommission 42)] Wien 2004.

Schippmann 1987

Schippmann, Klaus: Arsacids. II. The Arsacid dynasty, in: Enc. Iran. II, 1987, S. 525–536.

Schmitt 1985

Schmitt Rüdiger: Achaemenid Dynasty. I. The clan and dynasty / II. The empire / III. Culture, in: Enc. Iran. I, 1985, S. 414–429.

Schön 2002

Schön, Gerhard: Deutscher Münzkatalog 18. Jahrhundert, Deutschland, Österreich, Schweiz (3. revidierte und erweiterte Auflage), München 2008.

Schön & Cartier 1996

Schön, Günter; Jean-François Cartier: Weltmünzkatalog 19. Jahrhundert (13. vollständig überarbeitete Auflage), Augsburg 1996.

Schön & Schön 2014

Schön, Günter; Gerhard Schön: Weltmünzkatalog 20. & 21. Jahrhundert von 1900 bis 2013 (42. Auflage), Augsburg 2014.

Schrötter 1930

Schrötter, Friedrich Freiherr von: Wörterbuch der Münzkunde, Berlin-Leipzig 1930; (zweite, unveränderte Auflage), Berlin 1970.

Sellwood 1971

Sellwood, David: An Introduction to the Coinage of Parthia, London 1971.

Severova 1981

Severova, M. B.: Kupfermünzen iranischer Städte mit zweiköpfigem Adler als Gegenstempel, in: Numismatische Beiträge 1981/I. Heft 26, S. 46–48.

Shafer, Neil, siehe: Pick 2003.

Shahbazi 2001

Shahbazi, A. Shapur: Flags. I. Of Persia in: Enc. Iran. X, 2001, S. 12–27.

Shargi 1998

Shargi, Ali: Eskenās, in: Enc. Iran. VIII, 1998, S. 615–624.

Sheikh-ol-Islami 1985

Sheikh-ol-Islami, Mohammad Javad: Aḥmad Shah Qājār, in: Enc. Iran. I, 1985, S. 657–660.

Sinisi 2012

Sinisi, Fabrizio: Sylloge Nummorum Parthicarum (New York, Paris, London, Vienna, Tehran, Berlin) Volume VII, Volgases I – Pacoruss II [Österreichische Akademie der Wissenschaften philosophisch-historische Klasse Denkschriften, 433 (Veröffentlichungen der numismatischen Kommission 56)] Wien 2012.

Smith 1970

Smith, John Masson: The History of the Sarbadar Dynasty 1336–1381 A. D. and its Sources, Paris, 1970.

Spuler 1961

Spuler, Bertold: Wüstenfeld-Mahler'sche, vergleichungs-Tabellen zur muslimischen und iranischen Zeitrechnung mit Tafeln zur Umrechnung orient-christlicher Ären (dritte, verbesserte und erweiterte Auflage), Wiesbaden 1961.

Spuler 1985

Spuler, Bertold: Die Mongolen in Iran, Politik, Verwaltung und Kultur der Ilchanzeit 1220–1350 (4. verbesserte und erweiterte Auflage), Berlin 1985.

Strothmann 1961

Strothmann, Rudolf: Schiiten und Charidschiten, in: Religionsgeschichte des Orients in der Zeit der Weltreligionen (Handbuch der Orientalistik, Abt. 1. Der Nahe und der Mittlere Osten: 8, Religion; Abschnitt 2), Leiden und Köln 1961, S. 476–495.

Sweeny 1981

Sweeny, James O.: A Numismatic History of the Birmingham Mint, Birmingham 1981.

Tabatabai 1992

Tabatabai, Seyyed Jamal Torabi: Sikkahā-i māšīnī-i Īrān wa muqaddimah'ī bar sikkah'šināsī (سکه‌های ماشینی ایران و مقدمه‌ای بر سکه‌شناسی), Tābris 1992.

Tourneur 1911

Tourneur, Victor: Mélanges [Rapport du Commissaire des Monnaies au Ministre des Finances, par M. Ch. Le Grelle,], in: RBN 67, 1911, S. 315–317.

Treadwel 2001

Treadwell, Luke: Buyid Coinage, a die corpus (322–445 A.H.), Oxford 2001.

Upton 1960

Upton, Joseph M., The History of Modern Iran an Interpretation (Second Printing), Cambridge USA 1961.

Van der Beken 1898

Van der Beken, Charles: Mélanges [Monnaie de Bruxelles, 1897], in: RBN 54, 1898, S. 230–238.

Vanoverbeek 2013

Vanoverbeek, Didier: Van Arenberg tot Zanzibar – Buitenlandse muntslag in Brussel (1785–2013), in: Jaarboek van het Europees Genootschap voor Munt- en Penningkunde 2013, S. 1–240.

Walker 1941

Walker, John: A Catalogue of the Muhammadan Coins in the British Museum Volume I, a Catalogue of the Arab-Sasanian Coins (Umayyad Governors in the East, Arab-Ephthalites, Abbasid Governors in Tabaristan and Bukhara), 1941 London; Republished 1967.

Walker 1956

Walker, John: A Catalogue of the Muhammadan Coins in the British Museum Volume II, a Catalogue of the Arab-Byzantine and Post-Reform Umayyad Coins, London 1956.

Yarshater 1983/I

Yarshater, Ehsan [Hrsg.]: The Cambridge History of Iran. Volume 3 (1), the Seleucid, Parthian and Sasanian Periods, Cambridge et al. 1983.

Yarshater 1983/II

Yarshater, Ehsan [Hrsg.]: The Cambridge History of Iran. Volume 3 (2), the Seleucid, Parthian and Sasanian Periods, Cambridge et al. 1983.

10.2 Auktionskataloge

Aureo & Calicó S.L.

Auction 289, 16. März 2017, Nr. 2759 (Bild 45).

Gorny & Mosch

2017: Auction 245, 7. März 2017, Nr. 1361 (Bild 6).

Heritage Auction

2010: Signature Auction #3009, 22.–26. April 2010, Nr. 22051 (Bild 17), 22060 (Bild 37), 22063 (Bild 22).

2011: Signature Auction #3014, 15.–18 April 2011, Nr. 26973 (Bild 5).

2011: Auction 3015, 7.–12. September 2011, Nr. 25154 (Fußnote 460).

2014: Signature Auction #3530, 4.–8. September 2014, Nr. 26511 (Bild 55).

2015: ANA World and Ancient Coins Platinum Night Auction #3041, 13. August 2015, Nr. 32283 (Fußnote 401 und 443).

Hess Divo

2013: Auction 325, Session 3, 23. Oktober 2013 Nr. 980 (Bild 24).

Dmitry Markov; Baldwin's; M&M Numismatics Ltd.

2013: The New York Sale, Auction 30, 9. Jänner 2013 Nr. 530 (Bild 41).

Maison Palombo

2009: Auction 7, 13. Juni 2009, Nr. 758 (Bild 42).

H. D. Rauch

2014: Auktion 94, 9.–11. April 2014, Nr. 2467 (Bild 19).

Spink USA

2017: Spink USA, Auction 333, 22. März 2017, Nr. 88 (Bild 7).

Spink & Son

2014: Auction 226, an important Collection of Islamic and Indian Coins, London, 2. Dezember 2014, Nr. 592 (Bild 11).

Stacks, Bowers & Ponterio

2012: ANA Auction - Session B, 10. August 2012, Nr. 40620 (Fußnote 473).

Stephen Album Rare Coins

2013: Auction 17, 19.–21. September 2013, Nr. 711 (Bild 8).

Westfälische Auktionsgesellschaft

2016: Auktion 76, 7. September 2016, Nr. 444 (Bild 20).

11 Online-Quellen der Bilder

Banknote World

Bild 58: Papierschein zu 1 Toman 1906.

Bild 59: Papierschein zu 2 Toman 1925.

Bild 60: Papierschein zu 1 Toman 1928.

Alle Bilder in: <https://www.banknoteworld.com/iran?order=pic&ASC=DESC> [21. 3. 2017].

Bildarchiv Austria. Die Bildplattform der Österreichischen Nationalbibliothek

Bild 21: Porträt von Pechan von Prägenberg, Franz Ritter von, in:

http://www.bildarchivaustria.at/Pages/ImageDetail.aspx?p_iBildID=7445182 [11. 2. 2017].

Classical Numismatic Group, Inc.

Bild 4: Ghiyath ad-Din Key Khosro II. (1237–1245), AR, Dirham, in:

<https://www.cngcoins.com/Coin.aspx?CoinID=215188> [24. 2. 2017].

Coinsbook

Bild 23: Naser ad-Din Schah (1848–1896), AR, 1 Qiran, 1296 AH (1878), in:

<http://www.coinsbook.net/coins/silver-coin-1-qiran-ner-al-dn-qjr-16920> [5. 4. 2017].

Bild 33 rechts: Naser ad-Din Schah (1848–1896), AV, 25 Toman, 1301 AH (1883),

Münzzeichen B, in: <https://www.coinsbook.net/coins/gold-coin-25-tumn-ner-al-dn-qjr-16898> [27. 6. 2017].

Bild 36 rechts: Naser ad- Din Schah (1848–1896), AE, 200 Dinar, 1301 AH (1883), in:

<http://www.coinsbook.net/coins/copper-coin-200-dnr-ner-al-dn-qjr-16890> [3. 2. 2017].

Flickr

Bild 18: Münze-Presse (Thonnelier und Cail, Paris), Nummer 18, 1850. Historisches Nationalmuseum (Museo Historico Nacional), Santiago, Chile, in:

Rechts: <https://www.flickr.com/photos/30473186@N05/8588421958/in/photostream/> [12. 3.

2017]. **Links:** <https://www.flickr.com/photos/30473186@N05/8588421564/in/photostream/> [12. 3. 2017].

Numismatic Guaranty Corporation (NGC)

Bild 15: Naser ad-Din Schah (1848–1896), AR, 1 Qiran, 1278 AH (1861), in: <https://www.ngccoin.com/price-guide/world/iran-kran-km-836-1277-1278-cuid-1174199-duid-1507224> [10. 3. 2017].

Bild 33 links: Naser ad-Din Schah (1848–1896), AR, 10 Qiran 1301 AH (1883), in: <https://www.ngccoin.com/price-guide/world/iran-toman-10-kran-km-917-1301-cuid-125939-duid-321132> [12. 2. 2017].

Bild 34: Naser ad- Din Schah (1848–1896), AV, 25 Toman, 1307 AH (1889), in: <https://www.ngccoin.com/price-guide/world/iran-25-toman-km-952-1307-cuid-126021-duid-321250> [3. 2. 2017].

Bild 36 links: Naser ad- Din Schah (1848–1896), AE, 50 Dinar, 1298 AH (1880), in: <https://www.ngccoin.com/price-guide/world/iran-50-dinars-km-883-1293-3301-cuid-1169894-duid-1505425> [25. 6. 2017].

Numista

Bild 9: Sultan Hosein (1694–1722), AR, Abbasi, 1131 AH (1718), Täbris, in: <https://en.numista.com/catalogue/pieces62413.html> [10. 3. 2017].

Bild 10: Fath-Ali Schah (1797–1834), AV, 5 Toman, 1226 AH (1811), Mzst. Täbris, in: <https://en.numista.com/catalogue/pieces57899.html> [11. 3. 2017].

Bild 12: Fath-Ali Schah (1797–1834), AR, 1 Qiran, 1241 AH (1826), in: <https://en.numista.com/catalogue/pieces57476.html> [5. 4. 2017].

Bild 13: Mohammed Schah (1834–1848), AR, 2 Qiran, 1263 AH (1847), Mzst. Teheran, in: <https://en.numista.com/catalogue/pieces57441.html> [11. 3. 2017].

Bild 14: Naser ad-Din Schah (1848–1896), AV, Toman, 1273 AH (1856), Mzst. Teheran, in: <https://en.numista.com/catalogue/pieces29113.html> [11. 3. 2017].

Bild 16: Naser ad-Din Schah (1848–1896), AV, 1 Toman, 1273 AH (1856), Mzst. Tabaristan, in: <https://en.numista.com/catalogue/pieces57437.html> [11. 3. 2017].

Bild 35: Naser ad-Din Schah (1848–1896), AR, 10 Qiran, 1313 AH (1895), Mzst. Teheran, in: <https://en.numista.com/catalogue/pieces57360.html> [19. 3. 2017].

Bild 40: Muzaffar ad-Din Schah (1896–1907), AV, 1 Toman, 1316 AH (1898), Mzst. Tehran, in: <https://en.numista.com/catalogue/pieces62135.html> [11. 2. 2017].

Bild 43 links: Muzaffar ad-Din Schah (1896–1907), AR, 1.000 Dinar ohne Porträt, 1322 AH (1904), Mzst. Teheran, in: <https://en.numista.com/catalogue/pieces57373.html> [25. 3. 2017].

Bild 43 rechts: Muzaffar ad-Din Schah (1896–1907), AR, 1.000 Dinar mit Porträt, 1323 AH (1905), Mzst. Teheran, in: <https://fr.numista.com/catalogue/pieces62123.html>

Bild 46 links: Muzaffar ad-Din Schah (1896–1907), AR, 5.000 Dinar, 1322 AH (1904), Mzst. Teheran, in: <https://en.numista.com/catalogue/pieces29122.html> [11. 2. 2017].

Bild 46 rechts: Muzaffar ad-Din Schah (1896–1907), AR, 5.000 Dinar, 1324 AH (1906), Mzst. Teheran, in: <https://en.numista.com/catalogue/pieces29123.html> [11. 2. 2017].

Bild 48: Mohammad-Ali Schah (1907–1909), AR, 5.000 Dinar, 1337 AH (1909), Mzst. Teheran, in: <https://en.numista.com/catalogue/pieces29127.html> [25. 2. 2017].

Bild 50 links: Ahmad Schah (1909–1925), AR, 2.000 Dinar (normal) 1335 AH (1916), Mzst. Teheran, in: <https://en.numista.com/catalogue/pieces23971.html> [5. 7. 2017].

Bild 50 rechts: Ahmad Schah (1909–1925), AR, 2.000 Dinar (10-jähriges Regierungsjubiläum) 1337 AH (1918), Mzst. Teheran, in: <https://en.numista.com/catalogue/pieces57389.html> [21. 3. 2017].

Bild 53 links: Ahmad Schah (1909–1925), AR, Schahi weiß mit normalen Inneren-Kreis, 1332 AH (1913), Mzst. Teheran, in: <https://en.numista.com/catalogue/pieces57381.html> [27. 3. 2017].

Bild 53 rechts: Ahmad Schah (1909–1925), AR, Schahi weiß mit kleinen Inneren-Kreis, 1342 AH (1923), Mzst. Teheran, in: <https://en.numista.com/catalogue/pieces57382.html> [27. 3. 2017].

Bild 54: Ahmad Schah (1909–1925), AV, 5 Ashrafi, 1337 AH (1918/1919), Mzst. Teheran, in: <https://en.numista.com/catalogue/pieces80967.html> [10. 2. 2017].

Bild 61: Reza Schah (1925–1941), AR, 5.000 Dinar, 1304 SH (1925), Mzst. Teheran, in: <https://en.numista.com/catalogue/pieces57391.html> [5. 3. 2017].

Bild 62: Reza Schah (1925–1941), AV, 1 Toman, 1305 SH (1926), Mzst. Teheran, in: <https://en.numista.com/catalogue/pieces29134.html> [5. 3. 2016].

Bild 63: Reza Schah (1925–1941), AR, 5.000 Dinar, 1305 SH (1926), Mzst. Teheran, in:
<https://en.numista.com/catalogue/pieces37011.html> [5. 3. 2017].

Bild 64: Reza Schah (1925–1941), AV, 5 Pehlewi, 1305 SH (1926), Mzst. Teheran, in:
<https://en.numista.com/catalogue/pieces63433.html> [28. 3. 2017].

Bild 65: Reza Schah (1925–1941), AR, 5.000 Dinar, 1306 SH (1927), Mzst. Birmingham, in:
<https://en.numista.com/catalogue/pieces29133.html> [5. 3. 2017].

Bild 68: Reza Schah (1925–1941), AV, 5 Pehlewi, 1307 SH (1928), Mzst. Teheran, in:
<https://en.numista.com/catalogue/pieces29136.html> [5. 3. 2017].

weltkarte.com (online Landkarten und Stadtpläne)

Bild 1: Landkarte von Iran in: <https://www.weltkarte.com/mosten/iran/landkarte-iran.htm> [31. 1. 2017].

12 Zusammenfassung zur Masterarbeit

Diese Arbeit untersucht die Münzen und das Papiergeld im modernen Iran bis 1930/1932. Dafür muss jedoch zunächst der Zeitrahmen der Untersuchung, die „Moderne“, abgegrenzt werden. „Moderne“ ist ein Wort mit großem Anwendungsbereich, weshalb sich zunächst folgende Frage stellt: Wann fängt die Moderne in Iran an und wie unterscheidet sie sich von früheren Zeiten? Um die Unterschiede zu finden, hilft es, die beiden Zeitspannen zu vergleichen. Die Ergebnisse dienen als wichtige Orientierung für das Hauptziel dieser Arbeit: Münzen und Papiergeld im modernen Iran bis 1930/1932. Denn das Land hat erst im Jahr 1930 das Münzsystem Toman-Dinar – das für mehr als 700 Jahre gültig war – abgeschafft und seine Münzen der Rial-Dinar-Währung weiter geprägt. Außerdem konnte Iran die Konzession des Druckes iranischer Papiergelder von der Imperial Bank of Persia in London zurückbekommen und eigenes Papiergeld drucken.

Anhand der verfügbaren Materialien werden die Münzen, die Geldscheine und weitere numismatische Phänomene im modernen Iran beobachtet, untersucht, verglichen und analysiert. Dabei ist es wichtig, die Quellen und die Literatur jeweils ihrer Zeit entsprechend auszuwerten. Dabei wird eine Balance zwischen Münzkatalogen, wissenschaftlicher Literatur und Quellen zur Geldgeschichte gehalten.

Die Analysen haben ergeben, dass die nationale Münzstätte Iran in Teheran am 14. Juni 1877 offiziell eröffnet wurde, was als Beginn der modernen Münze und des modernen Papiergelds gelten kann. Zentrale Unterschiede der modernen Prägung zu jenen vor der Reform 1877 sind folgende: Qualität und Quantität der Prägung, Gestaltung sowie Sujets des Münzdesigns, usw.